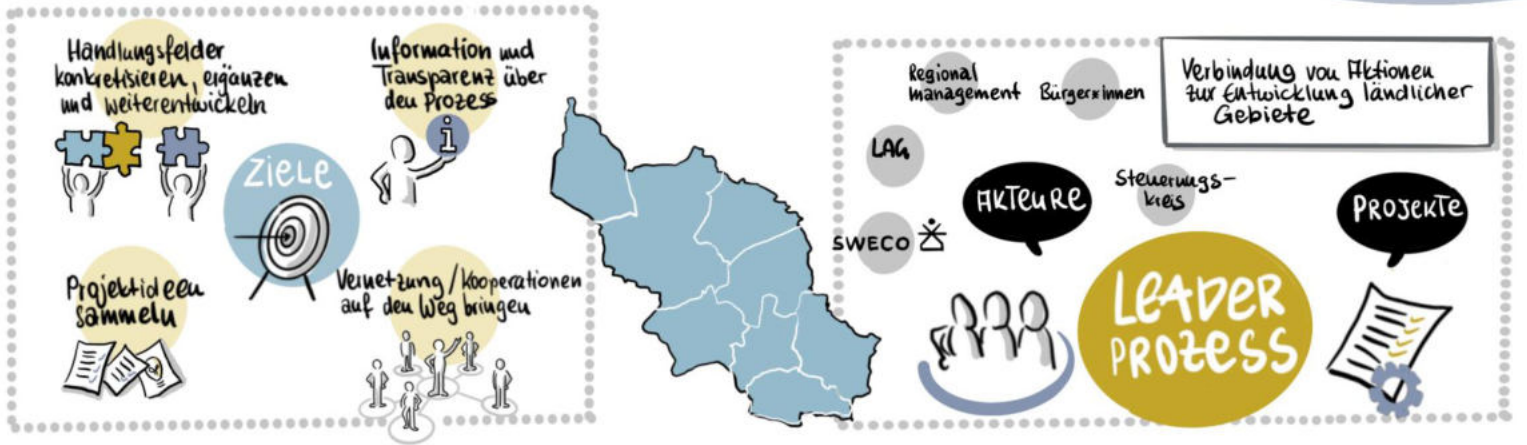


Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzepts (REK) Soesteniederung

LEADER-Förderperiode 2023-2027

STÄRKUNG DES LÄNDLICHEN RAUMES



BETEILIGUNGSFORMATE

Online Umfrage

- 190 Teilnehmer*innen
- Stärken, Potentiale, Schwächen / Herausforderungen der Region
- Sammlungen von Projektideen

5 Themenworkshops mit Expert*innen und Bürger*innen

- Jeweils zu einem Handlungsfeld
- Ergebnisse werden veröffentlicht

Förderperiode: 2023-2027

Voraussetzung:
Regionales Entwicklungskonzept (REK) Soesteniederung
Abgabe beim Fördergeber bis 30. April 2022

Konzept der Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland sowie der Städte Cloppenburg und Friesoythe

Impressum

Auftraggeber:	LAG Soestniederung c/o Landkreis Cloppenburg Stabsstelle Wirtschaftsförderung Eschstraße 29 49661 Cloppenburg
Beratung / Unterstützung:	Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Oldenburg Markt 15 / 16 26122 Oldenburg (Oldb.)
Auftragnehmer:	Sweco GmbH Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9 28359 Bremen
Bearbeitung:	Lena Nordhausen Tobias Backen Erika Bernau Burckhard Rehage Roland Stahn Kyra Boxberger Esther Riedemann
Bearbeitungszeitraum:	11/2021 – 03/2022

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	8
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	9
1. Zusammenfassung der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts Soesteniederung	15
2. Abgrenzung der Region	18
3. Ausgangslage	20
3.1. Raumfunktionen und Siedlungsstruktur	20
3.2. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	21
3.3. Wirtschaftsstruktur.....	24
3.3.1. Beschäftigungsstruktur	24
3.3.2. Gewerbliche Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen	27
3.3.3. Landwirtschaft	29
3.3.4. Tourismus	31
3.3.5. Wirtschaftsförderung und regionale Kooperationen	33
3.4. Energie und Klimaschutz	35
3.5. Natur und Umwelt.....	37
3.6. Verkehr und Mobilität.....	42
3.7. Ortsentwicklung und Daseinsvorsorge	45
3.8. Profil.....	46
4. Evaluierung.....	48
5. SWOT-Analyse	51
5.1 Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge	51
5.2 Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	54
5.3 Tourismus, Kultur und Ehrenamt	57
5.4 Regionale Wirtschaftskraft.....	59
6. Regionale Entwicklungsstrategie	61
6.1 Integrativer Charakter.....	61
6.2 Abstimmung mit übergeordneten Planungen.....	62
6.3 Ansätze für weitere Förderprogramme	66
6.4 Leitbild.....	68
6.5 Die Handlungsfelder	69
6.6 Priorisierung der Handlungsfelder	80
6.7 Demografische Entwicklung	81
6.8 Aspekte des Gender-Mainstreaming	81

6.9	Barrierefreiheit und Inklusion	82
6.10	Digitalisierung und Datenbereitstellung	82
6.11	Kooperationsbereitschaft	82
7.	Einbindung der Bevölkerung	83
7.1.	Online-Befragung	83
7.2.	Themen-Workshops	84
7.3.	Beteiligung der Träger öffentlicher Belange	86
7.4.	Arbeits- und Abstimmungsprozess	87
8.	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	89
9.	Struktur der LAG	91
9.1.	LAG und Geschäftsordnung	91
9.2.	Organisationsstruktur und Aufgaben	91
10.	Förderbedingungen	93
10.1.	Fördertatbestände	93
10.1.1	Prozesssteuerung	94
10.1.2	Handlungsfeld Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge	94
10.1.3	Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	95
10.1.4	Handlungsfeld regionale Wirtschaftskraft	96
10.1.5	Handlungsfeld Tourismus, Kultur und Ehrenamt	97
10.2.	Zuwendungsempfänger*innen	98
10.3.	Zuwendungshöhen, Fördersätze und Antragsverfahren	98
10.4	Startprojekte	99
11.	Projektauswahl	100
12.	Finanzplan	102
13.	Begleitung und Bewertung	103
13.1.	Ziele und Indikatoren für „Inhalte und Strategie“	103
13.2.	Ziele und Indikatoren für „Prozess und Struktur“	103
13.3.	Ziele und Indikatoren für die Aufgaben des Regionalmanagements	105
13.4.	Monitoring und Evaluierung	106
Anhang	109
	Anhang 1: Kooperationsvereinbarungen / Letter of Intents	109
	Anhang 2: Evaluierungsbericht	111
	Anhang 3: Geschäftsordnung	140
	Anhang 4: Ergebnisse der Online-Umfrage	145
	Anhang 5: Ergebnisse der Themen-Workshops	152
	Anhang 6: Beteiligung Träger öffentlicher Belange	157
	Anhang 7: Projektsteckbriefe der Startprojekte	162

Anhang 8: Presse..... 166

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietskulisse und Regionsdaten im Maßstab 1:100.000.	19
Abbildung 2: Ausschnitt der Quellen der Bestandsaufnahme.	20
Abbildung 3: Siedlungsstruktur in der Soestniederung.	21
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung der Region Soestniederung 2010-2020.	21
Abbildung 5: Bevölkerungsvorausberechnung 2030.	22
Abbildung 6: Entwicklung des Durchschnittsalters in der Region Soestniederung.	23
Abbildung 7: Ausländeranteil in der Region Soestniederung.	23
Abbildung 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region Soestniederung	24
Abbildung 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Gemeinden (am Arbeitsort). ..	25
Abbildung 11: Anteil weiblicher sozialversicherungspflichtig Beschäftigter.	26
Abbildung 12: Ein- und Auspendler in der Region Soestniederung.	27
Abbildung 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 2020. ..	27
Abbildung 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen, 2015 – 2020.	28
Abbildung 15: Anzahl Landwirtschaftliche Betriebe (mit Viehhaltung) nach Gemeinden.	30
Abbildung 16: Anzahl landwirtschaftlicher Viehhaltungsbetriebe in der Region.	30
Abbildung 17: Anzahl Landwirtschaftliche Viehhaltungsbetriebe nach Gemeinden 2016 - 2020.	31
Abbildung 18: Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen in der Region 2015- 2020.	31
Abbildung 19: Anteil erneuerbarer Energieanlagen im LK Cloppenburg, Stand: 2019.	35
Abbildung 20: Regenerative Energien (Einspeisemengen Strom) im LK Cloppenburg, Stand: 2019.	36
Abbildung 21: Beispiel Grundwasserdaten.	39
Abbildung 22: Häufigkeitsverteilung von Nitratkonzentrationen im Zeitablauf.	40
Abbildung 23: Wasserschutzgebiete im LK Cloppenburg.	41
Abbildung 24: EG-Wasserrahmenrichtlinie - Flussgebietseinheit Ems.	41
Abbildung 25: Verkehrsinfrastruktur in der Soestniederung.	43
Abbildung 26: Küstenkanal im Bundeswasserstraßensystem.	44
Abbildung 27: Abbruch in Molbergen.	52
Abbildung 28: Moobil+.	53
Abbildung 29: Kabelrolle.	54
Abbildung 30: Biogasanlage LK Cloppenburg.	55
Abbildung 31: Maismonokultur in Bösel.	56
Abbildung 32: Thülsfelder Talsperre.	58
Abbildung 33: Ehrenamtskarte Niedersachsen.	58
Abbildung 34: Facharbeiterin.	60
Abbildung 35: Auszug LROP.	64
Abbildung 36: Leitbild.	69
Abbildung 37: Geschlechtszugehörigkeit.	83
Abbildung 38: Altersgruppen.	84
Abbildung 39: Themenschwerpunkte.	84
Abbildung 40: Treffen des Steuerungsgremiums im Februar 2022.	88
Abbildung 41: Evaluierung im LEADER Prozess.	108
Abbildung 42: Homepage des Landkreises Cloppenburg, 14.12.2021.	166
Abbildung 43: Instagram-Beitrag des Landkreises Cloppenburg, 14.12.2021.	167
Abbildung 44: Instagram-Beitrag des Landkreises Cloppenburg, 14.12.2021.	168
Abbildung 45: Münsterländische Tageszeitung, 15.12.2021.	168
Abbildung 46: Münsterländische Tageszeitung, 28.12.2021.	169

Abbildung 47: Münsterländische Tageszeitung, 03.01.2022	170
Abbildung 48: Münsterländische Tageszeitung, 07.01.2022	171
Abbildung 49: Nordwest-Zeitung, 08.01.2022	172
Abbildung 50: Homepage des Landkreises Cloppenburg, 21.03.2022	173
Abbildung 51: Münsterländische Tageszeitung, 22.03.2022	174
Abbildung 52: Nordwest-Zeitung, 24.03.2022	175
Abbildung 53: Instagram Beitrag des Landkreises Cloppenburg, 24.03.2022.....	176
Abbildung 54: Instagram Beitrag des Landkreises Cloppenburg, 24.03.2022.....	177

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungszahlen und Fläche nach Kommune	18
Tabelle 2: Arbeitslosigkeit in der Soesteniederung	25
Tabelle 3: Stärken und Schwächen. Handlungsfeld Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge.	51
Tabelle 4: Potentiale und Herausforderungen. Handlungsfeld Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge.	52
Tabelle 5: Stärken und Schwächen. Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.....	54
Tabelle 6: Potentiale und Herausforderungen. Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.	55
Tabelle 7: Stärken und Schwächen. Handlungsfeld Tourismus, Kultur und Ehrenamt.....	57
Tabelle 8: Potentiale und Herausforderungen. Handlungsfeld Tourismus, Kultur und Ehrenamt.	57
Tabelle 9: Stärken und Schwächen. Handlungsfeld Regionale Wirtschaftskraft.	59
Tabelle 10: Potentiale und Herausforderungen. Handlungsfeld regionale Wirtschaftskraft. .	60
Tabelle 11: Mitglieder Steuerungsgremium	87
Tabelle 12: Mitglieder der LAG.....	89
Tabelle 13: Interessensgruppen der Wirtschafts- und Sozialpartner.....	90
Tabelle 14: Indikativer Finanzplan.....	102
Tabelle 15: Bewertungsbereich „Prozess und Strukturen“ – Ziele, Indikatoren und Zielgrößen	104
Tabelle 16: Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“ – Ziele, Indikatoren und Zielgrößen.....	105

Quellen- und Literaturverzeichnis

- Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL) (2020): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2020-2027. Online unter https://www.arl-we.niedersachsen.de/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html, Zugriff am 03.03.2022.
- ArcGIS (2022): Ladesäulen im Landkreis Cloppenburg. Online unter https://www.arcgis.com/apps/Embed/index.html?webmap=6a830a245bbb45c5bdef7e2ecf33b684&extent=7.3345,52.5692,9.0017,53.3329&home=true&zoom=true&scale=true&search=true&searchextent=true&legendlayers=true&disable_scroll=true&theme=light, Zugriff am 15.02.2022.
- C-Port Küstenkanal (o.J.): Startseite. Online unter <https://c-port-kuestenkanal.de/>, Zugriff am 10.12.2021.
- CRP (2021): Europa 2020 – Die Wachstumsstrategie der EU. Online unter <https://crp-info-tec.de/eu-europa2020-wachstumsstrategie/#:~:text=EU-ROPA%202020%20ist%20die%20Wachstumsstrategie%20der%20Europ%C3%A4ischen%20Union%2C,an%20Besch%C3%A4ftigung%2C%20Produktiv%C3%A4t%20und%20sozialem%20Zusammenhalt%20erreicht%20werden>, Zugriff am 03.03.2022.
- BTE Tourismus- und Regionalberatung (2013): Tourismuskonzept für die Reiseregion Oldenburger Münsterland und ihre Erholungsgebiete
- Die Ems|De Eems (o.J.): Die internationale Flussgebietseinheit Ems. Online unter <https://www.ems-eems.de/fge-ems/flussgebietseinheit?L=0>, Zugriff am 01.03.2022.
- Ecopark (2011): Startseite. Online unter <https://ecopark.de/>, Zugriff am 10.12.2021.
- Ems Dollart Region (EDR) (2022): Startseite. Online unter <https://edr.eu/?lang=de>, Zugriff am 10.12.2021.
- Erholungsgebiet Barßel und Saterland (o.J.): Startseite. Online unter <https://www.barssel-saterland.de/>, Zugriff am 20.11.2021.
- Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre (ETT) (2022): Radfahren 2022 im Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre. Online unter https://lkclp.de/uploads/files/radfahren_2022_im_ett.pdf, Zugriff am 01.03.2022.
- Europa für Niedersachsen (2021): Zukunftsregionen in Niedersachsen. Online unter https://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle_meldungen/zukunftsregionen-in-niedersachsen-201709.html#:~:text=14%20Regionen%20wollen%20%E2%80%9EZukunftsregion%20in%20Niedersachsen%E2%80%9C%20werden%20,Northeim%20%20...%20%2010%20more%20rows%20, Zugriff am 03.03.2022.
- Gemeinde Bösel (o.J.a): Gewerbegrundstücke. Online unter <https://www.boesel.de/wirtschaft-wohnen/gewerbegrundstuecke.php>, Zugriff am 30.11.2021.
- Gemeinde Cappeln (o.J.a): Wirtschafts- und Gewerbeflächen in der Gemeinde. Online unter https://www.cappeln.de/wirtschaft-bauen/wirtschafts_und_gewerbeflaechen/, Zugriff am 30.11.2021.

-
- Gemeinde Emstek (o.J.a): Gewerbegebiete. Online unter <https://www.emstek.de/index.php/wirtschaft/gewerbegebiete>, Zugriff am 30.11.2021.
- Gemeinde Emstek (o.J.b): Klimaschutz. Online unter <https://www.emstek.de/index.php/klimaschutz/klimaschutzkonzept>, Zugriff am 10.02.2022.
- Gemeinde Garrel (o.J.a): Gewerbegebiete. Online unter <https://www.garrel.de/wirtschaft-verkehr/gewerbegebiete/>, Zugriff am 30.11.2021.
- Gemeinde Molbergen (o.J.a): Startseite. Online unter <http://www.molbergen.de/index.php>, Zugriff am 30.11.2021.
- Gemeinde Saterland (o.J.a): C-Port. Online unter <https://www.saterland.de/wirtschaft-wohnen/c-port/>, Zugriff am 30.11.2021.
- Geoportal (2022a): Straßen. Online unter https://www.geoportal.de/map.html?map=tk_03-strassen, Zugriff am 03.03.2022.
- Geoportal (2022b): Eisenbahnstrecke. Online unter https://www.geoportal.de/map.html?map=tk_03-eisenbahnstrecke, Zugriff am 03.03.2022.
- Geoportal (2022c): Bundeswasserstraßen. Online unter https://www.geoportal.de/map.html?map=tk_03-bundeswasserstrassen, Zugriff am 03.03.2022.
- Gerdes, Hermann (2020): Zukunft der Biogasanlagen ungewiss. In: NWZ. Online unter https://www.nwzonline.de/plus-cloppenburg-kreis/friesoythe-landwirtschaft-im-kreis-cloppenburg-zukunft-der-biogasanlagen-ungewiss_a_50,9,3307395952.html#, Zugriff am 08.03.2022.
- Göttinger Tagesblatt (2020): Können Ehrenamtliche bald kostenlos den Nahverkehr nutzen? Online unter <https://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Der-Norden/Koennen-Ehrenamtliche-in-Niedersachsen-bald-kostenlos-den-Nahverkehr-nutzen>, Zugriff am 08.03.2022.
- Interreg Deutschland Nederland (2022): Startseite. Online unter <https://www.deutschland-nederland.eu/>, Zugriff am 10.12.2021.
- Kirstges, Torsten H., Prof. Dr. (2014): Bekanntheits-, Image- und Markenstudie für das Oldenburger Münsterland
- Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft (2022): Startseite. Online unter <https://frauen-und-wirtschaft.de/>, Zugriff am 10.12.2021.
- Kramer, Reiner (2019): Ist der Bahnverkehr eine Bereicherung? In: NWZ 23.12.2019. Online unter https://www.nwzonline.de/cloppenburg/wirtschaft/garrel-reaktivierung-im-kreis-cloppenburg-ist-der-bahnverkehr-eine-bereicherung_a_50,6,3023678118.html, Zugriff am 15.02.2022.
- Landal GreenParks (o.J.): Ferienpark Dwerger Sand. Molbergen, Oldenburger Münsterland, Deutschland. Online unter https://www.landal.de/parks/Dwerger-Sand?gclid=EAlaIqobChMIopvW5JTR9AIVCuvtCh2oVATSE-AAYASAAEgIR2PD_BwE, Zugriff am 20.11.2021.
- Landkreis Cloppenburg (1998): Landschaftsrahmenplan. Online unter <https://lkclp.de/bauen-umwelt/naturschutz-landschaftspflege/landschaftsrahmenplan.php>, Zugriff am 25.11.2021.

- Landkreis Cloppenburg (2005): Regionales Raumordnungsprogramm 2005. Cloppenburg.
- Landkreis Cloppenburg (2015): Umsetzung des touristischen Radverkehrsleitsystems im Landkreis Cloppenburg. Online unter https://buenger-info.lkclp.de/vo0050.asp?__kvonr=882, Zugriff am 20.11.2021.
- Landkreis Cloppenburg (2019): Wirtschaftsinformationsbrief für Unternehmen im Landkreis Cloppenburg. Online unter https://lkclp.de/uploads/files/wirtschaftsinfobrief_2019_06.pdf, Zugriff am 10.12.2021.
- Landkreis Cloppenburg (2019b): Dorferneuerung. Online unter <https://lkclp.de/bauen-umwelt/bauen-planen/dorferneuerung.php>, Zugriff am 03.03.2022.
- Landkreis Cloppenburg (2021a): Klimaschutzkonzept für mehr Klimaschutz im Kreistag beschlossen. Online unter <https://klima.lkclp.de/index.php>, Zugriff am 28.02.2022.
- Landkreis Cloppenburg (2021b): Zwischenbericht des Klimaschutzkonzeptes. Online unter <https://klima.lkclp.de/aktuelles.php?article=25>, Zugriff am 15.12.2021.
- Landkreis Cloppenburg (2021c): Breitbandausbau. Online unter <https://lkclp.de/wirtschaft-gewerbe/wirtschaftsinformationen/breitbandausbau.php>, Zugriff am 08.03.2022.
- Landkreis Cloppenburg (2021d): Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Cloppenburg.
- Landkreis Cloppenburg (2022): Solardachkataster. Online unter <https://lkclp.de/bauen-umwelt/klimaschutz/solardachkataster.php>, Zugriff am 10.02.2022.
- Landkreis Cloppenburg (o.J.a): Naturschutzprogramme. Online unter <https://lkclp.de/bauen-umwelt/naturschutz-landschaftspflege/naturschutzprogramme.php>, Zugriff am 15.12.2021.
- Landkreis Cloppenburg (o.J.b): Öffentlicher Personennahverkehr. Online unter <https://lkclp.de/ordnung-verkehr/verkehr/oeffentlicher-personennahverkehr.php>, Zugriff am 15.02.2022.
- Landkreis Cloppenburg, (o.J.a.) Wasserschutzgebiete. Online unter: https://lkclp.de/bauen-umwelt/wasser-abwasser/wasserschutzgebiete.php#anchor_3
- Landkreis Vechta (2016): Vereinsgründung im Landkreis Cloppenburg. Online unter <https://www.gesundheitsregion-vechta.de/chronik/details/news/vereinsgruendung-im-landkreis-cloppenburg-35/>, Zugriff am 03.03.2022.
- Metropolregion Nordwest (o.J.): Startseite. Online unter <https://www.metropolregion-nordwest.de/portal/startseite.html>, Zugriff am 10.12.2021.
- Moobil + (2021): Der kommt wie gerufen. Moobil + im Landkreis Cloppenburg. Online unter https://lkclp.de/uploads/files/moobil_ein_plus_fuer_die_region.pdf, 15.02.2022.
- Moobil+ (o.J.): Mobil mit moobil+ im Oldenburger Münsterland. Online unter <https://www.moobilplus.de/ueber-moobilplus/>, Zugriff am 08.03.2022.
- Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) (o.J.): EG-Wasserrahmenrichtlinie. Online unter <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/wasserrahmenrichtlinie/eg-wasserrahmenrichtlinie-38770.html>, Zugriff am 30.11.2021.
- Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB) (2022): Förderprogramm Zukunftsräume Niedersachsen. Online unter

<https://www.mb.niedersachsen.de/zukunftsraeume-niedersachsen/zukunftsraeume-178270.html>, Zugriff am 03.03.2022.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) (2017a): Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Tätigkeiten Operationeller Gruppen im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ (EIP Agri). Online unter <https://www.ml.niedersachsen.de/live/search.php?q=EIP&searchSort=date>, Zugriff am 01.03.2022.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) (2017b): PFEIL 2014 – 2020 Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum in Niedersachsen und Bremen FÖRDERWEGWEISER.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) (2017c): Anlage 2 Zeichnerische Darstellung. Online unter https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/raumordnung_landesplanung/landes_raumordnungsprogramm/neubekanntmachung-der-lrop-verordnung-2017-158596.html, Zugriff am 03.03.2022.

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, online unter <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?topic=Hydrologie&lang=de&bgLayer=TopographieGrau&layers=Grundwasserstandsmessstellen&E=447740.31&N=5852465.31&zoom=5>, Zugriff am 21.03.2021

Oldenburger Münsterland (o.J.a): Boxenstopp-Route. Online unter <https://www.oldenburgermuensterland.de/freizeit-urlaub/entdecken/touren/boxenstopp-route/8752#pdfDownload>, Zugriff am 20.11.2021.

Oldenburger Münsterland (o.J.b): Startseite. Online unter <https://www.oldenburger-muensterland.de/>, Zugriff am 10.12.2021.

Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (2021): Einzelhandelsrelevante Kaufkraft. Online unter <https://www.ihk-oldenburg.de/blueprint/servlet/resource/blob/4249132/7c46f45df5114424e0c18f8b3c54b4b4/einzelhandel-und-tourismus-data.pdf>, Zugriff am 15.11.2021.

Regionales Fachkräftebündnis Nordwest (o.J.): Startseite. Online unter <https://www.fkb-nordwest.de/>, Zugriff am 28.02.2022.

Rubach und Partner, Ingenieur- und Sachverständigenbüro: Nitratmonitoring Landkreis Cloppenburg, Jahresbericht 20/2021; 2021

Stadt Cloppenburg (2019): Aktuellen. Radweg an der Werner-Baumbach-Straße eröffnet. Online unter <https://cloppenburg.de/service/aktuelles.php?aid=2621>, Zugriff am 10.01.2022.

Stadt Cloppenburg (2021): Naturräumliches Entwicklungskonzept Soeste, Cloppenburg.

Stadt Cloppenburg (o.J.a): Gewerbegebiete. Online unter <https://cloppenburg.de/wirtschaftsstadtmarketing/gewerbegebiete.php>, Zugriff am 30.11.2021.

Stadt Cloppenburg (o.J.b): Klimaschutz. Online unter <https://cloppenburg.de/bau-planung/klimaschutz.php>, Zugriff am 10.02.2022.

- Stadt Friesoythe (o.J.a): Gewerbegrundstücke. Online unter <https://www.friesoythe.de/wirtschaft-bauen/bauen-und-wohnen/gewerbegrundstuecke/>, Zugriff am 30.11.2021.
- Steinbeis-Transferzentrum Oldenburger Münsterland (2021): Dienstleistungsangebot. Online unter https://www.steinbeis.de/de/verbund/suche-im-steinbeis-verbund/detail.html?tx_z7suprofiles_detail%5Bprofile%5D=405&cHash=d757d25378261ee041b6bdcf048559c7, Zugriff am 10.12.2021.
- Thülsfelder Talsperre (o.J.a): Thülsfelder Talsperre. Ein Stausee von ungeahnter Natürlichkeit. Online unter https://www.thuelsfelder-talsperre.de/Region/Thuelsfelder_Talsperre.php, Zugriff am 20.11.2021.
- Thülsfelder Talsperre (o.J.b): Museen im Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre. Reise in die Vergangenheit. Online unter <https://www.thuelsfelder-talsperre.de/Museen/>, Zugriff am 20.11.2021.
- Thülsfelder Talsperre (o.J.c): Kanulehrpfad „Soestetal“. Online unter <https://www.thuelsfelder-talsperre.de/Region/24564-Kanulehrpfad-Soestetal.html>, Zugriff am 20.11.2021.
- Thülsfelder Talsperre (o.J.d): Thülsfelder Talsperre. Online unter https://www.thuelsfelder-talsperre.de/Region/?we_objectID=24649, Zugriff am 08.03.2022.
- Umweltkarten Niedersachsen (2022): Naturschutzgebiete. Online unter https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?lang=de&topic=Natur&bgLayer=Orthophotos&E=528161.65&N=5922294.80&zoom=8&layers=Naturpark,Nationalpark,Biosphaerenreservat,Naturschutzgebiet,Naturdenkmal,ND_in_schmalere_Laengsausdehnung,Naturdenkmal_kleiner_1_ha,Landschaftsschutzgebiet&layers_visibility=false,false,false,false,false,false,true, Zugriff am 03.03.2022.
- Verkehrsgemeinschaft Landkreis Cloppenburg (2021): Linienfahrpläne. Online unter <https://www.bus-clp.de/fahrplanauskunft/>, Zugriff am 01.03.2022.
- Von Borstel, Stefan (2013): Deutschland gehen schon bald die Facharbeiter aus. Online unter <https://www.welt.de/wirtschaft/article121284938/Deutschland-gehen-schon-bald-die-Facharbeiter-aus.html>, Zugriff am 08.03.2022.
- Wachstumsregion Hansalinie (2021): Netzwerk Logistik. Online unter <https://www.hansalinie.eu/logistik/>, Zugriff am 10.12.2021.
- Wiehe, Julia/Rode, Michael/Kanning, Helga (2011): Auswirkungen der Biogasproduktion auf Natur und Landschaft. In: *Ökologisches Wirtschaften*, (3), 22-24. <https://doi.org/10.14512/oew.v26i3.1140>
- Wimberg, Claudia (2021): Bösel vergibt Grundstücke demnächst nach sozialen Kriterien. In: OM Online. Online unter <https://www.om-online.de/om/bosel-vergibt-grundstuecke-demnächst-nach-sozialen-kriterien-76541>, Zugriff am 08.03.2022.
- Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre (ZVETT) (2009): Zukunftskonzept Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre. Endbericht. Online unter https://www.thuelsfelder-talsperre.de/Downloads/Endbericht_Kurzversion_Thuelsfelder_Talsperre.pdf, Zugriff am 20.11.2021.

Regionalstatistik

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2010): Landwirtschaftszählung 2010. CIV 9.1-j/10. Heft 1 Teil A – Gemeindeergebnisse. Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung, Viehhaltung. Online unter https://www.statistik.niedersachsen.de/landwirtschaft_forstwirtschaft_fischerei/landwirtschaft_in_niedersachsen/landwirtschaftszaehlung_2020/landwirtschaftszaehlung-in-niedersachsen-statistische-berichte-191812.html, Zugriff am 10.12.2021.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2016): Agrarstrukturerhebung. C IV 9.4 – 3j / 2016. Heft 4. Viehhaltung. Online unter https://www.statistik.niedersachsen.de/landwirtschaft_forstwirtschaft_fischerei/landwirtschaft_in_niedersachsen/agrarstrukturerhebung_landwirtschaftliche_betriebe/agrarstrukturerhebung-2016-statistische-berichte-c-iv-9-192379.html, Zugriff am 15.11.2021.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2021a): Tab. Z100011G. Online unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Zugriff am 22.11.2021.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2021b): Tab. A100001V. Online unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Zugriff am 22.11.2021.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2021c): Tab. K70I5101. Online unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Zugriff am 22.11.2021.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2021d): Tab. P70I5107. Online unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Zugriff am 22.11.2021.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2021e): Tab. K6080A20. Online unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Zugriff am 22.11.2021.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2021f): Tab. Z7360412. Online unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Zugriff am 22.11.2021.

1. Zusammenfassung der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts Soesteniederung

Die Zusammenfassung stellt die 13 Hauptkapitel der REK Fortschreibung in komprimierter Form vor. Auf Verweise sowie Quellenangaben wird dabei verzichtet.

REK Fortschreibung

Die Region Soesteniederung beabsichtigt mit der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes das LEADER-Programm fortzuführen und diese weiter in eine integrative regionale Gesamtstrategie einzubinden. Das übergeordnete Ziel ist, die bisherigen positiven Entwicklungen der Region weiter voranzutreiben und die strategischen Ansätze zu erweitern und um zukunftsorientierte Ansätze zu ergänzen.

Abgrenzung der Region

Die Region Soesteniederung befindet sich im Landkreis Cloppenburg und umfasst das Verwaltungsgebiet der Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie der Gemeinden Bösel, Capeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland. Die Region ist 943 km² groß und hat rd. 125.000 Einwohner*innen. Im Jahr 2007 hat sich die Region Soesteniederung als regionaler Zusammenschluss im Landkreis Cloppenburg gebildet und in verschiedenen Förderphasen zuerst als ILE-Region und ab 2014 als LEADER-Region zusammengearbeitet. Aufgrund der Kooperationsstrukturen hat sich die Soesteniederung in sozialer und kultureller Hinsicht als eigene Region etabliert.

Ausgangslage

Die Soesteniederung ist eine wirtschaftlich dynamische Region mit einem Schwerpunkt im Agribusiness-Sektor. Naturräumlich ist das prägende Element die Soeste, die der Region ihren Namen gibt und sie von Südosten nach Nordwesten durchzieht.

Das Kapitel analysiert die Ausgangslage der Region zu den Themen Beschäftigungsstruktur, Wirtschaft, Handel und Dienstleistung, Landwirtschaft, Tourismus, Energie und Klimaschutz, Verkehr und Mobilität und Daseinsvorsorge.

Evaluierung (LEADER 2014 – 2020/22)

In der Förderperiode 2014-2020/22 konnten insgesamt 46 Projekte, davon vier Kooperationsprojekte umgesetzt werden. Der Schwerpunkt der Förderung lag mit 21 Projekten und ca. 1.100.000 € Fördermitteln im Handlungsfeld Ortsentwicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität. Während dem Handlungsfeld Tourismus und Kultur 15 Projekte mit einer Fördersumme von 700.000 € zugeordnet wurden, konnten in den Handlungsfeldern Klima und Umwelt sowie Regionale Wirtschaftsentwicklung nur jeweils 5 Projekte mit einer Fördersumme von 280.000 € bzw. 250.000 € realisiert werden.

SWOT Analyse

In vier Handlungsfeldern (Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Tourismus, Kultur und Ehrenamt und Regionale Wirtschaftskraft) wurden Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken herausgearbeitet. Die Flächenknappheit wird zunehmend eine Herausforderung für die Region und droht langfristig zu einem Entwicklungshemmnis zu werden. Der Nutzungsdruck auf die vorhandenen Flächen steigt mit allen damit verbundenen Konsequenzen wie der Verdrängung weniger finanzstarker

Akteur*innen und immer knapper werdenden Biotopflächen. Die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen und periodischen Bedarfs ist sichergestellt. Allerdings ist man weiterhin vor allem in den kleineren Ortschaften auf einen privaten PKW angewiesen. Um eine klimafreundliche Mobilität zu fördern, sind noch einige Anstrengungen und neue Konzepte nötig. Situation im Klima- und Umweltbereich ist ambivalent: Die Soesteneriederung hat (mit lokalen Unterschieden) einen relativ hohen Selbstversorgungsgrad durch erneuerbare Energien. Insbesondere Wind und Biogas sorgen für Strom, wodurch jedoch anderweitige negative Konsequenzen entstehen. Die sehr hohe Anzahl an Biogasanlagen trägt zu dem beschriebenen Druck auf die vorhandenen Flächen u.a. die Biotopflächen bei. Die intensive landwirtschaftliche Nutzung, welche eine wirtschaftliche Stütze der Region darstellt, verursacht gleichzeitig Nährstoffbelastungen in Boden und Grundwasser und gefährdet die Artenvielfalt.

Regionale Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der Region wurde von den regionalen Akteur*innen im Rahmen des Beteiligungsprozesses auf Grundlage der übergeordneten Planungen und Konzepte, der SWOT-Analyse sowie der Ausgangslage ausgearbeitet. Die Strategie umfasst ein Leitbild mit Leit- und Entwicklungszielen. Sie hat einen integrativen und innovativen Charakter.

Von innen nachhaltig und klimagerecht wachsen, zusammen Regionalität fördern und dabei Impulse setzen!

Mit diesem Leitspruch geht die Region in die neue Förderperiode. Dieses Leitbild wird mit zentralen Leitzielen ausgestaltet:

- Die Entwicklung soll nach innen gehen!
- Das Wachstum soll nachhaltig und klimagerecht gestaltet werden!
- Eine positive Entwicklung kann nur zusammen funktionieren!
- Die regionalen Schätze heben und präsentieren!
- Zeichen setzen und aktuelle Entwicklungen aktiv mitgestalten!

Zur Realisierung der Leitziele wurden entsprechende Entwicklungsziele erarbeitet, die den vier Handlungsfeldern zugeordnet sind.

Einbindung der Bevölkerung

Auf Grundlage der Erfahrungen aus dem Beteiligungsprozess der vorherigen LEADER-Periode wurde der Beteiligungsprozess neugestaltet. Die Bevölkerung wurde über eine große Online-Umfrage beteiligt. Von dieser Möglichkeit haben 190 Personen Gebrauch gemacht. Darüber hinaus gab es fünf kleine, vertiefende Workshops mit je 12-15 Bürger*innen und Expert*innen. Aufgrund der Corona-Situation wurden diese digital per Zoom durchgeführt. Begleitet wurde der Beteiligungsprozess durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit (regionale Presse und Social-Media-Kanäle), die über die Zwischenergebnisse und den Abschluss der Fortschreibung informierte.

Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die LAG des LEADER-Prozesses 2014-2020/22 bleibt für die Fortschreibung des REK in ihrer generellen Zusammensetzung bestehen, wird darüber hinaus aber um neue Mitglieder ergänzt bzw. manche Mitglieder können nicht mehr dem Prozess beiwohnen. Die LAG setzt sich aus 25 stimmberechtigten und vier beratenden Mitgliedern zusammen. Die stimmberechtigten Mitglieder umfassen 10 kommunale Vertreter und 15 Wirtschafts- und Sozialpartner. Der

Personenkreis deckt alle Bereiche, die für die Weiterentwicklung der Region und die Umsetzung der REK Handlungsfelder relevant sind, ab. Der Frauenanteil in der neuen LAG liegt bei 40%.

Struktur der LAG

Die LAG wird, wie auch in der letzten Förderperiode eine Geschäftsstelle für die Umsetzung von LEADER für 2023-2027 einrichten. Die Geschäftsstelle wird beim Landkreis Cloppenburg angesiedelt. Sie wird mit allen relevanten Aufgaben zur Unterstützung der Arbeit der LAG beauftragt. Damit wird sichergestellt, dass die Umsetzung von LEADER in der Region Soestniederung zielgerichtet durchgeführt wird. Die Aufgaben der Geschäftsstelle werden von einem eigens eingesetzten Regionalmanagement wahrgenommen. Für die nächste Förderperiode wird das Regionalmanagement einschließlich Geschäftsstelle auf 1,5 Vollzeitstellen aufgestockt.

Förderbedingungen

Die Förderbedingungen für die Umsetzung von LEADER-Projekten von 2023-2027 sind durch definierte Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger*innen (Antragssteller*innen) sowie Zuwendungshöhen und Fördersätze geregelt. Die förderfähigen Maßnahmen werden aus den handlungsfeld-relevanten Themen abgeleitet, die auf den Ergebnissen des öffentlichen Beteiligungsprozesses basieren.

Projektauswahl

Die Projektauswahl erfolgt über ein zweistufiges Auswahlverfahren mit Basiskriterien, Kriterien mit besonderem Gewicht und Qualitätskriterien. Eine förderfähige Maßnahme muss alle aufgeführten Basiskriterien erfüllen. In einem zweiten Schritt werden Punkte für Kriterien mit besonderem Gewicht und Qualitätskriterien vergeben. Hieraus ergibt sich ein Ranking, welches eine Priorisierung von Projekten ermöglicht.

Finanzplan

Die Finanzierung des LEADER-Prozesses 2023-2027 wird mittels eines indikativen Finanzplans dargestellt. Das mögliche LEADER-Budget in Höhe von 3,44 Mio. Euro wird hierbei kontingentiert und in Jahrestanchen auf die Handlungsfelder der REK-Fortschreibung sowie die laufenden Kosten (Regionalmanagement, Öffentlichkeitsarbeit) verteilt. Für jedes Handlungsfeld wurde ein Prozentsatz festgelegt, der die Verteilung steuert. Dabei stellt die Verteilung nicht die Priorisierung der Handlungsfelder dar, sondern beruht auf der Erfahrung der vorherigen Förderperiode.

Begleitung und Bewertung

Die Aktivitäten im Bereich Begleitung und Bewertung stellen sicher, dass in einem integrativen Ansatz der LEADER-Prozess fortwährend dokumentiert und überprüft wird. Bei Bedarf ist die LAG mit Hilfe der geplanten Instrumentarien in der Lage den Prozess neu auszurichten. Zudem beinhaltet das Monitoring ein Controlling, welches die Bindung der Fördermittel bzw. Jahrestanchen überwacht. Aus Erfahrungen der letzten LEADER-Förderperiode wurden die Zielwerte angepasst und auf die wesentlichen Punkte heruntergebrochen.

2. Abgrenzung der Region

Die Region Soesteniederung ist ein Zusammenschluss der Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie den Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland. Folglich bildet die Region Soesteniederung einen Teil des Landkreises Cloppenburg ab. Die Ableitung des Regionsnamens erfolgt durch den kleinen Fluss Soeste. Dieser durchfließt das Gebiet von südöstlicher in nordwestlicher Richtung und stellt die naturräumliche Abgrenzung der Region dar.

Historisch betrachtet gehört die Region zum sog. Oldenburger Münsterland, einer katholisch geprägten Region, die heute durch die beiden Landkreise Vechta und Cloppenburg gebildet wird. Eine Besonderheit innerhalb des Oldenburger Münsterlandes und der Soesteniederung stellt das Saterland dar. In diesem nordwestlichsten Teil der Region hat sich bis heute eine eigene Sprache erhalten – das Saterfriesische, das von kaum mehr als 1.500 Menschen noch gesprochen wird und damit die kleinste europäische Sprachinsel darstellt.

Im Jahr 2007 hat sich die Region Soesteniederung als regionaler Zusammenschluss gebildet. In der anschließenden EU-Förderphase (2007-2013) war die Region Soesteniederung eine ILE-Region. In der letzten EU-Förderphase (2014-2020/22) erhielt die Region den Status einer LEADER-Region. In der kommenden Förderperiode (2023-2027) bewirbt sich die Region erneut als LEADER-Region. Aufgrund der mittlerweile etablierten Kooperationsstrukturen hat sich die Soesteniederung in sozialer und kultureller Hinsicht als eigene Region etabliert. Die weiteren Kommunen des Landkreises Cloppenburg sind ebenfalls in LEADER-Regionen organisiert:

- Region Hasetal: Gemeinden Essen (Oldb.), Lindern und Lastrup sowie die Stadt Lönningen
- Region Fehngebiet: Gemeinde Barßel

Anhand der beschriebenen Kriterien ist die Abgrenzung der Region Soesteniederung erfolgt. Eine Überschneidung mit anderen LEADER- oder ILE-Regionen gibt es nicht. Nachfolgende Karte (Abbildung 1) zeigt die Gebietskulisse der Region Soesteniederung.

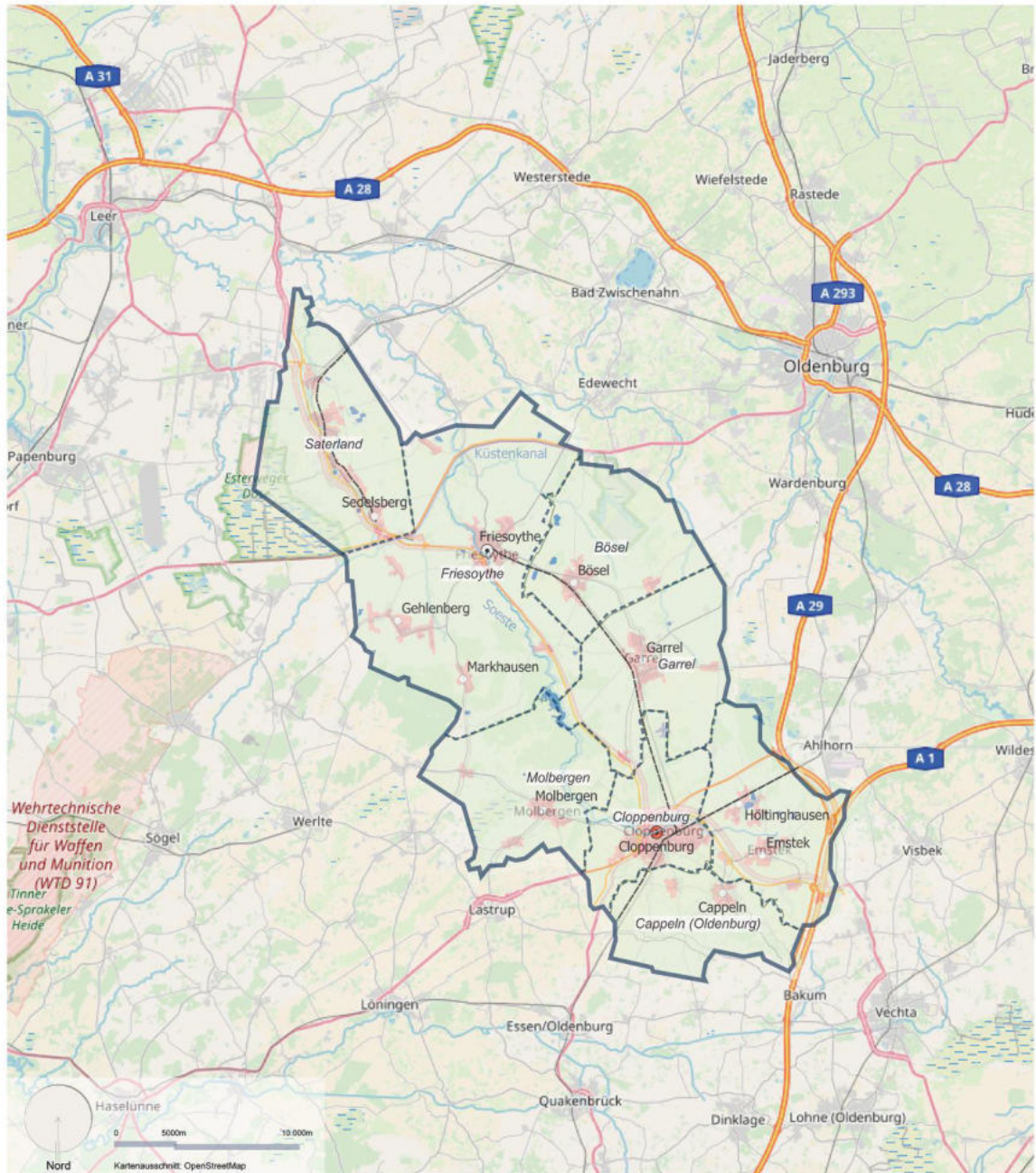
Verwaltungsstruktur, Einwohner und Fläche

Die Region umfasst eine Gesamtfläche von rd. 943 km² und rd. 125.000 Einwohner*innen. Tabelle 1 führt die Bevölkerungszahlen und Fläche je Kommune auf. Entsprechend der städtischen Satzung gliedern sich die Städte Friesoythe und Cloppenburg in verschiedene Ortschaften und Ortsteile. Diese Gliederung basiert auf den räumlichen Verhältnissen sowie der Historie der gewachsenen Ortsteile. Demnach leben in keiner Ortschaft, einschließlich der Kernstädte, mehr als 10.000 Einwohner*innen.

Tabelle 1: Bevölkerungszahlen und Fläche nach Kommune

Kommune	Bevölkerungszahl	Fläche in km ²
Bösel	8.384	100,23
Cappeln	7.266	76,52
Cloppenburg	35.966	70,86
Emstek	12.362	108,39
Friesoythe	22.512	247,49
Garrel	15.344	113,39
Molbergen	9.076	102,56
Saterland	13.903	123,60
Summe	124.813	943,04

Quelle: LSN, Tabelle A100001G, Stand 31.12.2020.



- Legende
- Gebietsabgrenzung „Soestniederung“
 - Ortsabgrenzungen

Regionales Entwicklungskonzept
„Soestniederung“

Stand: 10.03.2022
 Projekt Nr. 0310-21-013



Abbildung 1: Gebietskulisse und Regionsdaten im Maßstab 1:100.000.

Quelle: Eigene Darstellung.

3. Ausgangslage

Aus den vorherigen Förderperioden liegen für die Region bereits ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK, EU-Förderperiode: 2007-2014) und ein regionales Entwicklungskonzept (REK, EU-Förderperiode: 2014-2020/22) vor. Aufbauend auf dem vorherigen regionalen Entwicklungskonzept wird im Folgenden die aktuelle Ausgangslage mit dem Fokus auf Veränderungen seit der letzten Förderperiode beschrieben.

Die Grundlage für die Bestimmung der Ausgangslage und die darauf aufbauende SWOT-Analyse bildet die fachliche Bewertung von vorliegenden Planungen, Gutachten, Strategien, Programmen, Konzepten und Berichten für die Region Soestniederung. Neben den genannten Quellen und statistischen Daten wurden Gespräche mit Expert*innen/Schlüsselakteur*innen geführt. Diese gaben Auskunft über wichtige Entwicklungen innerhalb der Region Soestniederung. Außerdem fand während der Konzepterstellung ein kontinuierlicher Austausch mit den Kommunalvertreter*innen sowie einzelnen WiSo-Partner*innen aus der LAG statt.

Literatur- und Datenrecherche (Auszug)	Öffentliche Beteiligung
<ul style="list-style-type: none">Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)Webseiten aller Städte und GemeindenLROP und RROPWebseite des Landkreises CloppenburgRegionale Handlungsstrategie ArL Weser-EmsAuftritt Thülsfelder Talsperre	<ul style="list-style-type: none">Online-Beteiligung von Dezember 2021 bis Januar 20225 Bürger*innen-/Expert*innen-Themenworkshops zu fünf ThemenBeteiligung der Träger*innen öffentlicher BelangeDrei Sitzungen des Steuerungsgremiums

Abbildung 2: Ausschnitt der Quellen der Bestandsaufnahme.

Quelle: Eigene Darstellung.

3.1. Raumfunktionen und Siedlungsstruktur

Gegenüber der vorangegangenen Förderperiode hat sich die zentralörtliche Gliederung und Versorgungsstruktur der Region Soestniederung nicht verändert. Innerhalb der Region befinden sich weiterhin acht Zentralorte, darunter die Grundzentren Saterland, Molbergen, Emstek, Cappel, Bösel und Garrel, deren Funktion die Bereitstellung der zentralen Einrichtungen zur Deckung des allgemeinen täglichen Grundbedarfs beinhaltet. Die Stadt Friesoythe und die Stadt Cloppenburg wurden im regionalen Raumordnungsprogramm (2005) als Mittelzentren klassifiziert und haben somit die Funktion zentrale Einrichtungen zur Deckung des gehobenen Bedarfs bereitzustellen. Hervorzuheben ist, dass alle Gemeinden und die beiden Städte als Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe für Erholung gekennzeichnet wurden (*Landkreis Cloppenburg 2005: 4-10*). Ein besonderes Siedlungsstrukturmerkmal in der Region weisen die Bauerschaften auf (s. Abbildung 3).

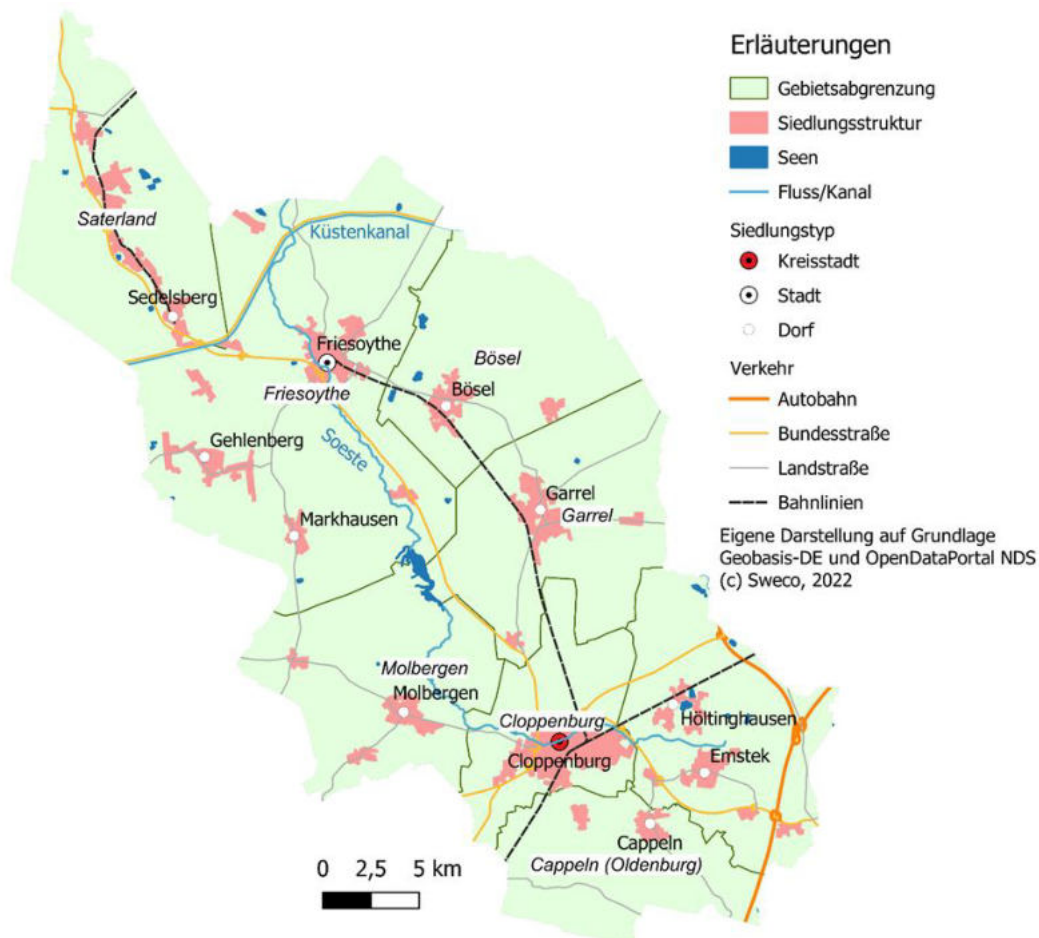


Abbildung 3: Siedlungsstruktur in der Soestniederung.
Quelle: Eigene Darstellung.

3.2. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Ausgangslage sowie die Perspektiven der Region ist die Entwicklung der Bevölkerungszahlen. Die Abbildung 4 zeigt die Bevölkerungsentwicklung der letzten zehn Jahre. Deutlich wird, dass die gesamte Bevölkerung der Region gewachsen ist. Seit dem Jahr 2010 gab es einen Bevölkerungszuwachs von 9,6 % oder knapp 12.000 Einwohner*innen. Mit 35.966 Einwohner*innen hatte die Stadt Cloppenburg die meisten Einwohner*innen in der Soestniederung im Jahr 2020. Die Gemeinde Cappeln hingegen hatte mit 7.266 Einwohner*innen die wenigsten Einwohner*innen. Ursache für das Bevölkerungswachstum waren sowohl Wanderungsgewinne als auch der Geburtenüberschuss.

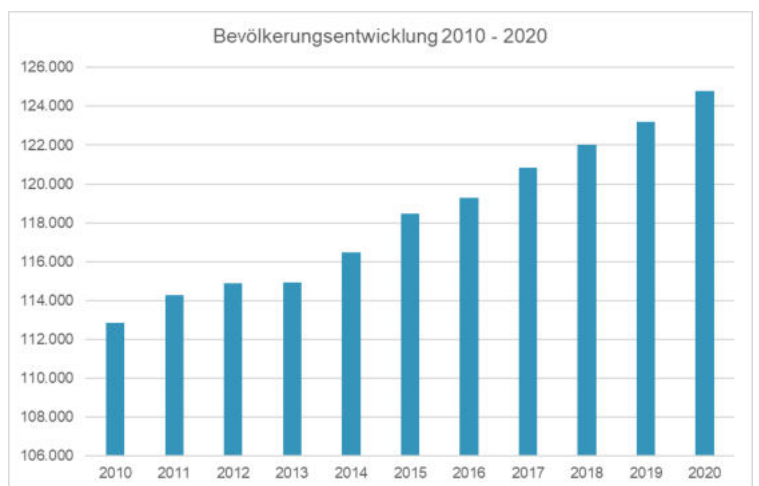


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung der Region Soestniederung 2010-2020.
Quelle: LSN 2021a, Online Tabelle Z100011G, Eigene Berechnung und Darstellung.

Abbildung 5 zeigt die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für das Jahr 2030, dabei wird deutlich, dass die Bevölkerungszahl in der gesamten Region Soestniederung wachsen wird. Insgesamt ist ein weiterer Bevölkerungsanstieg von 9,4 % für die nächsten 10 Jahre in der Soestniederung prognostiziert. Auffällig ist hierbei die deutliche Verschiebung innerhalb der Altersstrukturen. Der Bevölkerungsanteil der 65-jährigen und Älteren steigt in der gesamten Region, während hingegen der Anteil der 25- bis 65-jährigen sich weitestgehend stabilisiert.

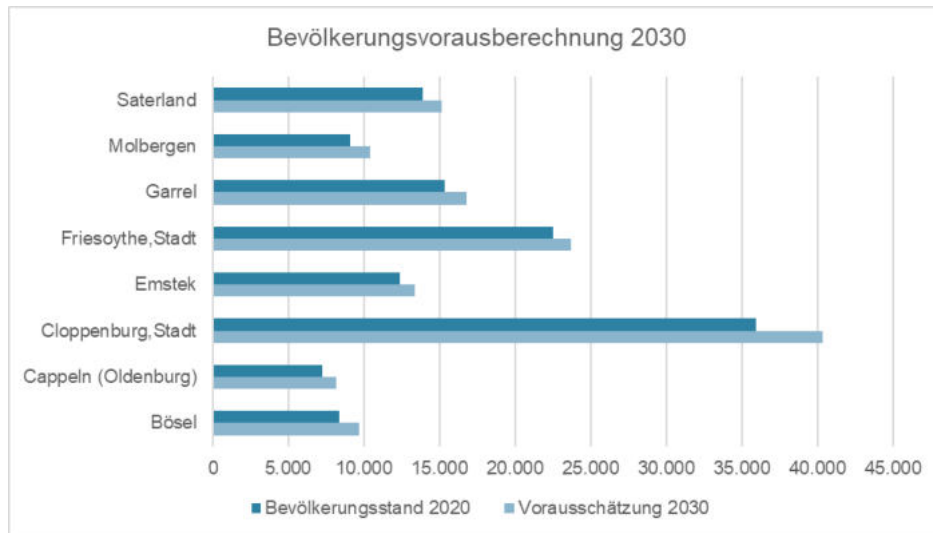


Abbildung 5: Bevölkerungsvorausberechnung 2030.

Quelle: LSN 2021a, Online Tabelle Z100011G, eigene Darstellung.

Anhand der Abbildung 6, die die Entwicklung des Durchschnittsalters zeigt, wird die demografische Entwicklung deutlich. Die Daten zeigen die Alterung der Bevölkerung insgesamt und das steigende Durchschnittsalter in der Region. Das Durchschnittsalter der Region ist seit dem Jahr 2010 von 38,6 Jahren auf 40,1 Jahren im Jahr 2020 gestiegen. Vergleichsweise mit dem Durchschnittsalter des Landes Niedersachsen von 43,4 Jahren oder mit dem Durchschnittsalter der gesamten Bundesrepublik von 44,5 Jahren ist die Bevölkerung der Soestniederung noch jung. Dies liegt an der teilweise überdurchschnittlich hohen Geburtenrate und dem Wanderungsgewinn. Dennoch ist anhand der beschriebenen Daten ein Alterungsprozess der Bevölkerung zu erkennen. Daher kann in Zukunft auch in der Region Soestniederung mit einer im Durchschnitt wesentlich älteren Bevölkerung gerechnet werden. Die Herausforderungen, die sich durch einen höheren Anteil älterer und hochbetagter Menschen ergeben, gilt es zukünftig zu berücksichtigen.

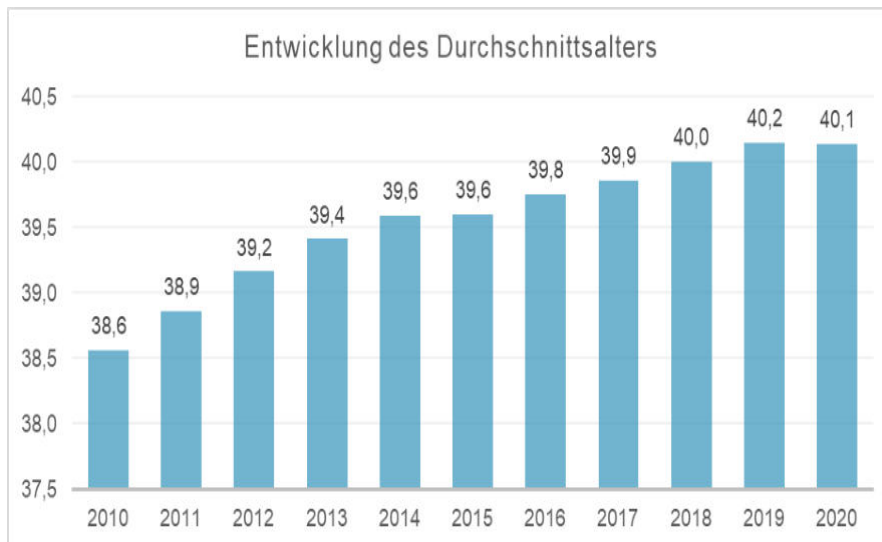


Abbildung 6: Entwicklung des Durchschnittsalters in der Region Soestniederung
 Quelle: LSN 2021a, Online Tabelle Z100011G, Eigene Berechnung und Darstellung.

Aktuell leben 15.789 Personen, also 14,5 % mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft in der Region Soestniederung. Damit liegt der Wert deutlich über dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 10,2 %. In den letzten Jahren ist die Zahl an Personen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft gestiegen. Die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden ist nicht ausgeglichen, wie in Abbildung 7 dargestellt. Die Stadt Cloppenburg weist den höchsten Anteil mit 19,7 % und die Stadt Friesoythe bzw. die Gemeinde Molbergen mit jeweils rund 9,5 % den niedrigsten Anteil an Einwohner*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft auf.

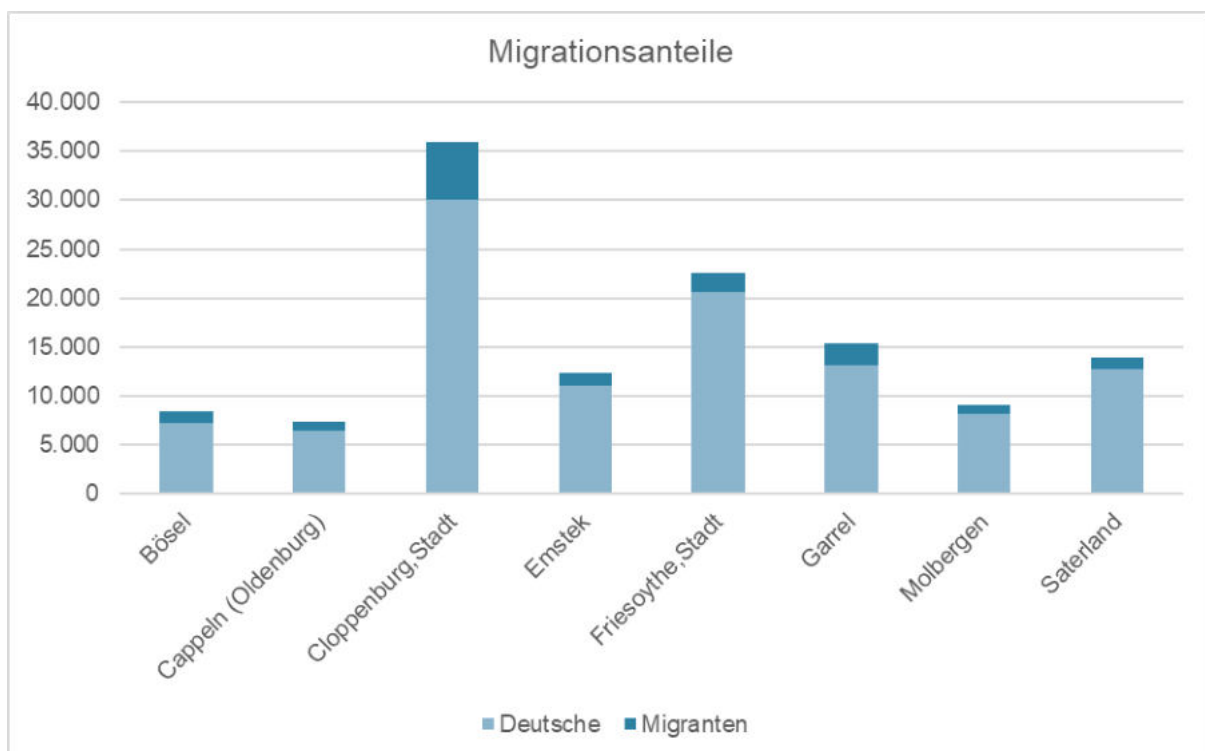


Abbildung 7: Ausländeranteil in der Region Soestniederung
 Quelle: LSN 2021b, Online Tabelle A100001V, Eigene Berechnung und Darstellung.

3.3. Wirtschaftsstruktur

Im Folgenden wird die Wirtschaftsstruktur der Region Soestniederung anhand ausgewählter Kriterien beschrieben. Dabei werden die Bereiche Beschäftigungsstruktur, gewerbliche Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Tourismus sowie die Wirtschaftsförderung und regionale Kooperationen näher erläutert. Besonders hervorzuheben ist die Zugehörigkeit der Soestniederung, als Teil des LK Cloppenburg, zum Wirtschaftsverbund Oldenburger Münsterland. Mit dem Ziel die gemeinsamen Stärken im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte und Reiseregionen zu nutzen, trägt der Verbund zur Förderung der Wirtschaft bei.

3.3.1. Beschäftigungsstruktur

Arbeitsplatzentwicklung

Anhand der Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt sich eine wirtschaftlich starke Region, die in den letzten Jahren viele neue Arbeitsplätze geschaffen hat. Mit 25 % mehr Arbeitsplätzen gegenüber dem Jahr 2011 wird die Stärke der Region bestätigt. Durchschnittlich kamen pro Jahr circa 1.275 Arbeitsplätze dazu. Verglichen mit den Zahlen aus der letzten Förderperiode, die einen Anstieg von 14,5 % (Zeitraum 2008-2013) belegen, zeigt sich auch hier eine steigende Tendenz. Im Zeitraum 2015-2020 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 16,4 %. Folglich zeigt sich ein deutlich positiver Trend in der Arbeitsplatzentwicklung (vgl. Abbildung: 8).

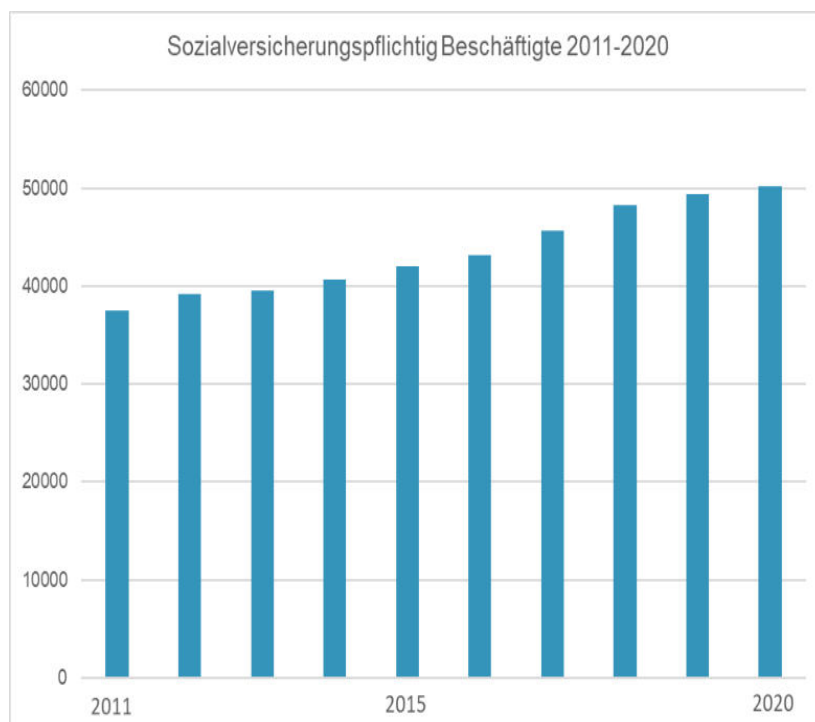


Abbildung 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region Soestniederung

Quelle: LSN 2021c, Online Tabelle K70I5101, Eigene Berechnung und Darstellung.

Die Entwicklung im Zeitverlauf der einzelnen Kommunen zeigt, dass nicht alle Kommunen einen positiven Trend fortsetzen. Die Abbildung 9 verdeutlicht, dass vor allem die Gemeinden Bösel, Cappeln und Molbergen im Hinblick auf die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter stagnieren.

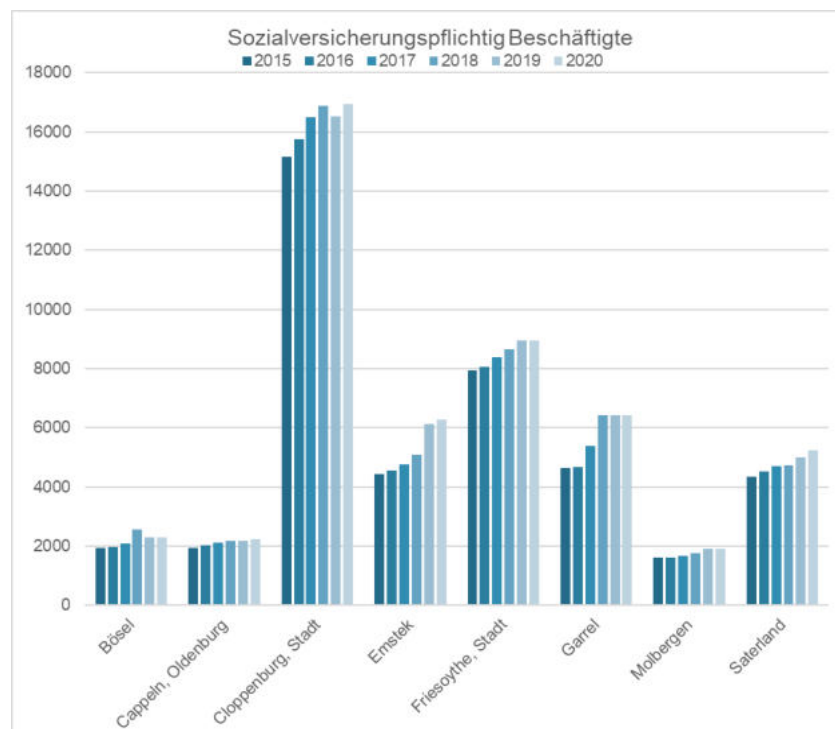


Abbildung 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Gemeinden (am Arbeitsort).
Quelle: LSN 2021c, Online Tabelle K70I5101, Eigene Berechnung und Darstellung.

Arbeitslosigkeit

Der Anteil der Arbeitslosen insgesamt hat sich in der Region Soestniederung im Vergleich zum Jahr 2015 verringert. Deutlich zu erkennen ist, dass vor allem der Anteil an arbeitslosen Ausländern gestiegen ist. Bei den Anteilen der Männer ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, während der Anteil der Frauen, die arbeitslos sind, leicht zurückgegangen ist. Positiv hervorzuheben ist der deutliche Rückgang an Langzeitarbeitslosen um 8,8 % in der Region Soestniederung (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Arbeitslosigkeit in der Soestniederung.

	2015	2020
Arbeitslosenquote	5,4 %	4,5 %
Arbeitslose insgesamt	3.589	3.301
Anteil Männer in %	51,8 %	52,3 %
Anteil Frauen in %	48,2 %	47,7 %
Anteil Ausländer in %	14,2 %	23 %
Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen in %	34 %	25,2 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2020, Eigene Berechnung und Darstellung.

Weiblicher Beschäftigungsanteil

Im Hinblick auf den aktuellen Diskurs der Gendergerechtigkeit zeigt Abbildung 11 den Anteil weiblicher sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in der Region Soestenederung im Jahr 2015 und im Jahr 2020. Auffällig ist, dass der Anteil in allen Kommunen, außer in den Gemeinden Bösel und Molbergen, gestiegen ist. Im Vergleich zur letzten Förderperiode scheint hier die Tendenz auf einen höheren Anteil weiblicher sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter hinzudeuten. Jedoch ist weiterhin darauf hinzuweisen, dass die Stadt Cloppenburg noch nicht die 50 %-Marke geknackt hat und die Gemeinden Cappeln und Saterland weiterhin nur Anteile von knapp einem Drittel besitzen.

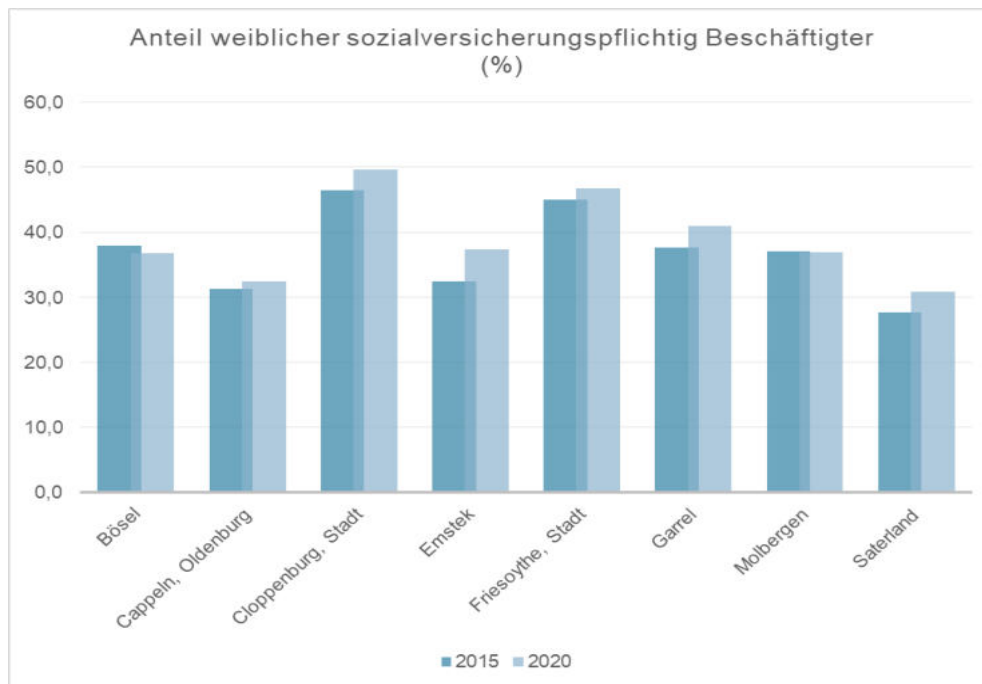


Abbildung 10: Anteil weiblicher sozialversicherungspflichtig Beschäftigter

Quelle: LSN 2021c, Online Tabelle K7015101, Eigene Darstellung.

In Anbetracht der demografischen Entwicklung und dem drohenden Mangel an Fachkräften besteht in den gewerblichen Betrieben sowie im Dienstleistungsbereich in der Soestenederung die Notwendigkeit, den weiblichen Beschäftigungsanteil insgesamt zu erhöhen. Durch die Wirtschaftsförderung des LK Cloppenburg und über die Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft im Oldenburger Münsterland werden diese Bemühungen gezielt unterstützt.

Pendler

Knapp 34.018 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pendeln zu ihrem Arbeitsplatz außerhalb des eigenen Wohnortes. Parallel kommen 31.400 Sozialversicherungspflichtige in die Region Soestenederung, um hier zu arbeiten. Daraus ergibt sich derzeit ein negativer Pendlersaldo von 2.618 Personen. Das bedeutet, dass mehr Beschäftigte zu ihrem Arbeitsort auspendeln als einpendeln; anders als im Jahr 2014, in dem es einen Einpendlerüberschuss gab. Daraus ergibt sich für die Region Soestenederung eine abnehmende Arbeitsplatzdichte. Die Abbildung 12 stellt die Einpendler und die Auspendler im Jahr 2020 gegenüber.

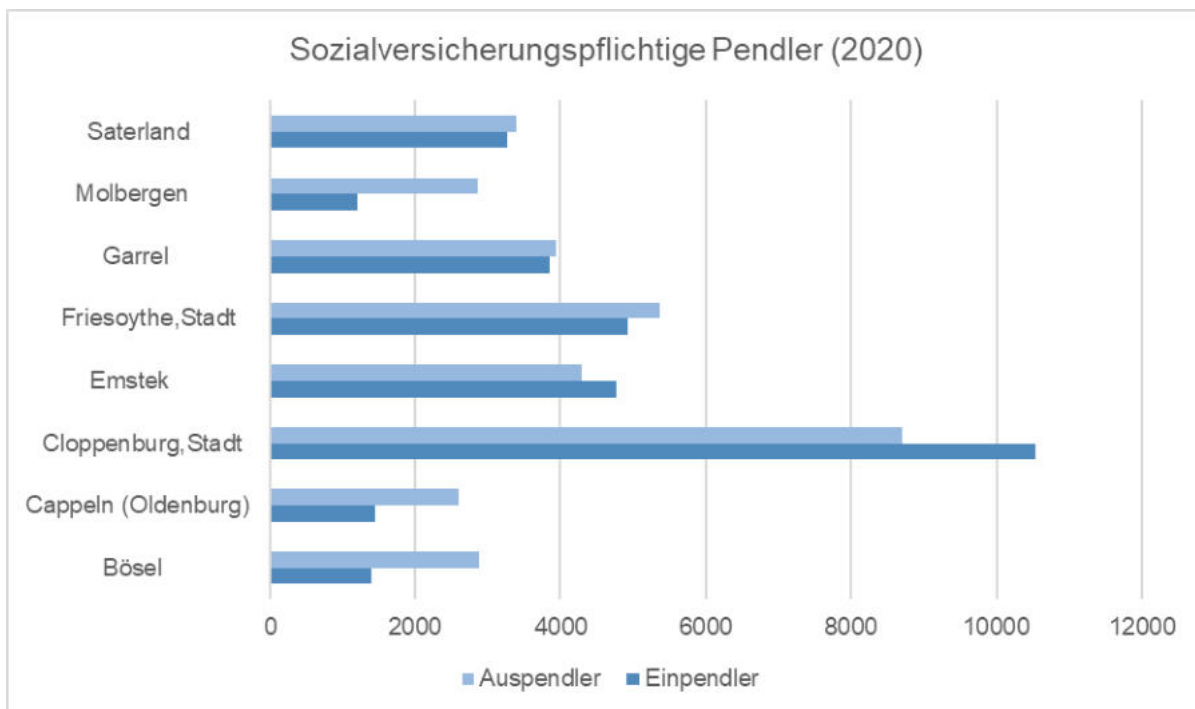


Abbildung 11: Ein- und Auspendler in der Region Soestniederung
Quelle: LSN 2021d, Online Tabelle P70I5107, Eigene Darstellung.

3.3.2. Gewerbliche Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Abbildung 13 zeigt deutlich, dass vor allem das produzierende Gewerbe und auch der Dienstleistungssektor die meisten Arbeitsplätze in der Region bereitstellen.

Dies liegt zum einen daran, dass die Landwirtschaft eine gute Grundlage für eine leistungsstarke Wertschöpfungskette geboten hat. Besonders hervorzuheben ist die Ernährungsindustrie, die ein umfassendes Produktspektrum aus tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln sowie aus frischer Ware und Tiefkühlware anbietet. Ergänzend dazu haben sich spezialisierte Logistikbetriebe, die Verpackungsindustrie und Agrartechnik-Industriezweige in der Region angesiedelt. Im Bereich der Dienstleistungen dominieren die öffentlichen und privaten Dienstleistungen mit 23 % vor den Unternehmensdienstleistungen mit 14 %.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen - 2020

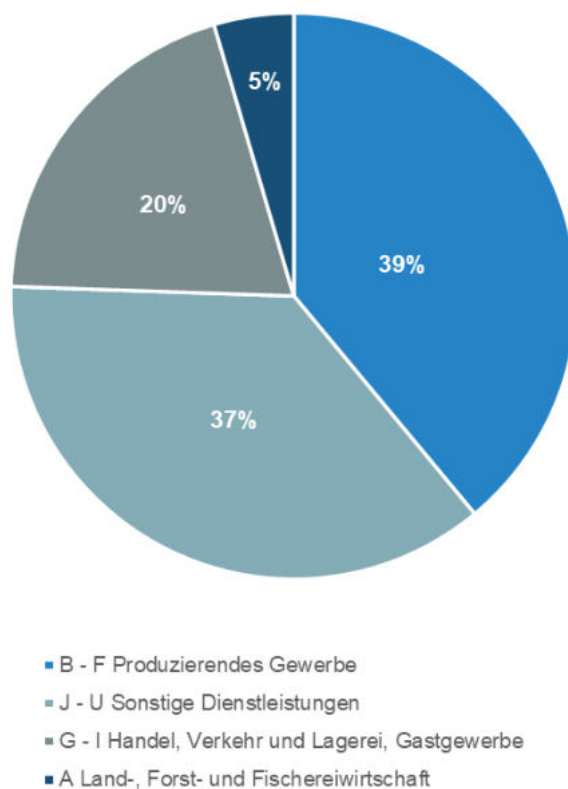


Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 2020.

Quelle: LSN 2021c, Online Tabelle K70I5101, Eigene Darstellung.

Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen in Abbildung 14 verdeutlicht, dass in allen Wirtschaftsbereichen zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden. Grund für die Steigerung können zum einen Neuansiedlungen aber auch innerbetriebliche Erweiterungen sein. Wie bereits in der letzten Förderperiode stellt weiterhin das produzierende Gewerbe in der Soesteniederung die meisten Arbeitsplätze. Bis auf das Jahr 2017 gab es hier eine kontinuierliche Steigerung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Auch die sonstigen Dienstleistungen zeigen einen Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bezug auf die Erbringung von Unternehmensdienstleistungen im Jahr 2017. Alle anderen Bereiche verzeichnen leichte Zunahmen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den letzten Jahren.

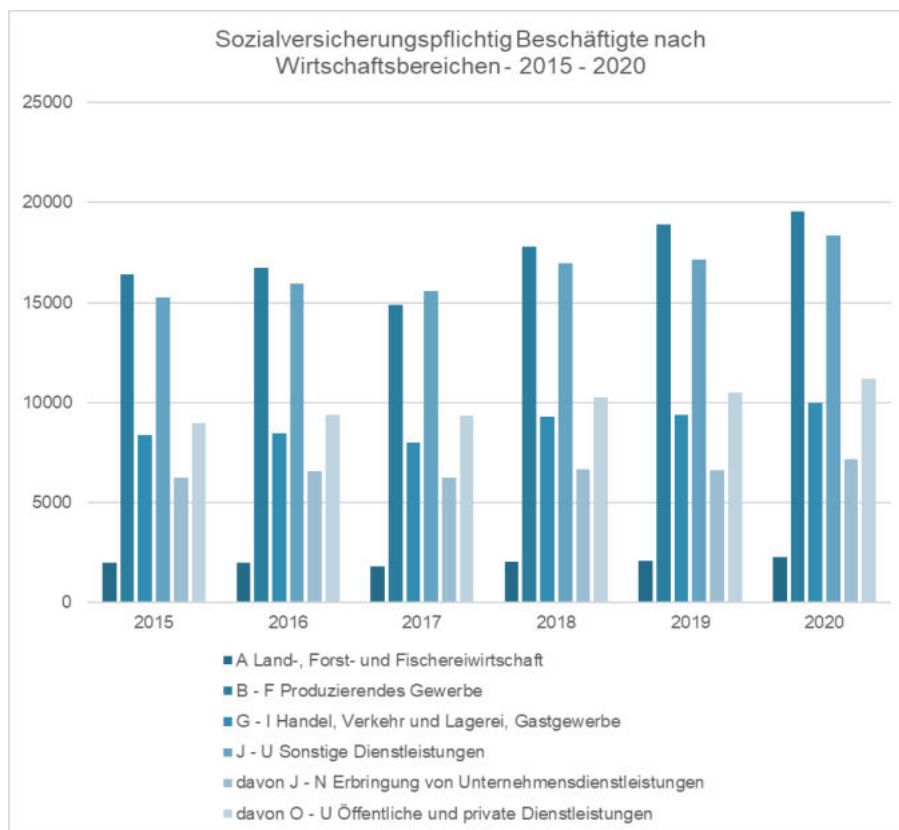


Abbildung 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen, 2015 – 2020.

Quelle: LSN 2021c, Online Tabelle K70I5101, Eigene Berechnung und Darstellung.

In der Region Soesteniederung wurden nicht nur innerhalb der Betriebe verstärkt Arbeitsplätze geschaffen, sondern weitere Betriebe siedelten sich dort an. Die Anzahl an Betrieben im verarbeitenden Gewerbe mit mehr als 20 Mitarbeitenden lag 2010 bei 80 und ist bis 2020 auf 104 Betriebe gestiegen (LSN 2020, Online-Tabelle K7700031).

Wertschöpfung und Kaufkraft (Datenblatt IHK)

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft der Soesteniederung ist im Vergleich mit den umliegenden Gemeinden in den Landkreisen Ammerland, Oldenburg und Vechta geringer. Die Einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf liegt in der Soesteniederung im Durchschnitt bei 6.162 € pro Kopf. Im Landkreis Oldenburg liegt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft im Durchschnitt bei 6.902 € und im Landkreis Vechta bei 6.689 €. Zum Vergleich liegt die durchschnittliche

einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Deutschland pro Kopf bei 6.836 € (*Oldenburgische Industrie und Handelskammer 2021*).

Mögliche Ursachen können die relativ geringe Anzahl an Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte mit einem entsprechenden Einkommensniveau sein. So fehlen in der Region z.B. Hochschulinrichtungen mit hoch dotierten Arbeitsplätzen.

Gewerbeflächenentwicklung

Durch die verschiedenen Wirtschaftsförderungen im Landkreis Cloppenburg (vgl. Kapitel 3.3.5) schafft die Region ein wirtschaftsfreundliches Klima mit guten Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Gewerbeflächen. Gute Rahmenbedingungen ergeben sich vor allem durch die gute verkehrliche Anbindung der Region. Folgende Gewerbegebiete befinden sich aktuell in der Region Soestniederung:

- Bösel: Gewerbegebiet Bösel Südkamper Ring & Glassdorfer Straße, Gewerbegebiet Petersdorf – Birkenmoor (*Gemeinde Bösel o.J.a*)
- Cappel (*Gemeinde Cappel o.J.a*)
- Cloppenburg, Stadt: Industriegebiet Emstekerfeld, Gewerbepark Cloppenburg West, Gewerbegebiet 69 „Alter Emsteker Weg/Brookweg“ (*Stadt Cloppenburg o.J.a*)
- Emstek: ecopark, Gewerbegebiet Halener Straße, Industrie- & Gewerbegebiet Westermstek, Gewerbegebiet Cappelner Straße, Gewerbegebiet Garther Straße, Gewerbegebiet Schneiderkrug (*Gemeinde Emstek o.J.a*)
- Friesoythe, Stadt: Gottlieb-Daimler-Straße, Im alten Haferland (*Stadt Friesoythe o.J.a*)
- Garrel: Gewerbegebiet „Dieselstraße III“, Gewerbegebiet „Koppelweg“ (*Gemeinde Garrel o.J.a*)
- Molbergen: / (*Gemeinde Molbergen o.J.a*)
- Saterland: c-Port (*Gemeinde Saterland o.J.a*)

Besonders hervorzuheben sind der ecopark und der c-Port. Das Gewerbe- und Industriegebiet mit Hafenbetrieb C-Port (cargo & industrie am Küstenkanal) ist mit einer Gesamtgröße von 280 ha ein zukunftsweisender Industriestandort mit Entwicklungspotenzial. Der ecopark hingegen fokussiert die moderne Kombination von Arbeiten und Freizeit im Rahmen eines Arbeits-Landschaftsparks. Attraktiv ist hier das ideale Arbeitsumfeld sowie Mitarbeiter*innenangebote z.B. im Bereich der Kinderbetreuung.

3.3.3. Landwirtschaft

Wie bereits in der letzten Förderperiode deutlich zu erkennen, setzt sich der Trend des landwirtschaftlichen Strukturwandels und der damit einhergehende Rückgang von landwirtschaftlichen Betrieben fort. Insgesamt sind seit dem Jahr 2016 in der Region Soestniederung 100 weitere Betriebe aus der Produktion ausgestiegen. Dies stellt einen Rückgang von ca. 6 % dar. Abbildung 15 zeigt den Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe innerhalb der einzelnen Gemeinden. In allen Gemeinden ist ein kontinuierlicher Rückgang zu erkennen. Lediglich die Gemeinde Cappel und die Stadt Cloppenburg zeigen einen marginalen Rückgang beziehungsweise fast stagnierende Zahlen.

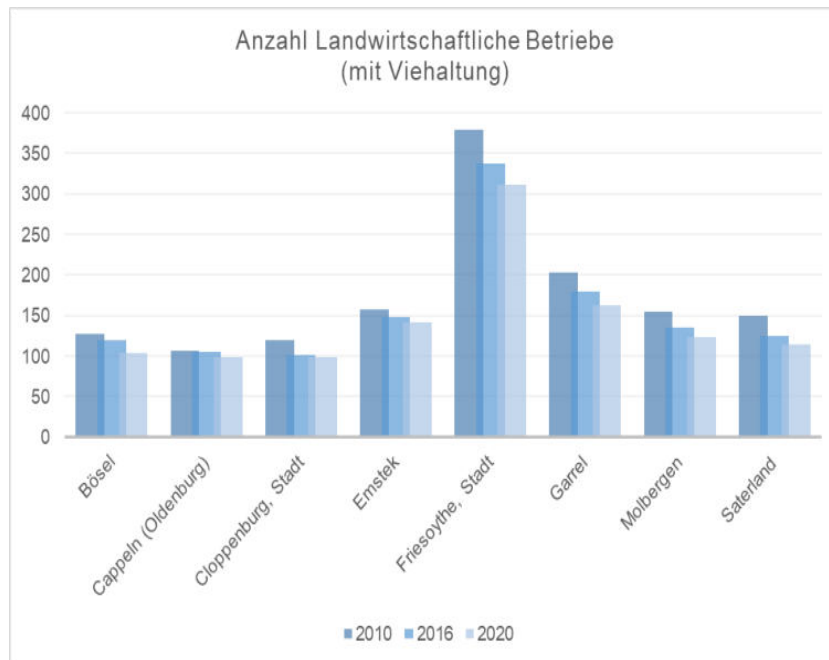


Abbildung 14: Anzahl Landwirtschaftliche Betriebe (mit Viehhaltung) nach Gemeinden.

Quelle: LSN 2021e, Online Tabelle K6080A20, LSN 2010, LSN 2016, Eigene Darstellung.

Nach wie vor stammt in den meisten Betrieben der größte Teil des Einkommens aus der Nutztierhaltung. Von den insgesamt 1157 landwirtschaftlichen Betrieben halten 971 Betriebe (84%) Nutztiere. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe weist seit dem Jahr 2016 in allen Gemeinden einen leichten Rückgang auf. Ein deutlicher Rückgang ist in der Stadt Friesoythe zu erkennen (vgl. Abbildung 16).

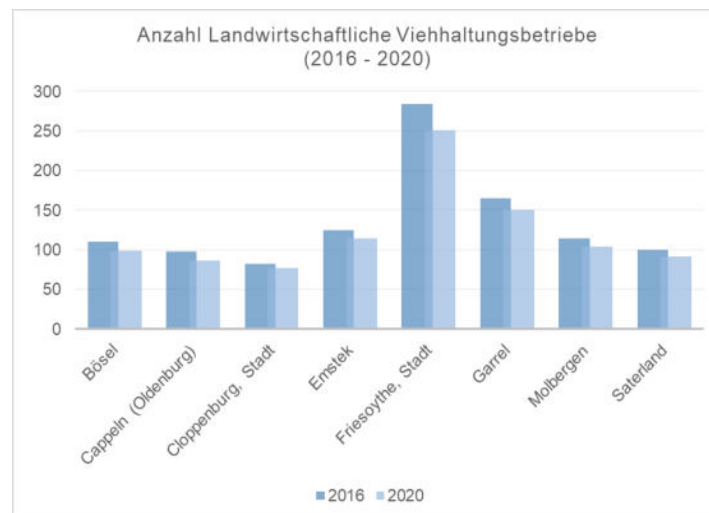


Abbildung 15: Anzahl landwirtschaftlicher Viehhaltungsbetriebe in der Region.

Quelle: LSN 2021e, Online Tabelle K6080A20, LSN 2016, Eigene Darstellung.

Innerhalb der Viehhaltung spiegelt sich die rückläufige Anzahl der Betriebe wider (vgl. Abbildung 17) Die Anzahl an Betrieben insgesamt sowie mit Rindern und Schweinen zeigen rückläufige Zahlen. Die Anzahl an Betrieben mit Schafen ist gleich dem Jahr 2016 geblieben, während die Anzahl an Betrieben mit Einhufern und Hühnern sogar gestiegen ist. Der Rückgang der Betriebe kann unter anderem auf strukturelle Probleme, wie zu kleine Bestände, fehlende Hofnachfolge und wirtschaftliche Probleme zurückgeführt werden. Doch auch die Flächenkonkurrenz kann eine Ursache sein. Diese ergibt sich unter anderem durch

vermehrte Flächennachfrage von Veredlungsbetrieben (Güllenachweisflächen), von Gemüse- und Gartenbaubetrieben, von Biogasproduzenten sowie von Dritten.

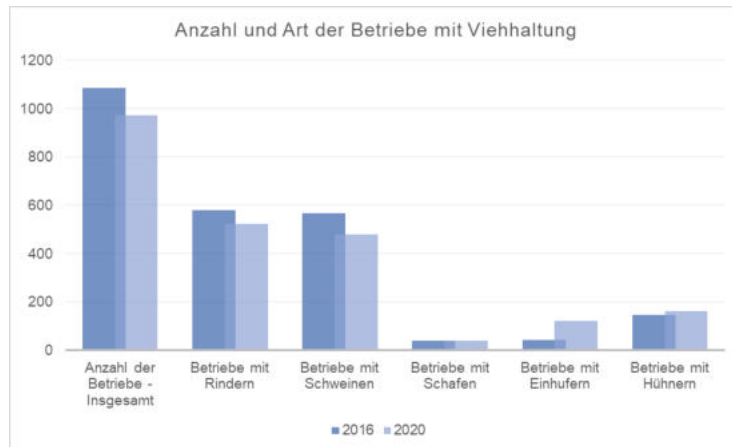


Abbildung 16: Anzahl Landwirtschaftliche Viehhaltungsbetriebe nach Gemeinden 2016 -2020.

Quelle: LSN 2021e, Online Tabelle K6080A20, LSN 2016, Eigene Darstellung.

3.3.4. Tourismus

Statistischen Daten

Die statistischen Kennziffern erfassen im Jahr 2019 in 56 geöffneten Beherbergungsbetriebe, rund 138.400 Gästeankünfte und rund 374.000 Gästeübernachtungen in der Region Soestniederung. Das entspricht einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,7 Tagen. Dabei liegt die Spanne zwischen 1,8 Tagen in Cloppenburg und 5,5 Tagen in Molbergen. Die Zahlen weisen darauf hin, dass es sich weiterhin vor allem um Tagestourist*innen, Kurzzeiturlauber*innen und Geschäftsreisende handelt.

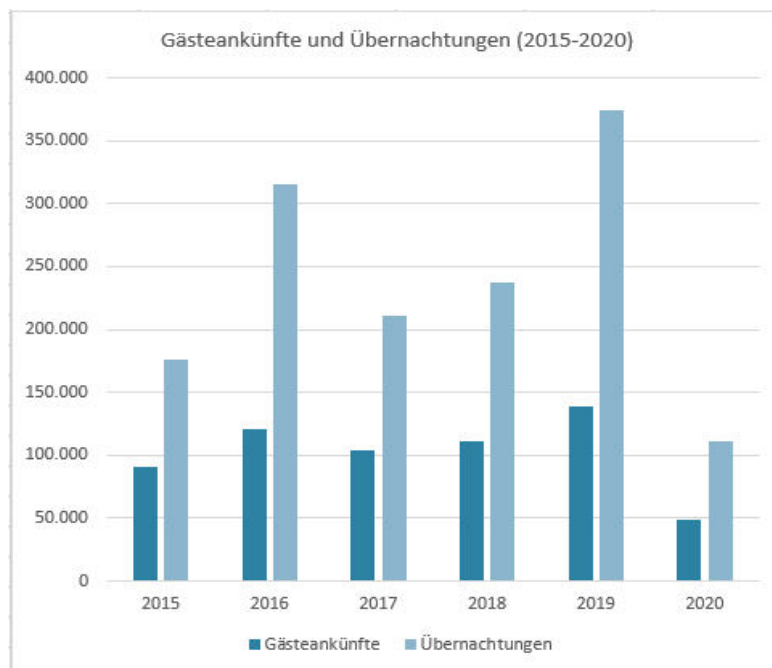


Abbildung 17: Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen in der Region 2015-2020.

Quelle: LSN 2021f, Online, Tabelle: Z7360412, Eigene Berechnung und Darstellung.

Die Auslastungsquote liegt in der Region Soestniederung im Jahr 2019 zwischen 9 % (Saterland) und 40 % (Emstek). Damit liegen die Auslastungsquoten unter dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen von 40 % und ist somit ausbaufähig.

Neben den Unterküften ab zehn Betten verfügt die Region über eine Vielzahl an Ferienhäusern/-wohnungen und Pensionen, die statistisch nicht erfasst werden. Über deren Gästeankünfte, Gästeübernachtungen sowie über die Aufenthaltsdauer und die Auslastung lässt sich keine Auskunft geben.

Der Zeitverlauf der Übernachtungen/Gästeankünfte ab dem Jahr 2015 zeigt, dass die Gästeübernachtungen angestiegen sind. Hervorzuheben ist der deutliche Anstieg im Jahr 2016. Folglich hat sich der damalige Rückgang der Zahlen im Jahr 2013 nicht fortgesetzt. Die Gästeankünfte hingegen zeigen einen stagnierenden Verlauf. Wie deutlich in Abbildung 18 zu sehen ist, spiegelt das Jahr 2020 deutlich die Auswirkungen der Corona Pandemie wider und wurde aufgrund dessen nicht als Referenzjahr genommen.

Touristischen Strukturen

Die touristischen Strukturen der Region Soestniederung sind stark vom Tagestourismus geprägt, wie auch die Statistiken der Gästeübernachtungen verdeutlichen. Innerhalb der Region bestehen zwei große touristische Attraktionen. In der Soestniederung liegt zum einen das Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre zwischen Cloppenburg und Friesoythe mit attraktiven Freizeiteinrichtungen, wie beispielsweise dem Molli Bär Spielpark, Kletterwald, Tier- und Freizeitpark und dem Museumsdorf, eine Attraktion mit regionaler und überregionaler Bedeutung. (*Thülsfelder Talsperre o.J.a; Thülsfelder Talsperre o.J.b*). Zum anderen ist auch ein Teil des Erholungsgebiets Barßel & Saterland der Region Soestniederung zugehörig und hoch attraktiv. Auch hier gibt es zahlreiche Angebote, wie Flussfahrten, Wassersport, Radtouren und Museen, die sowohl für regionale als auch für überregionale Gäste attraktiv sind (*Erholungsgebiet Barßel & Saterland o.J.*). Außerdem ist der Ferienpark Landal Dwerger Sand in Molbergen hervorzuheben, der vor allem niederländische Gäste anzieht (*Landal GreenParks o.J.*). Daneben gibt es eine Vielzahl kleinerer Einrichtungen, die ebenfalls zum touristischen Angebot beitragen, jedoch nicht so hoch frequentiert sind.

Als Kernkompetenz dominiert das Radfahren. Eine Reihe von regionalen Radrouten verlaufen innerhalb bzw. durch die Region. Eine der bekanntesten ist die Boxenstopproute, die im Rahmen eines 340 km langen Rundkurs u.a. durch die Erholungsgebiete Dammer Berge, Thülsfelder Talsperre, Barßel-Saterland, das Hasetal und die Ausflugsregion Nordkreis Vechta führt (*Oldenburger Münsterland o.J.a*). Hinzu kommen diverse Themenrouten und geführte Radtouren, die neben dem ETT e. V., von verschiedenen Vereinen und Initiativen angeboten werden. Darüber hinaus wurde mittlerweile das Knotenpunktsystem im gesamten Landkreis eingeführt, welches Radfahrenden eine hohe Flexibilität bei der Routenplanung ermöglicht. Um zukünftig die Wettbewerbsposition als Radreiseregion zu stärken und weiterzuentwickeln wurde im Jahr 2015 der Beschluss des Landkreises gefasst, das touristische Radwegeleitkonzept umzusetzen (*Landkreis Cloppenburg 2015*).

Touristische Vermarktung

Die touristische Vermarktung erfolgt vom Verbund Oldenburger Münsterland (OM), dem Zweckverband Thülsfelder Talsperre und dem Touristikverein Erholungsgebiet Barßel-Saterland. Der Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre (ZVETT) ist zuständig für die touristischen Angebote im Erholungsgebiet. Im Jahr 2013 wurde ein „Tourismuskonzept für die Reiseregion Oldenburger Münsterland und ihre Erholungsgebiete“ erarbeitet. Dies dient dem OM, um das Image der Region zu fördern sowie das touristische Profil zu stärken (*BTE 2013*). Im darauffolgenden Jahr ist eine Bekanntheits-, Image- und Markenstudie durchgeführt

worden. Diese hat die Grundlage geschaffen, um ein einheitliches Regionalmarketing zu entwickeln (*Kirstges 2014*).

Naturtourismus

Im Zusammenhang mit den zahlreich angebotenen Radtouren und Wanderrouten steht auch der Naturtourismus der Region. Vorhandene Lehrpfade verbinden Angebote der körperlichen Bewegung mit Informationen zu den Besonderheiten der Soesteneriederung. Dabei werden vor allem die Themen Moor, Wald und Wasser näher erläutert. Der Kanulehrpfad „Soestetal“ bietet auf 4,3 km Länge die Möglichkeit, die naturräumliche Umgebung zu entdecken (*Thülsfelder Talsperre o.J.c*).

Außerdem spielt das Moor im Rahmen der touristischen Inwertsetzung wiedervernässter Moore eine wichtige Rolle für den Naturtourismus in der Soesteneriederung. Beispiele sind der Lehrpfad an der Molberger Dose („Dausenmoorpad“), das Gebiet Vehnemoor oder das Torfwerk in Ramsloh.

3.3.5. Wirtschaftsförderung und regionale Kooperationen

Innerhalb der Region bestehen verschiedene Wirtschaftsförderungen und diverse regionale Kooperationen, die die Region im Hinblick auf die wirtschaftlichen Entwicklungen stärken und unterstützen.

Kommunale Wirtschaftsförderung

In der Stabstelle für Wirtschaftsförderung des Landkreises Cloppenburg wird die Wirtschaftsförderung auf Ebene des Landkreises gebündelt. Hier können Informationen und wirtschaftsstrukturelle Analysen zum Landkreis Cloppenburg abgerufen werden. Zudem können Unternehmen unterstützt und beraten werden sowohl im Hinblick auf Existenzgründungen als auch bei der Suche nach einer Unternehmensnachfolge und der vorhabenbezogenen Fördermittelakquise (*Landkreis Cloppenburg 2019*).

Transferzentrum Oldenburger Münsterland (TZOM)

Seit dem Jahr 2001 unterhalten die Landkreise Vechta und Cloppenburg gemeinsam das Steinbeis-Transferzentrum Cloppenburg. Das TZOM unterstützt die regionalen und kommunalen Wirtschaftsförder*innen bei ihren Bemühungen, die Unternehmen in der Region hinsichtlich des wirtschaftsstrukturellen Wandels und dem internationalen Konkurrenzdruck zu unterstützen. Die Unterstützung erfolgt in Form eines Beratungsangebots zum Technologietransfer, bei dem den Unternehmen nach einer analysierenden Erstberatung weiterführende konkrete Lösungsansätze aufgezeigt werden (*Steinbeis-Transferzentrum Oldenburger Münsterland 2021*).

Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft

Durch die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft werden Frauen nach einer Phase der Erwerbsunterbrechung bei der Rückkehr in das Berufsleben unterstützt. Die Koordinierungsstelle bietet Beratungen, Weiterbildungen und Vernetzungen zu den wichtigsten arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Projekten für Frauen an (*Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft 2022*).

Verbund Oldenburger Münsterland - OM

Ziel des 1995 gegründeten Verbund Oldenburger Münsterland, bestehend aus einer Interessenvertretung der Landkreise Cloppenburg und Vechta, ist es, gemeinsame Stärken im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte und Reiseregionen zu nutzen. Die Aufgaben des Verbunds

bestehen darin, die Aufmerksamkeit auf Produkte und Dienstleistungen aus der Region zu lenken, das Interesse bei potenziellen Investor*innen zu wecken, die Wirtschaftskommunikation und das Tourismusmarketing sowie die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat zu stärken (*Oldenburger Münsterland o.J.b*).

Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e. V.

Die Metropolregion Nordwest, in der auch der Landkreis Cloppenburg Mitglied ist, arbeitet gemeinsam mit Akteur*innen aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur daran, die Region weiterzuentwickeln. Das Ziel ist die Förderung von Wachstum und Innovation in der Region, um damit die Zukunft zu sichern. Als einzige deutsche Metropolregion bietet sie der Wirtschaft ein Mitgestaltungsrecht über Kammern und Unternehmen (*Metropolregion Nordwest o.J.*).

Wachstumsregion Hansalinie e. V.

Mit dem Ziel gemeinsame Kompetenzen zu stärken haben sich die Landkreise Cloppenburg, Diepholz, Oldenburg, Osnabrück und Vechta zur Wachstumsregion Hansalinie zusammengeschlossen, um positive Effekte für die Unternehmen in der Region zu erzielen und so den gemeinsamen Wirtschaftsraum weiter zu stärken.

Die besonderen regionalen Kompetenzen und Standortqualitäten sollen zusammen mit Unternehmen, Hochschulen und wirtschaftsnahen Einrichtungen gesichert und ausgebaut werden. Das Netzwerk setzt sich aus fünf regionalen Kompetenzfeldern zusammen (Automatisierungs- & Elektrotechnik, Lebensmittel- & Ernährungswirtschaft, Logistik, Maschinen- & Anlagenbau, Umweltschonende Technologien). Dabei ist jeder Landkreis für verschiedene Projekte in der Gesamtregion innerhalb eines Kompetenzfeldes verantwortlich. Der Landkreis Cloppenburg übernimmt die Verantwortung für das Kompetenzfeld Logistik (*Wachstumsregion Hansalinie 2021*).

Ems-Dollart-Region (EDR)

Im Jahr 1977 wurde die Ems-Dollart-Region (EDR) gegründet, welche die nördlichste europäische Grenzregion entlang der deutsch-niederländischen Grenze umfasst. Dem grenzübergreifenden, öffentlich-rechtlichen Zweckverband gehören rund 100 Mitglieder an. Die Ems-Dollart-Region verfolgt gemeinsame Interessen auf beiden Seiten der Grenze u.a. in den Bereichen Raumordnung, Infrastruktur, regionale Wirtschaftsförderung und Kultur. Gleichermaßen sollen Kontakte zwischen der niederländischen und deutschen Bevölkerung gefördert werden (*Ems Dollart Region 2022*).

INTERREG V / INTERREG VI A Deutschland-Niederland

In der letzten Förderperiode des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland 2014-2020 gehörte der Landkreis Cloppenburg zum Fördergebiet. Mit Hilfe von Schwerpunktsetzungen sollte die Innovationsstärke des Programmgebiets erhöht und ein Beitrag zum Abbau der Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze geleistet werden. In der neuen Förderperiode 2021-2027 startet der Nachfolger INTERREG VI. Auch hier soll weiterhin ein innovativeres Programmgebiet erzeugt werden. Außerdem wird mehr Wert auf Umwelt und Klima sowie Projektkommunikation gelegt (*Interreg Deutschland Niederland 2022*).

C-Port cargo & industrie am küstenkanal Zweckverband IIK

Der Zweckverband Interkommunaler Industriepark Küstenkanal (IIK) setzt sich aus dem Landkreis Cloppenburg, der Stadt Friesoythe und der Gemeinde Saterland zusammen. Der Industriepark verfügt über eine Hafenanlage für den Umschlag von Schütt-, Massen- und

Schwergütern sowie Containern und Stückgut am Küstenkanal in Saterland-Sedelsberg/Friesoythe. Darüber hinaus bietet der Standort über die B401 und die B72 gut angebundene Gewerbe- und Industrieflächen. Auch das verzweigte Bundeswasserstraßennetz verbindet den aufstrebenden Industrie- und Hafenstandort mit vielen Seehäfen (*C-Port Küstenkanal o.J.*).

Interkommunaler Zweckverband ecopark

Die Gemeinden Cappeln und Emstek sowie die Stadt und der Landkreis Cloppenburg gründeten im Jahr 1999 den interkommunalen Zweckverband ecopark. Die Idee dahinter verfolgte einen Gewerbepark mit besonderen Qualitäten und einer guten verkehrlichen Anbindung über die A1. Kurz darauf begann die Erschließung. Besonderheit des heute hochwertigen Gewerbestandorts ist die Gestaltung des Parks, die aus vielen Grün- und Freiflächen besteht, die eine aktive Pausengestaltung für Arbeitnehmer*innen gewährleisten sollen. Derzeit sind im ecopark bereits über 30 Unternehmen ansässig (*Ecopark 2011*).

Fachkräftebündnis Nordwest

Das regionale Bündnis Nordwest ist aus der „Fachkräfteinitiative Niedersachsen“ von 2014 hervorgegangen. Ziel der Initiative und des Bündnisses ist es, die Fachkräftebasis im Land und in der Region zu sichern. Mit einem virtuellen Budget werden von den Bündnissen Projekte zur Sicherung des Fachkräftebedarfs umgesetzt. Dazu zählt die Verbesserung regionaler Strukturen, die Qualifizierung von Arbeitslosen und die generelle Weiterbildung von Beschäftigten (*Regionales Fachkräftebündnis Nordwest o.J.*).

Perspektive Pflege e.V

Der Verein wurde in Kooperation der beiden Gesundheitsregionen Cloppenburg und Vechta 2016 gegründet. Die Kooperation der Institutionen und Einrichtungen in den beiden Landkreisen konnte so wesentlich verbessert und ausgebaut werden. Ziel des Vereins ist es, Fachkräfte im Gesundheitswesen anzuwerben und diese langfristig in den Landkreisen zu halten. So soll die zukünftige Versorgung gesichert werden. Darüber hinaus organisiert der Verein Veranstaltungen, betreibt Imagepflege des Berufs und entwickelt spezifische Konzepte zur Eingliederung und Bindung an den Pflegeberuf (*Landkreis Vechta 2016*).

3.4. Energie und Klimaschutz

Im Folgenden werden die Themen Energie und Klimaschutz thematisiert. Dabei wird der Fokus auf die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien und auf aktuelle Maßnahmen und Tätigkeiten im Bereich Klimaschutz gelegt.

Erneuerbare Energien

Im Zuge des Klimaschutzes stellt das Thema erneuerbare Energien einen wichtigen Teilaspekt dar. Ziele, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, sind Energie einzusparen, die Energieeffizienz zu verbessern und erneuerbare Energien zu nutzen.

Anteile erneuerbare Energien 2019

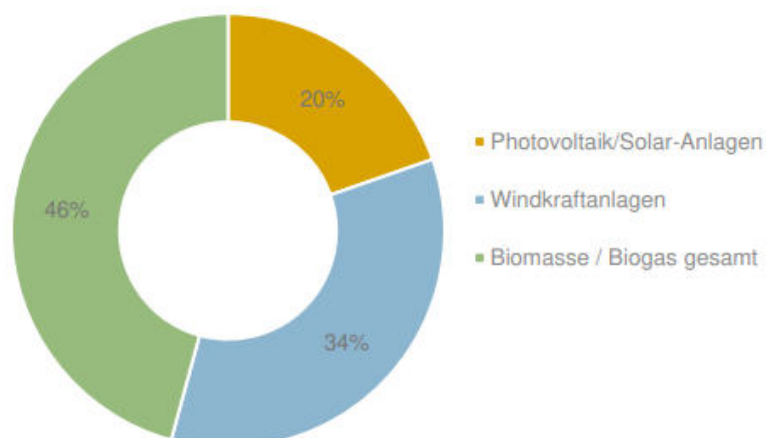


Abbildung 18: Anteil erneuerbarer Energieanlagen im LK Cloppenburg, Stand: 2019.

Quelle: Klimaschutzkonzept Landkreis Cloppenburg, 2021, S. 37.

Nach wie vor ist die jährliche Stromproduktion aus erneuerbaren Energien in der Region sehr hoch. Die in 2019 generierten 1.231.290,38 MWh aus erneuerbaren Energien stellen 116 % des anfallenden Stromverbrauchs im LK Cloppenburg dar. Der Endenergieverbrauch des Kreises beträgt 6.077.826 MWh in 2019. Den größten Anteil erneuerbarer Energieanlagen stellen Biomasse- / Biogasanlagen dar (vgl. Abbildung 19). Dementsprechend sind die Einspeisemengen des Stroms, die durch Biomasse- / Biogasanlagen erzeugt werden, im Vergleich zu den anderen erneuerbaren Energieanlagen im Landkreis am höchsten (vgl. Abbildung 20). Durch die Veränderungen in der landwirtschaftlichen Flächennutzung sind die hohen Anteile der Stromerzeugung aus Biomasse zu erklären. Im Bereich der Windenergie besteht bei bestehenden Anlagen das Potenzial für Repowering, sodass diese eine höhere Leistungsklasse erhalten können. Vor dem Hintergrund des Klimawandels, der Förderung der Elektromobilität aber auch dem Kohlekraftausstieg oder dem Pariser Klimaabkommen wird in der Region auch weiterhin der Fokus auf die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien gelegt (*Landkreis Cloppenburg 2021d*).

Im REK 2014 wurden Daten von EnergyMap verwendet. Da eine Aktualisierung der Daten ab 2015 nicht mehr erfolgte, wurde hier auf deren Verwendung verzichtet.

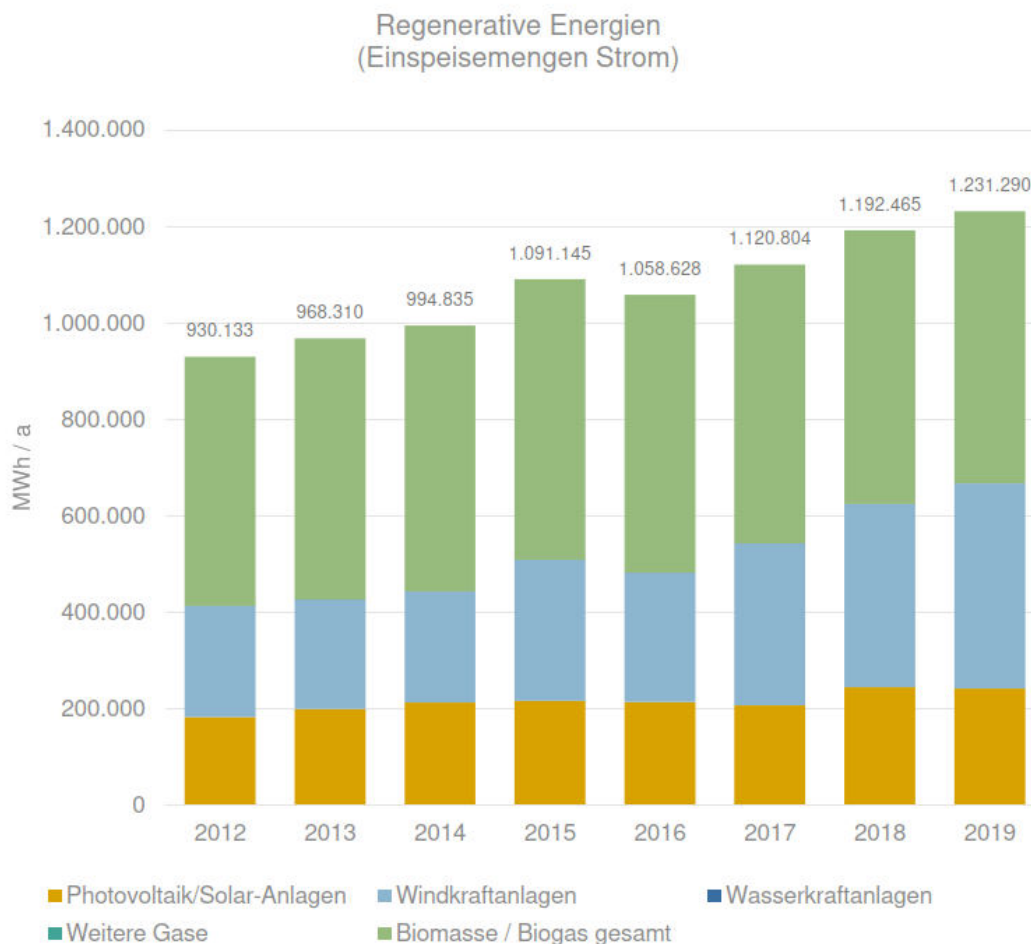


Abbildung 19: Regenerative Energien (Einspeisemengen Strom) im LK Cloppenburg, Stand: 2019.

Quelle: Klimaschutzkonzept Landkreis Cloppenburg, 2021, S. 36.

Klimaschutz

Auf Landkreisebene wird durch die Klimahomepage des Landkreises Cloppenburg über Tätigkeiten, Förderangebote und laufenden Projekte im Bereich Klimaschutz informiert. Zudem bietet der Landkreis hierdurch die Möglichkeit, sich über ein Online-Forum aktiv am Klimaschutz zu beteiligen (*Landkreis Cloppenburg 2021a*). Im Förderzeitraum von April 2020 bis August 2022 ist für den Landkreis Cloppenburg ein Klimaschutzkonzept erstellt worden, dieses ist zukünftig der Handlungsleitfaden und definiert Maßnahmen für den Klimaschutz. Grundlage des Konzeptes sind Szenarien- und Potenzialanalysen. Das Klimaschutzkonzept unterscheidet dabei die Ziele in quantitativ und qualitativ. Als quantitatives Ziel wird die Reduzierung der Treibhausgasemission bis 2045 um 85 % gegenüber 2019 festgehalten. Es werden sechs qualitative Ziele definiert. Dazu zählen die Bereiche „Bauen, Sanieren und privater Haushalt“, „Mobilität“, „Landwirtschaft“, „Wirtschaft“ und „Bildung“ sowie die Vorbildfunktion der Verwaltung auf ihren eigenen Liegenschaften (*Landkreis Cloppenburg 2021b*). Außerdem ist das Solardachkataster des Landkreises Cloppenburgs hervorzuheben. Dieses bietet die Möglichkeit, Privaten die Frage zu beantworten, ob eine Solaranlage für ihr eigenes Dach geeignet ist. Zudem fördert der Landkreis bereits öffentliche und halböffentliche Ladestationen (*Landkreis Cloppenburg 2022*).

Auch die Gemeinden und Städte der Soesteneriederung versuchen aktiv das Klima zu schützen. Die Stadt Cloppenburg bietet beispielsweise eine Energieberatung an und informiert über die verschiedenen KfW-Förderungen im Rahmen einer Gebäudesanierung (*Stadt Cloppenburg o.J.b*). Hervorzuheben sind das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Cloppenburg aus 2012 sowie das Klimaschutzkonzept der Gemeinde Emstek aus dem Jahr 2014, welche seitdem umgesetzt werden (*Gemeinde Emstek o.J.b*).

3.5. Natur und Umwelt

Die Kulturlandschaft der Region Soesteneriederung ist geprägt von wenigen naturnahen Bereichen, die jedoch eine Reihe natürlicher und naturschutzfachlicher Besonderheiten aufweisen. Eine Besonderheit der Region sind nach wie vor die hohen Umwelteinflüsse aus der Landwirtschaft aufgrund der intensiven Tierhaltung.

Landschaftsrahmenplan

Durch den Landschaftsrahmenplan des Landkreises Cloppenburg aus dem Jahr 1998 wurde die naturschutzfachliche Grundlage für die Soesteneriederung gelegt. Gesetzlich vorgegebene Aufgabe des Landschaftsrahmenplans ist die naturschutzfachlichen Belange ausschließlich aus der Sicht des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vertreten und nach der Systematik des Gesetzes Ansprüche anderer Fachplanungen, wie z.B. der Verkehrs- und Siedlungsentwicklung, der Wasserwirtschaft und der Landwirtschaft, unberücksichtigt zu lassen. Seit dem Jahr 1998 wurden auf dieser Grundlage eine Reihe von naturschutzfachlichen Zielsetzungen verwirklicht. Einen großen Stellenwert haben dabei der Moorschutz und die Wiedervernässung von Moorbereichen (*Landkreis Cloppenburg 1998*).

Schutzgebiete

In der Region Soesteneriederung gibt es insgesamt 15 Naturschutzgebiete. Diese umfassen eine Fläche von ca. 5.500 Hektar, was etwa sechs Prozent der Regionsfläche entspricht. Beim Großteil davon handelt es sich um Moorflächen. Die größten Naturschutzgebiete sind das Vehnemoor in Bösel, Teile der Esterweger Dose in der Gemeinde Saterland sowie die Molberger Dose und die Talsperre Thülsfeld in der Gemeinde Molbergen. Hinzukommen noch sieben Landschaftsschutzgebiete und fünf FFH-Gebiete (*Umweltkarten Niedersachsen 2022*).

Naturschutzprogramme

Ziel der Naturschutzprogramme des Landkreises Cloppenburg ist die Erhaltung einer vielfältigen Natur und Landschaft zur Sicherung einer lebenswerten Umwelt.

Flächenerwerb für Naturschutzzwecke durch den Landkreis Cloppenburg

Für die Sicherung der Rückzugsgebiete für gefährdete Arten und Lebensgemeinschaften hat der Landkreis Cloppenburg mit finanzieller Hilfe des Landes Niedersachsen Grundstücke mit herausragender Bedeutung erworben. Anschließend wurden die Flächen teilweise der Natur überlassen oder zur extensiven Grünlandnutzung an Landwirt*innen verpachtet. Die Nutzungsextensivierung sorgt für die Schaffung neuer Lebensräume für wildlebende Pflanzen und Tiere und für die Erhaltung der bestehenden Lebensräume (*Landkreis Cloppenburg o.J.a*).

Förderung von Streuobstwiesen

Der Landkreis Cloppenburg fördert die Neuanlage von Streuobstwiesen, um die artenreichen Lebensräume mit 5.000 Tier- und Pflanzenarten zu stärken. Zudem haben Streuobstwiesen eine besondere Bedeutung für Honigbienen und Wildbienen, die durch die Nutzung von Pflanzenbehandlungsmitteln auf landwirtschaftlich genutzten Flächen stark bedroht werden.

Gewässerrandstreifenprogramm

Mit Hilfe des Gewässerrandstreifenprogramms möchte der Landkreis Cloppenburg die Nährstoffbelastung vermindern, um die Lebensbereiche an den Ufern für heimische Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Daher fördert der Landkreis die Stilllegung von Randstreifen auf ackerbaulich bewirtschafteten (einschließlich erwerbsgärtnerischen) Nutzflächen. Dabei wird die Nutzungsaufgabe auf Ackerflächen für einen 5 m breiten Randstreifen entlang eines Gewässers gefördert. Das vermindert einen Eintrag von Schadstoffen um rund 80 % (*Landkreis Cloppenburg o.J.a*).

Wallheckenprogramm

In der gewachsenen Kulturlandschaft sind Wallhecken (mit Bäumen und Sträuchern bewachsene Wälle) als „lebende“ Zäune wesentlicher Bestandteil. Wallhecken leisten durch ihre Funktion als Lebensraum für eine Vielzahl an Pflanzen und Tieren, die Reduzierung der Windgeschwindigkeit und einer folgenden Verringerung der Verdunstung einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz. Aus diesem Grund wird die Neuanlage einer Wallhecke und die Pflege von bereits bestehenden Wallhecken durch den Landkreis gefördert. Hervorzuheben ist, dass nicht nur Eigentümer*innen oder Pächter*innen sich beteiligen können, sondern, dass auch Dorfgemeinschaften, Bürgervereine oder vergleichbare Gruppierungen eine Förderung erhalten können (*Landkreis Cloppenburg o.J.a*).

Grundwasser

Quantitative Aspekte

Die Basis für alle Lebens- und Wirtschaftsfunktionen in einer Region ist das Grundwasser, das in ausreichendem Maße (Quantität) und qualitativ einwandfrei zur Verfügung steht. Zu beiden Punkten sind im LK Cloppenburg und somit auch in der Soestniederung einige Anmerkungen zur Ausgangssituation und zu erkennbaren Entwicklungen zu machen.

Gerade die jüngste Vergangenheit war bundesweit durch eine unausgeglichene Wasserbilanz gekennzeichnet. Teilweise extrem niedrige Niederschlagsmengen haben zu fallenden Grundwasserpegeln geführt. Diese Entwicklung hat auch im LK Cloppenburg und somit auch in der

Soesteniederung stattgefunden. Der Grundwasserbericht des Landes Niedersachsen belegt diese Entwicklung wie am Beispiel einer Grundwassermessstelle nördlich von Cloppenburg (vgl. Abb. 21) dargestellt.

Das gewählte Beispiel lässt sich auf praktisch alle anderen Messstellen übertragen. Besonders gravierend ist in der Legende die Aussage zum 30-jährigen Trend: fallend. Es handelt sich somit nicht nur um ein temporäres Problem, sondern offensichtlich um ein grundsätzliches Problem. In der Soesteniederung verschärft sich die Problematik des möglicherweise klimabedingten Rückgangs der Niederschlagsmengen durch den erheblichen Gebrauch des Grundwassers durch Industrie und Gewerbe, die landwirtschaftliche Beregnung sowie durch weitere Wasserverkäufe durch den Wasserversorger, den OOWV. Unter Berücksichtigung aller oben genannter Faktoren ist somit die Aussage zulässig, dass es sich um ein grundsätzliches Problem handelt, das für alle in der Region lebenden und arbeitenden Menschen und Akteur*innen einer grundsätzlichen und dauerhaften Lösung bedarf (vgl. Kap 6.5.).

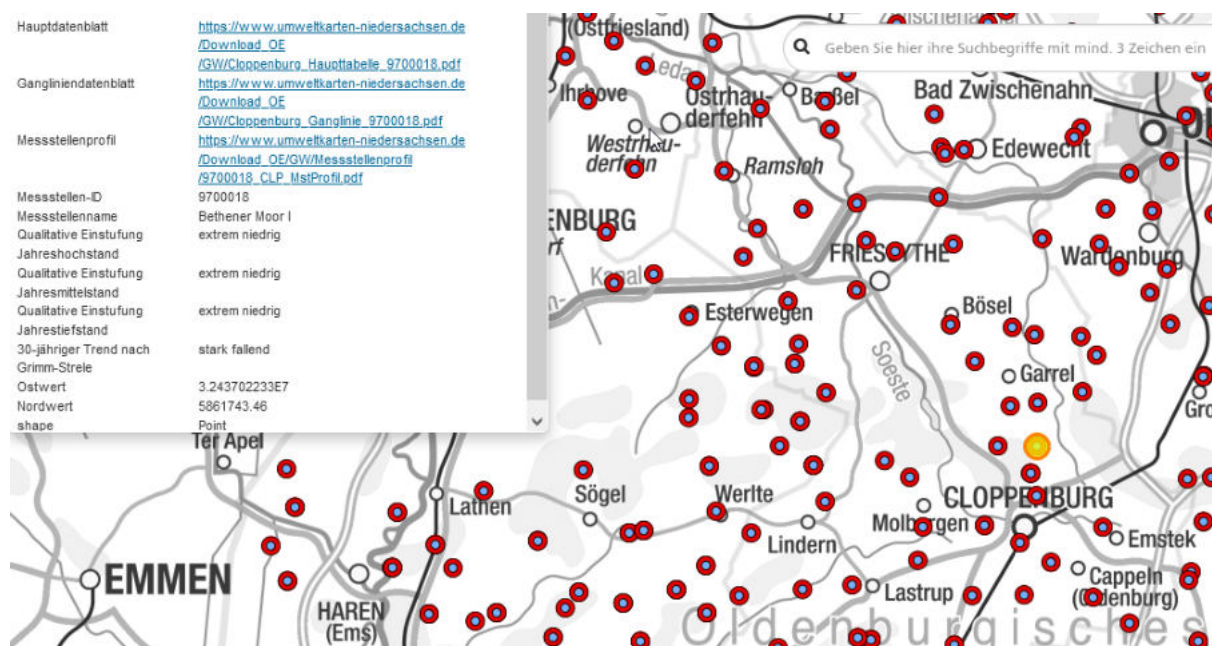


Abbildung 20: Beispiel Grundwasserdaten.

Quelle: Umweltkarten, Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, o.J.

Qualitative Aspekte

Die deutsche Trinkwasserverordnung (TrinkwV) legt seit 2001 Grenzwerte für chemische Stoffe sowie Kenngrößen und Grenzwerte zur Beurteilung des Trinkwassers fest. Dabei sind die Werte für Nitrat und Ammonium wichtige Parameter. Der Grenzwert für Nitrat im Grundwasser beträgt 50 mg/l, der für Ammonium 0,5 mg/l. Werden die Grenzwerte überschritten, ist der Wasserversorger verpflichtet Maßnahmen zu ergreifen, die Werte unter die Grenzwerte zu senken, in der Regel durch eine Verschneidung mit qualitativ besserem Wasser oder durch chemisch/physikalische Verfahren.

Aufgrund erheblicher Probleme in der Vergangenheit, insbesondere mit der Nitratbelastung des Grundwassers, erstellt der Landkreis Cloppenburg seit einigen Jahren ein Nitratmonitoring. Aktuell liegen die Berichte bis zum Frühjahr 2022 vor (vgl. Rubach und Partner, 2021).

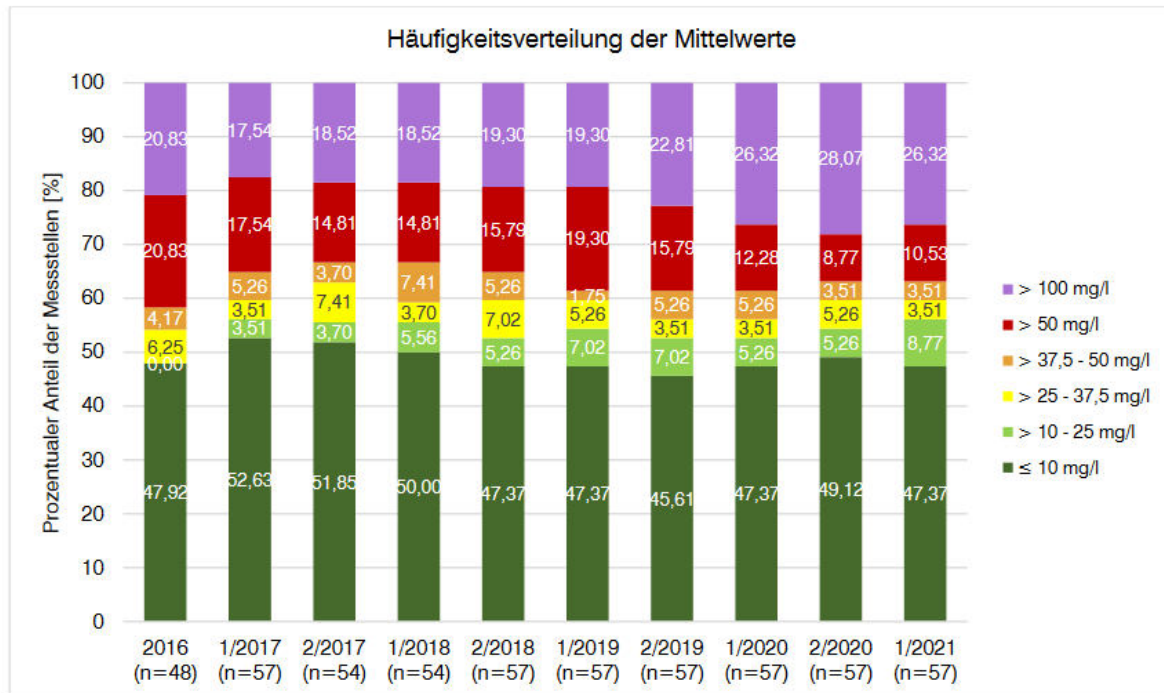


Abbildung 21: Häufigkeitsverteilung von Nitratkonzentrationen im Zeitablauf.

Quelle: Rubach und Partner, 2021, S. 19.

Aus Abb. 22 sind verschiedene Merkmale herauszustellen. Zum einen weisen im Frühjahr 2021 rd. 37 % aller Messstellen einen Nitratwert auf, der oberhalb des Grenzwertes von 50 mg/l liegt. Rund 26 % liegen sogar oberhalb von 100mg/l. Erkennbar ist auch, dass seit 2016 kein signifikanter Trend zu einer generellen Verschlechterung oder Verbesserung der Trinkwasserqualität zu erkennen ist. Auffällig ist lediglich die Entwicklung ab 2019, die durch einen steigenden Anteil von Grenzwertüberschreitungen oberhalb von 100 mg/l gekennzeichnet ist.

Wie komplex das Thema und somit auch die Problematik sind, wird aus den Messungen deutlich, wonach sich die Nitratbelastung in Abhängigkeit der jeweiligen Bodenbeschaffenheit erheblich verändert. So sei festzustellen, dass die hohen Nitratgehalte des Grundwassers überwiegend den Süden des Landkreises Cloppenburgs – also den Bereich der Geest – und somit weitgehend Bereiche außerhalb der Soesteniederung betreffen. Im Nordkreis hingegen überwiegen vermoorte oder anmoorige Niederungsbereiche, bei denen regelmäßig weitgehend niedrige bis sehr niedrige Nitratgehalte gemessen wurden.

Das Nitratmonitoring geht nicht auf die Ursachen der Belastungen ein. Es ist allerdings seit langen Jahren bekannt und auch belegt, dass es einen Zusammenhang mit der Düngung landwirtschaftlicher Flächen sowie mit der Ausbringung von Gärresten aus der Biogaserzeugung ebenfalls auf landwirtschaftliche Nutzflächen gibt.

Wasserschutzgebiete

Im LK Cloppenburg gibt es zwei festgesetzte Wasserschutzgebiete (WSG) (vgl. Abb. 23). Innerhalb dieser Schutzzonen wird dem Wasserschutz Vorrang eingeräumt, so dass andere Nutzungen z.T. nicht oder nur eingeschränkt möglich sind (z.B. Landwirtschaft).

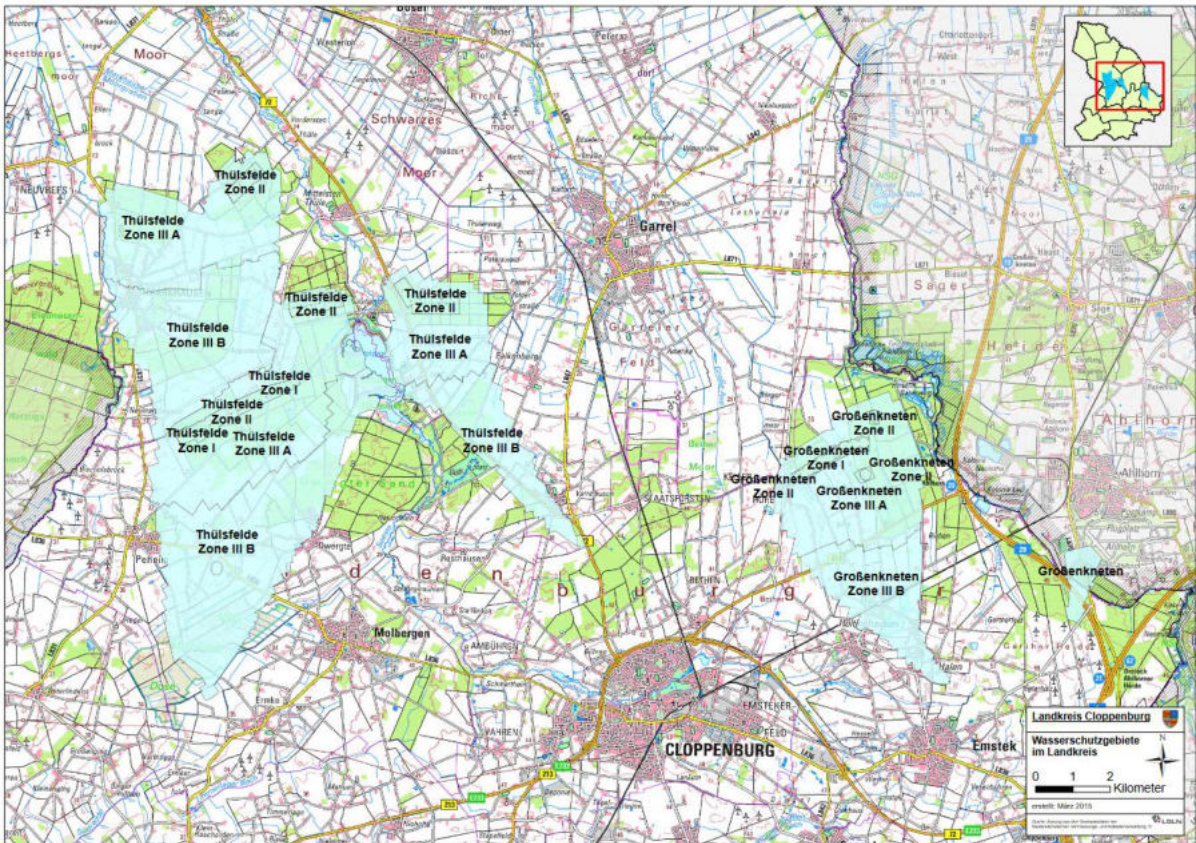


Abbildung 22: Wasserschutzgebiete im LK Cloppenburg.

Quelle: LK Cloppenburg, o.J.

EG-Wasserrahmenrichtlinie

Durch die EG-Wasserrahmenrichtlinien wurden die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, spätestens bis zum Jahr 2015 einen „guten ökologischen Zustand“ für alle Oberflächengewässer und einen „guten mengenmäßigen und chemischen Zustand“ des Grundwassers zu erreichen und zu erhalten. Diese Frist wurde bis zum Jahr 2027 verlängert. Die EU-Kommission verfolgt damit den Schutz und die Verbesserung des Zustands der aquatischen Ökosysteme, den langfristigen Schutz vorhandener Wasserressourcen und den Schutz der Bevölkerung vor Überschwemmung und Dürren (NLWKN o.J.).

Dieses Ziel konnte in der Flussgebietseinheit Ems, zu der auch die Gewässer in der Soestniederung gehören, bislang noch nicht erreicht werden.

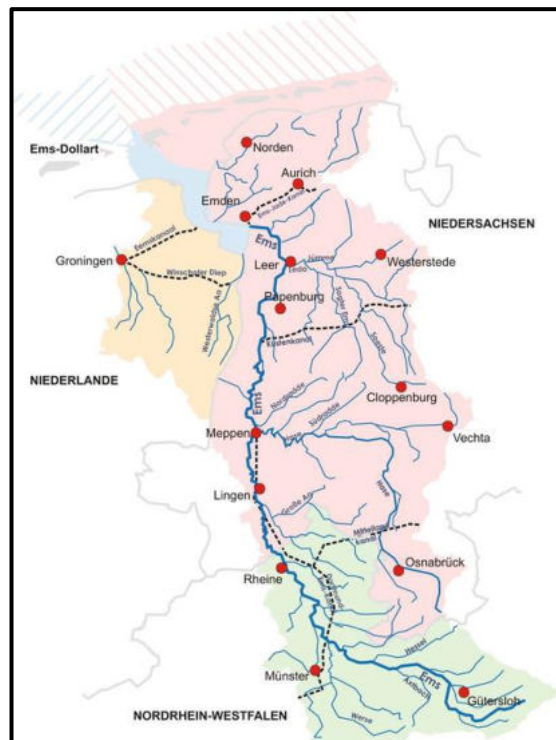


Abbildung 23: EG-Wasserrahmenrichtlinie - Flussgebietseinheit Ems.

Quelle: Die Ems | De Eems o.J.

Gewässerentwicklungsplan Soeste

Aufgrund der bekannten Probleme (s. Abb. 32) wurde 2011 bis 2014 ein Gewässerentwicklungsplan (GEP) nach den Vorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie für die Soeste erstellt und im Juli 2014 vorgestellt. Der Bericht legt die Situation des Gewässers und seiner Auenbereiche dar und schlägt eine Reihe von Maßnahmen vor, die zu einer dauerhaften Verbesserung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse führen sollen.

Zu den negativen Einflussfaktoren, die im GEP festgestellt wurden, gehören:

- Ein gestörter Gebietswasserhaushalt – mit der Folge verminderter Abflusspenden,
- Nährstoff- und Salzfrachten,
- Schad- und Spurenstoffe,
- Temperatursteigerungen,
- Veränderte Ufer- und Umlandstrukturen,
- 45 Quer- und Durchlassbauwerke.

Die Gutachter*innen schlagen insgesamt 348 Einzelmaßnahmen vor, um die Probleme zu mindern oder zu beseitigen. Dazu gehören u.a. Ufer- und Umlandmaßnahmen, Laufverlängerungsmaßnahmen, Deichrückverlegungsmaßnahmen, verminderte Grundwasserentnahmen und die Umgestaltung der Sohlenbauwerke.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen beziehen sich auf ein weiteres Problem der Region, den Hochwasserschutz. 1997 wurde die Stadt Cloppenburg nach einem Starkregen großflächig überschwemmt. Die Stadt bemüht sich seitdem, durch Wasserrückhaltmaßnahmen die potenzielle Gefahr zu verringern. Die Umsetzung des GEP würde diese Bemühungen wirksam unterstützen.

Naturräumliches Entwicklungskonzept Soeste

Im Rahmen des naturräumlichen Entwicklungskonzepts Soeste wurden von der Stadt Cloppenburg fünf Leitziele festgelegt. Diese sollen dazu dienen, die Soeste zu einem blau-grünen Band zu entwickeln. Zum einen soll dazu der Hochwasserschutz sichergestellt und die Gewässerqualität nachhaltig verbessert werden. Es soll zudem eine durchgängige Wegeverbindung entlang der Soeste geben. Im Rahmen des Ziels „Wasser erleben“ sollen die Freiräume gestalterisch aufgewertet werden. Unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes besteht die Möglichkeit, unter dem Ziel „städtebauliches Potential nutzen“, für attraktives Wohnen oder die Belebung der Innenstadt. Die Soeste soll im Bereich der Stadt Cloppenburg gestalterisch eingebunden werden (*Stadt Cloppenburg 2021*).

3.6. Verkehr und Mobilität

Einer der wichtigsten wirtschaftlichen Standortfaktoren ist die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die in der Region Soestener Niederung viele Vorteile aufweist.

Straßenverkehr

Die Anbindung an den Fernverkehr der Region erfolgt über die Gemeinde Emstek und die dort vorhandenen Anschlussstellen der A1 (Bremen-Osnabrück) und der A29 (Oldenburg-A1). Zudem wird die Region durch die Bundesstraßen 213, 72 und 401, die wichtige Verbindungen sowohl innerhalb Deutschlands als auch in die Niederlande, nach Osteuropa und Skandinavien darstellen, erschlossen. Ergänzt wird das verzweigte Straßennetz durch Landstraßen, Kreisstraßen, Gemeindestraßen und Genossenschaftswege. Das umfangreiche Wirtschaftswegenetz wird zunehmend durch landwirtschaftlichen sowie Güterverkehr und die öffentliche

Ver- und Entsorgung genutzt. Durch die größeren und schwereren Fahrzeuge reicht die Tragfähigkeit an einigen Stellen der Wirtschaftswege und Gemeindestraßen nicht mehr aus und es kommt zu einem Sanierungsbedarf (*Geoportal 2022a*).

Bahnverkehr

Über die Bahnlinie Wilhelmshaven-Oldenburg-Osnabrück, die mit einer ungefähren Länge von 30 km durch die Soesteniederung läuft, wird Cloppenburg an den Bahn-Nahverkehr angebunden. Die Bahnstrecke Sedelsberg-Ocholt und Cloppenburg-Friesoythe wird nur für die Güterbeförderung und touristische Zwecke genutzt (*Geoportal 2022b*). 2021 ist eine Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Strecke Cloppenburg – Westerstede-Ocholt (SPNV) erstellt worden.



Abbildung 24: Verkehrsinfrastruktur in der Soesteniederung.

Quelle: Eigene Darstellung.

Wasserwege

Eine wichtige verkehrstechnische Bedeutung hat der Küstenkanal, der eine Verbindung der Weserregion mit der Emsregion darstellt, sowie der C-Port in Friesoythe, der als Hafen eine wichtige Infrastruktureinrichtung für den Güterverkehr implementiert (*Geoportal 2022c*).

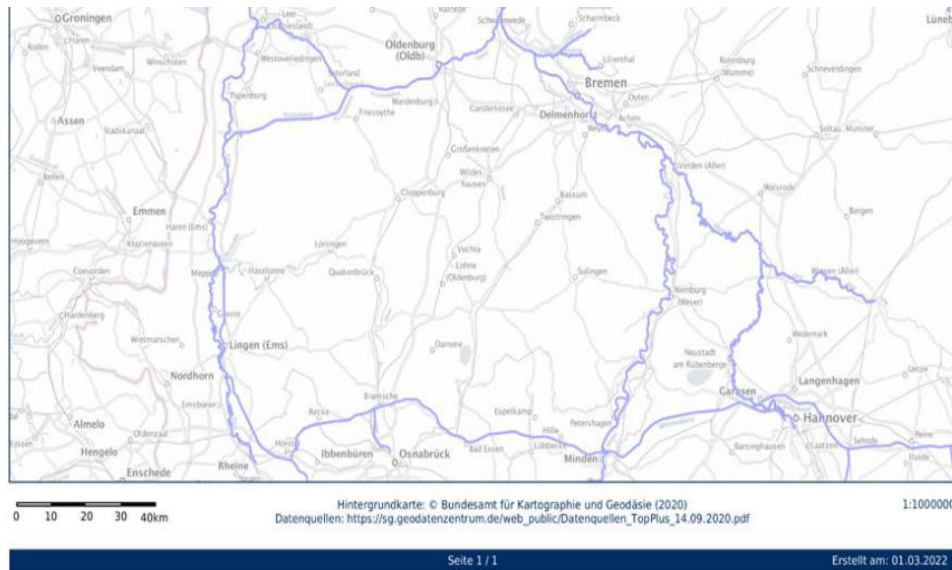


Abbildung 25: Küstenkanal im Bundeswasserstraßensystem.

Quelle: Geoportal 2022b.

Luftverkehr

Innerhalb der Soesteneriederung gibt es keinen gewerblich genutzten Flugplatz/Flughafen. Der Landeplatz in Cloppenburg-Varrelbusch dient lediglich Freizeitzwecken.

Radverkehr

Nach der im Jahr 2012 fertiggestellten Neukonzipierung des Radverkehrsleitsystems im Rahmen des INTERREG IV A Projekts „Netzwerk Toekomst“ wurde 2015 die Umsetzung beschlossen. Ziel des Landkreises mit der Umsetzung des neukonzipierten Radverkehrsleitsystems ist es, die ausgewiesenen Defizite auszugleichen und den Landkreis Cloppenburg fahrradfreundlicher zu gestalten. Die Neukonzipierung des Radverkehrsleitsystems sieht durch Themen- und Routenorientierung vor, den Alltagsradverkehr und die Tourist*innenströme sinnvoll zu lenken. Außerdem sollen gezielt Informationen über Sehenswürdigkeiten und gastronomische Angebote vermittelt und eine zielorientierte Radwegebeschilderung ergänzt werden. Das vorgesehene neue Radroutennetz im Landkreis Cloppenburg ergibt sich aus optimierten Streckenführungen und der Vermeidung von Radwegführungen entlang vielbefahrener Straßen und umfasst rund 1.450 Kilometer mit 3.250 Zwischen/Routenwegweiserstandorten und ca. 38 thematischen Radrouten (*Landkreis Cloppenburg 2015*).

Bereits umgesetzt wurde beispielsweise die Erschließung eines neuen Radwegs zwischen Cloppenburg und der Gemeinde Garrel im Jahr 2019 (*Stadt Cloppenburg 2019*). Außerdem wurden in den Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und in den Städten Cloppenburg und Friesoythe über 1.000 Schilder für das im Radverkehrsleitsystem vorgesehene Knotenpunktsystem montiert. Dies ermöglicht Radfahrer*innen, nun flexibel innerhalb des gesamten Landkreises Cloppenburg ihre Radtouren zu beginnen oder zu verändern (*ETT 2022*).

Im Hinblick auf Elektromobilität verfügt der Landkreis über eine Karte, die die jeweiligen Ladestellen ausweist. Innerhalb der Soesteneriederung gibt es aktuell zehn Elektroladestationen für Fahrräder (*ArcGIS 2022*)

Öffentlicher Personennahverkehr

Anhand des Liniennetzplans der Verkehrsgemeinschaft Cloppenburg zeigt sich ein weitverzweigtes Netz an Verbindungen innerhalb der Soestenederung. Anhand der Fahrpläne lässt sich weiterhin eine Ausrichtung auf den Schulverkehr erkennen. Eingeschränkte Fahrtenangebote gibt es in den Schulferien ebenso wie am Wochenende (*Verkehrsgemeinschaft Landkreis Cloppenburg 2021*). Besonders die eingeschränkten Angebote am Wochenende machen für viele Menschen der Soestenederung einen eigenen PKW unerlässlich. Zusätzliche Fahrten werden zu besonderen Veranstaltungen wie an Silvester, dem Cloppenburger City Fest oder dem Stoppelmarkt in Vechta angeboten (*Landkreis Cloppenburg o.J.b*).

Hervorzuheben ist das neue Angebot des moobil+ im Landkreis Cloppenburg seit dem Jahr 2020. Nachdem sich dieses System im Nachbarkreis Vechta seit mehreren Jahren etabliert hat, wurde mit moobil+ ebenfalls im Landkreis Cloppenburg ein innovatives Mobilitätssystem geschaffen. Die kreisüberschreitenden Verbindungen in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg wurden wesentlich ausgeweitet und verbessert. Mit 14 Kleinbussen besteht nun ein weiteres Mobilitätsangebot im Landkreis Cloppenburg. Auf diese Weise sollen vor allem Menschen im ländlichen Raum ohne eigenes Auto mobil bleiben. Allerdings verkehrt der moobil+ weiterhin nicht am Wochenende. Das Streckennetz des moobil+ ist online einsehbar, die Fahrten werden per Telefon bis eine Stunde vorher gebucht (*Moobil+ 2021*).

Der Schienenpersonennahverkehr wird in der Region durch die NordWestBahn angeboten. Über die Haltestelle in Cloppenburg werden in einem stündlichen, in den Stoßzeiten halb-stündlichen Takt Wilhelmshaven und Osnabrück angefahren.

Reaktivierung der Strecke Cloppenburg-Friesoythe

Wie bereits in der letzten Förderperiode ist weiterhin die Reaktivierung der Bahnstrecke Cloppenburg-Friesoythe in Prüfung. Derzeit wird die Bahnstrecke nur vom Güterverkehr und der Museumseisenbahn genutzt. Bei einer Reaktivierung wäre auch Garrel wieder an den Bahnverkehr angeschlossen und die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs würden ausgeweitet werden. Problematisch sind die hohen finanziellen Kosten, die mit einer Reaktivierung der Bahnstrecke verbunden sind. Die umfassen unter anderem die Sanierung des Gleisbetts und der Schienen, die Bahnsicherung an den Bahnübergängen sowie die Schaffung von Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit am Bahnhof in Garrel. Bei der Prüfung über das damalige Landesprogramm wurde am Ende leider nur der erste Platz umgesetzt, die Strecke Cloppenburg-Friesoythe erreichte Platz 8. Der Landkreis Cloppenburg hat die Technische Universität Braunschweig für eine Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Bahnstrecke Cloppenburg-Westerstede-Ocholt im Teilabschnitt Friesoythe-Cloppenburg beauftragt. Das Ergebnis der Studie wurde im Februar 2022 veröffentlicht. Demnach lässt sich die Strecke mit baulichen Herausforderungen im Innenbereich Friesoythes mit Investitionskosten von rund 23 Millionen Euro reaktivieren. Als Haltestellen sind Friesoythe, Bösel, Garrel, Staatsforsten und Cloppenburg geplant. Die Bahn würde im Stundentakt 24 Minuten für die Strecke benötigen. (*Kramer 2019*).

3.7. Ortsentwicklung und Daseinsvorsorge

Charakteristisch für die Region Soestenederung ist die Siedlungsstruktur in den Gemeinden und Städten, welche aus einem zentralen Ort besteht mit umliegenden Bauerschaften. Lediglich das Saterland und Teile der Stadt Friesoythe sind in Form von Kanaldörfern entlang des Küstenkanals anderweitig strukturiert. Die zentralen Orte übernehmen in ihren Kommunen die Versorgungsfunktion, nur in wenigen Fällen verfügen anliegende Ortschaften über Infrastrukturen der lokalen Daseinsvorsorge wie weiterführende Schulen oder Lebensmittelgeschäfte. Die Vernetzung der Bauerschaften zum zentralen Ort ist im Sinne der Verkehrsplanung von

großer Bedeutung. Ein Nachbesserungsbedarf durch eine Verdichtung und bessere Taktung des Busverkehrs wurde bereits im Kapitel 3.6 festgestellt. Die Mittelzentren Cloppenburg und Friesoythe sowie die Grundzentren verfügen über alle wesentlichen Elemente des täglichen und periodischen Bedarfs. Aktuell ist die Versorgungslage als gut zu bezeichnen, allerdings führen die Herausforderungen des demografischen Wandels und der Wegfall von medizinischem Personal zu einer Versorgungslücke in den Teilbereich der sozialen Daseinsvorsorge.

In der Soesteniederung steigt die Anzahl der älteren, weniger mobilen Menschen, was zu einem Problem der Erreichbarkeit von ärztlichen Einrichtungen führt. Vor allem auf dem Land ist das Durchschnittsalter der Ärzt*innen hoch und viele Hausarztpraxen haben in der Region aufgrund des Eintritts in den Ruhestand geschlossen. Zudem wurde in Friesoythe aufgrund von Ärzt*innen- und allgemeinem Personalmangel die Entbindungsstation geschlossen. Es gibt daneben eine zu geringe Zahl an Gynäkolog*innen und Kinderärzt*innen.

Die Attraktivität der Ortskerne wurde schon im letzten REK Soesteniederung bemängelt. Der Onlinehandel, Probleme mit der Betriebsnachfolge bei altersbedingter Geschäftsaufgabe und weitere gesellschaftliche Trends haben diese Entwicklung verstärkt. Das Thema nachhaltige Ortskernentwicklung wird von den Kommunen der Soesteniederung aktiv angegangen. So wurden erfolgreiche Dorfentwicklungsprojekte abgeschlossen und die Städte Cloppenburg und Friesoythe haben sich erfolgreich beim Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ beworben.

Nichtsdestotrotz fehlen in den kleinen Ortsteilen Nahversorgungsmöglichkeiten und Orte mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Trend der lokalen Vermarktung von regionalen Produkten kann auch als eine Chance für die Region betrachtet werden.

Die Siedlungsstruktur und Wohnformen sind in der Region sehr homogen. Es dominieren Einfamilienhäuser mit großen Grundstücken. Die Veränderung der Bevölkerungsstruktur durch den Prozess des demografischen Wandels wird sich auch auf die Nachfrage nach Wohnraum auswirken. Kleinere Wohnformen, betreutes Wohnen, Single-Wohnen oder Mehrgenerationenwohnen sind mögliche Lösungen. Die alleinige Ausrichtung auf, an Eigentum gebundenen Wohnraum, sollte um eine Entwicklung hin zu alternativen Wohnformen künftig ergänzt werden.

Die Siedlungsentwicklung der Region wurde von den Kommunalvertreter*innen konkret festgelegt. Die Erschließung neuer Siedlungsgebiete erfolgt in den zentralen Orten. Eine Herausforderung für die Siedlungsentwicklung ist das begrenzte Angebot an zur Verfügung stehenden Flächen, dies führt zu steigenden Preisen. Dementsprechend sind Leerstände und Baulücken für den Wohnraum verstärkt zu nutzen. Jedoch liegen Leerstands-, Baulücken- oder Brachflächenkataster nicht flächendeckend vor.

Die Region verfügt über einen großen Bestand an Einfamilienhäusern aus den 50er und 60er Jahren. Die Siedlungsentwicklung im Sinne eines Generationenwechsels als auch im Hinblick auf die anfallenden energetischen Sanierungen ist zu beobachten. Die Verkehrsanbindung für den Individualverkehr zählt zu einer Stärke der Region.

3.8. Profil

Aus den vorangegangenen Kapiteln resultiert, dass die Region zahlreiche unterschiedliche Facetten aufweist. Die Soesteniederung ist auf der einen Seite eine Region, die wirtschaftlich sehr gut dasteht und in der der Agribusiness-Sektor eine herausragende Rolle spielt. Inhaber*innengeführte Unternehmen stehen für eine am langfristigen Erfolg orientierte Unternehmenspolitik. Auf der anderen Seite ist die Region von einem Arbeitsmarkt geprägt, der über einen überdurchschnittlichen Anteil von Beschäftigten im Niedriglohnssektor aufweist und unter

Fachkräftemangel leidet. Als Kehrseite des wirtschaftlichen Erfolgs kann die massive Nutzung natürlicher Ressourcen durch Flächenverbrauch für die Siedlungs- und Verkehrsinfrastrukturentwicklung sowie die intensive Nutzung unter anderem durch die Agrarindustrie genannt werden.

Die Bewohner*innen leben, arbeiten und wohnen gerne in der Soesteniederung. Das haben die unterschiedlichen Beteiligungsformen deutlich zum Ausdruck gebracht. Die gute bis sehr gute öffentliche und private Dienstleistungs- und Versorgungsinfrastruktur, das Kulturangebot und nicht zuletzt auch das häusliche Umfeld sowie die Naherholungsmöglichkeiten sind von großer Bedeutung. Gleichwohl sehen viele Bürger*innen auch die Probleme, sowohl die aktuellen als auch die künftigen. Insgesamt ist aber eine sehr hohe regionale Verbundenheit mit „ihrer“ Region und ihrem Heimatort festzustellen. Als natürliche und naturschutzfachliche „Highlights“ können die namensgebende Soeste, die Thülsfelder Talsperre oder die großen Moorbereiche genannt werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Region Soesteniederung eine Region mit einem sehr vielseitigen Profil ist. Sie ist eine Region mit überregionalen Alleinstellungsmerkmalen, hohem wirtschaftlichen Erfolg sowie innovativen Ansätzen und Projekten. Ihre Förder*innen findet die Region in ihrer jungen Gesellschaft, aus der viele Akteur*innen mit Handlungswillen hervorgehen. Die Soesteniederung ist eine besondere Region mit der nördlichsten Talsperre, der kleinsten Sprachinsel Deutschlands und einer „Macher*innen“-Mentalität.

4. Evaluierung

Die Region Soestniederung mit den Städten Cloppenburg und Friesoythe sowie den Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland hat sich 2014 erstmalig erfolgreich als LEADER-Region beworben. In der EU-Förderphase 2007-2013 war die Region Soestniederung ILE-Region.

Neben der kontinuierlichen Erfassung des Umsetzungsstandes und der Mittelverwendung wurden zur Evaluierung in der Förderperiode 2014-2022 verschiedene Fremd- und Selbstevaluierungen durchgeführt. So hat das Thünen-Institut u.a. LAG-Mitglieder sowie Zuwendungsempfänger*innen befragt. Das Regionalmanagement hat darüber hinaus u.a. zwei leitfadengestützte LAG-Befragungen sowie einen Bilanz- und Strategie-Workshop durchgeführt. Auf Grundlage dieser Evaluierungen fasst dieses Kapitel die zentralen Ergebnisse und Wirkungen der LEADER-Förderung zusammen.

Projektevaluierung

In der Förderperiode 2014-2022 konnten insgesamt 46 Projekte, davon vier Kooperationsprojekte umgesetzt werden. Der Schwerpunkt der Förderung lag mit 21 Projekten und ca. 1.100.000 € Fördermitteln im Handlungsfeld Ortsentwicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität. Während dem Handlungsfeld Tourismus und Kultur 15 Projekte mit einer Fördersumme von 700.000 € zugeordnet wurden, konnten in den Handlungsfeldern Klima und Umwelt sowie Regionale Wirtschaftsentwicklung nur jeweils 5 Projekte mit einer Fördersumme von 280.000 € bzw. 250.000 € realisiert werden. Von den 46 Projekten wurden lediglich 13 von privaten Projektträgern durchgeführt.

Im Rahmen der Befragung der LAG-Mitglieder durch das Thünen-Institut 2021 zeigte sich die Mehrheit der Teilnehmenden hinsichtlich der bisher ausgewählten Projekte und dem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden bis sehr zufrieden.

Bewertung der Prozessstrukturen

Die Lokale Aktionsgruppe setzt sich aus 25 stimmberechtigten und drei beratenden Mitgliedern zusammen. 11 stimmberechtigte Mitglieder sind öffentliche Vertreter*innen, 14 Wirtschafts- und Sozialpartner*innen. 40 % der stimmberechtigten Mitglieder sind weiblich. Der Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe besteht aus vier Mitgliedern. Es wurden insgesamt 25 Sitzungen durchgeführt, davon eine in Form einer Videokonferenz. Zusätzlich wurden aufgrund der Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie in 2020/2021 Beschlüsse in vier Umlaufverfahren gefasst. Die bestehenden Organisations- und Arbeitsstrukturen der LAG wie Arbeitsatmosphäre, Arbeit der LAG insgesamt, Teilnahme an den Sitzungen, Anzahl und Dauer der Sitzungen wurden von den LAG-Mitgliedern im Rahmen der Befragungen überwiegend positiv bewertet.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der LAG äußerten die LAG-Mitglieder insbesondere, dass zukünftig Akteure aus den Bereichen Jugend, Kultur, Senioren, Umwelt und Soziales eingebunden werden sollten.

In der durch das Regionalmanagement durchgeführten Befragung äußerten 16 von 17 Befragten, dass Sie auch in der kommenden Förderperiode in der LAG mitarbeiten würden. Die Bereitschaft der LAG-Mitglieder, sich auch zukünftig im Entwicklungsprozess der Region aktiv zu engagieren, ist mit einem Bewertungsdurchschnitt von 2,00 hoch (LAG-Befragung durch Thünen-Institut April 2021).

Durch die Beteiligung öffentlicher sowie Wirtschafts- und Sozialpartner in der LAG wurden vielfältige Projektideen und Entwicklungsperspektiven für die Region in den LEADER-Prozess

eingebraucht. Insgesamt kann die LAG Soestniederung auf einen erfolgreichen LEADER-Prozess in der Förderperiode 2014 bis 2022 zurückblicken.

Unterstützt wird die LAG durch das Regionalmanagement mit Geschäftsstelle, welches an die Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Landkreises Cloppenburg angebunden ist.

Beurteilung der Zielerreichung

Insgesamt leisten die 46 Projekte einen guten Beitrag zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Von besonderer Bedeutung ist aus Sicht der Mitglieder der LAG Soestniederung der Beitrag von LEADER in den Bereichen Dorfentwicklung und Tourismus. Dies spiegelt sich auch in der Zahl der Projekte in den entsprechenden Handlungsfeldern wider. Demgegenüber wird der Beitrag von LEADER in den Bereichen Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen, Landwirtschaft, Bildung und sonstige Wirtschaft als gering bewertet (vgl. LAG-Befragung Thünen-Institut April 2021). Insgesamt geben mehr als die Hälfte der LAG-Mitglieder in der Befragung des Thünen-Instituts im April 2021 an, dass die Ziele der Entwicklungsstrategie weitgehend bzw. überwiegend erreicht wurden.

Die gute Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zeigt sich auch in der Resonanz der Bevölkerung auf die einzelnen Projekte. So ist z. B. die Landdiskothek ein Publikumsmagnet im Museumsdorf für Gäste und Bewohner*innen der Region, auch die sieben geförderten Mehrgenerationenparks finden in der Bevölkerung einen großen Zuspruch. Zum zentralen Thema „Soeste erlebbar machen“ wurde ein Konzept erstellt, aus dem bereits ein LEADER-Projekt entstanden ist und aus dem in der nächsten Förderperiode weitere LEADER-Projekte entwickelt werden sollen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass insbesondere in den Handlungsfeldern „Ortsentwicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität“ sowie „Tourismus und Kultur“ zahlreiche und innovative Projekte umgesetzt werden konnten, die zur Zielerreichung des Regionalen Entwicklungskonzeptes beitragen. In den Handlungsfeldern Klima und Umweltschutz sowie Regionale Wirtschaftsentwicklung ist es durch Anhebung des Fördersatzes auf 75 % für private und öffentliche Projektträger*innen letztendlich gelungen, weitere Projekte in diesen Bereichen zu entwickeln.

Darstellung von Änderungsbedarfen

Die LAG Soestniederung hat bereits frühzeitig auf Änderungsbedarfe bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie reagiert. So wurde im Jahr 2018 die Priorität der Handlungsfelder von der LAG neu bewertet und die Mittelverteilung auf die Handlungsfelder wurde entsprechend angepasst. Darüber hinaus wurde der Fördersatz in den Handlungsfeldern „Klima und Umwelt“ sowie „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ für alle Antragsteller auf 75 % erhöht, um das Interesse an der Entwicklung von Projekten in diesen Handlungsfeldern zu erhöhen. Trotzdem haben die Handlungsfelder „Klima und Umwelt“ und „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ in der Förderperiode 2014-2022 nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Hier besteht weiterhin ein erheblicher Handlungsbedarf. Bei der Priorisierung der Handlungsfelder und der Mittelverteilung auf die Handlungsfelder sollte jedoch die Realisierbarkeit von Projekten in dem jeweiligen Handlungsfeld berücksichtigt werden. Ein Anreiz zur Durchführung von Projekten könnte ein erhöhter Fördersatz für diese Handlungsfelder sein.

Von den 46 Projekten wurden lediglich 13 von privaten Projektträger*innen durchgeführt. Um private Projektträger*innen zur Umsetzung von Projekten mit LEADER zu motivieren, sollte der Fördersatz für private Projektträger*innen zumindest auf den der öffentlichen Projektträger*innen erhöht werden.

In der Förderperiode 2014-2022 war die LAG einige Male nur knapp und zwei Mal nicht beschlussfähig, da nicht ausreichend WISO-Partner*innen anwesend waren. In der kommenden Förderperiode sollten die Regelungen in der Geschäftsordnung zur Beschlussfähigkeit auf die Mindestanforderungen der Anlage zum Erlass des ML vom 15.06.2021 geändert werden.

Auch wenn mittlerweile viele LEADER-Akteure über gute digitale Kompetenzen verfügen, müssen Präsenzveranstaltungen wieder mehr in den Fokus rücken, da dabei für den LEADER-Prozess aufgrund der persönlichen Atmosphäre und einer deutlich intensiveren Kommunikation ein größerer Output entsteht.

Fazit

Insgesamt konnten 46 Projekte mit einem Fördervolumen von ca. 2,3 Mio. EUR umgesetzt werden, die einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes und somit zur Entwicklung und Stärkung der Region leisten. Alle Projekte tragen insbesondere dazu bei, das Image der Region zu verbessern. Die Region Soestniederung blickt damit auf eine erfolgreiche Förderperiode 2014-2022 zurück.

Mit den Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluierungen, soll der erfolgreich durchgeführte LEADER-Prozess in der Region Soestniederung in der Förderperiode 2023-2027 verbessert fortgeführt und verstetigt werden. Die LEADER-Region Soestniederung bewirbt sich daher mit dem fortgeschriebenen Entwicklungskonzept erneut als LEADER-Region für die Förderperiode 2023-2027.

5. SWOT-Analyse

Die im Folgenden dargestellte Analyse beinhaltet in zusammengefasster Form die in Kapitel 3 dargestellte Auswertung der Ausgangslage. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Beteiligungsformen der Bevölkerung und von Expert*innen (vgl. Kap. 7) sowie die Absprachen im Steuerungsgremium wurden laufend eingearbeitet. Diese Ergebnisse werden im Folgenden zu Stärken und Schwächen, sowie Potentialen und Herausforderungen ausgewertet. Während im laufenden Verfahren zu fünf Handlungsfeldern gearbeitet wurde, einigte man sich gegen Ende des Prozesses auf das Zusammenfügen der Handlungsfelder Orts- und Siedlungsentwicklung und Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Somit sind im Folgenden vier Handlungsfelder aufgeführt.

- Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz
- Tourismus, Kultur und Ehrenamt
- Regionale Wirtschaftskraft

Die Ergebnisse werden übersichtlich in Tabellen dargestellt und anschließend kurz textlich erläutert.

5.1 Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Tabelle 3: Stärken und Schwächen. Handlungsfeld Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge.

Stärken	Schwächen
Funktionierende Dorfgemeinschaften, hohe Bindung an die Region und vielfältige generationenübergreifende Treffpunkte, gute Nahversorgung (Lebensmittel und Einzelhandel)	Mangelnde Attraktivität und fehlende Mitte einiger Ortskerne, Versorgungseinrichtungen häufig in Ortsrandlage Verkehrsbelastungen (auch im Bereich von Biogasanlagen)
	Flächenknappheit und hoher Flächenverbrauch durch Eigenheime
Ländliche, attraktive Wohnqualität, viel Wohneigentum, Angebot für altersgerechtes Wohnen vorhanden	Fehlendes Angebot kleinerer und bezahlbarer Mietwohnungen, Fehlen alternativer Wohnkonzepte und zukunftsfähigem, generationenübergreifendem Wohnen
Moobil+ Angebot, gute Bahnanbindung und überörtliches Verkehrsnetz	Abhängigkeit vom privaten PKW, mangelhafter innerörtlicher und überörtlicher Ausbau von Radwegen, ÖPNV in Randbereichen und in der Fläche defizitär
Gute Grundversorgung, Pflegedienste und Seniorenheime vorhanden, Kinderbetreuungsangebote, Bildungseinrichtungen	Zu wenig Ganztagsbetreuung und Betreuung in Randzeiten
Akademie Stapelfeld als wichtiger Standort für überregionale gesellschaftliche Diskurse	Keine Universität/ Hochschule

Zwei Krankenhäuser vorhanden, davon eine mit Entbindungsstation	Haus- und Fachärzt*innenversorgung, Entbindungsstation fehlt, zu wenig Kinderärzt*innen
---	---

Tabelle 4: Potentiale und Herausforderungen. Handlungsfeld Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge.

Potentiale	Herausforderungen
Gewerbe, Branchenmix, inhabergeführte Betriebe	Nahversorgung oft in Ortsrandlagen, Bedeutungsverlust der Ortskerne
Nachfrage nach Wohnraum und Grundstücken, attraktive Grundstücke von Wohngebieten aus den 50er bis 70er Jahren	Steigendes Preisniveau in Teilen der Region sozialer Wohnungsbau, bedarfsgerechter Wohnraum für Singles, Auszubildende, Studierende fehlen
Ausbau der Breitbandanbindung in den letzten Jahren	Breitbandversorgung in den Dörfern, Digitale Ausstattung in Schulen und Verwaltung
Moobil+, bestehendes Radverkehrsleitsystem und Knotenpunktsystem	
Hohes bürgerschaftliches Engagement, Diversität als Chance	Teilweise fehlende Integration, schulische Integration
	Steigender Altersdurchschnitt der Bevölkerung

Entwicklungen und künftige Ansätze

Orts- und Siedlungsentwicklung

Die Region Soestniederung verfügt durch die ländliche Prägung über attraktive, landschaftlich ruhige Wohnlagen mit viel Wohneigentum und im Vergleich zu Großstädten auch zu günstigen Preisen. Allerdings ist die Nachfrage nach Baugrundstücken sehr groß und die Flächenkonkurrenz hoch (Gewerbe, Landwirtschaft, Naturschutz), was teilweise zu stark steigenden Preisen führt. Wichtig ist daher eine effiziente Nutzung der vorhandenen Flächen sowie eine gute Innenverdichtung. Dem hohen Anteil an Wohneigentum steht gegenüber, dass bedarfsgerechte und günstige Mietangebote



Abbildung 26: Abbruch in Molbergen.

Quelle: Eigene Aufnahme.

für kleine Familien und Single-Haushalte fehlen. Gerade im Hinblick darauf, junge Leute, Auszubildende und Studierende in der Region zu halten, sind bedarfsgerechte und auch alternative Wohnangebote wichtig.

Eine große Stärke sind funktionierende, lebendige Dorfgemeinschaften. Die neu geschaffenen Mehrgenerationenplätze in der letzten Förderperiode tragen positiv zu der Gemeinschaftsentwicklung bei. Als positives Beispiel ist hier der Ortskern Molbergen zu nennen, welcher im Rahmen der Dorfentwicklung neu strukturiert wurde und nun Aufenthaltsqualitäten für die Bevölkerung bietet. Vielen Ortskernen fehlt teilweise eine attraktive Mitte, da Versorgungseinrichtungen außerhalb der Ortschaften angesiedelt sind. Diesem Bedeutungs- und Attraktivitätsverlust gilt es entgegenzuwirken.

Mobilität

Einem guten überörtlichen Verkehrsnetz und einer guten Bahnanbindung steht weiterhin ein in der Fläche mangelhafter ÖPNV gegenüber. Die Abhängigkeit vom eigenen privaten PKW ist groß. Der ÖPNV ist vor allem auf den Schülerverkehr ausgerichtet, Angebote in den Abendstunden und am Wochenende sind nicht nur für Menschen ohne privaten PKW wichtig. Im Zuge des klimagerechten notwendigen Wandels bekommt der Ausbau alternativer Mobilität einen zentralen Stellenwert. Das neu geschaffene Moobil+ Konzept wird als große Stärke und Chance wahrgenommen. Dieser soll vor allem auch für den touristischen Bereich ausgebaut werden. Außerdem sollen neue alternative Sharing-Konzepte und der Ausbau der E-Mobilität an Bedeutung gewinnen. Der Ausbau und die Verbesserung der Radwege ist ein Schwerpunkt bei der klimafreundlichen Weiterentwicklung der Mobilität. Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Reaktivierung der Strecken Cloppenburg – Westerstede-Ocholt und Cloppenburg – Friesoythe für den Schienenpersonennahverkehr erfolgen sollte.



Abbildung 27: Moobil+.

Quelle: Mobilplus o.J.

Daseinsvorsorge

Die Orte in der Region verfügen grundsätzlich über ein gutes und breites Angebot an Versorgungsstrukturen und Infrastruktur. Das Bildungsangebot sowie das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen ist gut, allerdings braucht es verstärkt Angebote, die bedarfsgerecht auch in den Randzeiten und in Ferienzeiten verfügbar sind. Ebenso wird ein Mangel an Ganztagsbetreuung häufig benannt. Dem Wandel in der Arbeitswelt muss durch neue Konzepte in der Betreuungslandschaft begegnet werden. Ähnlich sieht es mit der Versorgung mit Pflegediensten und Seniorenwohnheimen aus. Der Grundbedarf ist gedeckt aber es werden zunehmend alternative und neue Wohnformen des generationsübergreifenden Wohnens gewünscht.

Dem ehrenamtlichen Engagement kommt bei der Daseinsvorsorge eine hohe Bedeutung zu. Die Bereitschaft und das Engagement ist hier sehr groß, das Vereinsleben aktiv. Um dies

langfristig zu erhalten und nachhaltig zu entwickeln ist es wichtig, dies durch professionelle Strukturen und Angebote zu stärken und zu unterstützen.

Digitale Infrastruktur

Der Breitbandausbau ist in der letzten Förderperiode deutlich vorangegangen. Aber gerade in den kleineren Orten besteht weiter großer Ausbaubedarf. Der Digitalisierungsschub durch die Pandemie und der damit verbundene Wandel in der Arbeitswelt hin zu mehr Homeoffice hat auch zu größeren Anforderungen in der privaten Versorgung mit einem stabilen und ausreichenden Netz geführt.



Abbildung 28: Kabelrolle.

Quelle: Landkreis Cloppenburg 2021c.

5.2 Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Tabelle 5: Stärken und Schwächen. Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.

Stärken	Schwächen
	Emissionsbelastungen aus Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft Nährstoffbelastung der Böden, Nitratbelastung des Grundwassers
	Wassermangel, hohe Wasserentnahme durch Industrie, Landwirtschaft und Verkauf
Hoher Anteil an erneuerbaren Energien, großes Knowhow im Bereich Biogas	Flächenverbrauch durch intensive Landnutzung Umweltbelastungen durch Monokulturen
	Belastungen durch industrielle Landwirtschaft und Massentierhaltung
Schutzgebiete Gewässerentwicklungsplan, naturräumliches Entwicklungskonzept Soeste	Artenschwund, vor allem in besiedelten Bereichen Unzureichende Biotopvernetzung fehlende Rand- und Heckenstreifen

Tabelle 6: Potentiale und Herausforderungen. Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.

Potentiale	Herausforderung
Klimaschutzkonzepte für den Landkreis Cloppenburg, die Stadt Cloppenburg und die Gemeinde Emstek, Solardachkataster, Klimahomepage, Energieberatungsangebote Vorhandene Klimaschutz- und Naturschutzprogramme	Zu wenig Anreiz für privaten Ausbau erneuerbarer Energie
Ladeinfrastruktur E-Mobilität	
CO2 Bindung durch Moorschutz	Strukturwandel, große Agrarbetriebe nehmen zu, fehlende Perspektiven für kleinere Landwirte
	Artenrückgang
	Trockenheit und Hochwassergefährdung gleichermaßen

Entwicklungen und künftige Ansätze

Klimaschutz und Klimaanpassung

Der hohe Anteil an erneuerbaren Energien in den Kommunen ist eine Stärke. Die Region verfügt über ein umfangreiches Wissen im Bereich Biogas und erneuerbare Energien. Aber gerade der Bereich der Biogasanlagen bringt gleichermaßen viele Nachteile mit sich, wie das hohe Verkehrsaufkommen im Bereich der Anlagen und die großen Monokulturflächen durch den Maisanbau. In den nächsten Jahren werden zahlreiche Biogasanlagen schrittweise aus der Förderung durch das EEG fallen, so dass Anschlussperspektiven wichtiger werden. Eine Vergärung von z.B. Gülle oder Biogut ist eine mögliche, aber bisher noch sehr komplexe Lösungsstrategie. Systemisch werden Bioenergieanlagen wieder wichtiger, da sie im Vergleich zu Wind- und Solarenergie flexibler den Strom zur Verfügung stellen.



Abbildung 29: Biogasanlage LK Cloppenburg.

Quelle: Gerdes 2020.

Mit den Klimaschutzkonzepten für den Landkreis Cloppenburg, die Stadt Cloppenburg und die Gemeinde Emstek, lokalen Energieberatungsangeboten und dem Solardachkataster wurden erste Schritte im Rahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung getätigt. Das Vorhandensein großer Moorflächen und die Möglichkeit der CO₂-Bindung wird als Chance für den Klimaschutz wahrgenommen.

Wasserschutz

Als drängendes Problem wird die Wasserthematik genannt: Der Wassermangel durch veränderte Niederschläge, hohe Wasserentnahmen durch Landwirtschaft, Industrie und Wasserverband gefährdet langfristig die weitere positive Entwicklung der Region, u.U. sogar die Lebensgrundlagen. Die Komplexität des Problems erfordert einen konzertierten Lösungsansatz aller relevanten Akteur*innen. Dabei ist entscheidend, dass zwar möglichst schnell, aber vor allem unter langfristigen Gesichtspunkten gehandelt wird.

Neben der Wasserknappheit wird ebenso Hochwasser und mögliche Starkwasserereignisse thematisiert. Viele Akteur*innen befürworten auch hier die Einrichtung eines Runden Tisches, um dieses Problem möglichst interdisziplinär anzugehen.

Ziel der Bemühungen in beiden Problembereichen muss es sein, einerseits den Wasserverbrauch zu reduzieren sowie Schadstoffeinträge zu vermeiden, andererseits aber auch, die Niederschläge so zu lenken und zu nutzen, dass sie keinen Schaden anrichten können und möglicherweise in Zeiten von Niederschlagsdefiziten als Ausgleich zur Verfügung stehen. Im Zusammenhang mit dem Thema Klimawandel und Resilienz sind möglicherweise völlig neue Lösungs- und Handlungsansätze zu diskutieren und letztlich zu verwirklichen.

Dabei sind praktisch alle Themen in die Prüfung von Möglichkeiten einzubeziehen, von der Bauleitplanung (Entsiegelung von Flächen) bis hin zu Ufer- und Auenbereichen, die dem Schutz der Oberflächengewässer dienen.

Naturschutz

Der Umwelt- und Naturschutz hat in Konkurrenz zur wirtschaftlichen Stärke der Region im Bereich des Agribusiness einen schweren Stand. Negative Auswirkungen sind der hohe Flächenverbrauch, Emissionen und Immissionen, die Nährstoffbelastung der Böden, Nitratbelastungen des Grundwassers und nicht zuletzt das negative Image der Region.



Abbildung 30: Maismonokultur in Bösel.

Quelle: Wimberg 2021.

Dem generellen Artenrückgang soll mit Biotopvernetzungen, Hecken- und Randstreifenbepflanzungen und der umweltfreundlichen Bewirtschaftung kommunaler Flächen begegnet werden. Die Landwirtschaft ist als wichtige*r Partner*in im Bereich Natur - und vor allem Moorschutz intensiv einzubinden. Wichtig ist hierbei, auch Perspektiven für kleinere Landwirt*innen aufzuzeigen.

5.3 Tourismus, Kultur und Ehrenamt

Tabelle 7: Stärken und Schwächen. Handlungsfeld Tourismus, Kultur und Ehrenamt.

Stärken	Schwächen
<p>Vielzahl an touristischen Angeboten, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thülsfelder Talsperre • Feriendorf Landal Dwegter Sand • Museumsdorf Cloppenburg • Museumsbahnen 	<p>Landschaft wird landwirtschaftlich stark genutzt</p> <p>Belastungen durch Gewerbe und Landwirtschaft</p>
<p>Konzepte und Vernetzungen, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorliegende Tourismuskonzepte • Touristische Wander- / Radwege – Kernkompetenz Radfahren • Radwegeleitkonzept • Parks und Gärten in der Region (VisitenTouren) • Moorlehrpfad / Kanulehrpfad • Katholische Akademie Stapelfeld 	<p>Lücken im Radwegenetz und in der Ausschilderung</p> <p>ÖPNV nicht ausreichend</p>
<p>Vielzahl an Veranstaltungen und Festen, Stadthalle Cloppenburg</p>	<p>Vielfältige kulturelle, auch alternative Angebote fehlen, zu wenig Angebote für Jugendliche</p>
<p>Begegnungsplätze und wohnungsnahe Freizeitmöglichkeiten</p>	
<p>Vielfältiges kulturelles Erbe das regionale Identität schafft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Museen / Heimathäuser (vorhandenes Kulturerbe) • Kleinste Sprachinsel Europas – Saterfriesisch 	
<p>Aktives Vereinsleben und Ehrenamt</p>	

Tabelle 8: Potentiale und Herausforderungen. Handlungsfeld Tourismus, Kultur und Ehrenamt.

Potentiale	Herausforderungen
<p>Touristisches Profil als Region für Tagesbesucher*innen / Kurzgäste</p>	<p>Generationenwechsel in Tourismusbetrieben</p>
<p>Naturnahen und klimafreundlichen Tourismus ausbauen (z.B. stärkere Einbindung der Ahlhorner Fischteiche und der Moore)</p>	<p>Überalterung im Kulturbereich und Vereinsleben</p>

Entwicklungen und künftige Ansätze

Tourismus und Kultur

In der Region gibt es viele, über die Region hinaus bekannte und beliebte Ausflugsziele. Vor allem genannt werden hier die Thülsfelder Talsperre und das Museumsdorf Cloppenburg. Auch im Bereich des kulturellen Erbes gibt es viele kleine Museen und Heimathäuser zu entdecken und nicht zuletzt gibt es mit dem Saterland die kleinste Sprachinsel Europas. Demgegenüber steht eine Landschaft mit „Defiziten“ und einem eher schlechten Image durch die intensive Landwirtschaft und Massentierhaltung. Von den Teilnehmer*innen der Workshops und auch in der Befragung wurden aber neben dieser Problematik auch die vielen naturräumlichen „Schätze“ genannt, größere Wälder und die Moore. Diese gilt es in Wert zu setzen und vor allem den naturnahen Tourismus zu stärken und auszubauen. Das naturräumliche Entwicklungskonzept der Soeste wird hier als große Chance wahrgenommen. Diese und auch andere Fließgewässer zugänglich und erlebbar zu gestalten, ist ein wichtiges Ziel.



Abbildung 31: Thülsfelder Talsperre.

Quelle: Thülsfelder Talsperre o.J.d.

In der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass sich die Menschen über die rein touristischen Angebote hinaus mehr kulturelle Angebote wünschen, die Jugendliche ansprechen und Angebote, die kostengünstig sind und damit auch für große Familien geeignet sind. Außerdem wird eine Förderung regionaler Künstler*innen genannt. In der kommenden Förderperiode sollte vor allem in der größeren Regionalität ein Schwerpunkt liegen.

Ehrenamt

Das Thema Ehrenamt wurde vor allem in den Workshops verstärkt angesprochen. Dem aktiven Vereinsleben und dem vielfältigen Engagement stehen die Herausforderung gegenüber, diese Strukturen zu stärken und auch in Zukunft Menschen dafür zu gewinnen. Im Ausbau professioneller Strukturen und vielfältiger Unterstützungsangebote sollte ein Schwerpunkt liegen.



Abbildung 32: Ehrenamtskarte Niedersachsen.

Quelle: Göttinger Tagesblatt 2020.

5.4 Regionale Wirtschaftskraft

Tabelle 9: Stärken und Schwächen. Handlungsfeld Regionale Wirtschaftskraft.

Stärken	Schwächen
<p>Wirtschaftsstarke Region</p> <ul style="list-style-type: none"> • Starke Handwerksregion • Agrar- und Ernährungscluster • Branchenmix • Viele KMU (inhabergeführte Betriebe) • Insgesamt gute Standortvoraussetzungen (Verkehr) • Relativ niedrige Lebenshaltungskosten • Verbund OM • Günstige Gewerbegebietsflächen 	<p>Relativ niedrige Wertschöpfung</p> <p>Relativ niedriges Lohnniveau, insbesondere für besser Qualifizierte wenig attraktiv</p>
<p>Sehr gutes Arbeitsplatzangebot auf verschiedenen Ebenen, insbesondere Fachkräfte</p> <p>Ausbildungsplätze</p> <p>Förderung von Existenzgründungen</p>	<p>Fachkräftemangel,</p> <p>Fehlendes Angebot und Karrierechancen für Akademiker*innen</p> <p>Unbesetzte Ausbildungsplätze</p> <p>Fehlende flexible Kinderbetreuung</p>
<p>Mitgliedschaft an regionalen und innovativen Zusammenschlüssen (TZOM, Hansa-Linie, Ems-Dollart-Region)</p>	
	<p>Industrielle Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme durch intensive Landwirtschaft, Schlachtbetriebe und Industrie (Emissionen) • Massentierhaltung, große landwirtschaftliche Betriebe, wenig Fokus auf Nachhaltigkeit und biologische Wirtschaft (Nitratbelastung, schlechtes Image) • Arbeits- und Wohnbedingungen für Saisonarbeiter / Arbeitsmigrant*innen, Ausbeutung vor allem in Fleischindustrie
	<p>Mobilität und Digitalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelhafte Breitbandanbindung und Mobilfunk • Schlechter ÖPNV

Tabelle 10: Potentiale und Herausforderungen. Handlungsfeld regionale Wirtschaftskraft.

Potentiale	Herausforderungen
Junge Region mit Geschäftsmentalität und der Bereitschaft anzupacken	Transformation in der Landwirtschaft
Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft	Befürchtung einer Negativspirale, wenn Region den Wissenstand nicht halten kann

Entwicklungen und künftige Ansätze

Wirtschaft / Arbeitsmarkt

Der wirtschaftsstarke Region mit guten Standortvoraussetzungen stehen eine relativ niedrige Wertschöpfung und ein niedriges Lohnniveau gegenüber. Vor allem für höher Qualifizierte ist die Region nicht attraktiv, da Arbeitsmöglichkeiten wie auch Karrierechancen fehlen. Ebenso wird der Fachkräftemangel und das Nichtbesetzen von Ausbildungsplätzen als großes Problem wahrgenommen. Der Wandel in der Arbeitswelt, (neue Arbeitsmodelle, Co-Working Spaces, Homeoffice) kann positive Effekte für Start-Ups und höher Qualifizierte mit sich bringen. Diesen Wandel gilt es zu unterstützen und im Rahmen eines bedarfsangepassten Ausbaus der Kinderbetreuung zu nutzen.

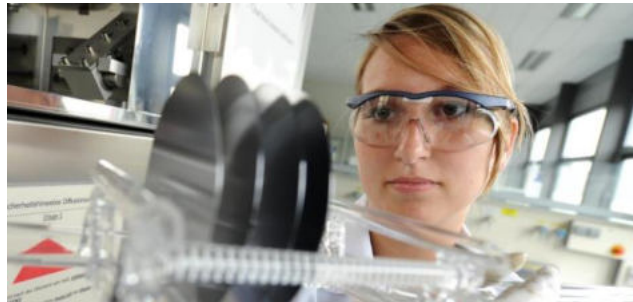


Abbildung 33: Facharbeiterin.

Quelle: von Borstel 2013.

Landwirtschaft

Der landwirtschaftliche Strukturwandel, sichtbar im Rückgang von landwirtschaftlichen Betrieben, setzt sich weiter fort. Seit 2016 sind 100 weitere Betriebe aus der Produktion ausgestiegen. Die hohe Flächenkonkurrenz und das Fehlen von Perspektiven für herkömmliche Landwirt*innen werden als Hauptgründe genannt. Ein wichtiger Ansatz ist es, verstärkt auf regionale Produkte und regionale Kreisläufe zu setzen. In Verbindung mit Naturschutz und Tourismus müssen neue Perspektiven für eine zukunftsfähige Landwirtschaft gefunden werden.

6. Regionale Entwicklungsstrategie

Die regionale Entwicklungsstrategie beschreibt in welchen Handlungsfeldern die Soestenerie-derung in der nächsten Förderperiode gezielt Anstrengungen unternehmen möchte, um die regionale Entwicklung zu fördern. Die Zielvorstellungen werden in jedem Handlungsfeld so weit wie möglich differenziert dargestellt. Mit Wirkungsindikatoren, qualitativen und quantitativen Zielwerten sowie einer zeitlichen Vorgabe zur Zielerreichung werden Anhaltspunkte für eine spätere Evaluierung der Ziele festgelegt.

Die Entwicklungsstrategie ist methodisch aus der Analyse der Ausgangslage, der SWOT-Analyse sowie den Ergebnissen der verschiedenen Beteiligungsformen abgeleitet. Sie wurde dem Steuerungsgremium und den Bürgermeister*innen der Region zur Diskussion vorgelegt und mit ihnen abgestimmt.

Die Inhalte der Entwicklungsstrategie sind mit übergeordneten Planungen und Konzepten abgestimmt. Das gilt insbesondere für die Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (Entwurf v. 6.11.2014 einschl. Tabellenanhang). Zur Verdeutlichung der Zusammenhänge wird bei den strategischen Zielen des REK ein direkter Bezug zu den jeweiligen strategischen Zielen der RHS Weser-Ems hergestellt.



6.1 Integrativer Charakter

Zwischen den aufgeführten Handlungsfeldern gibt es mehr oder weniger intensive Beziehungen und Wechselwirkungen. Durch entsprechende Hinweise in den einzelnen Unterkapiteln versucht die Region, dem Rechnung zu tragen. Bei der Umsetzung im späteren Regionalmanagement werden die Sektoren „automatisch“ verwischt, mit der Realisierung entfaltet sich der integrative Charakter der meisten Projekte.

Daneben gibt es in der Regionalentwicklung Themen, die sich auf fast alle Bereiche und Handlungsfelder beziehen und somit auch überall mit in die Überlegungen einbezogen werden.

Dies gilt insbesondere für die Themen Demografie, Gendergerechtigkeit, Barrierefreiheit, regionale Kooperation, Integration sowie Klimaschutz und -anpassung. Diese Querschnittsthemen sind in die folgenden Abhandlungen, soweit relevant, integriert. Am Ende des Kapitels wird ihre Relevanz jeweils separat dargestellt.

Die REK-Fortschreibung für die Förderperiode 2023-2027 wurde inhaltlich maßgeblich durch die verschiedenen regionalen Akteur*innen aus verschiedenen Bereichen kooperativ erarbeitet. Der begleitende Beteiligungsprozess diente zudem der Einbindung der Öffentlichkeit, der Wirtschafts- und Sozialpartner*innen sowie weiterer regionaler Schlüsselpersonen und Vertreter*innen öffentlicher Belange. Hierdurch wurde sichergestellt, dass die Erarbeitung des Konzeptes alle für die Region relevanten Interessengruppen, Themen und Bedarfe sowie auch bereits etablierte Ansätze in integrierter Form berücksichtigt.

6.2 Abstimmung mit übergeordneten Planungen

Das REK berücksichtigt neben dem REK 2014-2020/22 insbesondere auch die Konzepte PFEIL 2014-2022, die RHS Weser-Ems 2020-2027 sowie weitere regionale Strategien, Programme und Ansätze der vergangenen Jahre und das Regionale Raumordnungsprogramm (RRÖP) 2011.

Europa 2020

Die europäische Wachstumsstrategie von 2020 basiert auf drei Prioritäten: intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum zur Sicherung von Beschäftigung, Produktivität und sozialem Zusammenhalt. Diese Zielsetzungen werden in der Entwicklungsstrategie der Region Soesteneriederung berücksichtigt. Auch die Soesteneriederung hat das Ziel, stetig weiter zu wachsen (*CRP 2021*).

Europäische Innovationspartnerschaft

Die von der EU-Kommission entwickelte Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) hat das Ziel, Innovationsprozesse sowie insbesondere den Innovationstransfer in die Land- und Ernährungswirtschaft durch eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlicher Praxis, Beratung und Wissenschaft sowie ggf. weiteren Akteure*innen im ländlichen Raum zu verbessern und auszubauen.

Im ELER-Programm für Niedersachsen und Bremen 2014–2022 wird vor diesem Hintergrund eine neue Fördermaßnahme „Förderung von Operationellen Gruppen und Innovationsprojekten im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ angeboten.“ (*ML 2017a*).

Aufgrund der Bedeutung der Landwirtschaft und der ausgeprägten Innovationsbereitschaft dieses Wirtschaftszweiges ist in der kommenden Förderperiode die Einrichtung einer Operationellen Gruppe oder/und die Entwicklung von Innovationsprojekten ein besonderes Anliegen.

Europäischer Green Deal

Der Europäische Green Deal ist ein im Dezember 2019 vorgestelltes Konzept der Europäischen Union mit dem Ziel bis 2050 klimaneutral zu sein. Die Wirtschaft soll ressourcenschonend und gleichzeitig wettbewerbsfähig aufgestellt werden und die biologische Vielfalt geschützt werden.

Zur Erreichung dieser Ziele werden rund 50 Einzelmaßnahmen aufgestellt. U.a. geht es um Strategien zur biologischen Vielfalt, nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe sowie intelligenter Mobilität.

GAP – Strategieplan

Der nationale GAP-Strategieplan (Gemeinsame Agrarpolitik) setzt Förderschwerpunkte im Interesse des Umwelt- und Klimaschutzes sowie einer krisenfesten Landwirtschaft und attraktiver ländlicher Räume fest. Die endgültige Fassung liegt zum Zeitpunkt der REK-Erstellung noch nicht vor. Für die neue Förderperiode von 2023 bis 2027 werden die drei übergeordnete Ziele Krisenfestigkeit, Umwelt und Klima, ländlicher Raum festgelegt. Außerdem werden neun Hauptziele verfolgt:

- Einkommenssicherung
- Erhöhte Wettbewerbsfähigkeit
- Stellung der Landwirte in der Wertschöpfungskette
- Klimaaktionen
- Nachhaltiges Ressourcenmanagement
- Erhaltung von Landschaft und Biodiversität
- Unterstützung des Generationswandels
- Dynamische ländliche Entwicklung
- Nahrungsmittelsicherheit, Qualität und Tierwohl

PFEIL

Die Länder Niedersachsen und Bremen haben für die EU-Förderperiode 2014–2022 ein gemeinsames, länderübergreifendes Entwicklungsprogramm zur Förderung der ländlichen Räume aufgestellt:

PFEIL = Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum

Das Programm beschreibt in 19 sogenannten Codes Maßnahmen, die zur Entwicklung des ländlichen Raumes beitragen sollen. Die Codes basieren auf Bedarfen, die aus der Analyse der Ausgangslage in Niedersachsen sowie einer SWOT-Analyse abgeleitet wurden. Die Bedarfe sind in sechs Prioritäten gegliedert (*ML 2017b*):

- Priorität 1: Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten.
- Priorität 2: Verbesserung der Lebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft in allen Regionen und Förderung innovativer landwirtschaftlicher Techniken und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.
- Priorität 3: Förderung einer Organisation der Nahrungsmittelkette, einschließlich der Verarbeitung und Vermarktung von Agrarerzeugnissen, des Tierschutzes und des Risikomanagements in der Landwirtschaft.
- Priorität 4: Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme.
- Priorität 5: Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft.

- **Priorität 6:** Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten.

Das vorliegende REK berücksichtigt gezielt, die in PFEIL aufgeführten Prioritäten und Maßnahmcodes.

LROP

Die niedersächsische Landesregierung hat 2017 das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen am 6. Oktober in der Fassung vom 26. September 2017 im niedersächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt (Nds. GVBl. Nr. 20/2017, S. 378) veröffentlicht.

Im diesem LROP werden die Städte Cloppenburg und Friesoythe als Mittelzentren definiert. Die Abbildung 34 zeigt die Darstellung der Verkehrswege (Schiene, Wasser und Straße). Daneben weist das LROP die Vorranggebiete für die Rohstoff- und Trinkwassergewinnung, Biotopverbünde sowie Natura 2000 aus (ML 2017c).

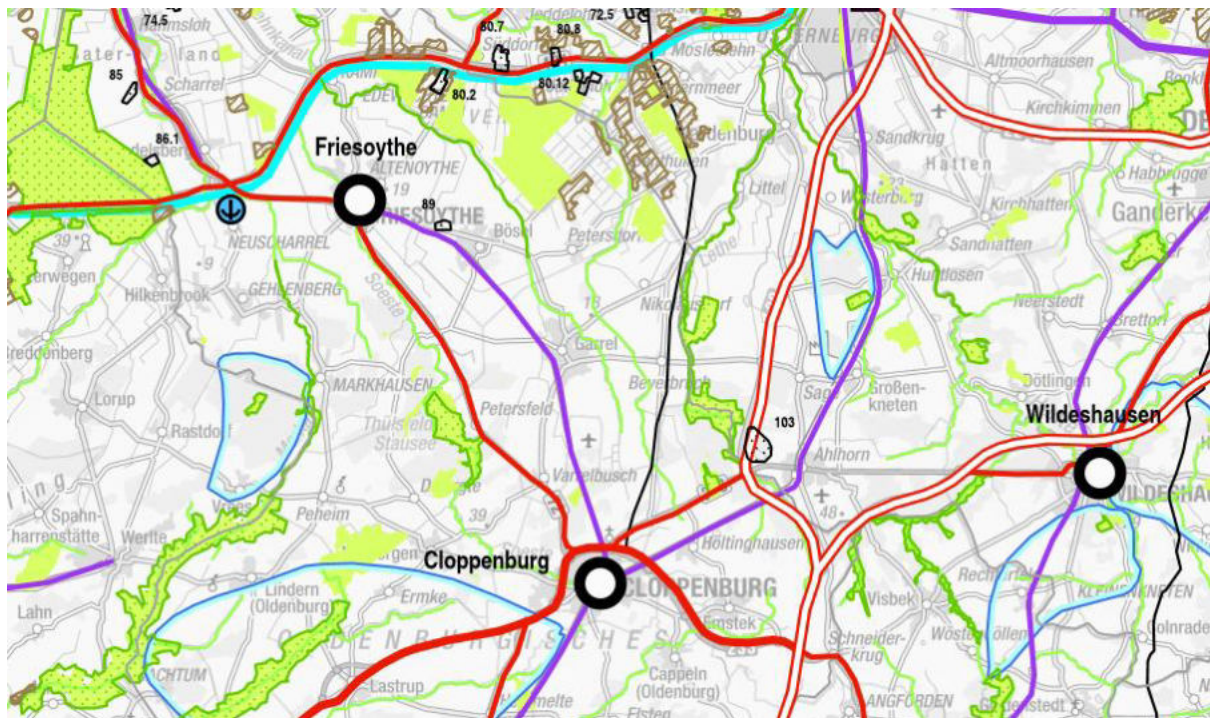


Abbildung 34: Auszug LROP.

Quelle: ML 2017c.

Regionales Raumordnungsprogramm

Mit dem Regionalem Raumordnungsprogramm von 2005 liegt ein aktuell gültiger Regionalplan für den LK Cloppenburg vor (*Landkreis Cloppenburg 2015*). Die Neuaufstellung des RROP wurde 2015 eingeleitet.

Regionale Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems

Die regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2020-2027 verknüpft „die landespolitischen Zielsetzungen einerseits mit den sich aus den Stärken und Schwächen der Region ergebenden, strategisch wichtigen Handlungsfeldern und Entwicklungszielen andererseits. Der Fokus

liegt insofern auf Themenfeldern, die einen deutlichen regionalen Bezug aufweisen und für die regionsspezifische Lösungen entwickelt werden können. Die Handlungsstrategien stellen damit eine wichtige Arbeits- und Orientierungsgrundlage für die Ämter für regionale Landesentwicklung dar. Darüber hinaus werden die wesentlichen Entwicklungsziele der regionalen Handlungsstrategien auch die Aussagen zur Landesentwicklungspolitik im geplanten Landesentwicklungsprogramm beeinflussen“. Zu den regionalpolitischen Zielsetzungen gehört auch die Abstimmung kommunaler und regionaler Konzepte, wie z.B. der REK mit der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems.

Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen, die sich vor allem in den vergangenen Jahren verstärkt gezeigt haben, wurde die RHS 2020 angepasst und weiterentwickelt. Vor allem die Corona-Pandemie, die regionalen Auswirkungen des Klimawandels, die vielfältigen Probleme im Gesamtsektor der Ernährungswirtschaft sowie die verstärkende Problemstellung für die Energiewirtschaft zählen zu diesen regionsspezifischen Herausforderungen (*ArL Weser-Ems 2020: 2*)

Die regionale Handlungsstrategie Weser-Ems führt in ihrem Tabellenteil in insgesamt zehn Handlungsfelder, 13 strategische Ziele sowie rd. 250 operative Ziele auf. Sie weist ausdrücklich darauf hin, dass für die Umsetzung der strategischen sowie der operativen Ziele und Maßnahmen vorrangig Mittel aus den europäischen Strukturfonds einschl. des ELER-Fonds eingesetzt werden sollen (*ArL Weser-Ems 2020: 23*). Gleichzeitig wird deutlich gemacht, dass eine strategische Regionalentwicklung nicht nur auf Ziele der EU-Strukturfonds ausgerichtet sein darf (*ArL Weser-Ems 2020: 23*). Die Strategie bezieht sich somit auch auf Maßnahmen außerhalb der Strukturförderfonds.

In der regionalen Entwicklungsstrategie wird jeweils am Ende jedes Handlungsfeldes der Bezug zu den Handlungsfeldern der RHS Weser-Ems dargestellt.

Der Niedersächsische Weg

Mit dem Niedersächsischen Weg wurde eine Vereinbarung getroffen, wie die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie in Niedersachsen umgesetzt werden soll. Die Vereinbarung wurde von der Landesregierung mit Vertretern des Landvolks, der Landwirtschaftskammer sowie den Natur- und Umweltverbänden getroffen. Das Miteinander von Naturschutz und Landwirtschaft steht im Vordergrund.

Eckpfeiler der Vereinbarung sind u.a.:

- Biotopverbund auf 15 % der Landesfläche, bzw. 10% der Offenflächen
- Breitere Gewässerrandstreifen
- Ökologische Beratung von Landwirten
- Einrichtung weiterer Gebietsbetreuungen durch Ökologische Stationen
- Aktionsprogramm Insektenschutz
- Bis 2025 soll der Anteil an Ökolandbau auf 10% wachsen
- Klimaschonende Bewirtschaftung (Moorgebiete)

INTERREG

Der nordwestliche Teil Niedersachsens und der nördliche Teil der Niederlande bilden traditionell eine Grenzregion, die sich durch eine ausgeprägte Zusammenarbeit auszeichnet. Die grenzüberschreitende Kooperation und Zusammenarbeit sollen auch in der Periode 2021–

2027 im Rahmen des INTERREG-Programms fortgesetzt werden. Die Region Weser-Ems sowie die Provinzen Drenthe, Friesland und Groningen auf niederländischer Seite haben sich im Sommer 2014 auf eine sogenannte Strategie Nord verständigt, die die künftige Zusammenarbeit in der Priorität 2 beschreibt. Dabei werden zwei Prioritäten genannt:

1. Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen in den für die Grenzregion relevanten Sektoren und Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich von CO₂-reduzierenden Technologien.
2. Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze für Bürger*innen und Institutionen

In neun Maßnahmenbereichen werden sowohl Zielvorstellungen als auch Projekt- und Maßnahmenideen formuliert. In der vorliegenden regionalen Entwicklungsstrategie sind diese Maßnahmenbereiche berücksichtigt.

6.3 Ansätze für weitere Förderprogramme

Im Sinne einer möglichst umfangreichen Mittelbündelung, soll für die Soesteneriederung nicht nur das LEADER-Programm fokussiert werden. Vielmehr stellt das Land Niedersachsen eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten für die regionale Entwicklung zur Verfügung, deren Einsatzmöglichkeiten im Laufe der Umsetzung kontinuierlich durch das Regionalmanagement geprüft werden sollen. Ergänzend zu den im Folgenden vorgestellten, „großen“ Programmen, werden regelmäßig Förderangebote zu Resilienz, Klimaanpassung und weiteren Themen veröffentlicht.

Dorfentwicklungsprogramm

Das Flächenland Niedersachsen wird in seiner Identität zu weiten Teilen von ländlichen Räumen und in ihnen gelegenen Dorfgemeinschaften geprägt. Diese Regionen in ihrer Beschaffenheit zu stärken und für die Zukunft nachhaltig aufzustellen, ist das übergeordnete Ziel der Dorfentwicklung (DE). Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems mit der gebietszuständigen Geschäftsstelle in Oldenburg definiert vor diesem Hintergrund den Erhalt der charakteristischen Vielfalt von ländlichen Siedlungen, die Anpassung an neue funktionale Anforderungen sowie die Einbindung in die umgebende Landschaft als wesentliche Aufgaben der Dorfentwicklung in Niedersachsen.

Für die Dörfer und Orte einer Gemeinde steht hierfür das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen als wesentliches Förderinstrument zur Verfügung. Grundvoraussetzung für die Förderung von Projekten und Maßnahmen ist dabei das Vorliegen eines anerkannten Dorfentwicklungsplans (mit einem Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren), der für eine Dorfregion aufgestellt werden kann. Dieser soll insbesondere zur Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters und der Verbesserung der Lebensqualität unter besonderer Beachtung der demografischen Entwicklung und der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Innenentwicklung) beitragen. Die Verbunddorfentwicklung zur Stärkung kleinerer Orte und Gemeinden bietet für diese die Chance, in einem kooperativen und kreativen Prozess Synergieeffekte für komplexe ländliche Räume zu erzielen. Der Erfolg dieses Vorhabens hängt maßgeblich von der Eigenverantwortlichkeit und dem Engagement der Bevölkerung ab, deren lokale Expertise die Grundlage für die Entwicklung eines Dorfentwicklungskonzeptes darstellt (*Landkreis Cloppenburg 2019*).

Die Soesteneriederung hat in den vergangenen Jahren diverse Dorfregionen auf diese Weise entwickelt. Mehrere Verfahren in den Städten Friesoythe und Cloppenburg sowie in den Gemeinden Emstek und Garrel befinden sich in der Umsetzungsphase. Die Verfahren in den Gemeinden Cappeln, Molbergen und Bösel laufen aus. Die Gemeinde Molbergen stellte zum

Stichtag 01.08.2021 einen Aufnahmeantrag für die „Pro-Dorf-Region Molbergen-umzu“, welche die umliegenden Dörfer des Kernortes betrifft. Der Antrag wurde jedoch im Februar 2022 nicht in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Die Dorfregion „Beidseits der Lethe“ der Gemeinden Garrel und Großenkneten erhielt eine Zusage und kann mit der Dorfentwicklungsplanung beginnen.

Im Zuge der Erstellung des regionalen Entwicklungskonzeptes wurde von den Gemeindevertreter*innen signalisiert, dass auch in den kommenden Jahren Gebrauch von dem erfolgreichen Instrument der Verbunddorfentwicklung gemacht werden soll. Ein Ansatzpunkt könnte z.B. die Stadt-Umland-Beziehung der Stadt Cloppenburg sein und die Bildung einer Dorfregion im Umland der Kernorte, z.B. in den Gemeinden Cappeln und Bösel.

Städtebauförderung

Das neue Städtebauförderprogramm, seit dem 01.01.2020 in Kraft, wurde in seinen Inhalten stark überarbeitet. Als Ergebnis wurde die Programmstruktur grundlegend geändert. Die vormals aus einer Vielzahl von Programmbausteinen bestehende Städtebauförderung wurde auf nunmehr drei Säulen reduziert:

- Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne
- Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
- Wachstum und nachhaltige Erneuerung - Lebenswerte Quartiere gestalten

Zweck der Weiterentwicklung des Städtebauförderungsprogramms ist neben der Anwender*innenfreundlichkeit zur Verwaltung des Programms die Aufnahme eines weiteren inhaltlichen Themas. Künftig sind Maßnahmen des Klimaschutzes beziehungsweise zur Minderung der Klimafolgenauswirkungen/Klimaanpassung eine zwingende Fördervoraussetzung. Weitere strukturelle Änderungsmaßnahmen sind die Einbettung des Programms in das gesamtdeutsche Fördersystem mit der stärkeren Fokussierung auf strukturschwache Regionen sowie die verbesserten Förderbedingungen für interkommunale Zusammenarbeit in der Städtebauförderung und für Kommunen in Haushaltsnotlage.

In der Region Soestniederung befinden sich Bösel (Ortskern), Friesoythe (Innenstadt), Garrel (Ortsmitte) und Cloppenburg (Innenstadt) in der Städtebauförderung. Auf diese Weise sind die Weichen für städtebauliche Maßnahmen gestellt. Inwieweit in der Region weitere Ansätze für die Durchführung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen vorliegen, ist in den kommenden Jahren im Blick zu halten, Möglichkeiten zur Antragsstellung sind dann mit dem Amt für regionale Landesentwicklung zu beraten.

Zukunftsräume

Als eine weitere Möglichkeit der Entwicklungsförderung für den ländlichen Raum wurde im Jahr 2019 das Programm „Zukunftsräume Niedersachsen“ initiiert. Dieses richtet sich an niedersächsische Klein- und Mittelstädte sowie Gemeinden und Samtgemeinden in ländlichen Räumen ab 10.000 Einwohner*innen, in denen ein Grund- oder Mittelzentrum festgelegt ist. In Anbetracht der Versorgungsfunktion dieser Zentren für ihr Umland und ihrer Rolle als Motoren der regionalen Entwicklung ist es das Ziel dieses Programms, stadregionale Kooperationen zu ermöglichen und Projekte zu fördern, die zur Stärkung der Ankerfunktion von Mittel- und Grundzentren für die sie umgebenden ländlichen Räume beitragen. Insbesondere sollen geeignete Maßnahmen dazu beitragen, die Lebensqualität in oftmals von Abwanderung betroffenen kleinen Zentren zu erhöhen, Einwohner zu halten und Neubürger zu gewinnen. Bei der Erarbeitung der Projektanträge können die Kommunen auf einen zugeordneten Expert*innenpool zurückgreifen, weitere Bausteine des Konzepts stellen das „Projekt Netzwerk Ländliche Räume“ sowie regelmäßige Netzwerkkonferenzen dar (MB 2022).

Zukunftsregion

Mit dem Förderinstrument „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ haben Landkreise und kreisfreie Städte die Möglichkeit, eine kreisübergreifende Zukunftsregion zu bilden. Im Rahmen dieser Kooperation sollen sie gemeinsam in bis zu zwei von insgesamt sechs möglichen Handlungsfeldern Projekte zur Stärkung der Region entwickeln und umsetzen. Dafür erhalten die Zukunftsregionen finanzielle Unterstützung aus den Struktur- und Investitionsmitteln des EFRE und des ESF+ für ein Regionalmanagement zur Projektentwicklung und Steuerung der Region sowie ein virtuelles Budget zur Umsetzung von Projekten. Der Landkreis Cloppenburg bildet mit den Landkreisen Ammerland, Oldenburg und Vechta die Zukunftsregion Klima und Landschaft (*Europa für Niedersachsen 2021*).

6.4 Leitbild

Das bisherige Leitbild „Ein starkes Image für eine starke Region“ wurde im Prozess der REK Fortschreibung überdacht und aufgrund der bereits erreichten Ziele in der vergangenen Förderperiode angepasst und neu formuliert.

Die Soesteneriederung ist eine junge Region der Macher*innen, die über einen bemerkenswerten Zusammenhalt in der Bevölkerung verfügt und durch seine erfolgreiche, regionale Wirtschaftskraft landesweit wahrgenommen wird. Auf der Gegenseite bestehen zentrale Herausforderungen, die bislang nicht genügend forciert wurden und die nun als Zielsetzung für die kommenden Jahre vorgenommen werden. Hierzu zählen vor allem umfassende Herausforderungen im Bereich Umwelt- und Naturschutz, aber auch der wachsende Flächenverbrauch und die Sicherung der Daseinsvorsorge. Die Region hat bislang noch keine nachhaltigen Lösungen für den sinkenden (Grund-)Wasserspiegel und die Gewässerbelastung gefunden, sie „gräbt“ sich im wahrsten Sinne des Wortes das Wasser und damit perspektivisch die Grundlage ihrer Wirtschaftsstärke ab.

Auch die globalen Herausforderungen, die sich in den vergangenen Jahren zugespitzt oder erst entwickelt haben, wirken sich zunehmend auf die Region aus. Die Folgen der Coronapandemie sind vor allem in den Sektoren Wirtschaft, Soziales und Infrastruktur aufzufangen. Der Klimawandel ist präsenter denn je zuvor und soll weiterhin verstärkt angegangen werden. Hier kann auf ein breites Fundament an Konzepten und guten Ansätzen aufgebaut werden. Nichtsdestotrotz ist allen Akteur*innen bewusst, dass hier noch ein weiter Weg zu gehen ist.

Der neue Leitsatz zeigt vor allem, dass sich die Region auf ihre Stärken besinnen möchte und durch ihre Potenziale von Innen wachsen möchte. Hierbei geht es vor allem um die Besinnung auf die Schätze, über die die Soesteneriederung verfügt. Der Leitsatz formuliert die Vision der regionalen Entwicklung bis 2027 und darüber hinaus. Er beschreibt die zentralen Aussagen, wie sich die Region in den kommenden Jahren entwickeln will. Das Leitbild bildet die Grundlage für die regionale Entwicklungsstrategie und ist maßgeblich für das regionale Handeln:

Die Entwicklung soll nach Innen gehen! Die Ortsmitten sollen zu resilienten (sozial, ökonomisch und ökologisch) Bereichen weiterentwickelt werden. Der Flächenverbrauch soll getreu dem Leitsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ stärker reduziert werden. Dabei sind funktionsfähige und damit attraktive Orte zu gestalten. Bereits jetzt findet die Versorgung der Region über die Zentralorte statt. Der Einzelhandel wurde in der Vergangenheit vielfach nicht in den, sondern direkt neben den Zentren angesiedelt. Die Folge sind leerstehende oder anderweitig genutzte Ladenlokale in den Zentren. Dieser Entwicklung gilt es gegenzusteuern.

Das Wachstum ist nachhaltig und klimagerecht zu gestalten! Die Soesteniederung ist eine wachsende Region und möchte dies auch bleiben. Dies aber unter Berücksichtigung von Natur- und Umweltaspekten. Ein Handlungsansatz ist die Gewässerentwicklung. Dabei sollen auch die Möglichkeiten für den Tourismus und die Freizeitnutzung einbezogen werden. Mit der Idee, die Soeste und somit den Naturraum rund um die Thülsfelder Talsperre mit seiner besonders reizvollen Landschaft erlebbar zu machen. Aber auch Ansätze für klimagerechte Mobilität sind hier gefordert. Schwächere, wenig mobile Mitbürger*innen sollten eine Unterstützung erfahren, um dauerhaft am wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben teilhaben zu können.

Eine positive Entwicklung kann nur zusammen funktionieren! Und das hat bislang auch immer gut funktioniert. Diese Stärke muss aber weiter gefördert werden, um einen positiven Zuwachs im Bereich des Ehrenamtes zu generieren und die vorhandenen Strukturen weiter zu unterstützen.

Die regionalen Schätze präsentieren! Die Soesteniederung verfügt über eine Vielzahl an Schätzen, die nach außen getragen werden sollen. Das Regionsprofil gilt es zu schärfen, die regionale Identität soll weiter verankert und somit gestärkt werden und die regionalen Produkte sollen in Szene gesetzt werden.

Zeichen setzen und aktuelle Entwicklungen aktiv mitgestalten! Die wichtigsten Wirtschaftssektoren, die Landwirtschaft und das Handwerk wollen die aktuellen Entwicklungen in der Arbeitswelt nicht nur mitgehen, sondern hier auch aktiv Impulse setzen. Durch die Corona-Pandemie hat sich das Thema „New Work“ noch einmal rasant beschleunigt. Diese Entwicklung möchte die Soesteniederung aktiv mitgestalten. Der Klimawandel ist für die Landwirtschaft eine große Herausforderung, auch hier soll der Strukturwandel gelingen.



Abbildung 35: Leitbild.

6.5 Die Handlungsfelder

Die Handlungsfelder sind identisch mit den in der SWOT-Analyse abgebildeten. In den Übersichten sind jeweils die Zielebenen sowie Leit- und Entwicklungsziele dargestellt. Die Nennung von Leitprojekten soll helfen, die Ziele zu konkretisieren und einen besseren Eindruck

von den geplanten Aktivitäten in der Soesteneriederung zu bieten. Die Region hat sich bereits intensiv mit der Ausgestaltung der Handlungsfelder auseinandergesetzt. Die weiteren Projekte sind als Ideen in die Übersichten eingeflossen, damit sie im Gedächtnis bleiben. Auf eine ausführliche Beschreibung im REK wird verzichtet.

Die Wirkungsindikatoren und das jeweils angestrebte zeitliche Ziel sind jedem operativen Ziel zugeordnet. Die Handlungsfelder weisen eine Vielzahl inhaltlicher Verschränkungen auf und wurden daher integriert betrachtet, um eine ganzheitliche Entwicklungsstrategie für die Region zu erarbeiten.

Im Anschluss an jedes Handlungsfeld wird kurz der Bezug zur regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems dargestellt. Die Zahlen in Klammern stehen für die Nummer des Handlungsfelds in der RHS.

Handlungsfeld: Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Leitziele:

- **Attraktive und lebendige Orte und Ortskerne für alle Bevölkerungsgruppen gestalten**
- **Nach Innen wachsen und den Flächenverbrauch reduzieren**
- **Nachhaltige Mobilität für alle schaffen**
- **Daseinsvorsorge und Gesundheitsversorgung sichern**
- **Gute Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen und Bildung sicherstellen**
- **Integration und soziales Miteinander stärken**

Entwicklungsziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung
Unterstützung der Schaffung von bedarfsgerechtem, zukunftsfähigem und generationengerechtem (Miet)-Wohnraum	Aufstellung von Konzepten	1	2025
Möglichkeiten zur Reduzierung des Flächenverbrauchs nutzen, aktive Innenentwicklung stärken und behutsame Siedlungsentwicklung ermöglichen	Aufstellung von Konzepten, wie z.B. Nachverdichtungskonzepte, Baulückenmanagement	2	2027
Entwicklung der Dorfmitten, multifunktional nutzbarer Orte für die gesamte Dorfgemeinschaft, neue Treffpunkte unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen	Anzahl an Projekten (Modernisierung, Erweiterung und Neubau von Einrichtungen / Schaffung von Treffpunkten)	3	2027

Attraktivität für den Radverkehr erhöhen, das ÖPNV-Angebot ausbauen und Sharing-Angebote schaffen	Anzahl an Sharing-Angeboten, sowie Maßnahmen im Bereich Radverkehr und ÖPNV	4	2027
Sensibilisierung von Politik und Bevölkerung zur Energieeinsparung durch energetische Sanierung von Gebäuden, Entwicklung von Baugebieten unter Klimagesichtspunkten.	Kampagnen und Beratungen (z.B. Fortführung des Solardachkatasters und weitere Unterstützung des Klimaschutzmanagement)	2	2025
Soziales Leben und Teilhabe im ländlichen Raum ermöglichen, bürgerschaftliches Engagement und bürgerschaftliche Netzwerke fördern	Veranstaltungen, Aktionen	3	2025
Ehrenamt und Vereine professionell unterstützen	Ehrenamtsschulungen	1	2027
Ausbau flexibler, an den Bedarf angepasster Kinderbetreuungsangebote (Ferienbetreuung, Betreuung in Randzeiten, etc.)	Anzahl an (Modell)projekten	2	2027
Erreichbarkeit, Erhalt und Qualität von Angeboten der Grundversorgung und Dienstleistungen im ländlichen Raum sichern und weiterentwickeln	Anzahl Projekte	3	2027
RHS Weser-Ems: Handlungsfeld Soziale Innovation & Daseinsvorsorge (9) und Verkehr, Mobilität & Infrastruktur (7)			

Aktive Orts- und Siedlungsentwicklung nach Innen

Im Bereich der Ortsentwicklung hat sich in der letzten Förderperiode bereits vieles getan. Durch die Aufwertung einiger Ortskerne, u.a. auch durch eine aktive Vernetzung mit der Dorfentwicklung, konnten attraktive Ortsmitten gestaltet werden. Dieser Prozess ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Sowohl in gestalterischer Hinsicht als auch unter funktionalen Gesichtspunkten weisen einige Kommunen noch Defizite auf. Die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte ist immer noch deutlich sichtbar: Der Einzelhandel wurde oft autogerecht neben den Ortskernen angesiedelt, was zu Funktions- und Attraktivitätsverlusten der Zentren geführt

hat. An neue Bauvorhaben – wirtschaftlicher oder privater Natur – werden geringe gestalterische Anforderungen gestellt. Auf den ersten Blick wirken viele Orte dementsprechend wenig einladend.

Dieser Entwicklung gilt es nun gezielt entgegenzusteuern. Die Städte und Gemeinden möchten den Fokus noch stärker auf die Innenentwicklung richten, den Flächenverbrauch reduzieren und z.B. durch Nachverdichtungskonzepte die vorhandenen Potenziale ausschöpfen. Damit wird dem Wunsch der meisten Bauwilligen entsprochen, die ihre Bauvorhaben vor allem in den Kernorten, teilweise in den Zentren der Bauernschaften, realisieren möchten. Gleichzeitig unterstützt die intensive Nutzung der vorhandenen Grundstücke einen sparsamen Umgang mit der Fläche und die Belebung der Orte. Auch der Nachfrage an Mietangeboten in zentraler Lage für kleine Familien und Single-Haushalte soll damit entsprochen werden und ein attraktives Angebot für junge Leute geschaffen werden, um diese auch langfristig in der Region halten zu können. Der Bedarf an neuen Wohnkonzepten wurde vor allem im Themenworkshop zu diesem Handlungsfeld deutlich. Hierfür können erste Strukturen geschaffen werden, wie z.B. die Einrichtung einer digitalen Plattform für Baulandentwicklung und Wohngemeinschaften, auf der sich Interessierte mit den Bauämtern der Kommunen vernetzen können und auf der ein Überblick über Möglichkeiten und Angebote geschaffen wird. Ein modellhaftes Genossenschaftsprojekt für generationsübergreifendes Wohnen könnte entstehen und Signalwirkung haben.

In der Online-Beteiligung sowie den Themenworkshops wurde jedoch ein Mangel an Treffpunkten konstatiert. Eine wirkliche „Mitte“ und somit Treffpunkte und Begegnungsräume, die den Austausch und das soziale Miteinander fördern, fehlen noch in vielen Orten. Diese sollten ohne Verzehrzwang und ohne vorherige Anmeldung zugänglich und unabhängig von Institutionen (Kirche, Vereine etc.) sein. Es geht um winterfeste Treffpunkte, es können aber auch überdachte Räume sein, die bei jedem Wetter nutzbar sind. In weiteren Schritten können Anlagen unter freiem Himmel hinzukommen, beispielsweise Mehrgenerationenspielplätze oder Boulebahnen.

Nachhaltige Mobilität für alle

Das flächige ÖPNV-Angebot sowie die Radinfrastruktur sind weiterhin defizitär und zeigen hohen Handlungsbedarf auf. Zudem fehlt es an zusätzlichen Alternativangeboten zum privaten PKW. Die Region möchte daher den Ausbau von CO₂-armen Mobilitätsmitteln weiter fördern und ausbauen. Der Ausbau der Radinfrastruktur soll nicht nur im Rahmen des Ausbaus von Radwegen angegangen, sondern durch die Schaffung der entsprechenden Infrastrukturen entlang der wichtigsten Verbindungen erfolgen. Hier werden vor allem die Knotenpunkte fokussiert, die durch entsprechenden Ausbau den Umstieg von verschiedenen Verkehrsmitteln (Fahrrad – PKW – ÖPNV – Sharing-Angebote) erleichtern sollen. Die Anbindung zu Sharing-Angeboten im E-Mobilitätssektor sollte dabei Berücksichtigung finden. Gute Handlungsgrundlagen bieten hierfür das Mobilitätskonzept sowie das Radverkehrskonzept.

Gesicherte Daseinsvorsorge und soziales Leben und Teilhabe ermöglichen

Bislang ist die gesundheitliche Versorgung der Menschen in der Soestniederung gewährleistet. Bereits jetzt ist sie aber mit Fahrten in die Zentren, also die Hauptorte, oder bei Spezialisten-Besuchen mit Fahrten in die größeren Städte wie Cloppenburg, Vechta oder Oldenburg verbunden. Die Grundversorgung sollte jedoch weiterhin in der Region selbst gesichert sein: Zum einen die medizinische Betreuung, zum anderen die notwendige Pflege. Mobile Dienste sind ein möglicher Ansatzpunkt. Daneben sollten die vorhandenen Angebote in sogenannten

Gesundheitszentren konzentriert werden und voneinander profitieren. Eng verknüpft mit der demografischen Entwicklung ist das Ziel der barrierefreien Orte. Die Kommunalvertreter*innen sehen hier weiterhin ebenso wie die Behindertenvertreter*innen dringenden Handlungsbedarf. Ein weiterer Handlungsbedarf wurde im Bereich der Kinderbetreuung ausgemacht. Diese ist generell als gut zu bewerten, doch vor allem in Rand- und Ferienzeiten fehlt es an Angeboten. Um vor allem den jungen Müttern den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern und zudem die Entwicklungen in der neuen Arbeitswelt aktiv mitzugestalten, möchte die Soesteneriederung dieses Angebot ergänzend ausbauen.

Das bürgerschaftliche Engagement und das Ehrenamt zählen zu den großen Stärken in der Region. Vielerorts wird allerdings ein Rückgang vor allem in den Vereinen erwartet. Um diesem frühzeitig entgegenzuwirken, möchte die Region handeln und durch Ehrenamtsschulungen diese Strukturen gezielt unterstützen.

Handlungsfeld: Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Leitziele:

- **Regenerative Energien besser nutzen**
- **Gewässerschutz weiter forcieren**
- **Artenvielfalt steigern**
- **Natürliche Lebensgrundlagen erhalten**

Entwicklungsziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung
Förderung von PV Anlagen auf Gemeinschaftsräumen, stadtteigene Versorgung mit PV-Anlagen aufbauen und Biogasanlagen besser nutzen, Solardachkataster bewerben	Leuchtturmprojekt Kampagne	1	2025
Den Wasserverbrauch reduzieren, Flächen entsiegeln und Kompensationsmaßnahmen an Gewässern fokussieren	Runder Tisch	1	dauerhaft
Förderung der Umweltbildungsmaßnahmen / Einrichtungen Vernetzung mit Schulen / Kitas	Veranstaltungen, Aktionen	1	1 pro Jahr
Biotopvernetzung der Randstreifen, Umweltfreundliche Bewirtschaftung kommunaler Flächen, Vergrößerung der Naturschutzgebiete	Anzahl an Aktivitäten und Maßnahmen	4	2027

Landwirtschaft als wichtigen Partner*innen für unterschiedliche Themen und vor allem beim Moorschutz intensiv einbinden	Runder Tisch	1	dauerhaft
RHS Weser-Ems Handlungsfelder: Bioökonomie (1), Energiewirtschaft (3) und Umwelt und Natur (8)			

Gewässerentwicklung und Wassermanagement weiter forcieren – Moorschutz angehen

Der Ökologie kommt in der Soestniederung eine besondere Bedeutung zu. Die Region ist durch Landwirtschaft, Industrie und Verkehr mit den entsprechenden Auswirkungen für Mensch und Umwelt belastet. Das Ziel lautet daher nach wie vor, alle Umweltbestandteile zu schützen und damit die Zukunft der Region zu sichern.

Für die Soeste hat die Friesoyther Wasseracht im Sommer 2014 einen Gewässerentwicklungsplan (GEPL) vorgestellt. Der GEPL war bereits ein wichtiges Ziel im Rahmen des REK 2014, die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen hat für die Region weiterhin eine große Bedeutung und soll weiterverfolgt werden. Mit dem naturräumlichen Entwicklungskonzept „Blau-Grünes-Band“ Soeste Cloppenburg wurde 2021 ein Konzept verabschiedet, welches auf die naturräumliche Gestaltung und nachhaltige Entwicklung der Soeste im Bereich der Stadt Cloppenburg abzielt. Das Konzept liefert umfangreiche Ansätze und Maßnahmen, die es in der kommenden Förderperiode umzusetzen gilt.

Das Thema Wasser und die Sicherung der Wasser-Ressourcen ist ein Thema, welches sich durch alle Themenfelder zieht und nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche tangiert. Die hohe Bedeutung wurde in allen fünf Themenworkshops deutlich. In der kommenden Förderperiode möchte sich die Region diesem Thema intensiver zuwenden und macht dies durch die Verankerung in den Leitzielen und Entwicklungszielen deutlich. Dabei geht es um verschiedene Bereiche, die anzugehen sind:

- Den Wasserverbrauch und die Wasserentnahme deutlich reduzieren. Dies soll durch die Sensibilisierung des Themas in der Bevölkerung und durch eine stärkere Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und Industrie funktionieren. Ein integriertes Wasser-Ressourcen-Management, welches eine ganzheitliche Betrachtung des Wasserhaushaltes vornimmt, kann dabei ebenfalls helfen.
- Die Soeste ist von der intensiven (Land-)Wirtschaft und den daraus folgenden Belastungen betroffen. PSM-Einträge und hohe Nitratkonzentrationen gilt es zu vermeiden, um den Wasserhaushalt zu schützen und die Wasserqualität zu verbessern und somit auch die Grundwasserqualität in den Wassergewinnungsgebieten der Wasserwerke Thülsfelde und Großenkneten zu erhalten.
- Die Entsiegelung von Flächen, die Regenwasserrückhaltung und die Regenwasserbewässerung sind weitere Themen, die verstärkt angegangen werden. Hier besteht Austausch mit dem Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, kurz OOWV, um die Zusammenarbeit in der kommenden Förderperiode zu intensivieren. Die Überführung der wassersensiblen Stadt auf ländliche Strukturen könnte dabei ein Ansatzpunkt bilden (vgl. Stellungnahme des OOWV im Anhang 6).

Neben dem Fokus auf den Gewässerschutz kristallisiert sich immer stärker das Thema Moor-
schutz als eines der zukunftsweisenden Themen der Region heraus. Dieser kann nur zusam-
men unter der Einbindung der Landwirt*innen nachhaltig gelingen. Um hier einen regelmä-
ßigen Austausch und die Arbeit an geeigneten Maßnahmen zu forcieren, ist die Gründung eines
Runden Tisches geplant. Die Landwirtschaft ist als wichtiger Partner in den gesamten Natur-
schutz stärker einzubinden. Ziel ist vor allem der Erhalt, der für die CO₂-Speicherung wichtigen
organischen Böden durch die Identifikation von Moorflächen, der Abschätzung des Wieder-
vernässungspotentials und des Beendens des Torfabbaus.

Natur- und Artenschutz vorantreiben

Für das Thema des Natur- und Artenschutzes wurden ebenfalls Handlungsbedarfe erkannt
sowie eine breite Palette an Ansatzpunkten benannt. Vor allem die Umweltbildung soll durch
die Schaffung von Gemeinschaftsgärten als Lernorte, einem Umwelttag und gezielte Bil-
dungsaktionen in Schulen und Kitas angegangen werden. Weitere Maßnahmen, die diskutiert
wurden und umgesetzt werden könnten sind:

- Vernetzung der Biotope
- Hecken- und Randstreifenbepflanzung
- Erweiterung der Naturschutzgebiete

Nutzung der regenerativen Energien optimieren und Klimaschutz und -Anpassung for- cieren

Auf die bereits erreichten Erfolge und Bausteine soll in der kommenden Förderperiode aufge-
baut werden. Die Vielzahl an vorhandenen Klimaschutz- und Naturschutzprogrammen bildet
ein stabiles Fundament für die Weiterentwicklung in diesem Bereich und somit gleichzeitig die
Chance, vorhandene Ansätze in den kommenden Jahren umzusetzen. Der hohe Anteil an
erneuerbaren Energien wurde bereits als eine Stärke der Region beleuchtet. Diese gilt es
besser zu nutzen. Vor allem die Auslastung der Biogasanlagen hat noch viel Spielraum nach
oben. Daher sollen Konzepte erarbeitet werden, wie die Wärme bspw. für benachbarte Wohn-
quartiere nutzbar gemacht werden kann.

Ein wichtiger Baustein bildet das Klimaschutzkonzept des Landkreises Cloppenburg mit dem
Klimaschutzmanagement. In dem Konzept ist eine Fülle von Maßnahmen benannt, die weiter
zu verfolgen sind. Außerdem gibt es das Solardachkataster, welches als Unterstützung und
Grundlage für den Ausbau von (privaten) Photovoltaikanlagen fungiert, jedoch noch stärker in
der Bevölkerung platziert werden muss.

Das Thema Klimaanpassung steckt in der Soesteneriederung noch in den Anfängen. Maßnah-
men gegen extreme Hitzeperioden gehören ebenso dazu wie die Ausrichtung baulicher Struk-
turen auf Wetterereignisse wie Starkregen oder Orkane. Die Soesteneriederung möchte An-
sätze der Klimaanpassung mit der vorgesehenen Innenentwicklung und Nachverdichtung
kombinieren: Die Planungen umfassen beispielsweise Versickerungsflächen für Regenwas-
ser wie u.a. Vertikal- und Dachbegrünungen oder Grünstreifen zur Vermeidung von Hitzein-
seln, Maßnahmen gegen Winderosion sowie der verstärkte Ausbau CO₂-neutraler Mobilitäts-
formen. Ebenso denkbar sind Ansätze zum klimaresilienten Waldumbau oder in der Landwirt-
schaft der Einsatz neuer Züchtungen, die mit weniger Wasser und höheren Temperaturen
zurechtkommen.

Handlungsfeld: Tourismus, Kultur und Ehrenamt

Leitziele:

- **Image der Region verbessern**
- **Naturnaher Tourismus und Tagestourismus stärken**
- **Die professionellen Strukturen in der Ehrenamtsarbeit verbessern**

Entwicklungsziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung
Regionsprofil schärfen und regionale Identität stärken, Landwirtschaft in touristische Angebote einbinden, Bewusstsein für Kulturerbe schaffen	Veranstaltungen, Aktionen	1	1 pro Jahr
Naturnahen Tourismus entwickeln, Wirtschaftliche Potenziale durch Tourismus und Naherholung erschließen und neue regionale kulturelle und touristische Angebote schaffen	Anzahl Projekte	5	2027
Touristische Infrastruktur ausbauen und gleichzeitig die Alltagswege verbessern - vor allem Moobil+ bedarfsgerecht für den Tourismus erweitern, Radwegenetz verbessern und Wanderwege entwickeln	Anzahl und Qualität der Wege	3	2027
Ausbau der professionellen Unterstützungsstrukturen für Ehrenamtliche	Anzahl Projekte, Veranstaltungen, Beratungen	3	2027
RHS Weser-Ems: Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit (4); Soziale Innovation & Daseinsvorsorge (9)			

Regionsprofil und regionale Identität stärken

Die Soesteneriederung verfügt auf der einen Seite über große touristische Highlights mit überregionaler Strahlkraft, auf der anderen Seite über viele kleine Orte kultureller Identität. Gleichzeitig ist die Region weiterhin mit einem schlechten Image behaftet. Durch eine gezielte Stärkung der regionalen Identität soll das Regionsprofil weiter geschärft werden. Vor allem in dem Themenworkshop wurden viele Ideen hierfür benannt. So sollen durch bessere Vernetzung diese Angebote und Orte bekannter gemacht werden. Denkbar sind hier digitale Angebote, die nicht nur junge Leute im Fokus haben. Kooperationen mit Schulen zur Bewusstseinsbildung für das kulturelle Erbe, Ideen wie ein Ferientheater stehen ebenso wie die Stärkung von regionalen Musikgruppen und Kulturschaffenden im Fokus. Modellhafte Projekte

landwirtschaftlicher Betriebe in das touristische Angebot mit einzubinden (z.B. Hofcafés) könnte neben der Stärkung der regionalen Identität auch eine Perspektive für landwirtschaftliche Höfe werden.

Den naturnahen Tourismus und Tagestourismus fördern und die dafür notwendige Infrastruktur ausbauen

Die touristischen Strukturen der Region Soestniederung sind bisher stark vom Tagestourismus geprägt. Als Kernkompetenz dominiert das Radfahren. Eine Reihe von regionalen Radrouten verlaufen innerhalb beziehungsweise durch die Region. Ausgewiesene Wanderwege gibt es bisher kaum. Hier sieht die Region für die nächste Förderperiode Handlungsbedarf. Die Erlebbarkeit von wichtigen Naturräumen, vor allem der Moore und der Wasserläufe sind durch gute Konzepte, die Naturschutz- und Tourismusinteressen zusammenbringen, sicherzustellen. Für das Radfahren soll die Infrastruktur weiter ausgebaut werden. In den Workshops ging es vor allem um Fahrradanhänger an Bussen und dem Ausbau des Radwegenetzes auf OM-Ebene. Eine Ausweitung des Moobil+-Angebots für den Tourismus soll dabei wichtige Synergieeffekte für den ÖPNV in den ländlichen Regionen mitdenken.

Ehrenamtliche Strukturen professionell unterstützen

Das starke Ehrenamt in der Region, welches gerade auch im Tourismusbereich eine zentrale Bedeutung hat, ist zu stärken, darin sind sich die Akteur*innen vor Ort einig. Bei vielen Vereinen steht ein Generationenwechsel bevor, der zu begleiten ist. Attraktive Weiterbildungen und Schulungen, von denen die Einzelnen ebenfalls privat profitieren, sind hier eine gute Möglichkeiten. In der Dorferneuerung wurde mit der Ausbildung zum*r Dorfmoderator*in bereits gute Erfahrungen gesammelt. Wünschenswert sind auch bessere Unterstützungs- und Beratungsstrukturen, z.B. für Vereinsvorstände, um den erhöhten Anforderungen, z.B. im rechtlichen und digitalen Bereich, gerecht zu werden.

Handlungsfeld: Regionale Wirtschaftskraft

Leitziele:

- **Den Wandel der Landwirtschaft gestalten**
- **Neue Arbeitswelt implementieren**
- **Die Handwerksregion stärken**

Entwicklungsziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung
Den Wandel der Arbeitswelt (Homeoffice, neue Arbeitsmodelle, etc.) in der Entwicklung berücksichtigen und neue Arbeitsstrukturen mit bedarfsgerechten und flexiblen Kinderbetreuungsangeboten denken	Anzahl an Modellprojekten	1	2027
Lokale Wirtschaft / Landwirtschaft stärken und einbinden und Standortqualität sichern	Aktivitäten, Runder Tisch	1	1 pro Jahr

Fachkräfte sichern und Existenzgründungen fördern	Anzahl Projekte	1	2027
Erhöhung der Frauenerwerbsquote	Anzahl Projekte	2	2027
Begleitung des Strukturwandels in der (Land)Wirtschaft und Unterstützung von beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten	Anzahl Projekte	2	2027
Stärkung von regionalen Produkten und regionalen Kreisläufen - auf Regionalität setzen	Anzahl an Projekten / Aktionen / Veranstaltungen	3	2027
RHS Weser-Ems: Handlungsfeld Bioökonomie (1); Wirtschaft & Arbeit (4), Bildung & Qualifizierung (6)			

Fachkräfte halten und dazugewinnen

Wie bereits dargestellt, handelt es sich bei der Soesteniederung – wie dem gesamten Oldenburger Münsterland – um eine wirtschaftsstarke Region, die jedoch in einigen Bereichen ihre natürlichen Grenzen des Wachstums zu erreichen scheint. Um den aktuellen Standard zu halten, gilt es, die vorhandenen Ressourcen zu schonen. Die Soesteniederung, eine junge Region der Macher*innen, lebt vor allem von ihrer diversifizierten Wirtschaftsstruktur. Ein guter Branchenmix mit den Zugpferden der Landwirtschaft und dem regionalen Handwerk prägen die Wirtschaftslandschaft. Die vielen familiengeführten Unternehmen in der Region sind auf der einen Seite ein großes Potenzial. Auf der anderen Seite sind oftmals die Unternehmensnachfolgen nicht gesichert, und durch die geringen Karriereperspektiven in akademischen Berufen zieht es viele junge Leute nach ihrer schulischen Ausbildung aus der Region raus. Vor allem diese Nichtübereinstimmung zwischen Ausbildung und dem Arbeitsmarkt und seinen Berufsperspektiven ist eines der drängendsten Probleme, um auch weiterhin die starke Wirtschaftsstruktur zu erhalten. Die Soesteniederung ist für Fachkräfte attraktiv zu gestalten und auch so zu präsentieren. Daher ist ein Vorsatz, den Wandel der Arbeitswelt, welcher gerade in den letzten Jahren und durch die Corona-Pandemie noch einmal an Fahrt aufgenommen hat, aktiv mitzugestalten. Die Region möchte hier nicht nur mitlaufen, sondern gezielt Impulse setzen, das Thema „New Work“ mit seinen neuen Arbeitsstrukturen in der Region implementieren. Hierzu braucht es eine Sensibilisierung der Unternehmen. Um attraktiv für junge Arbeitnehmer*innen zu bleiben, sind Flexibilität und Vertrauen von Arbeitgeberseite gefragt. Gerade in den Wirtschaftsbereichen, die traditionell sehr starre Strukturen mit sich bringen, könnte die Region durch modellhafte Projekte Zeichen setzen und für Fachkräfte zunehmend interessanter werden. Neben der Sicherung der Fachkräfte möchte die Region auch Strukturen für neue Unternehmen bieten und weitere Infrastrukturen gezielt für Existenzgründer*innen schaffen.

- Errichtung einer (digitalen) Plattform zur Vernetzung von Existenzgründer*innen und familien- bzw. inhabergeführten Unternehmen zur Sicherung der Unternehmensnachfolge. Dies könnte über eine dauerhafte Plattform stattfinden oder in Form einer Messe oder Marktes als regelmäßig wiederkehrendes Event.

- Errichtung von Co-Working und Co-Using-Places. Das Thema Homeoffice und remote Arbeiten hat stark an Bedeutung gewonnen. Viele Unternehmen haben gemerkt, dass die dauerhafte Präsenz der Angestellten nicht zwingend am Unternehmensstandort notwendig ist, und viele Arbeitnehmer*innen haben die Vorzüge des ländlichen Raums wiederentdeckt. Auch Existenzgründer und die Kreativbranche sind nicht mehr zwingend auf die Infrastruktur großer Städte angewiesen. Die Soestniederung möchte sich hier gut und attraktiv platzieren und entsprechende Infrastrukturen schaffen. Co-Working-Spaces sind nicht nur Orte der Arbeit, sondern mittlerweile zu multifunktionalen Räumen und vor allem zu Begegnungsorten mit einer hohen sozialen und kulturellen Funktion gereift. Kulturelle Veranstaltungen in den Abendstunden und im Co-Working-Space angesiedelte Ladenflächen, in denen die Produkte der Existenzgründer*innen vorgestellt und vertrieben werden oder regionale Lebensmittel der Landwirt*innen verkauft werden, sind nur zwei Möglichkeiten, die sich hier gut verbinden lassen.

Einhergehend mit der Förderung von Existenzgründern und der Sicherung qualifizierter Fachkräfte hat sich die Region zum Ziel gesetzt die Frauenerwerbsquote weiter zu erhöhen. Hierbei setzt sie auf die folgenden Anknüpfungspunkte:

- Ansätze auf Unternehmensseite, um (auch für Frauen) attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen – damit verbunden
- Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote in der Region. Beispielhaft könnten hier auch Angebote verbunden mit Co-Working-Spaces entstehen.
- Über das Projekt „Arbeitsplatz sucht Frau“ gestalten die beteiligten Betriebe Arbeitsplätze so, dass sie den Bedürfnissen insbesondere von Frauen entsprechen, beispielsweise durch flexible Arbeitszeiten und eine zielgerichtete Ansprache.
- Die bedarfsgerechte Ausbildung durch frühe Ansprache von Schüler*innen und die Motivation zu schaffen, Ausbildungsberufe zu wählen.

Ausbildungsberufe weiter stärken

Mädchen und junge Frauen, denen die Berufswahl bevorsteht, sind eine Zielgruppe, der sich die Region weiterhin zuwenden möchte. Die Frauen sollen motiviert werden, auch klassische „Männerberufe“ in ihre Überlegungen zur Berufswahl einzubeziehen. Diese sind in der Soestniederung reichlich vorhanden. Qualifizierte Mitarbeiterinnen haben exzellente Berufsaussichten. In gezielten Praktika und Betriebsbesichtigungen speziell für Frauen und Mädchen bekommen sie die Gelegenheit, ihre besonderen Fragen anzusprechen.

Die männlichen Mitschüler werden dabei nicht vergessen. Sie erhalten gezielte Informationen und Gelegenheiten zum Kennenlernen von Berufen. Der Verein „LauB“ – Lernen auf dem Bauernhof – ist ein gutes Beispiel für die praxisnahe Unterrichtsform, in dem den Schüler*innen gleichzeitig Berufsaussichten vorgestellt werden. Bei den Ausbildungsplatz- oder Arbeitsplatzsuchenden sind Synergieeffekte mit dem Projekt „Straße der Ernährung“ zu erzielen: Die Unternehmen präsentieren sich nicht nur interessierten Gästen, sondern auch gleichzeitig potenziellen Auszubildenden oder Fachkräften. Die „harte Infrastruktur“ kann mehrfach genutzt werden. Die Ansprache der Gäste soll sich jedoch unterscheiden, je nachdem, ob es sich um Schüler*innen oder generell Interessierte handelt.

Im Themenworkshop „Regionale Wirtschaftskraft“ wurde zudem explizit über Möglichkeiten und Ansatzpunkte diskutiert, wie es gelingen kann, das Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu erhöhen. Erster Anknüpfungspunkt könnte die Unterstützung und Förderung von dualen Studienplätzen sein, ein eigenes Finanzierungsmodell für Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu implementieren (z.B. BAFÖG-Programm für Ausbildungsberufe) und die Schaffung einer Bildungsplattform, um Interessierten einen Überblick der Angebote in der Soesteniederung zu geben.

Den Strukturwandel in der Landwirtschaft mitgestalten und regionale Produkte fördern

In der Landwirtschaft soll nicht nur mitgelaufen, sondern der Weg vorgegeben werden, indem sie den „Stier bei den Hörnern packt“ und sich dem Problem offensiv stellt. Die Absicht ist, zu zeigen, dass die wahrgenommenen „Probleme“ auch eine andere Seite haben, nämlich eine wirtschaftsstarke und innovative Region mit modernen Betrieben vor allem im Agribusiness-Sektor. Gemeinsam mit diesen Betrieben präsentiert die Region die Produktionsmechanismen und will insgesamt transparenter werden, gerade im Ernährungcluster. Durch Betriebsbesichtigungen, gläserne Betriebe oder Schaufenster können Menschen – zunächst vor allem aus der Region selbst – viel über die Strukturen und die Produktionsweisen erfahren. Zudem kommen Produzenten und Verbraucher ins Gespräch. Ziel dabei ist, den Verbraucher*innen über die Konsequenzen seines Handelns zu informieren, denn: Auch Fleischproduzenten sind gezwungen, wirtschaftlich zu arbeiten. Zahlt der Verbraucher*innen lediglich Tiefpreise für Tierprodukte, werden Kosten in der Produktion gespart.

Junge Landwirt*innen braucht die Region, denn nur so kann der Strukturwandel hier gelingen. Schon durch frühzeitige Aufklärung soll der Beruf des Landwirtes für jüngere Generationen attraktiv gemacht und das Image der Landwirtschaft durch Aufklärung an den Schulen verbessert werden. Hierbei spielt das Thema der Regionalität eine entscheidende Rolle. Der Ausbau von regionalen Dorf- und Hofläden, die Vermarktung einer regionalen Produktlinie und solidarische Landwirtschaft sind Ansätze, die in den Themenworkshops zur Förderung regionaler Produkte besprochen wurden. Ebenfalls spielt der flächendeckende Ausbau der Internetanbindung - auch auf den Ackerflächen und Feldern – eine zentrale Rolle, um den Strukturwandel und die Digitalisierung in diesem Sektor zu forcieren.

6.6 Priorisierung der Handlungsfelder

Die Handlungsstrategie verfolgt das Ziel einer positiven Regionalentwicklung für die gesamte Soesteniederung. Dazu leisten Projekte in allen Handlungsfeldern einen Beitrag. Der „Wert“ dieser Beiträge kann nicht objektiv verglichen werden. Ein Projekt, das zum Klimaschutz beiträgt, ist nicht vergleichbar mit einem Projekt zur Verbesserung der Daseinsvorsorge. „Kleine“ Projekte – gemessen am Investitionsvolumen – haben grundsätzlich die gleiche Bedeutung wie „große“ Projekte. Einfacher ausgedrückt: Es gibt kein geeignetes Referenzsystem für einen Vergleich von Handlungsfeldern und Projekten, das dem Anspruch einer integrierten Gesamtbetrachtung gerecht wird.

Die gewählte Rangfolge der Handlungsfelder im vorliegenden Konzept geht deshalb von einer Betrachtungsweise aus, die nicht wertet, sondern sich an pragmatischen Gesichtspunkten orientiert. Die Handlungsfelder werden in eine Rangfolge gebracht, die sich daraus ableitet, wie viele Aktivitäten in den Handlungsfeldern voraussichtlich stattfinden werden oder zu erwarten sind. Diese Annahmen leiten sich wiederum von den Ergebnissen der

Bestandsanalyse einschließlich der SWOT-Analyse, der Akteursbeteiligung und ganz besonders von den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode ab.

Das Steuerungsgremium der Soesteniederung verständigt sich auf folgende Rangfolge der Handlungsfelder:

1. Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge
2. Natur-, Umwelt und Klimaschutz.
3. Tourismus, Kultur und Ehrenamt sowie Regionale Wirtschaftskraft.

6.7 Demografische Entwicklung

Die Demografie wird nicht als eigenständiges Handlungsfeld betrachtet, sondern als „Querschnittsthema“ an den entsprechenden Stellen der bestehenden Handlungsfelder. Da sich die Altersstruktur der Bevölkerung auf alle Bereiche des Lebens auswirkt, ergeben sich unterschiedliche Ansätze in den einzelnen Handlungsfeldern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine an den demografischen Wandel angepasste Entwicklung keinesfalls nur die Berücksichtigung der Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung abdeckt. Der Bildungssektor oder die dauerhafte Gewinnung von Fachkräften mit allen daran geknüpften Bedingungen sind Aspekte des demografischen Wandels. Da sich vor allem die Handlungsfelder Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge sowie regionale Wirtschaftskraft mit den alltäglichen Bedürfnissen der Menschen in der Region auseinandersetzen, ergeben sich hier die größten Schnittmengen zur Demografie. Aber auch im Bereich Tourismus, wo zum Beispiel barrierefreie touristische Destinationen vorgesehen sind, trägt die Region dem demografischen Wandel Rechnung.

Selbst das Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie Klimaanpassung beinhaltet demografische Aspekte. So ist es besonders schwer, ältere Eigenheimbesitzer*innen zu energetischen Sanierungsmaßnahmen zu animieren. Extreme Klimaereignisse erfordern ebenfalls die Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen hinsichtlich erforderlicher Schatten- und Ruhezeiten in den Ortschaften aber möglicherweise auch hinsichtlich des Rettungswesens.

Zudem stehen die Belange von Jugendlichen, Älteren, Kindern und Familien sowie Menschen mit besonderen Bedarfen bei allen Handlungsfeldern im Fokus. Insbesondere wird Potenzial gesehen, Jugendliche in die ländliche Entwicklung einzubinden.

6.8 Aspekte des Gender-Mainstreaming

Die Interpretation des Gender-Mainstreaming beschränkt sich oft auf die Wahl von geschlechtsneutraler Formulierung. Die Soesteniederung will über diesen Ansatz weit hinausgehen und tatsächlich handeln. In einer Region mit derartigen Einkommensunterschieden zwischen Männern und Frauen und einer geringen Frauenerwerbsquote (vgl. Kap. 3.3.1) sollte dies vor allem in einer gezielten Förderung von Frauen im Berufsleben bestehen. Die Region setzt Akzente, indem sie Unternehmen anspricht, zur Einstellung von Frauen motiviert und bei der Klärung offener Fragen unterstützt. Gleichzeitig richtet sie sich an junge Frauen und Mädchen und unterstützt diese in ihrer Berufswahl. In einer traditionell konservativen Region wie der Soesteniederung ist dies ein Zeichen dafür, dass die Region auf einem fortschrittlichen und innovativen Weg ist.

6.9 Barrierefreiheit und Inklusion

Der Anspruch der Region, im Rahmen der kommenden Förderperiode Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Mitbürger*innen mit Handicap umzusetzen (Barrierefreiheit) ist hoch. Dem trägt die Region Rechnung, indem sie das Thema explizit sowohl als strategisches Ziel und Entwicklungsziel formuliert (s. Kap. 6.5). Dabei will es die Soesteniederung aber nicht belassen: Bereits jetzt werden bei allen Tiefbaumaßnahmen Behindertenvertreter partnerschaftlich eingebunden. Dieser Standard soll ausgebaut und durch das kooperative Beteiligungsmodell ausgeformt werden. Ähnlich wie die Berücksichtigung von Gender-Aspekten sollen sich Barrierefreiheit und Inklusion wie ein roter Faden durch das Handeln der Beteiligten ziehen. Die Belange der Barrierefreiheit im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt werden gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen in geeigneter Weise Rechnung getragen. Angesichts der demografischen Entwicklung ist dies ein sinnvoller Schritt, der nicht nur Behinderten, sondern auch älteren Menschen, Elternteilen mit Kinderwagen oder pflegenden Personen entgegenkommt, die bspw. einen Angehörigen im Rollstuhl schieben.

6.10 Digitalisierung und Datenbereitstellung

Viele Ansätze und Projekte werden bereits mit der Nutzung von neuen Medien umgesetzt. Dies hat die Erarbeitung dieses REK verdeutlicht. Der Erstellungsprozess wurde aufgrund der anhaltenden Pandemie-Situation zum Großteil in den digitalen Raum verlegt. Diesen Ansatz gilt es weiter auszubauen und bedarfsgerechte, aber auch niederschwellige Angebote zur digitalen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Eine Vernetzung unterschiedlicher thematischer Ansätze kann somit ebenfalls verfolgt werden. Vor allem im Handlungsfeld regionale Wirtschaftskraft sind Ansätze beschrieben, wie die Digitalisierung in der Region forciert werden kann.

6.11 Kooperationsbereitschaft

Die Soesteniederung ist eine von drei LEADER-Regionen im Landkreis Cloppenburg. Projekte wie die Mobilitätsstudie und das Klimaschutzmanagement wurden auf Landkreisebene durchgeführt und anschließend umgesetzt. Viele der anderen Projekte haben eine Strahlkraft über die Soesteniederung hinaus, insbesondere jene mit touristischem oder wirtschaftlichem Hintergrund. Der Landkreis ist in alle relevanten Prozesse eingebunden und agiert als Bindeglied zwischen den drei Regionen. Da die LEADER-Regionen Fehngebiet (Barßel) und Hasetal (Lönigen, Lastrup, Essen, Lindern) landkreisübergreifend agieren, ist eine Kooperation mit Kommunen aus dem Emsland sowie den Landkreisen Leer, Aurich und Ammerland eingeschlossen. Der Letter of Intent der Regionen Soesteniederung, Hasetal und Fehngebiet und der Regionen Südliches Friesland, Wesermarsch in Bewegung, Wildeshäuser Geest, Ammerländer Parklandschaft, Vechta und Soesteniederung ist als Anhang Teil des REK.

Der Landkreis Cloppenburg ist dem LK Vechta partnerschaftlich verbunden. Die Partnerschaft wird durch den Verbund Oldenburger Münsterland dokumentiert. Folgerichtig wird es auch in der kommenden Förderperiode – wie auch schon in den Förderperioden 2007–2013 sowie 2014-2020/22 eine enge Zusammenarbeit der LEADER-Regionen Soesteniederung und Vechta geben.

Im Bereich des Tourismus ist eine Kooperation unter dem Dachverband Oldenburger Münsterland bereits eine Selbstverständlichkeit. Damit setzen die in der Region ansässigen Tourismusverbände Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre und Barßel-Saterland und Hasetal ihre bisherige Kooperation über die Soesteniederung hinaus fort.

7. Einbindung der Bevölkerung

In der Soesteniederung wurde großen Wert auf eine breite Einbindung unterschiedlicher Bürger*innen und Akteur*innen gelegt. Bei der Wahl der Methodik sind Rückschlüsse und Erfahrungen aus dem Beteiligungsprozess der vorherigen LEADER-Periode eingeflossen. Aufgrund der Corona-Situation wurde auf eine große, aktivierende Zukunftskonferenz verzichtet. Stattdessen wurden eine Online-Umfrage sowie fünf vertiefende Workshops durchgeführt. Aufgrund der Corona-Situation wurden diese auf den digitalen Raum verlegt.

7.1. Online-Befragung

Die gesamte Bevölkerung in der Region Soesteniederung hatte die Möglichkeit, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Diese wurde über verschiedene Kanäle mittels Pressemitteilungen, Social-Media, Homepage des Landkreises, der Städte, Gemeinden sowie der LAG bekannt gemacht. Die Umfrage lief vom 15. Dezember 2021 bis zum 15. Januar 2022. 190 Menschen haben auf diese Weise ihre Ideen zur Entwicklung der Region eingebracht.

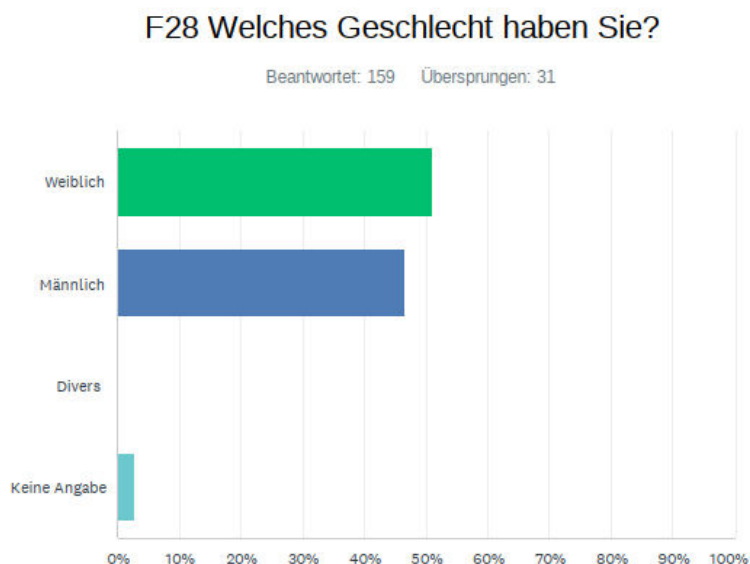


Abbildung 36: Geschlechtszugehörigkeit.

Quelle: Eigene Erhebung.

F29 Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

Beantwortet: 159 Übersprungen: 31

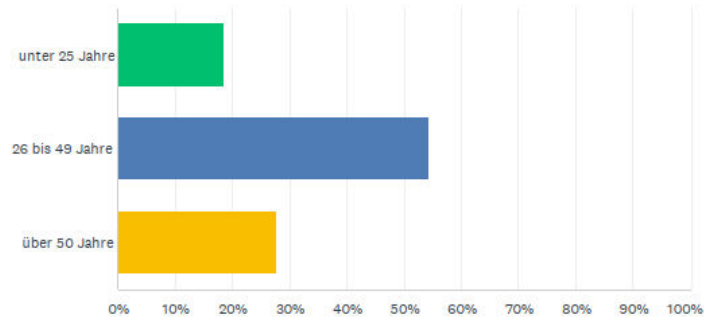


Abbildung 37: Altersgruppen.

Quelle: Eigene Erhebung.

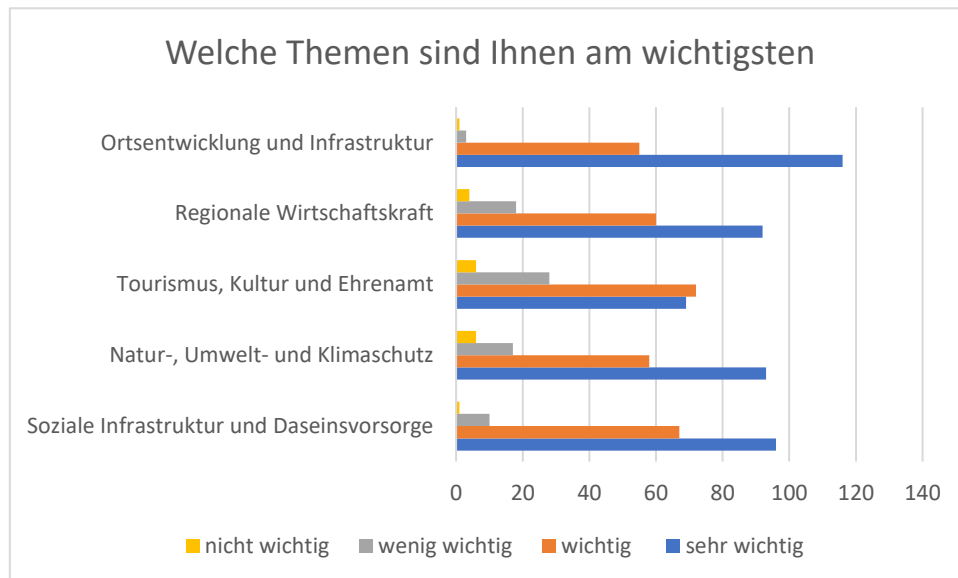


Abbildung 38: Themenschwerpunkte.

Quelle: Eigene Erhebung.

Die Umfrage beschäftigte sich vornehmlich mit den Stärken und Schwächen der Region. Die Teilnehmer*innen konnten unterschiedliche Themenfelder bewerten und in einem Freitext konkrete Angaben machen. Außerdem sollten die Handlungsfelder in ihrer Wichtigkeit bewertet werden. Des Weiteren konnten die Bürger konkrete Projektideen vorschlagen. Darüber hinaus wurden mithilfe der Umfrage Teilnehmer für die Themen-Workshops akquiriert. Auf diese Weise haben sich ca. 40 Teilnehmer gemeldet. Die Ergebnisse der Online-Umfrage wurden für die inhaltliche Gestaltung der Themenworkshops sowie für die Herleitung der regionalen Entwicklungsstrategie genutzt. Die Ergebnisse der Online-Umfrage befinden sich im Anhang 4.

7.2. Themen-Workshops

Zu den vom Steuerungsgremium definierten fünf Handlungsfeldern wurde je ein themenspezifischer Workshop mit dem Videokonferenztool Zoom durchgeführt. Als Teilnehmerkreis wurden Expert*innen des jeweiligen Themas sowie Bürger*innen der Region vorgesehen. Die

Bürger*innen konnten sich im Rahmen der Online-Umfrage freiwillig melden. Das Steuerungsgremium hat Experten*innen aus der Region vorgeschlagen. Insgesamt nahmen an allen fünf Workshops ca. 50 Personen teil.

Ausgehend von einer kurzen Stärken- und Schwächen-Analyse zum Einstieg wurden die Teilnehmer*innen zu Ideen und Visionen für ihre Region befragt. Über ein digitales Board wurden die Ideen gesammelt und geclustert. Digitalaffine Teilnehmer*innen konnten selbst Ideen auf dem Board eintragen. Ein Schwerpunkt wurde auf die Nennung von konkreten Projektideen und das Anbahnen möglicher Vernetzung oder Kooperationen gelegt. Obwohl das Thema Ehrenamt nur in einem Handlungsfeld explizit behandelt werden sollte, war es das Thema, welches neben Digitalisierung und Mobilität in allen Workshops angesprochen wurde. Dies bestätigt die Entscheidung das Thema Ehrenamt prominent in dem Handlungsfeld Tourismus, Kultur und Ehrenamt zu betrachten.

Bei allen Workshops war die Regionalmanagerin der Region, zwei Moderatoren sowie eine Graphic Recorderin anwesend. Letztere hielt den Prozess und die Ergebnisse grafisch fest (s. Anhang 5).

Workshop Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur

In dem Workshop wurden inhaltlich die Themen der Entwicklung der Ortskerne, Innen- vor Außenentwicklung, bedarfsgerechte Wohnangebote, Mobilität, Digitale Infrastruktur und Barrierefreiheit bearbeitet. Die Teilnehmenden haben sich intensiv über die Ortskerne und deren Belegung bzw. Aufwertung ausgetauscht. Kreative Ideen sind dabei eine Belegung durch Märkte, Open-Air Angebote, neue Treffpunkte oder die Schaffung autofreier Ortskerne. Im Bereich des Wohnens werden neue, kreative, generationsübergreifende Wohnkonzepte gewünscht, z.B. ein genossenschaftliches Projekt. Wichtiger Baustein ist die Förderung von ehrenamtlichem Engagement und die Idee, soziales Engagement bereits in Schulen zu lernen. Das Thema Barrierefreiheit (entlang der Soeste, in den Ortskernen, in Leitsystemen) wurde vielfach benannt. Beim Thema Mobilität ist vor allem das Radfahren und der Ausbau von Schnellwegen und radfreundlicher Infrastruktur das wichtigste Thema vor dem Ausbau der E-Mobilität und der Verbesserung des ÖPNV.

Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Mit den Themen soziales Miteinander, soziale Grundversorgung, Generationengerechtigkeit und digitale Infrastruktur wurde in diesem Workshop ausgiebig das Thema Mehrgenerationen beleuchtet. Der geschaffene Mehrgenerationenpark ist sehr beliebt und es werden weitere solche Orte gewünscht. Durch das Zusammendenken von Kinderbetreuung und einem Wohnangebot für Ältere sollen Win-Win-Situationen geschaffen werden. Weitere Themen waren die Gesundheitsversorgung, das Verknüpfen und Sichtbarmachen bestehender Angebote und die Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen.

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Beim Natur- und Umweltschutz wurde deutlich, dass es zwei sehr kritisch und viel diskutierte Themen gibt. Der so wichtige Moorschutz in der Region ist gemeinsam mit den Akteur*innen in der Landwirtschaft anzugehen. Außerdem ist das Thema Wasserhaushalt und Wasserentnahme durch den Wasserverband OOWV ein sehr wichtiges Thema. Zu beiden Themen wurde die Einrichtung eines Runden Tisches vorgeschlagen. Weitere Ideen waren u.a. die kommunalen Grünflächen umweltfreundlich zu bewirtschaften, den ÖPNV und die Radwege zu verbessern und eine stadteigene erneuerbare Energieversorgung zu etablieren.

Tourismus, Kultur und Ehrenamt

Mit den Stichworten Gastgewerbe, Aktivitäten und Naherholung wurde besprochen, dass Bestehendes sinnvoll miteinander in Beziehung zu setzen und zu vernetzen ist. Die Landwirtschaft soll, ebenso wie der Naturschutz, in touristische Angebote eingebunden werden (Thema Streuobstwiesen, Lehrpfade, Hofcafés). Urlaub „ohne Auto“, der Ausbau von moobil+ und Car-Sharing-Angebote waren ebenso wie der Ausbau der Radwege und die Schaffung neuer Wanderwege weitere Themen. Ein eigener Themenkomplex waren Ideen zur regionalen Identität, dem kulturellen Erbe und den Ehrenamtsstrukturen. Durch Kooperationen mit Schulen, Vernetzung und neuer Angebote wie z.B. ein Ferientheater soll das Bewusstsein für das kulturelle Erbe gestärkt werden. Eine gute, professionelle Beratungs- und Unterstützungsstruktur soll Ehrenamtliche, z.B. Vereinsvorstände mit den ständig wachsenden Anforderungen Hilfe anbieten.

Regionale Wirtschaftskraft

In diesem Workshop wurden nacheinander die Themen New Work, Digitalisierung, Handwerk und die nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft diskutiert. Die wichtigsten Punkte hierbei waren neue Ideen zu Ausbildungsmöglichkeiten zu finden, z.B. ein duales Studium als Anreiz für Unternehmen, Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft zu fördern, Weiterbildungsmöglichkeiten für Meister*innen und Techniker*innen zu fördern, Finanzierung der Weiterbildungsmöglichkeit durch ein eigenes BAföG-Programm zu schaffen. Das Thema New Work war sehr präsent u.a. in den Ideen der Schaffung eines Existenzgründerzentrums, einem Markt für Existenzgründer oder der Schaffung von Co-Working-Spaces. Gleichermaßen bestünde die Notwendigkeit einer Work-Life-Balance, z.B. durch kulturelle Angebote zu fördern. Eine flächendeckende Internetverbindung ist die zentrale Voraussetzung, um die Digitalisierung z.B. im produzierenden Gewerbe oder digitale Plattformen für Weiterbildungen und E-Learnings voranzubringen. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft soll begleitet werden. Ein Schwerpunkt liegt in der Stärkung regionaler Produktlinien, der Wiederbelebung von Dorfläden und Direktvermarktungen und nachhaltigen Veränderungen in der verarbeitenden Lebensmittelindustrie.

7.3. Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Die Beteiligung der Träger*innen öffentlicher Belange erfolgte in der Zeit vom 18.01. bis zum 20.02.2022. Folgende Stellungnahmen sind eingegangen und wurden in der REK Erstellung berücksichtigt:

- Gemeinde Essen, Schreiben vom 18.02.2022
- Landkreis Cloppenburg- Fachdienst 6 – Bauen und Planen, Schreiben vom 22.02.2022
- Landkreis Emsland, Schreiben vom 18.02.2022
- Nieders. Ministerium für Inneres- und Sport, Schreiben vom 08.02.2022
- Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Schreiben vom 10.02.2022
- Wasserstraßen und Schifffahrtsamt, Schreiben vom 17.02.2022
- Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Gesch.-St. Lingen, Schreiben vom 08.02.2022
- Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Dez. 42-Luftfahrtbehörde, Schreiben vom 08.02.2022
- Nieders. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz -NLWKN Schreiben vom 14.02.2022

- Staatliches Baumanagement Region Nord-West, FB 11-Hochbau, Schreiben vom 08.02.2022

Eine Übersicht der TöB-Beteiligung befindet sich in Anhang 6.

7.4. Arbeits- und Abstimmungsprozess

Alle Arbeitsschritte und -ergebnisse wurden mit dem Steuerungsgremium im Rahmen von drei Arbeitssitzungen besprochen und abgestimmt. Die Teilnehmer*innen des Steuerungsgremiums waren Vertreter*innen der Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner*innen, die Regionalmanagerin sowie das ArL als beratendes Mitglied.

Tabella 11: Mitglieder Steuerungsgremium

	Mitglied	Kommune/Institut
1	Dr. Stefanie Föbker	Landkreis Cloppenburg - Demografiebeauftragte
2	Franz-Josef Rump	Gemeinde Emstek
3	Witali Bastian	Gemeinde Molbergen
4	Josef Poll	Stadt Cloppenburg
5	Marcus Brinkmann	Gemeinde Cappel (Vorstand LAG)
6	Thomas Otto	Gemeinde Saterland
7	Hans Meyer	Heimatverein Gehlenberg
8	Thomas König	Landvolkverband
9	Johannes Knuck	Verbund Oldenburger Münsterland
10	Dr. Michael Hoffschroer	Kreishandwerkerschaft (Vorstand LAG)
11	Lucia Landwehr	Nabu
12	Carsten Fischer	ArL
13	Alessia Meyenburg	ArL
14	Michaela Nitsche	ReM

Nur ein Teil der Kommunen der Soesteniederung wurden im Steuerungsgremium beteiligt, um in einem kleineren Kreis die Weichen für das neue Entwicklungskonzept zu stellen. Dennoch wurden Vertreter aller acht Kommunen der Region im Rahmen von zwei digitalen Sitzungen in den Prozess eingebunden. Diese dienten zur Information über den Prozess und zur Abstimmung von Eckpunkten u.a. bei den Förderbedingungen. Außerdem fand ein regelmäßiger Austausch mit der Regionalmanagerin statt. Die Erstellung des REK ist somit in einem kontinuierlichen Dialog zwischen dem Planungsbüro und den Vertreter*innen der Region erfolgt.



Abbildung 39: Treffen des Steuerungsgremiums im Februar 2022

8. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die LAG des LEADER-Prozesses 2014-2020/22 bleibt für die Fortschreibung des REK in ihrer generellen Zusammensetzung bestehen. Jedoch wird sie um neue Mitglieder ergänzt. Die LAG setzt sich aus 25 stimmberechtigten und vier beratenden Mitgliedern zusammen. Die stimmberechtigten Mitglieder umfassen 10 kommunale Vertreter*innen und 15 Wirtschafts- und Sozialpartner*innen.

Die Zusammensetzung der LAG bildet einen für die Region repräsentativen Ausschnitt der gesellschaftlichen Akteur*innen ab. Die Wirtschafts- und Sozialpartner der LAG repräsentieren die für die Entwicklung der Soesteneriederung relevanten Themenbereiche Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Kultur, Klima & Umwelt, Bildung sowie Gesundheit & Soziales. Der Frauenanteil in der LAG liegt bei 40%. Die LAG verfügt über die erforderliche Fachkompetenz zur Umsetzung der im Regionalen Entwicklungskonzept verankerten Entwicklungsstrategie.

Tabelle 12: Mitglieder der LAG

	Mitglied	Kommune/Institut	Vertretung
Verwaltung und Politik			
1	Neidhard Varnhorn	Stadt Cloppenburg	Björn Drebbermüller Josef Poll
2	Thomas Otto	Gemeinde Saterland	Jens Gralheer
3	Thomas Höffmann	Gemeinde Garrel	Karl-Heinz Focken
4	Witali Bastian	Gemeinde Molbergen	Andreas Unnerstall
5	Sven Stratmann	Stadt Friesoythe	Heidrun Hamjediers
6	Dr. Christina Neumann	Landkreis Clp (Gleichstellung)	Dr. Stefanie Föbker
7	Hermann Block	Gemeinde Bösel	Rainer Hollje
8	Marcus Brinkmann	Gemeinde Cappeln	Dirk Olliges
9	Michael Fischer	Gemeinde Emstek	Franz-Josef Rump
10	Karin Vogel	Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre	Maria Oloew Samantha Muth
Wirtschafts- und Sozialpartner			
11	Doris Wieghaus	Landfrauenverband Clp	Renate Haupt
12	Sergej Meier	Heimatverein der Deutschen aus Russland	Nadja Kurz
13	Pia van de Lageweg	Natur- Umwelt-, Klima-, Moorschutz	Konrad Thoben
14	Dr. Franz Stuke	Kreissportbund Cloppenburg	Franz-Josef Kettmann Christoph Rohling
15	Gabriele Henneberg	Kultur	
16		Christliche Jugendarbeit	Melanie Tegeler
17	Thomas König	Landvolkverband Clp	Bernd Suilmann
18	Dr. Michael Hoffschroer	Kreishandwerkerschaft	Dennis Makselon Anjo Buschmeier
19	Stephanie Möhlmann	Umwelt, Tourismus	
20	Leiter/in Museumsdorf	Carola-Wüstefeld-Stiftung	Eike Pöhler
21	Mechthild Antons	Kulturforum Clp e. V.	Dr. Klaus Weber
22	Hans Meyer	Dorfgemeinschaft/Ortsverein	Roland Kühn
23	Ulrike Meyer	Heimatbund OM	
24	Wolfgang Vorwerk	Wohlfahrt und Soziales	
25	Hannes Deeken	Jugend	Jannes Kayser

Beratende Mitglieder			
	Martin Windhaus	Friesoyther Wasseracht	
	Patricia Bonney	Amt für regionale Landesentwicklung	
	Carsten Fischer	Amt für regionale Landesentwicklung	
	Alessia Meyenburg	Amt für regionale Landesentwicklung	

Die Wirtschafts- und Sozialpartner wurden vier Interessensgruppen zugeordnet. Alle kommunalen Vertreter*innen gehören der Interessensgruppe kommunaler Gebietskörperschaften an. Keine dieser Interessensgruppen verfügt über mehr als 49% stimmberechtigte Mitglieder.

Tabelle 13: Interessensgruppen der Wirtschafts- und Sozialpartner.

Name	Institution/Bereich	Stellvertreter/in
Interessengruppe Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
Hans Meyer	Dorfgemeinschaft/Ortverein	Roland Kühn
Doris Wieghaus	Landfrauenverband Clp	Renate Haupt
Dr. Franz Stuke	Kreissportbund Cloppenburg	Franz-Josef Kettmann Christoph Rohling
Wolfgang Vorwerk	Wohlfahrt und Soziales	
	Christliche Jugendarbeit	Melanie Tegeler
Hannes Deeken	Jugend	Jannes Kayser
Interessengruppe Natur-, Umwelt- und Klimaschutz		
Pia van de Lageweg	Natur- Umwelt-, Klima-, Moorschutz	Konrad Thoben
Stephanie Möhlmann	Umwelt, Tourismus	
Interessengruppe Tourismus, Kultur und Ehrenamt		
Gabriele Henneberg	Kultur	
Mechthild Antons	Kulturforum Clp e. V.	Dr. Klaus Weber
Sergej Meier	Heimatverein der Deutschen aus Russland	Nadja Kurz
Leiter/in Museumsdorf	Carola-Wüstefeld-Stiftung	Eike Pöhler
Ulrike Meyer	Heimatbund OM	
Interessengruppe Regionale Wirtschaftskraft		
Dr. Michael Hoffschroer	Kreishandwerkerschaft	Dennis Makselon Anjo Buschmeier
Thomas König	Landvolkverband Clp	Bernd Suilmann

Alle Mitglieder der LAG sind in der Region Soestniederung ansässig oder für die Region im Rahmen ihrer Arbeit zuständig.

9. Struktur der LAG

9.1. LAG und Geschäftsordnung

Die LAG Soesteniederung ist ein nicht rechtsfähiger Verein nach § 54 BGB. Sie gestaltet den gesamten LEADER-Prozess in der Region und bestimmt über das LEADER-Budget. Die Geschäftsordnung (GO) der LAG regelt die Rechtsform, benennt Ziele und Aufgaben, legt Funktionen, Organisationsstruktur sowie Mitgliedschaft der LAG fest und bestimmt den Prozess der Entscheidungsfindung. Darüber hinaus ist die GO die Grundlage zur Benennung des Vorstandes, zur Einrichtung einer Geschäftsstelle sowie zur Durchführung von Sitzungen und zur Regelung der Entscheidungsabläufe und -organisation. Die Geschäftsordnung wurde für die kommende Förderperiode gemäß der Vorgaben des ML angepasst und von der LAG in ihrer Sitzung am 29.03.2022 beschlossen und tritt mit der Konstituierung der LAG in Kraft (s. Anhang 3).

9.2. Organisationsstruktur und Aufgaben

Das entscheidende Gremium für die Umsetzung von LEADER in der Soesteniederung ist die LAG (siehe Kap. 8). Sie entscheidet über LEADER-Anträge und steuert den Förderprozess sowie die gesamte Öffentlichkeitsarbeit. Zur Begleitung dieses Prozesses richtet die LAG – wie auch für die Umsetzung der vergangenen Förderperiode 2014-2020 – eine Geschäftsstelle ein. Die LAG wird die Geschäftsstelle mit allen relevanten Aufgaben zur Unterstützung ihrer Arbeit beauftragen (siehe unten). Damit wird sichergestellt, dass auch die Umsetzung von LEADER 2023-2027 in der Soesteniederung zielorientiert durchgeführt wird.

LEADER-Geschäftsstelle bzw. Regionalmanagement

Die Geschäftsstelle ist weiterhin beim Landkreis Cloppenburg angesiedelt. Die mit der Geschäftsstelle verbundenen Aufgaben werden vom Regionalmanagement wahrgenommen. Das Regionalmanagement der LEADER-Region Soesteniederung wird vom Landkreis Cloppenburg wahrgenommen. Nach positiver Entscheidung über den aktuellen LEADER-Antrag, bzw. die Fortschreibung des REK soll das Regionalmanagement auf 1,5 Vollzeitstellen aufgestockt werden. Ob die Stelle intern besetzt oder ausgeschrieben wird, erfolgt in Absprache mit dem Landkreis Cloppenburg, der Regionalmanagerin und der LAG.

Aufgaben

Das Regionalmanagement versteht sich als kundenorientierte Dienstleister, der neben der LAG sämtliche Akteur*innen der Region in Fördermittel- und Projektfragen berät, unterstützt und potenzielle Akteur*innen mobilisiert. Es bereitet Sitzungen der LAG vor und nach. Außerdem ist es beratendes Mitglied der LAG und spricht z.B. Empfehlungen zu Verfahrensweisen aus. Mit dem Regionalmanagement ist gewährleistet, dass ein direkter Ansprechpartner*in existiert, der zwischen Projektträgern und LAG vermittelt. Hierdurch wird ein entscheidender Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie geleistet. In diesem Zusammenhang evaluiert das Regionalmanagement zudem kontinuierlich den Umsetzungsstand der Strategie bzw. die Zielerreichung und steuert den Entwicklungsprozess der LEADER-Region. Darüber hinaus begleitet das Regionalmanagement die Abrechnungen abgeschlossener Projekte und unterstützt bei der Erstellung von Verwendungsnachweisen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Regionalmanagement hat sich weiterhin zum Ziel gesetzt, regionale und überregionale Netzwerke und Arbeitsgruppen zu etablieren und zu einer Verbesserung des kommunalen Angebotes (z.B. für die Wirtschaft) beizutragen. Zudem unterstützt das Regionalmanagement

Akteur*innen bei der Schaffung und Weiterentwicklung wirtschaftsfreundlicher Strukturen (z.B. mit umfassenden Informationsangeboten). Außerdem betreibt das Regionalmanagement permanent Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Pressearbeit, Printmedien, Imagekampagnen (z.B. Workshops, Foren). Bürger*innen werden so stetig über Aktivitäten und Veranstaltungen informiert.

10. Förderbedingungen

Die Förderbedingungen für die Umsetzung von LEADER-Projekten 2023-2027 in der Soesteneriederung stellen die Handlungsfelder, Fördertatbestände der Maßnahmen, Zuwendungsempfänger*innen sowie die Zuwendungshöhen und Förderquoten von Maßnahmen dar.

Die nachfolgenden Förderbedingungen gliedern sich in die Teilbereiche:

- Fördertatbestände,
- Zuwendungsempfänger,
- Zuwendungshöhen und Förderquoten.

Die Fördertatbestände geben Auskunft darüber, **was** gefördert werden kann. Außerdem wird auf grundsätzliche Einschränkungen verwiesen, die eine Förderung ausschließen.

Das Kapitel Zuwendungsempfänger führt aus, **wer** antragsberechtigt und damit grundsätzlich förderberechtigt ist.

Die Zuwendungshöhen und Förderquoten beschreiben, **wie** gefördert werden soll.

10.1. Fördertatbestände

Die Fördertatbestände basieren vor allem auf den inhaltlichen Aussagen der Handlungsfelder. Mit Hilfe der Fördermittel soll die Umsetzung der handlungsfeldbezogenen Ziele und Maßnahmen unterstützt werden. Die Querschnittsthemen werden den vier Handlungsfeldern zugeordnet.

Grundsatz: Die Definition der Fördertatbestände erfolgt in dem Sinne, dass der Förderrahmen vorgegebener Förderrichtlinien auf EU-, Bundes-, Landes- und Regionalebene nicht eingeschränkt wird.

Projekte des ländlichen Wegebbaus werden nur im Rahmen einer touristischen Nutzung gefördert, d.h. die Wege sind im Radverkehrsleitsystem oder im Knotenpunktsystem des Landkreises Cloppenburg verortet. Der Ausbau des Weges hat nach folgenden Kriterien zu erfolgen:

- Der Ausbau muss mindestens den Standard der „Zusätzlichen technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien für die Befestigung ländlicher Wege“ — ZTV LW16 — erfüllen. Die nach den ZTV LW vorgesehenen Kontrollprüfungen sind in jedem Fall im dort beschriebenen Umfang durchzuführen.
- Bei der Förderung von Wegebauprojekten ist das Arbeitsblatt der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) DWA-A 904 — Teil 1 (August 2016) Richtlinien für den ländlichen Wegebau für die Gestaltung ländlicher Wege zu beachten.

10.1.1 Prozesssteuerung

Gefördert werden Maßnahmen zur steuernden Begleitung von regionalen Entwicklungsprozessen.

Beispielhaft:

- Vorhaben zur Etablierung und Verbesserung von regionalen Managementprozessen (z.B. Regionalmanagement).

10.1.2 Handlungsfeld Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Gefördert werden Projekte und Maßnahmen, die der Bewahrung und Entwicklung der Region und der Dörfer als Wohn-, Sozial- und Kulturraum (Innenentwicklung), der Infrastruktur (einschließlich Mobilität) sowie dem Erhalt des Ortsbildes dienen oder die Voraussetzungen dafür schaffen. Gefördert werden außerdem Maßnahmen und Projekte zur Förderung der Daseinsvorsorge, der regionalen Identität sowie gleichwertiger Lebensverhältnisse. Ebenso werden jene Projekte und Maßnahmen gefördert, welche zur Stärkung des Gemeinschaftslebens und zum Ausbau der digitalen Infrastruktur beitragen. Außerdem werden Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung des Mobilitätsangebots und der Klimateffizienz dieses Angebots gefördert.

Beispielhaft:

- Entwicklungs- und Realisierungskonzepte (Analysen, Erhebungen, Untersuchungen, Folgeabschätzungen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Machbarkeitsstudien),
- Vorhaben zur Unterstützung der lokalen und regionalen Entwicklungsprozesse (z.B. in den Bereichen Dorfentwicklung, Denkmalpflege und ortsbildprägende Bauten) sowie zur Erhaltung des Dorf- und Vereinslebens (z.B. Dorfgemeinschaftshäuser, Dorftreffpunkte),
- Vorhaben für die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität von Straßen, Wegen und Plätzen einschließlich der Randbereiche,
- kleinere Bau- und Erschließungsmaßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung des Ortes oder des dörflichen Charakters,
- Abbruch von Bausubstanz nach Maßgabe besonderer siedlungsstruktureller oder entwicklungsplanerischer Gründe, die der Flächenversiegelung entgegenwirken (z.B. Abriss und Beleben),
- Schaffung von barrierefreien Zugängen in öffentlichen Räumen,
- Initiierung und Umsetzung von bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten
- Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Mobilitätsangebote (Klimaschutz),
- Maßnahmen, die in besonderer Weise die Mobilität von Menschen mit Behinderungen oder mit sonstigen Mobilitätseinschränkungen fördern,
- Maßnahmen, die in modellhafter Weise neue Ideen der bedarfsgerechten, flexiblen Kinderbetreuung fördern,

- Sicherung, Schaffung und Weiterentwicklung lokaler Basisdienstleistungseinrichtungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung,
- Initiierung und Umsetzung von modellartigen, altersgerechten Wohnangeboten,
- Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien,
- Vorhaben zur (flächendeckenden) medizinischen und pflegerischen Versorgung
- Vorhaben und Maßnahmen mittels digitaler Technik Lösungen in der Daseins- und Mobilitätsversorgung zu entwickeln
- Bildungs- und Informationsmaßnahmen

10.1.3 Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Gefördert werden Maßnahmen und Projekte zur Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen und Naturräumen, insbesondere zur Gewässerentwicklung, sowie Maßnahmen, die dem Klimaschutz oder der Klimaanpassung dienen.

Beispielhaft:

- Realisierungskonzepte (z.B. Analysen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Erhebungen, Untersuchungen, Folgeabschätzungen, Studien),
- Vorhaben zum Erhalt der biologischen Vielfalt (Biodiversität) und des Arten- sowie Biotopschutzes,
- Entwicklung von Fließgewässern und Seen,
- Vorhaben der nachhaltigen Wasser- und Bodenbewirtschaftung (Agrarumweltmaßnahmen),
- Flurbereinigung,
- Vorhaben des Moorschutzes (auch zur Speicherung von Kohlenstoff),
- Hochwasserschutz,
- Vorhaben der Energieeffizienz (Förderungen im Bereich energetische Sanierung) und der effizienten Wassernutzung (z.B. in der Landwirtschaft),
- Maßnahmen im Bereich wassersensibles Handeln und Wasser-Ressourcen-Management
- Ausbau von erneuerbaren Energien (z.B. Grundlagenermittlung, Beratung, Investitionen),
- Verringerung von aus der Landwirtschaft stammenden, klimarelevanten Emissionen; Vorhaben zur Reduzierung des CO₂-Austoßes,
- Vorhaben der Einsatzmöglichkeiten von Elektromobilität (z.B. Grundlagenermittlung und investive Modellprojekte),
- Vorhaben zur Verbesserung der Energieberatung einschließlich Pilotvorhaben oder Modellprojekte für neue Verfahrenstechniken.

-
- Bildungs- und Informationsmaßnahmen

10.1.4 Handlungsfeld regionale Wirtschaftskraft

Gefördert werden Projekte und Maßnahmen:

- **zur Wissensvermittlung und Innovationen in der beruflichen Bildung sowie in der Wirtschaft (einschließlich Landwirtschaft), unter besonderer Berücksichtigung von Angeboten für Mädchen und Frauen, der Integration von Menschen mit Behinderungen und der Integration von Migranten**
- **zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU und landwirtschaftlichen Betrieben, zur Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft und zur Fachkräftesicherung,**
- **zur Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung der Wirtschaft, insbesondere Landwirtschaft, beim Übergang zu kohlenstoffarmen und klimaneutralen Prozessen sowie der Reduzierung von Umwelteinflüssen.**

Beispielhaft:

- Realisierungskonzepte (z.B. Analysen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Erhebungen, Untersuchungen, Folgeabschätzungen, Studien),
- Initiierung und Umsetzung von Wissenstransfer (z.B. Beratungsangebote, Netzwerkarbeit, Kooperationen),
- Vorhaben der beruflichen Bildung und Qualifizierung (auch Fachkräfteinitiativen),
- Schaffung von Bildungsangeboten (z.B. Maßnahmen in Bezug auf lebenslanges Lernen (Erwachsenenbildung)),
- Vorhaben der Innovationsförderung (z.B. Beratungsangebote und Netzwerkarbeit, Nutzung digitaler Technik),
- Vorhaben zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Beruf,
- Vorhaben zur Integration von Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben (Behindertengerechte Ausbildungs- und Arbeitsplätze),
- Informationsaustausch und -vernetzung,
- Tierschutz,
- Seuchenprävention,
- Vorhaben und Maßnahmen zur Sicherung von Fachkräften und Erhöhung der Wirtschaftsleistung (z.B. Konzeptionen und Investitionen zwecks Betriebsumstrukturierung und -modernisierung) sowie Initiierung von innovativen landwirtschaftlichen Techniken,
- Verbesserung von Arbeits- und Produktionsbedingungen (insbesondere Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen sowie regionalen Erzeugnissen) sowie dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen

- Unterstützung von Wertschöpfungsketten, Förderung von Nebenerwerbsquellen für Landwirt*innen (z.B. Diversifizierung),
- Vorhaben der Risikovorsorge und des Risikomanagements in landwirtschaftlichen Betrieben (z.B. Nachfolge, Leerstandmanagement),
- Unterstützung bei der Entwicklung und Gründung von Unternehmen (Landwirtschaftsbetriebe und KMU) mit Blick auf die Schaffung von Arbeitsplätzen,
- Vorhaben zur Unterstützung der Betriebsnachfolgeregelung,
- Maßnahmen zur Verbesserung der agrar- und flurstrukturellen Verhältnisse (Flächen, Wege, Rechtsverhältnisse).
- Bildungs- und Informationsmaßnahmen
- Maßnahmen zur Vermarktung von regionalen Produkten

10.1.5 Handlungsfeld Tourismus, Kultur und Ehrenamt

Gefördert werden Maßnahmen und Projekte zur Stärkung des ländlichen Tourismus, zur Erschließung touristischer Entwicklungspotenziale sowie zur Verbesserung der Naherholungssituation.

Außerdem werden Maßnahmen und Projekte zum Erhalt und zum Ausbau der kulturellen Identität gefördert. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Projekte gefördert, die zur Stärkung von Ehrenamtsstrukturen beitragen.

Beispielhaft:

- Realisierungskonzepte (Analysen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Erhebungen, Untersuchungen, Folgeabschätzungen, Studien),
- Infrastrukturmaßnahmen mit regionalem oder lokalem Bezug einschließlich ergänzender Nebenanlagen und Hinweisen zur Attraktivitätssteigerung des Tourismus,
- Schaffung von Informations- bzw. Vermittlungsstellen lokaler oder regionaler Tourismusorganisationen sowie Herstellung von Informationsmaterial über vermittelbare Infrastrukturen und Reiseziele,
- Touristische und Naherholungsmaßnahmen, die in besonderer Weise Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Mobilitätsdefiziten entgegenkommen,
- Kooperationsprojekte mit anderen Regionen,
- Kunst und Kultur, Kulturdenkmale,
- Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung des Kulturerbes in Dörfern und der Region.
- Maßnahmen zur Stärkung der Ehrenamtsstrukturen (digitale Vernetzungs- und Unterstützungsplattformen, Beratungs- und Bildungsmaßnahmen),
- Bildungs- und Informationsmaßnahmen

10.2. Zuwendungsempfänger*innen

Für den Förderzeitraum 2023–2027 sind in der Soesteneriederung juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts sowie natürliche Personen antragsberechtigt. Die Städte und Gemeinden der Region mit mehr als 10.000 Einwohnern werden nicht von der Förderung ausgeschlossen. Ebenfalls antragsberechtigt sind Landesbetriebe, wie z.B. Universitäten, Domänenämter, Forstämter, u.ä.

Die LAG Soesteneriederung verfolgt das Ziel, möglichst allen Akteur*innen in der Region die Möglichkeit zu eröffnen, durch die Realisierung von Projekten und Maßnahmen einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Region zu leisten. Dieser Grundsatz ist die stringente Fortsetzung des Bottom-up-Prinzips, das bereits bei der Erstellung des REK angewendet wurde.

10.3. Zuwendungshöhen, Fördersätze und Antragsverfahren

Fördersatz

Eine LEADER-Projektförderung, die aus der vorliegenden REK-Fortschreibung resultiert, wird grundsätzlich als nicht rückzahlbare Zuwendung zur Projektumsetzung in Form einer Anteilsfinanzierung gewährt. Im Rahmen der Aufstellung des REK wurden verschiedene Modelle einer Projektförderung vorgestellt und diskutiert. Die LAG hat sich einstimmig für folgende Fördersätze entschieden:

▪ Öffentliche Projektträger*innen:	50 %
▪ Private Projektträger*innen:	50 %
▪ Kooperationsprojekte:	60 % (öffentliche und private Projektträger)
▪ Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz und Gewässerentwicklung:	75 % (öffentliche und private Projektträger)
▪ Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung:	75 % (öffentliche und private Projektträger)

Für das Regionalmanagement wird eine Förderquote von 80 % festgesetzt.

Bei investiven Projekten im Sinne des Art. 73 Abs. 4 der VO(EU) 2115/2021 vom 06.12.2021 (Strategieplan-VO) (veröffentlicht im Amtsblatt der EU Nr. L435 unter Berücksichtigung der dort genannten Ausnahmen liegt der Fördersatz bei max. 65 %.

Kofinanzierung

Die förderfähigen Ausgaben können bis zu 80 % aus ELER-Mitteln gefördert werden. Die Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln muss zwingend mindestens 25 % der EU-Förderung betragen. Bei privaten Antragstellern gibt es keinen Mindestfinanzierungsanteil. EU-Mittel und öffentliche Mittel können durch beliebige weitere Finanzquellen ergänzt werden.

Die Kommunalvertreter der LAG haben sich für die Einrichtung eines „Soeste-Topfes“ ausgesprochen: Jede Kommune einschließlich des Landkreises Cloppenburg zahlt jährlich einen gemeinsam vereinbarten Betrag ein. Neben der Kofinanzierung des Regionalmanagements sollen daraus Projekte und Maßnahmen unterhalb einer Förderschwelle von 2.500 € (Bagatellgrenze) gefördert werden. Des Weiteren soll der Sondertopf für die Kofinanzierung privater Maßnahmen eingesetzt werden können. Sachleistungen – auch in Form unbezahlter Arbeit –

sind ausschließlich nach den in VO (EU) 1303/2013 Art. 69 genannten Bedingungen förderfähig.

Förderober- und -untergrenzen

Die LAG hat eine Förderobergrenze von 200.000 € Förderbetrag pro Projekt festgelegt. Die LAG beschließt eine Förderuntergrenze (Bagatellgrenze) von 2.500 € pro Projekt, unabhängig von der Rechtsform des Projektträgers.

Antragsverfahren

Förderanträge werden bei der Geschäftsstelle der LAG eingereicht.

Die Projekte können kontinuierlich eingereicht werden, spätestens jedoch 6 Wochen vor der nächsten LAG-Sitzung (Stichtag), um in dieser zur Beratung und Beschlussfassung berücksichtigt zu werden. Die Frist von 6 Wochen vor einer LAG-Sitzung gilt für die vollständigen Projektunterlagen, damit eine Prüfung und Aufbereitung der Unterlagen für die LAG-Sitzung gewährleistet werden kann. Die Termine der LAG-Sitzungen werden rechtzeitig und in geeignetem Maße öffentlich bekannt gegeben (z.B. über die Internetseite und Presseberichte). Auch die Vorgaben zu Projektanträgen und Projektauswahl sind transparent und stehen allen Akteur*innen in geeigneter Form (z.B. auf der Internetseite) zur Verfügung. So können potenzielle Antragsteller*innen und Projektträger*innen bereits vorab eine Selbsteinschätzung ihrer Projektidee hinsichtlich Ausrichtung, Unterstützungs- und Realisierungschancen sowie Fördersatz vornehmen. Wird ein Antrag nach einem Antragsstichtag eingereicht, wird das Projekt bzw. der Antrag nicht in der nächstfolgenden LAG-Sitzung, sondern erst in der darauffolgenden Sitzung behandelt.

10.4 Startprojekte

Für die kommende Förderperiode sind bereits im Rahmen der Fortschreibung des REK sogenannte Startprojekte festzulegen, die zeitnah in 2023 umgesetzt werden sollen. Die Projekte sollen insgesamt einen Umfang von mind. 100.000 € LEADER-Förderung umfassen. Die Region Soestniederung hat drei Startprojekte festgelegt:

- Erweiterung des Generationenpark Emstek um einen Rosengarten und eine Spiel- und Freifläche
 - Kosten: ca. 144.000 €
 - LEADER-Förderung: ca. 72.000 €
- Regionale Integration von Knotenpunktsystem im Radverkehrsleitsystem Landkreis Cloppenburg
 - Kooperationsprojekt mit den LEADER-Regionen Hasetal und Fehngebiet
 - Kosten: ca. 200.000 €
 - LEADER-Förderung: ca. 80.000 €
- Wasser erlebbar machen – Naherholung und Tourismus im Bereich der Großen Aue in Garrel
 - Kosten: ca. 116.620 €
 - LEADER-Förderung: ca. 58.310 €

Mit diesen Projekten werden zu Beginn der Förderperiode ca. 210.310 € LEADER-Förderung gebunden. Detaillierte Projektsteckbriefe befinden sich im Anhang 7.

11. Projektauswahl

Die regionale Entwicklungsstrategie soll mit Hilfe von Projekten umgesetzt werden. Folgende Kriterien sind dabei maßgeblich für die Förderfähigkeit und die Förderhöhe zu berücksichtigen. Die Projektauswahlkriterien unterscheiden zwischen Basiskriterien, Kriterien mit besonderem Gewicht und Qualitätskriterien. Die Basiskriterien für einen Projektantrag müssen erfüllt sein, damit das Projekt überhaupt formal von der LAG als potenzielles LEADER-Projekt anerkannt werden kann. Sie sollen vor allem sicherstellen, dass die ernsthafte Absicht eines Trägers erkennbar wird, das Projekt auch wirklich umzusetzen.

	Basiskriterien für die Förderung Das Projekt...	Erfüllt
1	liegt in der LEADER-Region Soestniederung oder ist ein Kooperationsprojekt.	
2	leistet einen Beitrag zur Umsetzung des REK.	
3	ist mindestens einem Handlungsfeld des REK zuzuordnen und erfüllt einen Fördertatbestand.	
4	beruht auf einer aussagekräftigen Projektskizze oder einem Konzept.	
5	hat eine gesicherte Trägerschaft.	
6	beinhaltet einen nachvollziehbaren Kosten- und Finanzplan mit dem erforderlichen Eigenanteil und der öffentlichen Ko-Finanzierung.	
7	widerspricht keiner übergeordneten Planung.	

Bei den Zusatz- und den Qualitätskriterien muss das Projekt mindestens 20 % erreichen, d.h. bei möglichen 39 Punkten müssen 8 Punkte erreicht werden. Mit diesem Scoring wird darüber hinaus eine Rangfolge der Projekte vorgenommen. Die Projekte mit der höheren Punktzahl werden prioritär gefördert. Dies ist vor allem dann von Bedeutung, wenn die Mittel in einem Handlungsfeld oder einer Jahrestanche knapp werden.

Kriterien mit besonderem Gewicht	Punkte
In Bezug auf Kooperationsprojekte werden folgende Punkte für eine Kooperation vergeben ...	1 / 2 / 4 / 6
unter Beteiligung von mind. zwei Kommunen.	1
unter Beteiligung von mind. zwei Kommunen aus der Soestniederung.	2
mit mind. einer anderen LEADER/ILE-Region. 1) erhöhter Fördersatz	4
mit mind. zwei und mehr LEADER/ILE-Regionen. 1) erhöhter Fördersatz	6
In Bezug auf die vier Handlungsfelder	1 / 2 / 4 / 6
bezieht sich auf eines der vier Handlungsfelder.	1
bezieht sich auf zwei der vier Handlungsfelder.	2
bezieht sich auf drei der vier Handlungsfelder.	4
bezieht sich auf vier Handlungsfelder.	6

Qualitätskriterien

Qualitätskriterien	Punkte
beinhaltet eine aussagekräftige Arbeits- und Zeitplanung.	1 / 3
beinhaltet einen Arbeits- und Zeitplan, jedoch unbestimmt.	1
beinhaltet einen Arbeits- und Zeitplan, der konkrete Daten zum Projektbeginn, Projektfertigstellung, Projektzwischenstationen enthält.	3
leistet einen erkennbaren Genderbeitrag.	1 / 3
leistet einen Genderbeitrag im Nebeneffekt.	1
zielt vorrangig auf die Gleichstellung der Geschlechter ab.	3

leistet einen wesentlichen Beitrag zur Integration von einzelnen Bevölkerungsgruppen mit besonderem Förderbedarf (z. B. Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderung, Migranten, Minderheitensprachliche).	1 / 2 / 3
leistet einen Beitrag für eine Bevölkerungsgruppe.	1
leistet einen Beitrag für zwei Bevölkerungsgruppen.	2
leistet einen Beitrag für drei und mehr Bevölkerungsgruppen.	3
hat einen Vorbildcharakter für die Region, d. h. das Projekt ist übertragbar und nachahmenswert.	2 / 3
hat einen Vorbildcharakter für die Region.	2
hat einen Vorbildcharakter über die Region hinaus.	3
ist in besonderem Maße innovativ in Bezug auf die Region Soestniederung.	1 / 2 / 3
ist innovativ durch Modifikation von bestehenden Angeboten.	1
hat einen Vorbildcharakter für die Region, d. h. das Projekt ist übertragbar und nachahmenswert.	2 / 3

12. Finanzplan

Der LEADER-Region Soesteniederung steht im Falle einer Fördermittelzusage nach Bestätigung als LEADER-Region ab 2023 voraussichtlich ein Gesamtförderkontingent von 3,44 Mio. € zur Verfügung. Demnach ist ein Umfang von mind. 1,5 Vollzeitstellen für das Regionalmanagement vorzusehen. Das Budget für die LAG soll ca. 23 % des Gesamtkontingents betragen, um das Regionalmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit zu finanzieren. Der Großteil des Budgets steht somit für die Förderung von Projekten zur Verfügung. Dieses Budget wird gleichmäßig auf die fünf Jahrestanchen verteilt.

Tabelle 14: Indikativer Finanzplan.

LEADER-Budget für die Region Soesteniederung 2023-2027: 3,44 Mio. €				
Jahr	LEADER-Budget	Öffentliche Kofinanzierung Landkreis	Städte / Gemeinden	Dritte / Private
Projektbudget				
2023	527.852	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
2024	527.852	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
2025	527.852	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
2026	527.852	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
2027	527.852	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
Gesamt	2.639.260			
LAG-Budget: Regionalmanagement und Öffentlichkeitsarbeit				
2023	160.000	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
2024	160.000	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
2025	160.000	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
2026	160.000	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
2027	160.000	gewährleistet	gewährleistet	noch offen
Gesamt	800.000			
	3.439.260			

Kofinanzierung

Die acht beteiligten Kommunen Bösel, Cappel, Cloppenburg, Emstek, Friesoythe, Garrel, Molbergen und Saterland sowie der Landkreis Cloppenburg sind grundsätzlich bereit, die Kofinanzierung für die Umsetzung von Maßnahmen, die laufenden Kosten (Regionalmanagement und Öffentlichkeitsarbeit) sowie den öffentlichen Beitrag für private Trägerschaften in der LEADER-Förderphase 2023–2027 zu übernehmen. Das Regionalmanagement sowie Maßnahmen unterhalb der Bagatellgrenze von 2.500 € sollen aus einem gemeinsamen Soeste-Topf finanziert werden (vgl. Kap. 10.3). Gleichzeitig soll das Regionalmanagement zur Kofinanzierung weitere Fördermittel akquirieren.

13. Begleitung und Bewertung

Das Monitoring und die Selbstevaluierung sind Kernaufgaben einer eigenverantwortlich gestalteten Regionalentwicklung. Eine kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation (Monitoring) sowie eine regelmäßig selbst durchgeführte Bewertung (Selbstevaluierung) dienen der Überprüfung und Steuerung des regionalen Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses.

Ziel ist, Informationen über den Umsetzungsstand der Entwicklungsstrategie bzw. Aussagen zu gewinnen, welchen Beitrag die umgesetzten Maßnahmen zur Zielerreichung geleistet haben. Indikatoren - erhobene qualitative Werte und quantitative Daten – zeigen auf, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht und wo die Aktivitäten die gewünschten Erfolge zeigen. Die Begleitung und die Bewertung erfolgen fortlaufend in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und der LAG und werden in Berichten aufbereitet und veröffentlicht. Die mittel- bis langfristige strategische Ausrichtung der Region und ihre Entwicklungsperspektiven werden auf dieser Grundlage von der LAG gesichert. Bei Bedarf können Anpassungen und durch die Ergebnisse der Bewertungen eventuell nötige Korrekturen vorgenommen werden.

Angelehnt an den Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der DVS (2014) werden drei Bewertungsebenen eingeführt:

- Inhalte und Strategie (s. Kap. 13.1): hier wird bewertet, inwieweit Projekte, die im Rahmen der Handlungsfelder umgesetzt werden, dazu beitragen, die Entwicklungsstrategie umzusetzen
- Prozess und Struktur (s. Kap. 13.2): hier wird die Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstruktur des regionalen Entwicklungsprozesses bewertet.
- Aufgaben des Regionalmanagements (s. Kap. 13.3): z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Monitoring und Selbstevaluation

Auf Grundlage des Monitoringsystems will die Region Soestniederung die Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategie selbst evaluieren (s. Kap. 13.4).

13.1. Ziele und Indikatoren für „Inhalte und Strategie“

Die Wirkung der im Rahmen der Entwicklungsstrategie umgesetzten Prozesse und Projekte wird anhand der Indikatoren gemessen, die in Kap. 6 unter den jeweiligen Handlungsfeldern formuliert sind. Um die Wirkungen der Prozesse und Projekte auszuwerten und zu dokumentieren, wird ein geeignetes System entwickelt, um sowohl die Basisdaten der Projekte als auch die Bewertungen aus Sicht der Projektträger*innen zu speichern. Diese Daten werden vom Regionalmanagement erfasst, ggf. unter Anwendung von dafür erstellten Fragebögen und Dokumentenanalyse.

13.2. Ziele und Indikatoren für „Prozess und Struktur“

Das zentrale Ziel im Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“ ist die Verbesserung der Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstrukturen.

Für folgende Betrachtungsebenen wurden Ziele formuliert:

- Organisationsstruktur,
- Kommunikation,
- Beteiligung,
- Vernetzung und Kooperation.

Tabelle 15: Bewertungsbereich „Prozess und Strukturen“ – Ziele, Indikatoren und Zielgrößen

Betrachtungsebene Ziele / Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung	Methode
Organisationsstruktur <i>Effiziente und effektive Arbeits- und Organisationsstrukturen</i>				
Es finden mindestens vier LAG-Sitzungen p.a. statt.	Anzahl Sitzungen	4	jährlich	Dokumentenanalyse
Die Beteiligung an den LAG Sitzungen ist hoch. Die LAG ist aufgrund einer ausreichenden Anzahl von WiSo-Partner*innen beschlussfähig.	Anzahl Teilnehmer*innen Beschlussfähigkeit	Ø 80 % Gesamtbeteiligung 100 %	jährlich	Dokumentenanalyse
Kommunikation <i>Aufbau und Stärkung einer regionalen Kommunikationsstruktur</i>				
Politische Gremien, Fachverwaltungen werden jährlich vor Ort über den Stand des Umsetzungsprozesses informiert.	Anzahl Berichtstermine	1	jährlich	Dokumentenanalyse
Die LAG führt nach der Hälfte der Förderperiode eine zentrale öffentliche Veranstaltung („LEADER-TAG“) zur LEADER-Region durch.	Anzahl Veranstaltung	1	2025	Veranstaltung
	Anzahl Teilnehmer*innen	80		Dokumentenanalyse
	Zufriedenheitsergebnis Teilnehmer*innen	Note 2,0		Erhebung (Fragebogen)
Beteiligung <i>Die Möglichkeit zur Beteiligung am regionalen Entwicklungsprozess wird sichergestellt und weiter entwickelt</i>				
Relevante Akteur*innen und Akteur*innengruppen aus der Region werden verstärkt für die Mitarbeit gewonnen.	Anzahl neuer Partner*innen	2	Jährlich ab 2022	Dokumentenanalyse
Vernetzung und Kooperation <i>Die regionale und gebietsübergreifende Vernetzung und Kooperation wird aufgebaut und verbessert</i>				

Der Anteil an interkommunalen und regionalen Projekten wird ausgebaut.	Anzahl an Gesamtzahl der Projekte	10%	2027	Dokumentenanalyse
Ein gebietsübergreifender Austausch wird in der Region Soestniederung mit benachbarten LEADER-Regionen etabliert.	Anzahl Austausch	2	jährlich	Dokumentenanalyse
	Anzahl Projekte	4	Bis 2027	Dokumentenanalyse

13.3. Ziele und Indikatoren für die Aufgaben des Regionalmanagements

Das Regionalmanagement (ReM) ist der Motor zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie. Der Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“ zielt auf eine Verbesserung der Aufgabenbereiche, Arbeitseffizienz und Kompetenz des ReM ab.

Folgende Betrachtungsebenen wurden ausgewählt:

- Kompetenzbildung und Qualifizierung,
- Öffentlichkeits- und Medienarbeit,
- Projektbetreuung, Koordinierung und Vernetzung,
- Monitoring und Selbstevaluation.

Tabelle 16: Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“ – Ziele, Indikatoren und Zielgrößen

Betrachtungsebene Ziele / Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung	Methode
Kompetenzbildung und Qualifizierung <i>Aufbau effizienter und effektiver Arbeits- und Organisationsstrukturen</i>				
Das ReM nimmt jährlich an überregionalen / nationalen Veranstaltungen und Schulungen teil	Anzahl Veranstaltungen	4	jährlich	Dokumentenanalyse
Die fachliche, organisatorische und kommunikative Kompetenz des ReM wird von den Beteiligten mit der Note 2 und besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	2,0	jährlich	Erhebung (Fragebogen, Interview)
Öffentlichkeits- und Medienarbeit <i>Die Öffentlichkeits- und Medienpräsenz wird kontinuierlich ausgebaut und verbessert</i>				
Anzahl der jährlich veröffentlichten Presseartikel der Projekte	Anzahl Presseartikel	5 12	2022 Ab 2023	Dokumentenanalyse

Regelmäßige Information der Bevölkerung über den LEADER Prozess	Anzahl Beiträge	4	jährlich	Dokumentenanalyse
Etablierung des eigenen Internetauftritts www.soestenerniederung.de	Zugriffszahlen	5.500	jährlich	Dokumentenanalyse
Projektbetreuung, Koordinierung und Vernetzung				
<i>Die Qualität der Beratungs-, Service- und Koordinierungsleistungen wird kontinuierlich ausgebaut und verbessert</i>				
Anzahl der Beratungen und Betreuung von (potenziellen) Projektträgern durch das ReM.	Anzahl	10	jährlich	Dokumentenanalyse
Das ReM arbeitet kundenfreundlich / zielgruppen- und serviceorientiert. Die Zufriedenheit mit der Koordinierung des regionalen Entwicklungsprozesses durch das ReM wird von den Beteiligten mit der Note 2 und besser bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	2,0	jährlich	Erhebung (Fragebogen, Interview)
Monitoring und Selbstevaluation				
<i>Das Regionalmanagement führt kontinuierlich das Basis-Monitoring und regelmäßig die Selbstevaluation durch</i>				
In einem Jahresbericht werden die Ergebnisse des Basis-Monitorings und einer Basis-Selbstevaluation präsentiert.	Anzahl Bericht	1	jährlich	Dokumentenanalyse
Eine umfassende Zwischenbilanz und Halbzeitevaluation des LEADER Prozesses wird vorgelegt.	Anzahl Bericht	1	2025	Dokumentenanalyse

13.4. Monitoring und Evaluierung

Monitoring - Erstellung jährlicher Berichte

Grundlage für ein erfolgreiches Monitoring und für die darauf aufbauende Evaluierung ist eine kontinuierliche Beobachtung und Erfassung des gesamten Umsetzungsprozesses von LEADER, das heißt eine systematische und stetige Erfassung, Dokumentation sowie Auswertung von Basisinformationen (Zahlen, Daten).

Angesichts des kontinuierlichen Monitorings lässt sich jederzeit eine aktuelle Übersicht zum Umsetzungsstand und zur Zielerreichung ermitteln. Dies kann sich sowohl auf die Betrachtung einzelner Handlungsfelder als auch der gesamten Entwicklungsstrategie beziehen. Die

Bearbeitung des Monitorings erfolgt durch das Regionalmanagement. Aufbereitete Informationen und Ergebnisse zu zentralen Zielen und Indikatoren legt das Regionalmanagement den Gremien (Beirat und LAG) einmal im Jahr vor. Dazu erstellt das Regionalmanagement einen umfassenderen Jahresbericht.

Die Erfassung des Umsetzungsstandes bezieht sich dabei unter anderem auf die folgenden Indikatoren:

- Anzahl und Art der beantragten, beschlossenen und bewilligten Projekte nach Handlungsfeldern
- Mitteleinsatz nach Handlungsfeldern (in €)
- Umsetzungsstand der Projekte nach Handlungsfeldern
- Anzahl der Projekte, die Wechselwirkungen zu anderen Projekten haben
- Anzahl und Klassifizierung der Projektträger*innen und der an den Projekten beteiligten Organisationen
- Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteur*innen
- Finanzieller Umsetzungsstand (Mittelabruf in €)
- Anzahl der in der LAG beteiligten Akteur*innen nach Art und Sektor

Regionaltag – partizipative Evaluierung

Die Region plant einen Regionaltag im Jahr 2025, gegebenenfalls unter Hinzuziehung externer Experten, auf der eine Zwischenbilanz gezogen werden soll. Dabei geht es um die Ermittlung der Einschätzungen der Bürger*innen sowie der Vertreter aus der Wirtschaft, Verwaltung und Politik zum bisherigen LEADER-Prozess. Darüber hinaus sollen weitere Akteure zur Mitarbeit an der Umsetzung des REKs gewonnen bzw. motiviert werden. Die Ergebnisse des Regionaltags fließen in die Berichterstattung zur Region Soesteneriederung ein. Die LAG Region Soesteneriederung wird flexibel auf die Entwicklungen und Erfordernisse in der Region reagieren und bei Bedarf weitere Veranstaltungen organisieren, um so gegebenenfalls Anpassungen der Regionalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen.

Selbstevaluierung

Eine Überprüfung und Bewertung des Umsetzungsstandes und der Wirkungen von LEADER erfolgt im Rahmen einer Zwischenevaluierung und Endevaluierung. Im Jahr 2025 wird eine Selbstevaluierung für den Zeitraum 2023 bis einschließlich 2025 durchgeführt. Inhalt ist die Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen hinsichtlich der Entwicklungsziele und der Handlungsfeldziele anhand der Bereiche „Inhalt und Strategie“, „Prozess- und Struktur“ sowie „Management“, sowie die Benennung von Entwicklungsperspektiven. Die hierfür erforderlichen Daten werden vom ReM erfasst, ausgewertet und der LAG zur Verfügung gestellt. Dabei ist darauf zu achten, dass der Arbeitsaufwand verhältnismäßig bleibt.



Abbildung 40: Evaluierung im LEADER Prozess.

Anhang

Anhang 1: Kooperationsvereinbarungen / Letter of Intents

Letter of Intent

Kooperation Leader-Regionen Hasetal, Fehngebiet, Soesteniederung und Vechta

Mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) stellt die niedersächsische Landesregierung interessierten Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht.

Aufgrund der gemeinsamen Zugehörigkeit der Städte und Gemeinden der Regionen Soesteniederung und Vechta sowie der Stadt Lönningen und der Gemeinden Essen / Oldb., Lastrup, Lindern (Leader-Region Hasetal) und Barßel (Leader-Region Fehngebiet) zum Verbund Oldenburger Münsterland gibt es bereits vielfältige Berührungspunkte und Aufgaben in der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die Lokalen Aktionsgruppen Hasetal, Fehngebiet, Soesteniederung und Vechta beschließen,

1. Die die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch durch regelmäßige Treffen zu fördern,
2. Sich auf Basis der Regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinander zusetzen,
3. Innovative Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu erschließen, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und diese Ideen durch Kooperationsprojekte umzusetzen.


Es gibt Kooperationsansätze in folgenden Themenfeldern:

- Rad- und Wandertourismus
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz
- Lebensqualität
- Demografische Entwicklung
- Digitalisierung

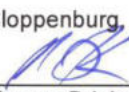
Nach Annahme der Entwicklungskonzepte und Bewilligung der beantragten Mittel wird die projektbezogene Arbeit aufgenommen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.

Lönningen,


Werner Schräer
Vorsitzende/r der LAG

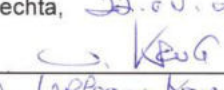
Cloppenburg, 4.3.22


Marcus Brinkmann
Vorsitzender LAG

Leer,


Andrea Söpe
Vorsitzende/r LAG

Vechta, 22.03.2022


J. Woffensberg
Vorsitzende/r LAG

Letter of Intent

Kooperation der LEADER-Regionen Parklandschaft Ammerland, Soesteniederung, Südliches Friesland, Vechta, Wesermarsch in Bewegung und Wildeshäuser Geest

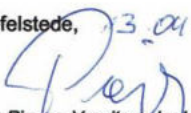
Die o.g. LEADER-Regionen verbindet eine langjährige und produktive Zusammenarbeit. Die Regionalmanagements pflegen einen regelmäßigen Austausch über aktuelle Themen sowohl in Präsenzbesprechungen, als auch auf digitaler Ebene.

Die Lokalen Aktionsgruppen Parklandschaft Ammerland, Soesteniederung, Südliches Friesland, Vechta, Wesermarsch in Bewegung und Wildeshäuser Geest erklären und befürworten

1. die Zusammenarbeit, den Erfahrungsaustausch und den damit verbundenen Wissenstransfer weiterhin durch regelmäßige Treffen der Regionalmanagements zu fördern und
2. bei Projektideen ggf. die Möglichkeit einer Kooperation zu prüfen und gemeinsam umzusetzen.

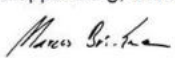


Wiefelstede, 13.03.2022


Jörg Pieper, Vorsitzender LAG



Cloppenburg, 11.03.2022


Marcus Brinkmann, Vorsitzender LAG




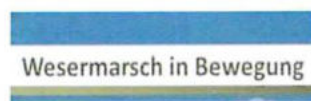
Bockhorn, 14.03.2022


Thorsten Krettek, Vorsitzender LAG



Vechta, 08.03.2022


Dr. Wolfgang Krug, Vorsitzender LAG



Brake, 11.03.2022


Henning Kaars, Vorsitzender LAG



Wildeshäuser, 14.03.2022


Rolf Eilers, Vorsitzender LAG

Anhang 2: Evaluierungsbericht

Abschlussevaluierung LEADER 2014-2022

Soesteniederung



Ein starkes Image für eine starke Region



Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region Soesteniederung
Gemeinde Bösel – Gemeinde Cappeln – Stadt Cloppenburg – Gemeinde Emstek – Gemeinden Garrel – Stadt Friesoythe – Gemeinde Molbergen – Gemeinde Saterland – Landkreis Cloppenburg – Wirtschafts- und Sozialpartner der Region



EUROPÄISCHE UNION
compensatorische Landwirtschaft
nach Art. 69 der Verordnung (EG) Nr. 1782/2003
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Impressum

Regionalmanagement der LAG „Soesteniederung“

c/o Landkreis Cloppenburg

Eschstr. 29

49661 Cloppenburg

Erstellung:

Michaela Nitsche

Regionalmanagement der LEADER-Region Soesteniederung

LAG-Vorsitzender:

Marcus Brinkmann

Bürgermeister Gemeinde Cappeln

Am Markt 3

49692 Cappeln

Cloppenburg, im Februar 2022

**Abschlussevaluierung LEADER 2014-2022
der Lokalen Aktionsgruppe „Soesteniederung“**

Inhaltsverzeichnis:

1	Einleitung	4
2	Angewandte Methoden zur Evaluierung	4
3	Projektevaluierung	6
4	Bewertung der Prozessstrukturen	8
5	Beurteilung der Zielerreichung	14
6	Darstellung von Änderungsbedarfen	19
7	Umsetzungsschwierigkeiten	21
8	Fazit	22
	Anhang:	23
	Projektübersichten nach Handlungsfeldern	
	Übersicht Zielerreichung	

1 Einleitung

Die Region Soesteniederung ist ein Teil des Landkreises Cloppenburg. Der Name leitet sich ab von dem kleinen Flüsschen Soeste, das das Gebiet von südöstlicher in nordwestlicher Richtung durchfließt und die naturräumliche Abgrenzung der Region darstellt. Zur Region gehören die Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie die Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland. Die Region hat sich 2007 als regionaler Zusammenschluss gebildet und war in der Förderperiode 2007-2013 ILE-Region. 2014 hat sich die Region erstmalig erfolgreich als LEADER-Region beworben. Damit standen der Region zunächst Fördermittel in Höhe von 2,1 Mio. EUR für Projekte sowie in Höhe von 300.000 EUR für Personalkosten des Regionalmanagements zur Verfügung. Durch einen Mittelrückfluss erhielt die Region weitere Fördermittel für Projekte in Höhe von ca. 56.000 EUR sowie 160.000 EUR für die Jahre 2021 und 2022 der verlängerten Förderperiode.

2 Angewandte Methoden zur Evaluierung

Das REK der Soesteniederung beinhaltet Vorgaben zum Monitoring und zur Evaluierung zwecks Überprüfung und Steuerung des regionalen Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses. Aus den Ergebnissen und Erkenntnissen sollen Empfehlungen zur weiteren Steuerung und Organisation des regionalen Prozesses abgeleitet werden. Die LAG, als zuständiges Gremium, beschließt bei Bedarf Schritte zur Anpassung der Entwicklungsstrategie, den Zielen und der Organisationsstruktur.

Neben der kontinuierlichen Erfassung des Umsetzungsstandes und der Mittelverwendung sowie der regelmäßigen Kontrolle der Zielerreichung anhand der im REK festgelegten Kriterien wurden zur Evaluierung in der Förderperiode 2014-2022 verschiedene Fremd- und Selbstevaluierungen durchgeführt. So hat das Thünen-Institut u.a. LAG-Mitglieder sowie Zuwendungsempfänger befragt. Das Regionalmanagement hat darüber hinaus u.a. zwei leitfadengestützte LAG-Befragungen, leitfadengestützte Experteninterviews sowie einen Bilanz- und Strategie-Workshop durchgeführt. In den Jahren 2016 bis 2021 wurden die Ergebnisse der fortlaufenden Evaluierung in den Jahresberichten zusammengefasst. Auf Grundlage dieser Evaluierungen werden hier die zentralen Ergebnisse und Wirkungen der LEADER-Förderung zusammengefasst. Die folgende Übersicht fasst die durchgeführten Bewertungstätigkeiten zusammen:

Soestniederung

LEADER-Region 2014-2020

Übersicht der durchgeführten Bewertungstätigkeiten

Was?	Wer war federführend?	Wer war der Adressat? Mit wem?	Wann?
Beratung und Beschlussfassung in der LAG	Vorsitzender der LAG	LAG-Mitglieder	15.09.2015 17.11.2015
Schriftliche Befragung	ReM/GF	Netzwerkteilnehmer zum LEADER-Treffen	16.01.2016
Beratung und Beschlussfassung in der LAG	Vorsitzender der LAG mit ReM	LAG-Mitglieder	24.05.2016
Beratung und Beschlussfassung in der LAG	Vorsitzender der LAG mit ReM	LAG-Mitglieder	30.08.2016
Schriftliche Befragung	ReM/GF	LAG-Mitglieder	Februar 2017
Schriftliche Regionsabfrage	Thünen-Institut	ReM	Januar 2017
Beratung und Beschlussfassung in der LAG	Vorsitzender der LAG mit ReM	LAG-Mitglieder	29.08.2017
Schriftliche Befragung	Thünen-Institut	LAG-Mitglieder	November 2017
Evaluierungsgespräch	LAG-Vorstand	LAG-Vorstand und LAG-Mitglieder, ReM	09.02.2018
Leitfadengestützte Experteninterviews	Masterstudent der Stabsstelle Wirtschaftsförderung	LAG Mitglieder, Projektträger Akteure der Region	März 2018
Bilanz- und Strategie-workshop	LAG Vorsitzender ReM	LAG Mitglieder Projektträger Akteure der Region und Fachstellen als Experten	09.06.2018
Beratung und Beschlussfassung in der LAG	LAG-Vorsitzender mit ReM	LAG-Mitglieder	19.06.2018
Beratung und Beschlussfassung in der LAG	LAG-Vorsitzender mit REM	LAG-Mitglieder	27.11.2018
Schriftliche Befragung	ReM/GF	Netzwerkteilnehmer zum LEADER-Treffen	10.10.2019
Schriftliche Regionsabfrage	Thünen-Institut	ReM	Februar 2020
Online-Befragung	Thünen-Institut	Zuwendungsempfänger	Dezember 2020
Online-Befragung	Thünen-Institut	LAG-Mitglieder	April 2021
Online-Befragung	ReM	LAG-Mitglieder	November 2021

Farbskala:
Aktionen durch das Thünen Institut
LAG-Beratungen mit Beschlüssen
Selbstbewertungstätigkeiten der Region

3 Projektevaluierung

In der Förderperiode 2014-2022 werden voraussichtlich insgesamt 46 Projekte, davon vier Kooperationsprojekte umgesetzt. Zum Stichtag 31.12.2021 waren 35 Projekte vollständig abgeschlossen, 8 noch in der Umsetzung, bei drei Projekten lag bislang nur die LAG-Zustimmung vor, der formelle LEADER-Antrag für diese Projekte wurde noch nicht gestellt. Alle von der LAG beschlossenen Projekte konnten vom Amt für regionale Landesentwicklung bewilligt werden. Dies ist auf die enge Abstimmung zwischen dem Regionalmanagement und dem Amt für regionale Landesentwicklung zurückzuführen. Bei Problemdarstellungen wurden die Projektträger auch gemeinsam vom Regionalmanagement und dem Amt für regionale Landesentwicklung beraten.

Der Schwerpunkt der Förderung lag mit 21 Projekten und ca. 1.100.000 € Fördermitteln im Handlungsfeld Ortsentwicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität. Während dem Handlungsfeld Tourismus und Kultur 15 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 700.000 € zugordnet wurden, konnten in den Handlungsfeldern Klima und Umwelt sowie Regionale Wirtschaftsentwicklung nur jeweils 5 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 280.000 € bzw. 250.000 € realisiert werden. Aufgrund thematischer Überschneidungen tangieren die Projekte allerdings oft mehrere Handlungsfelder. Insgesamt konnten 2,3 Mio. EUR Fördermittel gebunden werden.

Von den 46 Projekten wurden lediglich 13 von privaten Projektträgern durchgeführt. Die Änderung des Nds. Tarifreue- und Vergabegesetzes zum 01.01.2020 hat für private Projektträger zu erheblichen Erleichterungen bei der Auftragsvergabe geführt.

Die Verteilung auf die Handlungsfelder in Einzelnen stellt sich zum Stand 31.12.2021 wie folgt dar:

Handlungsfeld	Anzahl der Projekte	Gebundene Mittel	Projektbudget gem. REK	Verfügbare Mittel
Ortsentwicklung/gestaltung Daseinsvorsorge, Infrastruktur Mobilität	20	996.118,73 €	980.964,80 €	-15.153,93 €
Klima- und Umweltschutz	6	375.000,00 €	375.000,00 €	0,00 €
Kultur und Tourismus	15	700.000,00 €	700.000,00 €	0,00 €
Regionale Wirtschaftsentwicklung	5	251.901,53 €	260.000,00 €	8.098,47 €
Summe aller Projekte	46	2.323.020,26 €	2.315.964,80 €	-7.055,46 €
lfd. Kosten GS/ReM		283.134,44 €	300.000,00 €	16.865,56 €
Insgesamt	46	2.606.154,70 €	2.615.964,80 €	9.810,10 €

Eine Übersicht aller Projekte nach Handlungsfeldern befindet sich im Anhang.

Im Rahmen der Befragung der LAG-Mitglieder durch das Thünen-Institut 2021 zeigte sich die Mehrheit der Teilnehmenden hinsichtlich der bisher ausgewählten Projekte und dem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden bis sehr zufrieden. Der Durchschnitt bei der Bewertung der Zufriedenheit mit den ausgewählten Projekten lag bei 2,4 und mit dem Verfahren zur Projektauswahl bei 2,1. Besonders positiv bewertet wurde, dass die Auswahlkriterien zum Regionalen Entwicklungskonzept passen und die im Entwicklungskonzept festgelegten Auswahlkriterien gut anzuwenden sind (siehe folgende Abbildung).

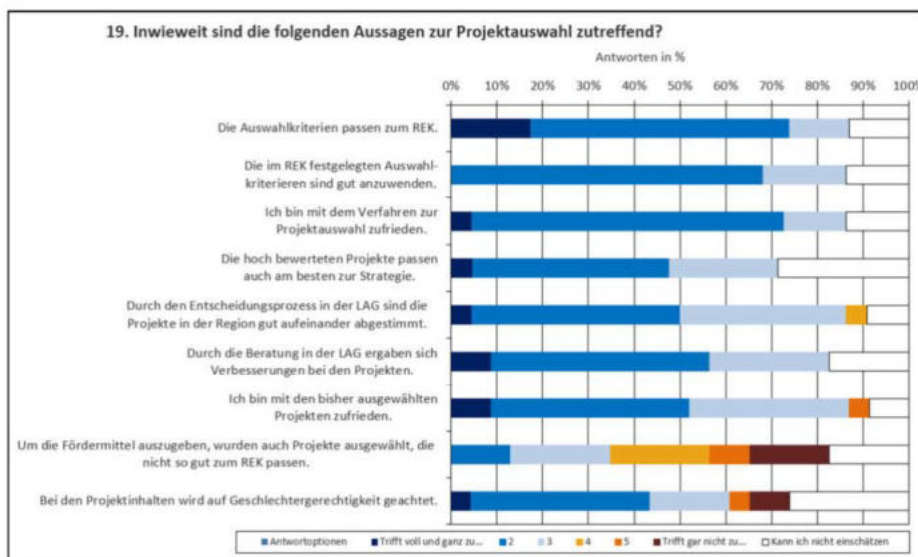


Abbildung aus Ergebnis der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021

4 Bewertung der Prozessstrukturen

Die Lokale Aktionsgruppe Soesteniederung ist Entscheidungsgremium in der LEADER-Region. Sie setzt sich aus 25 stimmberechtigten und drei beratenden Mitgliedern zusammen. 11 stimmberechtigte Mitglieder sind öffentliche Vertreter, 14 Wirtschafts- und Sozialpartner. 40 % der stimmberechtigten Mitglieder sind weiblich. Der Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe besteht aus vier Mitgliedern. Vorsitzender ist zurzeit Herr Marcus Brinkmann, Bürgermeister der Gemeinde Cappeln.

Es wurden insgesamt 25 Sitzungen durchgeführt, davon eine in Form einer Videokonferenz. Zusätzlich wurden aufgrund der Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie in 2020/2021 Beschlüsse in vier Umlaufverfahren gefasst. So wurden im Jahr 2020 alle LAG-Sitzungen in Präsenz sukzessive abgesagt und Beschlüsse im Rahmen von Umlaufverfahren gefasst. 2021 ging die LAG davon aus, dass es keine weiteren Einschränkungen durch die Corona-Pandemie geben wird, musste dann aber eine weitere Sitzung absagen und Beschlüsse wieder im Rahmen eines Umlaufverfahrens treffen, bevor im Juni 2021 eine Sitzung im Rahmen einer Videokonferenz durchgeführt wurde. Im November 2021 konnte dann wieder eine LAG-Sitzung in Präsenz durchgeführt werden. In der Regel finden die Sitzungen der LAG an unterschiedlichen Orten verbunden mit der Besichtigung eines abgeschlossenen LEADER-Projektes statt.

2020/2021 konnten aufgrund der Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie keine weiteren Veranstaltungen durchgeführt werden.

Die Bewertung im Bereich „Prozess und Strukturen“ entsprechend der tabellarischen Darstellung im REK stellt sich wie folgt dar:

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“					
Betrachtungsebene Ziele/Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung	Methode	Ergebnis
Organisationsstruktur					
Aufbau effizienter und effektiver Arbeits- und Organisationsstrukturen					
Es finden mindestens vier LAG-Sitzungen p.a. statt.	Anzahl der Sitzungen	4	jährlich	Dokumentanalyse	✓
Die Beteiligung an den LAG-Sitzungen ist hoch. Die LAG ist aufgrund einer ausreichenden Anzahl von WiSo-Partnern beschlussfähig.	- Anzahl der Teilnehmer - Beschlussfähigkeit	Ø 80% Gesamt- beteiligung 100%	jährlich	Dokumentanalyse	Ø 70 % 2 mal nicht beschlussfähig
Zur Umsetzung des REK werden thematische Arbeits- und Projektgruppen eingerichtet.	Anzahl AG/PG	2	jährlich	Dokumentanalyse	1 Netzwerk 1 Workshop
Kommunikation					
Aufbau und Stärkung einer regionalen Kommunikationsstruktur					
Politische Gremien, Fachverwaltungen werden jährlich vor Ort über den Stand des Umsetzungsprozess informiert.	Anzahl Berichtstermine	1	jährlich	Dokumentanalyse	✓
Die LAG führt alle drei Jahre eine zentrale öffentliche Veranstaltung („LEADER TAG“) zur LEADER-Region durch.	Anzahl Veranstaltung	2	bis 2020	Veranstaltung	2015 Auftaktveranstaltung 84 TN 2017 Bundesstagnung Lernort Bauernhof 218 TN 2017 Sportvereine+LEADER 40 TN
	Anzahl Teilnehmer	150		Dokumentanalyse	
	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,0		Erhebung (Fragebogen)	
Beteiligung					
Die Möglichkeit zur Beteiligung am regionalen Entwicklungsprozess wird sichergestellt und weiter entwickelt					
Für die Beteiligung von Bürgern und Jugendlichen werden spezielle Formate entwickelt und umgesetzt.	Anzahl Format Bürger	1	Jährlich ab 2016	Dokumentanalyse	Keine Keine Keine
	Anzahl Format Jugendl	1	Jährlich ab 2017	Dokumentanalyse	
	Zufriedenheitsergebnis Teilnehmer	Note 2,5	Jährlich ab 2016	Erhebung (Fragebogen)	
Relevante Akteure und Akteursgruppen aus der Region werden verstärkt für die Mitarbeit gewonnen.	Anzahl neuer Partner	2	Jährlich ab 2016	Dokumentanalyse	2016: 4 2017: 3 2018: 4 2019: 2 2020: 1
Vernetzung und Kooperation					
Die regionale und gebietsübergreifende Vernetzung und Kooperation wird aufbaut und verbessert					
Der Anteil an interkommunalen und regionalen Projekten wird ausgebaut.	Anzahl an Gesamtzahl der Projekte	10% 20% 40%	2015/16 2018 2020	Dokumentanalyse	2015/2016: 42 % 2018: 19 % 2020/21: 17 %
Mit den Projektträgern wird eine Werkstatt zum Erfahrungsaustausch, zu Information und Weiterqualifizierung durchgeführt.	Anzahl Werkstatt	1	Jährlich ab 2016	Dokumentanalyse	-
	Zufriedenheitsergebnis Teilnehmer	Note 2,0	Jährlich ab 2016	Erhebung (Fragebogen)	
Ein gebietsübergreifender Austausch wird in der Region Soesteniederung mit benachbarten LEADER/ILE-Regionen etabliert.	Anzahl Abstimmungsforen	1	Jährlich ab 2015	Dokumentanalyse	jährlich 2-3Treffen Region Oldenburg Verbund OM
	Anzahl Projekte	2 4	ab 2015/16 ab 2018	Dokumentanalyse	2015/2016: 4 Projekte

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Die bestehenden Organisations- und Arbeitsstrukturen der LAG wurden von den LAG-Mitgliedern im Rahmen der Befragung durch das Thünen-Institut überwiegend positiv bewertet (siehe Abbildung). Die Abbildung zeigt im Einzelnen, dass die Arbeitsatmosphäre von über 90 % der Teilnehmenden als angenehm empfunden wurde, die Sitzungen ergebnisorientiert sind und Probleme offen angesprochen werden können. Die Arbeit der LAG insgesamt, die Teilnahme an den Sitzungen sowie die Anzahl und Dauer der Sitzungen wird von den LAG-Mitgliedern ebenfalls überwiegend positiv bewertet.

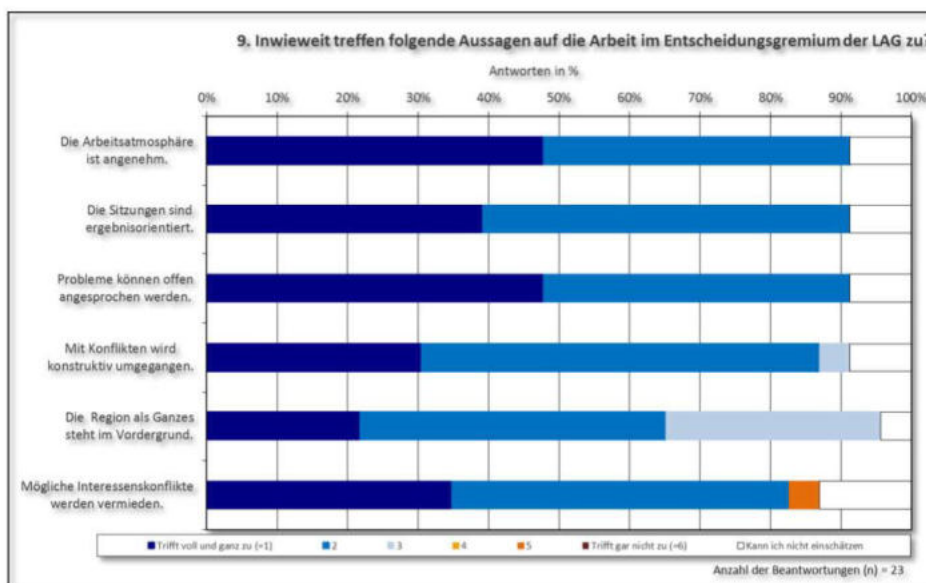


Abbildung aus Ergebnis der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021

Hinsichtlich der Zusammensetzung der LAG äußerten die LAG-Mitglieder insbesondere, dass zukünftig Akteure aus den Bereichen Jugend und Kultur eingebunden werden sollten. In der durch das Regionalmanagement durchgeführten Befragung äußerten 16 von 17 Befragten, dass Sie auch in der kommenden Förderperiode in der LAG mitarbeiten würden. Die Bereitschaft der LAG-Mitglieder, sich auch zukünftig im Entwicklungsprozess der Region aktiv zu engagieren, ist mit einem Bewertungsdurchschnitt von 2,00 hoch (siehe nachfolgende Abbildung).

Soesteniederung
LEADER-Region 2014-2020

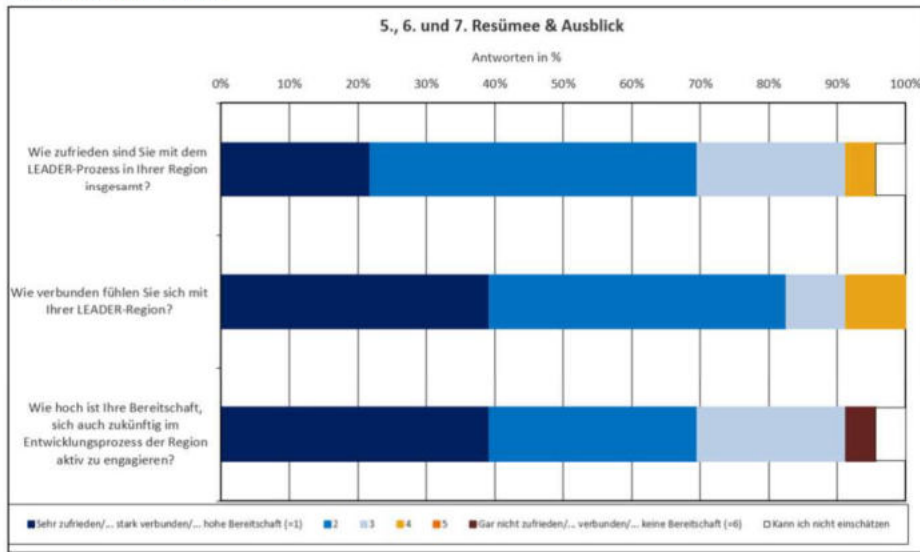


Abbildung aus Ergebnis der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021

Durch die Beteiligung öffentlicher sowie Wirtschafts- und Sozialpartner in der LAG wurden vielfältige Projektideen und Entwicklungsperspektiven für die Region in den LEADER-Prozess eingebracht und umgesetzt. Insgesamt kann die LAG Soesteniederung auf einen erfolgreichen LEADER-Prozess in der Förderperiode 2014 bis 2022 zurückblicken.

Unterstützt wird die LAG durch das Regionalmanagement mit Geschäftsstelle. Auch wenn die LAG bereits im Juni 2015 den Beschluss zur Einrichtung des Regionalmanagements beim Landkreis Cloppenburg gefasst hatte, erfolgte die tatsächliche Einrichtung erst Anfang 2016. Das Regionalmanagement ist an die Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Landkreises Cloppenburg angebunden und mit einer Diplom-Verwaltungswirtin mit zunächst 30 Wochenstunden, 2021 und 2022 mit 20 Wochenstunden und 2023 mit 10 Wochenstunden besetzt. Das Regionalmanagement ist erster Ansprechpartner für Projektträger und ist verantwortlich für Projektberatung und Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit sowie Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen. Darüber hinaus bereitet die Geschäftsstelle die LAG-Sitzungen vor und protokolliert die Sitzungsergebnisse. Durch die Anbindung des Regionalmanagements an die Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Landkreises Cloppenburg ergaben sich positive Synergieeffekte insbesondere für die Identifizierung und Nutzung anderer Fördermöglichkeiten.

Die LAG-Mitglieder bewerten die Arbeit des Regionalmanagements sowie der Geschäftsstelle durchschnittlich mit 1,6 bis 2,2 (siehe folgende Abbildung).

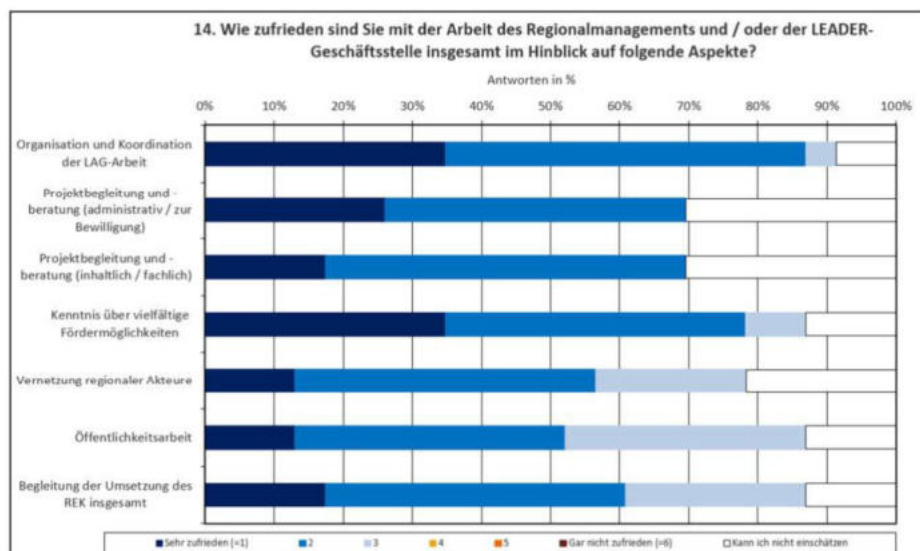


Abbildung aus Ergebnis der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021

Die Bewertung im Bereich „Aufgaben des Regionalmanagements“ entsprechend der tabellarischen Darstellung im REK stellt sich wie folgt dar:

Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“					
Betrachtungsebene Ziele/Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung	Methode	Ergebnis
Kompetenzbildung und Qualifizierung Die Kompetenz des ReM verbessern und erhöhen					
Das ReM nimmt jährlich an überregionalen/nationalen Veranstaltungen (u. a. Kongress, Tagungen, Fachmesse) und Schulungen (u. a. Seminare, Workshop) teil	Anzahl Veranstaltungen/Schulungen	3 4	2015/2016 ab 2017 jährlich	Dokumentanalyse	2016: 13 2017: 11 2018: 10 2019: 10 2020: 3 2021: 5
Die fachliche, organisatorische und kommunikative Kompetenz des ReM wird von den Beteiligten mit der Note 2 und besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	2,0	ab 2016 jährlich	Erhebungen (Fragebogen, Interviews)	2016: gut 2018: 1,9 2021: 1,8
Öffentlichkeits- und Medienarbeit Die Öffentlichkeitsarbeit und Medienpräsenz wird kontinuierlich ausgebaut und verbessert					
Das ReM hat ein Kommunikations- und Marketingkonzept (Strategie) vorgelegt und setzt sie nach Beschluss um	Vorlage Konzept und Beschluss	1	2016	Dokumentanalyse	Nicht erfolgt Eigenstrategie entwickelt
	Umsetzung	1	ab 2016	Dokumentanalyse	Eigenstrategie umgesetzt

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Anzahl der jährlich veröffentlichten Presseartikel	Anzahl	5 12	2015 ab 2016 jährlich	Dokumentanalyse	2015: 6 2016: 5 2017: 24 2018: 20 2019: 15 2020: 14 2021: 9
Regelmäßige Informationen durch einen LEADER Newsletter/Infobrief	Anzahl	4	ab 2016 jährlich	Dokumentanalyse	Keinen eigenen Newsletter, Weiterleitung anderer Infobriefe, z.B. Landinform, DVS
Die Anzahl der Internetaufrufe der LEADER-Homepage steigern sich kontinuierlich	Zugriffszahlen (absolut)	5.000 6.000	2015/16 ab 2017 jährlich	Dokumentanalyse	Nicht erhoben
	Zugriffszahlen Steigerung in %	+ 20 %	2016	Dokumentanalyse	Nicht erhoben
Projektbetreuung, Koordinierung und Vernetzung					
Die Qualität der Beratungs-, Service- und Koordinierungsleistungen wird kontinuierlich ausgebaut und verbessert					
Anzahl der Beratungen und Betreuung von (potenziellen) Projektträgern durch das ReM	Anzahl	15 30	2015/16 ab 2017	Dokumentanalyse	2016: 29 2017: 22 2018: 15 2019: 39 2020: 28 2021: 24
Dem ReM gelingt es für die Projekte und den reg. Entwicklungsprozess Finanzquellen und Förderprogramme zu erschließen/nutzen	Anteil der Projekte, die eine Förderung erhalten	60 % 70%	2015/16 ab 2017	Dokumentanalyse	Nicht erhoben, alle Projektträger wurden entsprechend beraten
Das ReM arbeitet kundenfreundlich/zielgruppen- und serviceorientiert	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,0	Jährlich ab 2015	Erhebungsbogen (Fragebogen, Interviews)	2016: trifft voll zu 2017: 1,8 2018: 1,7
Die Zufriedenheit mit der Koordinierung des regionalen Entwicklungsprozesses durch das ReM wird von den Beteiligten mit der Note 2 und besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,5 Note 2,0	2015/16 ab 2017 jährlich	Erhebungsbogen (Fragebogen, Interviews)	2016: trifft voll zu 2017: 1,9 2018: 1,7 2021: 2,0
Monitoring und Selbstevaluation					
Das ReM führt kontinuierlich das Basis-Monitoring und regelmäßige die Selbstevaluation durch					
In einem Jahresbericht werden die Ergebnisse des Basis-Monitorings und einer Basis-Selbstevaluation präsentiert.	Anzahl Bericht	1	ab 2016 jährlich	Dokumentanalyse	✓
In einem Bilanz- und Strategieworkshop werden die Monitoring- und Evaluationsergebnisse präsentiert und diskutiert.	Anzahl Workshop Zufriedenheitsergebnis	1 Note 2,0	einmal im Förderzeitraum	Dokumentanalyse Erhebung (Fragebogen)	Workshop am 07.06.2018 Keine Erhebung
Eine umfassende Zwischenbilanz bzw. Halbzeitevaluation des LEADER-Prozesses wird 2019 vorgelegt	Anzahl Bericht	1	2019	Dokumentanalyse	✓

5 Beurteilung der Zielerreichung

Die vier Handlungsfelder gliedern sich jeweils in strategische und operative Ziele. Darüber hinaus wurden Leitprojekte und weitere Projekte benannt sowie Wirkungsindikatoren, Zielwerte und ein Zeitziel festgelegt. Eine tabellarische Übersicht der vier Handlungsfelder mit der jeweiligen Zielerreichung ist als Anlage beigefügt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Projekt gleichzeitig zur Zielerreichung verschiedener Handlungsfelder beitragen kann. Zu einigen im REK festgelegten Zielen wurden keine Projekte direkt mit LEADER umgesetzt, da sich diese aus heutiger Sicht nur schwer oder gar nicht mit LEADER umsetzen lassen. Zu vielen Themen gibt es andere Förderprogramme, die bessere Fördermöglichkeiten bieten, damit aber auch zur Erreichung der LEADER-Ziele beitragen. Hier ist z.B. die ZILE-Richtlinie, das Niedersächsische Programm Wohnen und Pflege im Alter, die Kommunalrichtlinie, Niedersächsische Sportstättenförderung zu nennen.

Einige Ziele und Projekte werden auch durch eigene Maßnahmen des Landkreises Cloppenburg umgesetzt. Diese Maßnahmen werden in den einzelnen Handlungsfeldern beschrieben.

Handlungsfeld Ortsentwicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität:

Dem Handlungsfeld wurden insgesamt 20 Projekte direkt zugeordnet, die einen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele leisten. Es wurden 14 Orte geschaffen, die das Miteinander fördern. Diese Projekte spiegeln den Bedarf der Menschen im ländlichen Raum zur Schaffung von gemeinschaftlichen Plätzen und Bereichen wieder, sich zu treffen, zusammenzufinden, Freizeit zu gestalten, Ehrenamt auszuüben, zu helfen und zu feiern. Dies war bei Aufstellung des REK ein großer Schwerpunkt - wie aus den zeichnerischen Darstellungen der beteiligten Akteure - zu entnehmen ist (REK Seite 144-151).

Ein Demografiekonzept wurde erstellt, dessen Daten Grundlage für alle strategischen Ziele sind.

Darüber hinaus wurden folgende Maßnahmen außerhalb des LEADER-Prozesses umgesetzt: Der Landkreis selbst fördert im Rahmen seiner Demografierichtlinie Vorhaben, die die Herausforderungen des Demografischen Wandels aufgreifen.

Mit Moobil+ hat der Landkreis Cloppenburg ein innovatives Mobilitätssystem umgesetzt, das die Bevölkerung mit attraktiven, bezahlbaren Nahverkehrsangeboten versorgt und die Basis zur positiven Weiterentwicklung der Wohn- und Arbeitsregion ist. Ein kreisweites Radverkehrsleitsystem besteht bereits, die Weiterentwicklung dieses Systems wird 2023 als sog. Startprojekt mit LEADER umgesetzt werden.

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Seit 1972 wird im Landkreis Cloppenburg der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ durchgeführt, so auch 2018 und 2021. Der Wettbewerb wird mit dem Ziel durchgeführt Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Cloppenburg zu bewegen, die Zukunftschancen ihrer Dörfer zu erkennen und aktiv in die Hände zu nehmen, um mit bürgerschaftlichem Engagement und Eigenleistung für den eigenen Lebensraum Verantwortung zu übernehmen. Dieser Wettbewerb dient zugleich dem LEADER-Ziel, Werte der Orte zu erhalten.

Der Landkreis Cloppenburg hat 2017 ein Wohnraumkonzept erstellt. Zudem stellt die Wohnungsbaugesellschaft für den Landkreis Cloppenburg als kommunales Wohnungsunternehmen bezahlbaren Wohnraum im gesamten Landkreis zur Verfügung.

Zur Sicherung ärztlicher Versorgung gibt es Förderprogramme des Landkreises Cloppenburg für Medizinstudenten sowie Niederlassung von Ärzten.

Die flächendeckende Breitbandanbindung wird durch Fördermittel des Bundes und des Landes weiter ausgebaut.

Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz, Gewässerentwicklung

Das Handlungsfeld hatte bei Aufstellung des REK einen hohen Stellenwert, welcher sich auch im Budget widerspiegelte. Es war jedoch schon 2018 zu erkennen, dass das Budget nicht abgerufen wird. Daher hat die LAG mit Sitzung vom 19.06.2018 den Fördersatz zur Anreizschaffung auf 75 % erhöht und gleichzeitig das Budget verringert, um einem Mittelverfall zum Ende der Förderperiode vorzubeugen. Die LAG sieht in diesem Handlungsfeld nach wie vor eine wichtige Aufgabe für die Region. Dem Handlungsfeld wurden insgesamt sechs Projekte direkt zugeordnet.

Der Erreichung des operativen Ziels „Klimaanpassung“ dienen nicht nur die Projekte, die direkt diesem Handlungsfeld zugeordnet werden wie der Baumlehrpfad in Cloppenburg, die Kastanienallee in Nutteln oder die Naturzelle Soestepolder, sondern indirekt auch Projekte wie der Vorplatz des DRK in Bösel, der Dorfpark in Cappeln oder die Burgwiese in Friesoythe. Im Rahmen von LEADER wurde die Erstellung des naturräumlichen Entwicklungskonzeptes Soeste für den Bereich der Stadt Cloppenburg erstellt, aus dem bereits eine Maßnahme umgesetzt wurde, weitere Maßnahmen sind in der kommenden Förderperiode geplant.

Zu diesem Handlungsfeld hat sich das Netzwerk Blühende Soesteniederung gebildet, was die Anlegung von Blühflächen auf landwirtschaftlichen Flächen sowie die Tagung „Wildbienenbündnis“ initiiert hat. Für 2022 ist ein Workshop „Mein Wunschgarten – pflegeleicht und insektenfreundlich“ sowie eine Fachveranstaltung zum Thema „Biodiversität“ geplant.

Darüber hinaus wurden folgende Maßnahmen außerhalb des LEADER-Prozesses umgesetzt:

Soestniederung

LEADER-Region 2014-2020

Der Landkreis Cloppenburg beschäftigt zwei Klimaschutzmanager und hat 2021 ein Klimaschutzkonzept erstellt, das im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), vertreten durch den Projektträger Jülich, gefördert wurden.

Der Landkreis selbst fördert die Neuanlage von Streuobstwiesen und von Wallhecken sowie die Stilllegung von ackerbaulich bewirtschafteten Gewässerrandstreifen.

Hochwasserschutzmaßnahmen haben Kommunen und Landkreis selbstständig umgesetzt, u. a. auch Deichrückverlegungen.

Handlungsfeld Kultur und Tourismus

Dem Handlungsfeld wurden insgesamt 15 Projekte direkt und weitere 9 indirekt zugeordnet. Das Budget in diesem Handlungsfeld war bereits 2018 aufgebraucht. Mit Beschluss der LAG vom 19.06.2018 wurde das Budget zwischen den Handlungsfeldern umverteilt. Alle 24 Projekte leisten einen Beitrag, das Image der Region zu stärken sowie die touristische Infrastruktur zu verbessern. Entlang der Soeste wurden 17 touristische Maßnahmen umgesetzt. Im Rahmen der Vernetzung hat ein Treffen zwischen Museumsstandorten mit Umweltbildung stattgefunden.

Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung

Dem Handlungsfeld wurden insgesamt fünf Projekte zugeordnet, die alle einen Beitrag leisten, das Image der Region zu stärken und weiter zu verbessern.

Die im Rahmen des Kooperationsprojekts „Ausbildungsbotschafter OM“ entstandenen Kurzfilme werden regelmäßig in Schulen eingesetzt.

Darüber hinaus wurden folgende Maßnahmen außerhalb des LEADER-Prozesses umgesetzt: Mit Beteiligung von Großunternehmen aus der Lebensmittel- und Ernährungsindustrie richtet der Landkreis Cloppenburg bei den Berufsbildenden Schulen ein Lebensmitteltechnikum für Auszubildende in der Lebensmittel- und Ernährungsindustrie ein. Das Investitionsvolumen für die Baumaßnahme und die Einrichtung liegt bei ca. 6 Millionen Euro.

Im Rahmen der Fachkräftesicherung ist der Landkreis Cloppenburg im Fachkräftebündnis Nordwest, Logistiknetzwerk der Wachstumsregion Hansalinie, in der Gesundheitsregion und im Verein Perspektive Pflege e.V. vertreten, die Projekte zur Fachkräftesicherung initiieren und umsetzen. Der Landkreis Cloppenburg hat am Modellprojekt MIGOEK, Existenzgründung mit Migrationshintergrund, teilgenommen. Im Rahmen einer eigenen Richtlinie fördert der Landkreis die Existenzgründung von kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Insgesamt leisten die 46 Projekte einen guten Beitrag zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Von besonderer Bedeutung ist aus Sicht der Mitglieder der LAG Soesteniederung der Beitrag von LEADER in den Bereichen Dorfentwicklung und Tourismus. Dies spiegelt sich auch in der Zahl der Projekte in den entsprechenden Handlungsfeldern wieder. Demgegenüber wird der Beitrag von LEADER in den Bereichen Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen, Landwirtschaft, Bildung und sonstige Wirtschaft als gering bewertet (siehe folgende Abbildung).

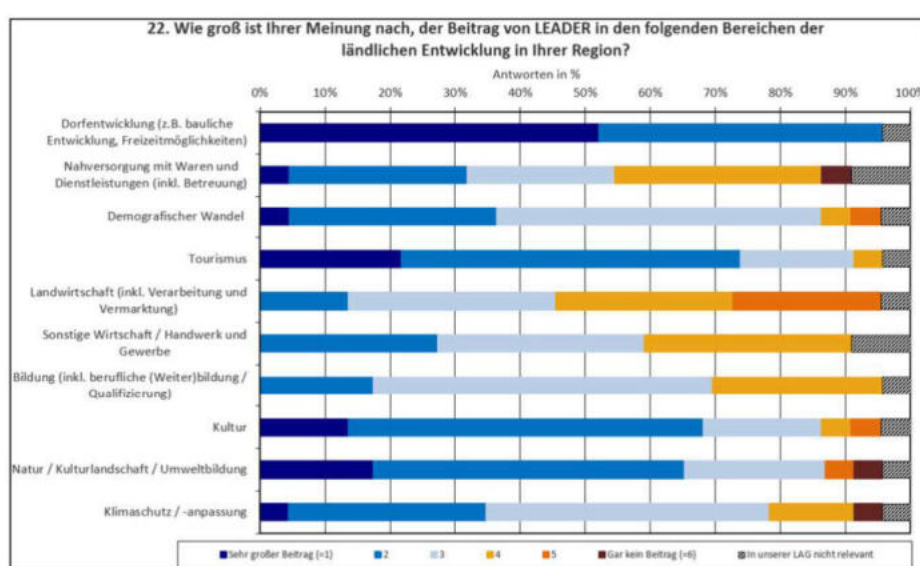


Abbildung aus Ergebnis der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden der LAG-Befragung des Thünen-Instituts im April 2021 geben an, dass die Ziele der Entwicklungsstrategie weitgehend bzw. überwiegend erreicht wurden (siehe folgende Abbildung).

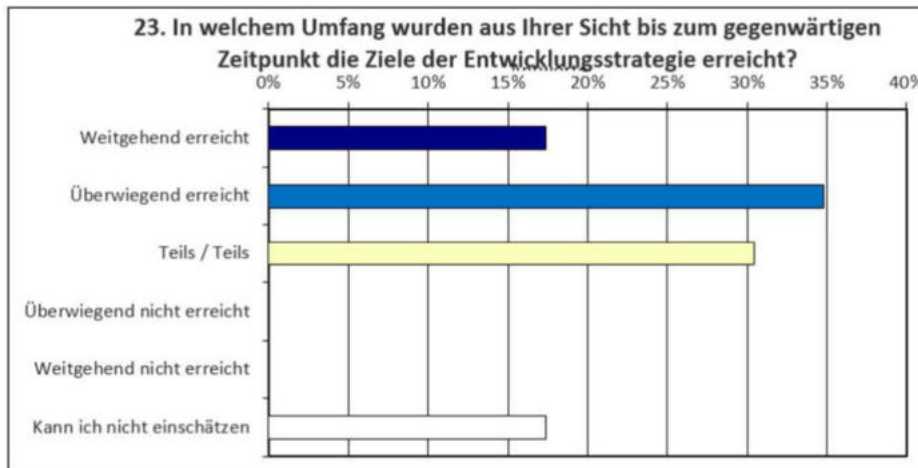


Abbildung aus Ergebnis der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021

Bei der durch das Regionalmanagement durchgeführten LAG-Befragung im November 2021 wurde die Aussage „Die Projekte tragen zum Erreichen der Ziele und damit zur Lösung regionsspezifischer Probleme/Herausforderungen bei.“ mit durchschnittlich 2,29 bewertet. Die gute Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zeigt sich auch in der Resonanz der Bevölkerung auf die einzelnen Projekte. So ist z. B. die Landdiskothek ein Publikums-magnet im Museumsdorf für Gäste und Bewohner/innen der Region, auch die sieben geför- derten Mehrgenerationenparks finden in der Bevölkerung einen großen Zuspruch. Zum zentralen Thema „Soeste erlebbar machen“ wurde ein Konzept erstellt, aus dem bereits ein LEADER-Projekt entstanden ist und aus dem in der nächsten Förderperiode weitere LEADER-Projekte entwickelt werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass insbesondere in den Handlungsfeldern „Ortsent- wicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität“ sowie „Tourismus und Kul- tur“ zahlreiche und innovative Projekte umgesetzt werden konnten, die zur Zielerreichung des Regionalen Entwicklungskonzeptes beitragen. In den Handlungsfeldern Klima und Um- weltschutz sowie Regionale Wirtschaftsentwicklung ist es durch Anhebung des Fördersatzes auf 75 % für private und öffentliche Projektträger letztendlich gelungen, weitere Projekte in diesen Bereichen zu entwickeln.

6 Darstellung von Änderungsbedarfen

Da die Region Soesteniederung in der Förderperiode 2014-2020 erstmalig LEADER-Region war musste sie sich zunächst mit dem LEADER-Prozess und den formalen Regelungen auseinandersetzen und vertraut machen. Dennoch hat die LAG Soesteniederung bereits frühzeitig auf Änderungsbedarfe bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie reagiert. So wurde im Jahr 2018 die Priorität der Handlungsfelder von der LAG neu bewertet und die Mittelverteilung auf die Handlungsfelder wurde entsprechend angepasst. Darüber hinaus wurde der Fördersatz in den Handlungsfeldern „Klima und Umwelt“ sowie „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ für private Antragsteller von 30 % und für öffentliche Antragsteller von 50 % auf 75 % erhöht, um das Interesse an der Entwicklung von Projekten in diesen Handlungsfeldern zu erhöhen. Durch die Änderung dieser Rahmenbedingungen ist es gelungen, weitere Projekte in diesen Handlungsfeldern zu entwickeln; so konnte die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wesentlich verbessert werden.

Trotzdem haben die Handlungsfelder „Klima und Umwelt“ und „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ in der Förderperiode 2014-2022 nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Hier besteht ein erheblicher Handlungsbedarf in der kommenden Förderperiode. Bei der Priorisierung der Handlungsfelder und der Mittelverteilung auf die Handlungsfelder sollte jedoch die Realisierbarkeit von Projekten in dem jeweiligen Handlungsfeld berücksichtigt werden. Ein Anreiz zur Durchführung von Projekten in diesen Handlungsfeldern könnte wieder ein erhöhter Fördersatz für diese Handlungsfelder sein.

Von den 46 Projekten wurden lediglich 13 von privaten Projektträgern durchgeführt. Um private Projektträger zur Umsetzung von Projekten mit LEADER zu motivieren, sollte der Fördersatz für private Projektträger zumindest auf den der öffentlichen Projektträger (50 %) erhöht werden.

In der vergangenen Förderperiode wurden überwiegend investive Maßnahmen gefördert. Durch die Festlegung eines erhöhten Fördersatzes für nicht-investive Maßnahmen könnten Projektträger z.B. zur Erstellung von Konzepten oder Durchführung von Informations-, Schulungs- und Bildungsmaßnahmen sowie Pilotprojekten angeregt werden.

In der Förderperiode 2014-2022 war die LAG einige Male nur knapp und zwei Mal nicht beschlussfähig, da nicht ausreichend WISO-Partner anwesend waren. In der kommenden Förderperiode sollten daher wesentlich mehr WISO-Partner als öffentliche Partner in der LAG vertreten sein. Darüber hinaus sollten die Regelungen zur Beschlussfähigkeit in der Geschäftsordnung geändert werden. Nach der jetzigen Geschäftsordnung ist die LAG beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder bzw. deren

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Stellvertreter/innen anwesend sind und der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an den anwesenden Stimmberechtigten bei mindestens 50 % liegt. In der neuen Geschäftsordnung sollte für die Beschlussfähigkeit der LAG ausreichend sein, wenn der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an den anwesenden Stimmberechtigten bei mindestens 51 % liegt. Dies entspricht den Mindestanforderungen der Anlage zum Erlass des ML vom 15.06.2021 (siehe Ziffer 9).

In den Befragungen äußerten sich die LAG-Mitglieder, dass weitere Akteure insbesondere aus den Bereichen Jugend, Kultur, Senioren, Umwelt und Soziales in die LAG eingebunden werden sollten.

Der Internetauftritt der Region Soesteniederung ist auf der Homepage des Landkreises Cloppenburg eingebunden. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde der Internetauftritt insbesondere seit 2020 durch das Regionalmanagement stets erweitert und erheblich verbessert. Zurzeit werden zu jedem geförderten Projekt Projektskizzen erstellt, die auf der Internetseite zum Download zur Verfügung gestellt werden. In der neuen Förderperiode soll eine eigene Homepage erstellt werden, die Domain www.soesteniederung.de wurde dafür bereits gesichert.

Darüber hinaus hat die Corona-Pandemie die LAG und auch das Regionalmanagement vor große Herausforderungen gestellt. 2020 wurden zunächst sukzessive alle LAG-Sitzungen abgesagt und Beschlüssen im Rahmen von Umlaufverfahren gefasst. 2021 wurde dann erstmalig eine LAG-Sitzung im Rahmen einer Videokonferenz durchgeführt. Auch nehmen mittlerweile viele am LEADER-Prozess beteiligten Personen auch in anderen Bereichen an Videokonferenzen teil, so dass sowohl die LAG-Mitglieder als auch das Regionalmanagement mittlerweile sehr gute digitale Kompetenzen erworben haben, auf die in der nächsten Förderperiode bei kurzen Veranstaltungen auf jeden Fall zurückgegriffen werden sollte, da sich gerade bei derartigen Veranstaltungen der zeitliche Aufwand durch digitale Formate erheblich reduziert. Dennoch müssen im LEADER-Prozess Präsenzveranstaltungen wieder in den Focus rücken, da dabei für den LEADER-Prozess aufgrund der persönlichen Atmosphäre und einer deutlich intensiveren Kommunikation ein größerer Output entsteht.

7 Umsetzungsschwierigkeiten

Die Förderperiode 2014-2020 wurde begleitet von einigen Schwierigkeiten. So startete die Förderperiode bereits mit erheblicher Verzögerung. Die Bewerbungsfrist für die Förderperiode endete erst im Januar 2015. Im April 2015 erfolgte dann die Bekanntgabe der anerkannten LEADER-Regionen. Auch wenn bereits im Juni 2015 der Beschluss zur Einrichtung des Regionalmanagements beim Landkreis Cloppenburg gefasst wurde, erfolgte die tatsächliche Einrichtung erst Anfang 2016. Erst dann konnte mit der wirklichen Umsetzung des LEADER-Prozesses begonnen werden, so dass aus damaliger Sicht die Förderperiode nur noch fünf Jahre umfasste. Die ersten Beschlüsse zu Projekten wurden im Februar 2016 gefasst, die erste Bewilligung durch das Amt für regionale Landesentwicklung erfolgte im April 2016. Abgeschlossen wurden die ersten Projekte Mitte 2017.

Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt von der Corona-Pandemie. Sitzungen und Veranstaltungen konnten nicht in der gewohnten Form in Präsenz durchgeführt werden. So wurden im Jahr 2020 alle LAG-Sitzungen in Präsenz sukzessive abgesagt und Beschlüsse im Rahmen von Umlaufverfahren gefasst. 2021 ging die LAG davon aus, dass es keine weiteren Einschränkungen durch die Corona-Pandemie geben wird, musste dann aber eine weitere Sitzung absagen und Beschlüsse im Rahmen eines Umlaufverfahrens treffen, bevor im Juni 2021 eine Sitzung im Rahmen einer Videokonferenz und im November 2021 eine Sitzung wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt wurde.

Zwei geplante Workshops sowie eine Fachveranstaltung zum Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz mussten aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie 2020 und 2021 abgesagt werden. Diese sollen nun 2022 durchgeführt werden.

Darüber hinaus führte die Corona-Pandemie auch zu zum Teil erheblichen Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten.

Zu Schwierigkeiten kommt es gerade bei den noch nicht durch das Amt für regionale Landesentwicklung bewilligten Projekten aufgrund der erheblichen Preissteigerungen und Lieferengpässen. Die Projektträger erhalten zum Teil keine Angebote oder Angebote, die erheblich über den ursprünglich kalkulierten Kosten liegen. Dies ist natürlich auch auf die gute Auftragslage insbesondere von Bau- und Handwerksbetrieben zurückzuführen.

Positive Auswirkung der Corona-Pandemie auf den LEADER-Prozess war allerdings die zeitweise Anhebung der Wertgrenzen bei Vergabeverfahren. Dies hat insbesondere bei öffentlichen Auftraggebern zu Erleichterungen im Vergabeverfahren und einer deutlich schnelleren Abwicklung des Vergabeverfahrens geführt.

8 Fazit

Für die Region Soesteniederung stellt LEADER ein geeignetes Instrument zur Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raums dar, da der LEADER-Ansatz den Menschen vor Ort ermöglicht, ihre Region mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Trotz der zuvor dargestellten Umsetzungsschwierigkeiten und der Unerfahrenheit der am LEADER-Prozess beteiligten Personen, konnten insgesamt 46 Projekte mit einem Fördervolumen von ca. 2,3 Mio. EUR umgesetzt werden, die einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes und somit zur Entwicklung und Stärkung der Region leisten. Alle Projekte tragen insbesondere dazu bei, das Image der Region zu verbessern. Die Region Soesteniederung blickt damit auf eine erfolgreiche Förderperiode 2014-2022 zurück.

Mit den Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluierungen soll der erfolgreich durchgeführte LEADER-Prozess in der Region Soesteniederung in der Förderperiode 2023-2027 verbessert fortgeführt und verstetigt werden. Die LEADER-Region Soesteniederung wird sich daher mit einem fortgeschriebenen Entwicklungskonzept erneut als LEADER-Region für die Förderperiode 2023-2027 bewerben.

Anhang:

Projektübersicht Handlungsfeld Ortsentwicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität

Projektbezeichnung	Projektträger	Fördersatz lt. REK	LEADER-Mittel	Projektstand (31.12.2021)
Demografiebericht und Demografiestrategie (Kooperationsprojekt)	Landkreis Cloppenburg	60 %	36.220,00 EUR	Abgeschlossen
Fitnessparcours Stadtpark	Stadt Friesoythe	50 %	9.400,00 EUR	Abgeschlossen
Mehrgenerationen Fitnessparcours Kreissportschule Lastrup (Kooperationsprojekt)	Kreissportbund Cloppenburg e.V.	40 %	29.276,92 EUR	Abgeschlossen
Sandspielfläche im Mehrgenerationenpark Cloppenburg	Stadt Cloppenburg	50 %	63.886,80 EUR	Abgeschlossen
Neugestaltung Generationenpark	Gemeinde Emstek	50 %	100.000,00 EUR	Abgeschlossen
Sportraum und Sanitäranlagen	SV Altenoythe	30%	83.877,53 EUR	Abgeschlossen
Sportentwicklungsplan Cloppenburg	Stadt Cloppenburg	50 %	33.869,78 EUR	Abgeschlossen
Errichtung von Umkleieräume, Schulungsräume, Tribüne BV Garrel	BV Garrel e. V.	30 %	100.000,00 EUR	Bewilligt
Gestaltung des Vorplatzes beim DRK/Sportplatz in Bösel	Gemeinde Bösel	50 %	25.520,10 EUR	Abgeschlossen
Dorfplatz der Gemeinde Cappeln aufwerten und gestalten	Gemeinde Cappeln	50 %	81.412,95 EUR	Abgeschlossen
Neugestaltung des Gefallenen Ehrenmals am Bahnhof in Friesoythe	Stadt Friesoythe	50 %	40.094,34 EUR	Abgeschlossen
Naturnaher Mehrgenerationen-Treffpunkts in Kamperfehn	Stadt Friesoythe	50 %	61.341,04 EUR	abgeschlossen
LED Displays in Emstek	Gemeinde Emstek	50 %	12.500,95 EUR	Abgeschlossen
Generationenpark Emstek mit Amphitheater und Basketballfeld	Gemeinde Emstek	50 %	99.754,73 EUR	Abgeschlossen
Umbau und Umnutzung Pfarrheim zum Dorfgemeinschaftshaus in Halen	Katholische Kirchengemeinde St. Margaretha Emstek	50 %	100.000,00 EUR	Abgeschlossen
Neubau einer Sportbegegnungsstätte	SV Emstek	30 %	100.000,00 EUR	Bewilligt
Errichtung eines Kommunalen Kinos	Mühlenverein Friesoythe e.V.	30 %	12.000,00 EUR	LAG-Zustimmung
Attraktivierung des Dorfparks Garrel	Gemeinde Garrel	50 %	73.602,00 EUR	Bewilligt
Schaffung eines Treffpunktes am See in Sevelten	Gemeinde Cappeln	50 %	43.753,17 EUR	Bewilligt
Herrichtung der „Burgwiese“ als Multifunktionsfläche	Stadt Friesoythe	50 %	79.824,31 EUR	bewilligt

Farbskala: Kooperationsprojekte blau markiert

Soesteneriederung

LEADER-Region 2014-2020

Projektübersicht im Handlungsfeld Kultur und Tourismus

Projektbezeichnung	Projektträger	Fördersatz lt.REK	LEADER-Mittel	Projektstand (31.12.2021)
Erlebnispfad Thülsfelder Talsperre	Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre	50 %	65.610,00 EUR	Abgeschlossen
Barocker Kirchhofplatz St. Andreas Kirche	Kirchengemeinde St. Andreas Cloppenburg	50 %	20.910,00 EUR	Abgeschlossen
Sukzessions- und Sinnesgarten bei Umweltzentrum Stapelfeld	Stiftung Kardinal von Galen	30 %	29.245,13 EUR	Abgeschlossen
Sanitär-/Wachdienstgebäude am Hollener See	Gemeinde Saterland	50%	99.741,82 EUR	Abgeschlossen
Erlebnisausstellung im „Alten Hälterhaus“ bei den Ahlhorner Fischteichen (Kooperationsprojekt)	Forstamt Ahlhorn	60 %	42.030,06 EUR	Abgeschlossen
Klostergarten Bokelesch	Gemeinde Saterland	50 %	10.070,00 EUR	Abgeschlossen
Behinderten- und familiengerechte Sanitäranlagen Thülsfelder Talsperre	Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre	50%	21974,00 EUR	Abgeschlossen
Kappwindmühle als Modell in Molbergen	Gemeinde Molbergen	50 %	14.730,00 EUR	Abgeschlossen
Neuanlegung eines Rundwanderweges um den Badesee in Halen	Gemeinde Emstek	50 %	98.997,82 EUR	Abgeschlossen
Spielplatz in Dwertge	Gemeinde Molbergen	50 %	33.878,64 EUR	Abgeschlossen
Erneuerung des Achtkants der Mühle in Scharrel	Gemeinde Saterland	50 %	15.821,05 EUR	Abgeschlossen
Museumsschmiede Kulturzentrum Mühlenberg	Dorfgemeinschaft Gehlenberg e.V.	30 %	8.339,83 EUR	Abgeschlossen
Fassadensanierung Werkhaus Pankratz, Friesoythe	Werkhaus Pankratz e.V.	30 %	8.912,24 EUR	Bewilligt
Errichtung Waldspielplatz Dwertge	Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre	50 %	45.019,81	Abgeschlossen
Errichtung DLRG-Wachstation mit Sanitäranlage	Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre	50 %	100.000 EUR	Bewilligt

Farbskala: Kooperationsprojekte blau markiert

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Projektübersicht im Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz, Gewässerentwicklung

Projektbezeichnung	Projekträger	Fördersatz lt.REK	LEADER-Mittel	Projektstand (31.12.2021)
Baumlehrpfad	Stadt Cloppenburg	50 %	8.600,00 EUR	Abgeschlossen
Naturräumliches Entwicklungskonzept zur Soeste	Stadt Cloppenburg	50 %	30.000,00 EUR	Abgeschlossen
Anlegung Kastanienallee in Nutteln	Gemeinde Cappeln	50 %	44.425,52 EUR	Abgeschlossen
LED-Beleuchtung im Kirchengrund St. Anna, Peheim	Kath. Kirchengemeinde Molbergen	75 %	27.192,56 EUR	Abgeschlossen
Der Klimapfad-Landschaft im Wandel	Museumsdorf Cloppenburg	75 %	87.696,00 EUR	LAG-Zustimmung
Errichtung Naturzelle Soestepolder	Stadt Cloppenburg	75 %	100.000,00 EUR	bewilligt

Projektübersicht im Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung

Projektbezeichnung	Projekträger	Fördersatz lt.REK	LEADER-Mittel	Projektstand (31.12.2021)
Land-Diskotheek „Sonnenstein“ im Museumsdorf Cloppenburg	Freilichtmuseums Cloppenburg	50 %	100.000,00 EUR	Abgeschlossen
Ausbildungsbotschafter OM (Kooperationsprojekt)	Kreishandwerkerschaft Cloppenburg	60 %	36.165,00 EUR	Abgeschlossen
Neugestaltung Galerie der Mühle von Enno Schoof	Enno Schoof	75 %	45.480,00 EUR	Abgeschlossen
Anpassung der Weihnachtsbeleuchtung	Gemeinde Molbergen	75 %	19.836,00 EUR	Abgeschlossen
Erlebnisschmiede Markhausen	Heimatverein Markhausen e.V.	30 %	22.800,00 EUR	LAG-Zustimmung

Farbskala: Kooperationsprojekte blau markiert

Soesteneriederung

LEADER-Region 2014-2020

Übersichten Zielerreichung

Handlungsfeld	Ortsentwicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität							
Strategische Ziele	Attraktive und lebendige Orte Gesicherte Daseinsvorsorge Mobilität für alle							
Operative Ziele	Bedarfs- und zeitgemäßes Mobilitätskonzept	Werte der Orte erhalten	Innenentwicklung/Ressourcensparende Flächeninanspruchnahme	Förderung bezahlbaren Mietwohnraums	Das Miteinander fördern und gestalten	Sicherung (haus-)ärztlicher Versorgung und Pflege	Barrierefreie Orte	Flächendeckende Breitbandanbindung
Leitprojekte	Mobilitätsstudie Landkreis	Kampagne „Wertvolle Orte“	(klimaangepasste) Nachverdichtung (Zentralorte, Bauerschaften)		„Orte der Begegnung“	Gesundheitszentren	Kooperatives Beteiligungsmodell	
Weitere Projekte	Kreisweites Radverkehrskonzept	Fotoausstellung			Mehrgenerationenspielflächen			
Wirkungsindikator	Realisierung der Mobilitätsstudie	Anzahl der Aktionen innerhalb der Kampagne	Anzahl der nachverdichteten Grundstücke	Anzahl der hinzugekommenen Mietwohnungen/ Zimmer pro Jahr	Anzahl der realisierten Begegnungsorte	Anzahl der realisierten Gesundheitszentren	Treffen des initiierten Netzwerkes	Zahl der zusätzlichen angebotenen Haushalte
Zielwert	1	3 pro Jahr	20 pro Jahr	10 pro Jahr	6	1	10	100%
Zeitziel	2016	2020	2020	2020	2020	2020	2020	2020
Umgesetzt					14			

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Handlungsfeld	Klima- und Umweltschutz, Gewässerentwicklung				
Strategische Ziele	Boden, Luft, Wasser, Flora, Fauna schützen – Zukunft sichern				
Operative Ziele	Klimaanpassung	Gemeinsame Klimaschutzpolitik im Landkreis	Boden- und Moorschutz	Hochwasserschutz	Gewässerentwicklungsplan Soeste umsetzen
Leitprojekte	Klimaangepasste Nachverdichtung	- Klimaschutzkonzept LK Cloppenburg - Machbarkeitsstudie Twinliner-Schiffe	Forschungsvorhaben „gesteuerte Drainage-Systeme“	Deichrückverlegung Sagter Ems	- Soeste im Bereich Talsperre durchgängig machen - Naturnaher Oberlauf Soeste
Weitere Projekte		Energieberatung für Unternehmen und BürgerInnen			GEP für weitere Gewässer
Wirkungsindikator	Zahl der klimaangepassten Nachverdichtungsprojekte	Beantragtes Klimaschutzkonzept	Beteiligung der Region am Forschungsvorhaben	Anzahl der Konzepte und umgesetzten Maßnahmen zum Hochwasserschutz	Zahl der umgesetzten Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan
Zielwert	1	1	1	1 Konzept, 1 Maßnahme	2
Zeitziel	2020	2016	2016	2020	2020
Umgesetzt	6				1

Soesteneriederung

LEADER-Region 2014-2020

	Kultur und Tourismus		
Strategische Ziele	Regionale Vielfalt nutzen – Profil schärfen – Image aufwerten!		
Operative Ziele	Image der Region stärken	Vernetzung Kultur, Tourismus, Wirtschaft. Gastronomie	Touristische Infrastruktur verbessern; Barrierefreiheit
Leitprojekte		Gemeinsame Konzeption und Vermarktung bestehender und ggf. neuer Angebote („Soeste-App“)	- Soeste und Sagter Ems „erlebbar“ machen - Thülsfelder Talsperre (mit Tierpark), Museumsdorf und Landal Dwerger Sand werden barrierefrei
Weitere Projekte	Kulturmesse	- Vernetzung der Heimatvereine und Museen - Naturakademie	- Digitale Information ausbauen - Bedarfsgerechte Ertüchtigung des touristischen Rad- und Wanderwegenetzes - Museumsbahn (Haltestellen, Vermarktung) - ÖPNV-Anbindung der touristischen Punkte
Wirkungsindikator	Umgesetzte Maßnahmen zur Stärkung des Image	Anzahl beteiligter Vereine/Gastronomie/sonstige Betriebe sowie Anzahl der geschaffenen nachhaltigen Netzwerke	Umgesetzte touristische Maßnahmen entlang der Soeste und Sagter Ems
Zielwert	6	1	2
Zeitziel	2020	2016	2020
Umgesetzt	24		17

Soesteniederung

LEADER-Region 2014-2020

Handlungsfeld	Regionale Wirtschaftsentwicklung				
Strategische Ziele	Wirtschaftliches Potenzial ausschöpfen – Beschäftigung sichern!				
Operative Ziele	Image der Region stärken	Fachkräftesicherung	Erhöhung der Frauenerwerbsquote Existenzgründungsförderung für Frauen	Arbeitsmarktorientierte Ausbildung	Stärkung des regionalen Einzelhandels und regionaler Dienstleistungen
Leitprojekte	„Straße der Ernährung“	Beratungsangebot für Unternehmen hinsichtlich Personalentwicklung	„Arbeitsplatz sucht Frau“	Information an SchülerInnen über Handwerksberufe (z.B. LauB) spezielle Ansprache von Mädchen → Mädchen für „Männerberufe“ interessieren	„AMAlocal“
Weitere Projekte		Günstiger Wohnraum für Azubis und Singles			
Wirkungsindikator	Anzahl der mitwirkenden Betriebe	Leitfaden Beratungsangebot	Anzahl der eingebundenen Betriebe Zahl der Beratungen zur Existenzgründung	Zahl der einbezogenen Schulklassen Zahl der beteiligten Mädchen/Frauen	Zahl der beteiligten Einzelhändler
Zielwert	10	1	10 100	5 Schulklassen 20 Mädchen	50
Zeitziel	2020	2020	2020	2020	2020
Umgesetzt	5			2	3

GESCHÄFTSORDNUNG

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Soesteniederung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) für die Region „Soesteniederung“ legt sich für ihre Arbeitsweise und Entscheidungsfindung im Rahmen von LEADER zur Erstellung und Umsetzung ihres Regionalen Entwicklungskonzepts folgende Geschäftsordnung zugrunde:

§ 1

Name, Gebiet, Rechtsform und Sitz der LAG

- (1) Für die Erstellung und Umsetzung ihres Regionalen Entwicklungskonzepts im Rahmen von LEADER bildet sich in der Region "Soesteniederung" eine Lokale Aktionsgruppe, im Folgenden LAG genannt. Sie trägt den Namen "Lokale Aktionsgruppe Soesteniederung".
- (2) Das Aktionsgebiet der LAG Soesteniederung umfasst die Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie die Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland.
- (3) Die Geschäftsstelle der LAG hat ihren Sitz beim Landkreis Cloppenburg.
- (4) Die LAG Soesteniederung ist ein nicht rechtsfähiger Verein nach § 54 BGB.

§ 2

Aufgaben der LAG

- (1) Die LAG ist zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium für die Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts für die Region Soesteniederung sowie nach dessen Genehmigung durch das Land Niedersachsen, dessen Umsetzung.
- (2) Die LAG übernimmt die Aufgaben der alten LAG der Förderperiode 2014 – 2020, insbesondere die Abwicklung der Förderperiode 2014 – 2020.
- (3) Die LAG entscheidet im Einklang mit dem Regionalen Entwicklungskonzept über die Gesamtstrategie und Förderanträge aus dem Aktionsgebiet. Sie setzt Prioritäten und Schwerpunkte für die Entwicklung der Region. Sie initiiert und koordiniert Projekte und sorgt im Sinne einer integrierten Entwicklung für die Vernetzung von Einzelprojekten.
- (4) Prüfung und Billigung der jährlichen Berichte der Geschäftsstelle zur Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde.
- (5) Prüfung von Fortschritten und Ergebnissen (Evaluierung) bei der Konzeptumsetzung
- (6) Öffentlichkeitsarbeit zur Information über Ziele und Aufgaben der LAG sowie über ihre Arbeitsergebnisse.
- (7) Anpassung und Änderung (Vorschlagsrecht) des LAG-Entwicklungskonzeptes im Verlauf der Strukturfondsperiode.
- (8) Die LAG initiiert und plant in Kooperation mit anderen Regionen gemeinsame Projekte und setzt diese in Partnerschaft um.
- (9) Die LAG verpflichtet sich zum Austausch der Ergebnisse und Erfahrungen im Rahmen des LEADER-Netzwerkes.
- (10) Die LAG legt fest, wie genderrelevante Aspekte in der Regionalen Entwicklungsstrategie integriert werden sollen.

§ 3

Mitglieder der LAG und Ende der Mitgliedschaft

- (1) Stimmberechtigte Mitglieder der LAG sind die Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie die Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland sowie Wirtschafts- und Sozialpartner*innen aus der Region Soestenederung. Der Landkreis Cloppenburg ist mit einem stimmberechtigten Mitglied in der LAG vertreten.
- (2) Mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner*innen oder andere Vertreter*innen der Zivilgesellschaft. Für alle Mitglieder der LAG werden bis zu zwei Vertreter*innen benannt. Die stimmberechtigten LAG-Mitglieder und ihre Stellvertreter*innen sowie die beratenden Mitglieder sind der Anlage 1 zur Geschäftsordnung zu entnehmen. Die LAG definiert Interessengruppen und die Zuordnung der Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums zu diesen Interessengruppen. Keine dieser definierten Interessengruppen darf im Entscheidungsgremium einen Stimmanteil von mehr als 49% haben.
- (3) Beratende Mitglieder der LAG sind das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Oldenburg sowie das Regionalmanagement Soestenederung. Bei Bedarf kann die LAG zusätzliche beratende Mitglieder benennen.
- (4) Wirtschafts- und Sozialpartner*innen können auf eigenen Wunsch aus der LAG austreten. Im Falle des Ausscheidens beruft die LAG möglichst eine/n Nachfolger*in aus demselben oder einem verwandten Wirtschafts- und Sozialbereich ein. Wird die unter § 3.2 genannte 50%ige Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartner*innen in der LAG durch Austritt eines Mitglieds nicht mehr gewährleistet, muss ein/e Nachfolger*in berufen werden.
- (5) Verstößt ein Mitglied nachhaltig und wiederholt gegen die Grundsätze des Regionalen Entwicklungskonzepts oder gegen die Interessen der LAG, kann das Mitglied mit einer 2/3-Mehrheit ausgeschlossen und ein neues Mitglied benannt werden.
- (6) Die Mitglieder der LAG sind im Rahmen der LAG-Arbeit ohne gesonderte Vergütung tätig. Eine Aufwandsentschädigung wird nicht gewährt. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

§ 4

Organisation der LAG

Die LAG besteht aus folgenden Einheiten:

- (1) Mitgliederversammlung: Versammlung aller LAG-Mitglieder bzw. ihrer Stellvertreter*innen. Regelmäßige Zusammenkunft (s. dazu § 6).
- (2) Vorstand (s. § 5)
- (3) Geschäftsstelle (s. § 10)
- (4) Projektbezogene Arbeitsgruppen: Die LAG kann bei Bedarf Arbeitsgruppen zur Begleitung bestimmter Projekte einrichten.

§5

Vorstand

- (1) Die LAG wählt aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und drei stellvertretende Vorsitzende. Sie bilden den Vorstand der LAG. Der Vorstand beruft die LAG ein, legt die Tagesordnung der Sitzungen fest und führt die Sitzungen durch. Der Vorstand vertritt die LAG in der Öffentlichkeit.
- (2) Der Vorstand kann über Beträge bis zu einer Summe von 5.000,- Euro und maximal 5 % einer Projektsumme eigenständig entscheiden.

§ 6

Sitzungen der LAG

- (1) Die LAG tagt nach Bedarf, grundsätzlich aber viermal im Jahr, vorzugsweise als Präsenzsitzung. Eine Durchführung der LAG-Sitzung ist auch digital als Videokonferenz oder als Hybridsitzung zulässig. Die Beschlussfassungen erfolgen unter den Voraussetzungen einer Präsenzveranstaltung. Die Teilnehmer der Videokonferenz werden vor Beginn der Sitzung namentlich benannt, um die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit festzustellen. Bei audiovisuellen Sitzungen ist eine Abstimmung möglich, sofern das Abstimmungsverhalten der Mitglieder für alle in der Sitzung hinreichend ersichtlich wird. Bei einer Online-Abstimmung müssen die stimmberechtigten LAG-Mitglieder visuell deutlich erkennbar und das jeweilige Votum sicher zuzuordnen sein. Eine Teilnahme an den Abstimmungen ohne Bildübertragung ist unzulässig. Eine audiovisuelle Beschlussfassung ist nicht möglich bei Sitzungen, die der Geheimhaltung unterliegen.
- (2) Die Einladung einschließlich der Tagesordnung erfolgt rechtzeitig, das heißt zwei Wochen vor dem Termin per E-Mail, über die Geschäftsstelle an die LAG-Mitglieder. Die zugehörigen Unterlagen werden spätestens eine Woche vor der Sitzung verschickt. Die stimmberechtigten Mitglieder der LAG oder deren Vertreter*innen sind angehalten, an den Sitzungen der LAG teilzunehmen, um eine möglichst breite Basis für Beschlüsse zu gewährleisten.
- (3) Die LAG ist beschlussfähig, wenn der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner*innen an den anwesenden Stimmberechtigten bei mindestens 51 % liegt. Ist die LAG nicht beschlussfähig, muss erneut eingeladen werden.
- (4) Über den Verlauf der Sitzungen der LAG ist ein Protokoll inkl. Teilnehmerliste anzufertigen. Das Protokoll wird von der Geschäftsstelle geführt. Es ist von Geschäftsstelle zu unterzeichnen. Das Protokoll wird von der Geschäftsstelle an alle Mitglieder der LAG verschickt und auf der Homepage der www.soesteniederung.de veröffentlicht.
- (5) Die Sitzungen der LAG sind nicht öffentlich.

§ 7

Entscheidungsfindung und Beschlussfassung

- (1) Grundlage für die Beschlussfassung ist das Regionale Entwicklungskonzept für die Region Soesteniederung.
- (2) Jedes stimmberechtigte Mitglied hat eine Stimme. Ist ein Mitglied zu einer LAG-Sitzung verhindert, ist der Vorsitzende der LAG hierüber rechtzeitig vor der Sitzung zu informieren. In diesem Fall wird die Stimme auf den/die jeweilige/n Vertreter*in übertragen.
- (3) Bei der Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit. Für eine Änderung der Geschäftsordnung sowie der Zusammensetzung der LAG ist eine 2/3-Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Eine etwaige Geschäftsordnungsänderung darf in keinem Fall zu Änderungen bei den Grundsätzen, Zielen und Aufgaben im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts führen. Die Abstimmungen erfolgen grundsätzlich offen. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Über die beschlossenen Projekte ist in geeigneter Weise (z. B. Presse, Internet) zu berichten.
- (4) Wenn ein oder mehrere Mitglieder der LAG persönlich von Beschlüssen betroffen sind, dürfen diese nicht an der Abstimmung teilnehmen. Sind Mitglieder persönlich an einem Projekt beteiligt, ist dieses der Tagungsleitung anzuzeigen und im Protokoll zu vermerken. Die Betroffenheit definiert sich nach § 41 NKomVG. Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.
- (5) Beschlussgrundlage ist der „Projektsteckbrief“ mit den Kernangaben zum Projekt und einer Bewertung. Sind weitere Unterlagen für eine Beurteilung nötig, werden diese den LAG-Mitgliedern vorab zur Verfügung gestellt.

- (6) Projektträger*innen, deren Projekt abgelehnt wurde, werden vom LAG-Vorsitzenden schriftlich unter Nennung der Gründe darüber informiert und darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit besteht, über einen Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten.
- (7) In eiligen Fällen kann über einzelne Förderanträge im Rahmen eines Eilentschlusses auf dem Postwege entschieden werden (siehe auch § 8).
- (8) Die Entscheidungen erfolgen vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, die die Kofinanzierung aufbringen.

§ 8 **Umlaufverfahren**

Kann aufgrund dringenden Handlungsbedarfs eine Sitzung nicht rechtzeitig einberufen werden, können Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren (E-Mail, Fax oder Internet) getroffen werden. Die Geschäftsstelle stellt allen LAG-Mitgliedern die hierfür notwendigen Informationen zur Verfügung. Der Anteil der WiSo-Partner der an der Abstimmung teilnehmenden Mitglieder muss bei mindestens 51 % liegen. Hinsichtlich der Beschlussfassung gilt § 7 Abs. 3 GO. Die Rückmeldung hat innerhalb von zwei Wochen zu erfolgen, danach wird eine Enthaltung des jeweiligen Mitgliedes unterstellt. Auf diese Regelung ist explizit hinzuweisen.

§ 9 **Frist Antragstellung**

Bewilligt die LAG einen Projektantrag, so muss das Projekt innerhalb von sechs Monaten, spätestens bis zur folgenden LAG-Sitzung beim Regionalmanagement beantragt sein. Geschieht dies nicht, verfällt die Zustimmung der LAG. Eine erneute Antragstellung für das Projekt ist danach möglich.

§ 10 **Geschäftsstelle**

- (1) Die LAG überträgt der Geschäftsstelle das operative Finanzmanagement (finanzielle Abwicklung).
- (2) Die Geschäftsstelle
 - bereitet die Sitzungen vor und nach,
 - berät Projektträger*innen,
 - klärt die Fördermöglichkeiten von Projektanträgen in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Bewilligungsstelle ab,
 - koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit,
 - vernetzt die für die Umsetzung von Projekten notwendigen Ansprechpartner*innen,
 - berät potenzielle Ansprechpartner*innen und ist ihre zentrale Anlaufstelle,
 - erstellt den Jahresbericht,
 - arbeitet konkrete Arbeitsaufträge der LAG ab,
 - erstattet der LAG bei ihren Sitzungen Bericht und spricht Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise aus,
 - arbeitet dem Amt für regionale Landesentwicklung zu,
 - übernimmt die Vorprüfung von Anträgen und Verwendungsnachweisen,
 - koordiniert und dokumentiert die Projektumsetzung.

§ 11

Auflösung der LAG

Die LAG Soesteniederung wurde für einen unbefristeten Zeitraum gegründet. Die Auflösung der LAG ist frühestens nach Ablauf der Förderperiode und vollständigen Abwicklung des LEADER-Programms vorzunehmen.

§ 12

Inkrafttreten der Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung tritt vorläufig für die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts in Kraft. Die endgültige Geschäftsordnung tritt in Kraft, sobald das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz die Region Soesteniederung als LEADER-Region für den Zeitraum 2023 bis 2027 anerkannt hat.

Anhang 4: Ergebnisse der Online-Umfrage

Im Folgenden werden die Ergebnisse der öffentlichen Online-Umfrage ungefiltert dargestellt. Diese Übersicht zeigt lediglich die Rückmeldungen der Bevölkerung und gibt keinen Hinweis auf eine mögliche Umsetzung im Rahmen der LEADER-Förderperiode.

Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur, Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge	
Stadtgestaltung, Gebäudenutzung	
Attraktive Stadtgestaltung	Attraktive Stadtgestaltung
Straßensanierungen	Straßensanierung!!!!
Baulückenmanagement	Lückenbebauung anstatt Neuausweisung neuer Wohn- und Gewerbe Flächen.
Mehr bezahlbarer Wohnraum und effizientere Gebäudenutzung	Häuser nur an Familien und keine Investoren*innen!, Vermietung fördern (es leben sehr viele als Einzelperson in einem großen Haus, wo 2 Familien wohnen könnten)
Erscheinungsbild der Stadt u. Nachtleben	Erscheinungsbild der Stadt u. Nachtleben
Mehrgenerationenwohnen, alternative Wohnkonzepte	
Mehrgenerationenwohnen fördern – Wohnraum schaffen	Wohnraum schaffen, indem Seniorenwohnungen bzw. Wohnraum mit kleinen Gärten in der Nähe des Zentrums geschaffen wird und gegen Eigentum getauscht werden kann. So sollen allein lebende Personen ab 50, die in 200 qm Häusern leben vor Ort bleiben aber sich gleichzeitig verkleinern. Die großen teils alten Häuser können an Familien und junge Pärchen verkauft werden zu fairen Preisen. So wird der krassen Preisentwicklung auf dem Immobilienmarkt entgegengewirkt werden und die akute Lage und riesige Nachfrage etwas gestillt und langfristig entgegengewirkt werden. Wird nicht bei jedem Eigentümer klappen, da sentimentaler Wert der Häuser aber kann bei einigen funktionieren.
Kreative Wohnformen fördern – Generationsübergreifendes und Gebundenes Wohnen	Sowie verschiedene Wohnideen. So könnte man ein betreutes Wohnen für alte Menschen mit einem Kindergarten zusammenlegen oder ähnliches mit sozialem Wohnungsbau gerade für Familien. Die Familien enthalten auf der einen Seite Entlastung und auch Unterstützung durch die alten Menschen mit ihren Lebenserfahrungen und, wie bereits mehrere Studien auch belegen konnte, werden die alten Menschen häufiger wieder viel fitter, als wenn sie nur ins Altenheim gekommen wären. Außerdem haben Senioren, die vielleicht noch viel zu selbstständig für das Altenheim sind, die Gelegenheit diese Selbstständigkeit beizubehalten und sich gegenseitig zu helfen oder eben die jüngeren Leute um Hilfe zu Fragen, bei Dingen, die sie vielleicht nicht
Radwege	
Ausbau und Reparatur von Fahrradwegen und Straßen.	Ausbau und Reparatur von Fahrradwegen und Straßen.
Ausbau des Radwegenetzes	Ausbau des Radwegenetzes
Förderung Radverkehr	Stärkung Radverkehr

Fahrradstadt Cloppenburg	Fahrradstadt Cloppenburg
ÖPNV	
Dorfbus	Der Dorfbus lädt ältere Dorfbewohner ein mitzufahren, sei es zum Einkaufen, Arztbesuche, etc.
Ausweitung Busverkehr und Moobil+	Weniger Autos, mehr Busse! Busfahrt möglichst günstig für jeden gestalten. Viele Busse einsetzen, um angenehmere Busfahrten zu bieten. Viele Busse einsetzen, um stündlich von einem Ort zum anderen zu gelangen. (Moobil+ und den normalen Nahverkehr kombinieren) Klima schützen.
Ausbau der Bus- und Bahnverbindungen	Ausbau der Bus- und Bahnverbindungen. Zurzeit sind die Bus- sowie Bahnverbindungen im Landkreis Cloppenburg, verglichen mit anderen, nicht gut. Daher sollten diese stark ausgebaut werden. Ebenfalls sollten die ehemaligen Bahnschienen innerhalb des Landkreises, wieder in Betrieb genommen werden. Dadurch ist eine schnelle Reise in andere Orte schneller und effizienter möglich. Dazu ein schönes Erlebnis-Schwimmbad. Denn in den Herbstferien und Winterferien ist es zu kalt im Badesee in Dwertge.
Nachtbuslinien	Busverbindungen, auch Abends/Nachts und die Städte Vechta und Cloppenburg zu den Dörfern. Wenigstens im Sommer
Linienbusse	Linienbusse
Reaktivierung Bahnnetz	Reaktivierung Bahnnetz
Ausbau des ÖPNV	Ausbau des ÖPNV
Verbesserung des ÖPNV durch Beitritt zum VBN	Verbesserung des ÖPNV durch Beitritt zum VBN
Kostengünstiger ÖPNV	Günstiger ÖPNV,
Park and Ride und Bike and Ride Parkplätze an Bus und Bahnhöfen	1. Park and Ride/Bike Parkplätze außerhalb größerer Ortschaften. Soll heißen: Auto abstellen und entweder mit Bahn/Bus oder Leihrad (oder für Pendler das eigene Rad in einer "Garage") in die Stadt fahren. Ggf. für schlechtes Wetter PV-Überdachte Radwege anlegen.
Ausbau des Mobilfunknetzes	Ausbau des Handyempfangs / Busverkehr / straßenausbau bzw. Instandhaltung
E-Mobilität Sharing / Angebote	
E-Autoleasing	E-Autoleasing, Bürger*innen können ein E-Autoleasing über die Region leasen, und können dieses als "Minibus für Bürger" nutzen. Bürger*innen geben Pendelzeiten und Strecken an und Bürger können sich als Mitfahrer anmelden. So wird der Öffentliche Nahverkehr gefordert.
Carsharing mit E-Autos	Carsharing mit E-Autos. Von den Kommunen sollen E-Autos und Ladestationen angeschafft und diese zum Carsharing zur Verfügung gestellt werden.
Barrierefreiheit	
Barrierefreiheit entlang der Soeste	Spazieren an der Soeste zwischen Stadtkern und Sedelsberger Straße. Dort sind 2 Seniorenheime und Krankenhaus. Die Straßen sind nicht geeignet für Senioren.
Barrierefreiheit entlang der Soeste am Krankenhaus Friesoythe	Die nahegelegene Soeste könnte als Spazier- und Erholungsmöglichkeit hervorragend geeignet sein. Ein behindertengerechter Spazierweg in die Innenstadt wäre toll. Dieser Weg dürfte nicht von Radfahrern genutzt werden.
Treffpunkte für Kinder- und Jugendliche, Mehrgenerationen	

Ausbau des Spielplatznetzes	Spielplatznetz: Themen Spielplätze in „erreichbaren Abständen“. Es gibt sehr wenig gute, große Spielplätze die man mit Kindern ansteuern kann. Es sind in Dwertge und Cappeln schon sehr schöne Ansätze gemacht worden aber es fehlen halt noch einige dazwischen!
Mehr Angebote für Kinder	Mehr Angebote für Kinder
Mehrgenerationenpark	Noch ein Mehrgenerationenpark,
Mehr Spielplätze, wie im Mehrgenerationenpark	Mehr schöne Spielplätze wie den Mehrgenerationenpark (nicht nur lieblos Sandkasten, Schaukel und Rutsche),
Mehr Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene	Mehr Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene 14-25 Jahre
Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche	Mehr Bars für Jugendliche
Mehr Sportmöglichkeiten auf dem Land	Ländlich mehr Sportmöglichkeiten anbieten nicht nur Fußball
Bowlingcenter	neues Bowlingcenter
Bowlingscenter	Bowlingcenter
Regionaler Treffpunkt Stalförden	Ein regionaler Treffpunkt im Dorf Stalförden. Dies könnte mit einer Bushaltestelle kombiniert werden. Standort könnte sein bei der Bushaltestelle Wienken. Diese Bushaltestelle sollte neu geplant werden. Weil die Kinder die Hauptstraße häufig queren müssen. Die Solarbeleuchtung funktioniert nicht. Busfahrer übersehen immer wieder Kinder die wartend im Bushalteshäuschen sind. Gleichzeitig nutzen Fahrradfahrer diese Haltestelle zur Rast. Eine Halte- /Raststelle, wäre ein Gewinn für die Dorfgemeinschaft und den Tourismus. Vorbild könnte die neue Bushaltestelle in Resthausen sein, die sich in kürzester Zeit zu einem Treffpunkt für Dorfbewohner*innen und Rad-Tourist*innen entwickelt hat.
Kinderbetreuung	
Ausweitung und Vielfalt der Konzepte der Ganztagsbetreuung	Mehr Möglichkeiten für Ganztags Betreuung vor allem bei Kleinkindern
Beteiligung	
Bürger*inbeteiligung die real ist - Verbundenheit zur Region durch aktive Mitgestaltung	Bürger*innenbeteiligung die real ist Verbundenheit zur Region durch aktive Mitgestaltung: Jeder Mensch kann etwas, dieses Können wird regional so eingesetzt, dass Klimaschutz, Wirtschaftswachstum und Ökologie im Gesamten profitiert. So wird die Arbeitslosenzahl verringert, die Wertigkeit des aktiven Menschen steigt, die Kaufkraft richtet sich mehr der Region zu, da mitverantwortlich für das regionale Gelingen. Arbeitgeber*innen werden involviert, Fördergelder investiert. Das Bundesteilhabegesetz wird aktiv umgesetzt. Das kann für einen Menschen mit einer Behinderung bis hin zu hochfunktionalen Menschen eingesetzt werden. Bereits in der Kita beginnt dieses Involvierens, die Schulen bieten entsprechend Fächer an, sie den Ressourcen der Region entsprechen. Ziel; unsere Region wird von innen heraus gestärkt und bietet jedem Menschen seinen Platz in unserer Gesellschaft an.

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Arten und Biotopschutz, Umweltbildung

Mehr Grünflächen im Park	Mehr Grünflächen und Park. Bessere Bewegung entlang der Soeste
Staatlich geförderte Blühstreifen	Blühstreifen (staatlich gefördert)
Blüh- und Streuobstwiesen	Blühwiesen in Parks anlegen. Streuobstwiesen für jedermann
Baumspielplatz	Kinderwildnis, bauspielplatz, mehr Bäume!
Vergrößerung Naturschutzgebiete und Moorvernässung	Vergrößern von Naturschutzgebieten, Moorflächen als CO2 Speicher nutzen, Feuchtgebiete an der Soeste schützen
Streuobstwiese und Insektenhotel am Pehmetanger Weg	Am Pehmetanger Weg besteht schon eine Streuobst Wiese die könnte noch attraktiver gemacht werden mit Totholzhecken Wildblumenwiese Insektenhotel das alles könnte man mit Kindergarten Kinder umsetzen und so lehren sie wie wichtig Umweltschutz ist
Moorvernässung	Ökosysteme neu entstehen lassen. Abgetorfte Moorflächen der Natur zurückgeben
Naturfreundliche Gärten fördern	naturfreundliche Gärten fördern,
Schutz vorhandener Grünflächen innerorts	Schutz vorhandener Grünflächen innerorts
Mehr Bepflanzung von Wegen und Straßenrändern	Mehr Bepflanzung von Wegen und Straßenrändern
Perspektiven zu Umwelt und Klima in der Leader Region	Mehr Anpflanzungen von Bäumen private und öffentliche Flächen. Alte Bäume als Naturdenkmäler schützen. Renaturierung von Flussläufen. Schottergärten verhindern. Naturnahe Spielplätze.
Thüle Ranger	1. Installation von Thüle Rangern rund um das Gebiet der Thülsfelder Talsperre zur Kontrolle von Fischerei und Umweltvergehen
Fischtreppe an der Thülsfelder Talsperre	2. Bau einer Fischtreppe o.ä. am Stauwerk der Talsperre
Laichhabitate für Wanderfische	Naturschutz. Laichhabitate für Wanderfische (Kiesbetten) in Form einer Schul-AG z.B. Insektenhotels, Eidechsenhügel, Aktion saubere Natur mit Schulen in Form von Müllsammelaktionen.

Radwege / Radinfrastruktur

Radweg Friesoythe - Talsperre	Ein durchgehender Rad- und Wanderweg von Friesoythe zur Talsperre fehlt. Auch die Soeste ist wenig erlebbar. Auch am Küstenkanal sind Lücken im Radweg, die geschlossen werden sollten.
Radwegenetz entlang der Soeste	ausgebautes Radwegenetz entlang der Soeste als naturverbundenes Erlebnis und als Fernverbindung zu benachbarten Gemeinden
Fahrradstraßen fördern – Autofreie Innenstädte	Autos raus aus der Innenstadt! Fahrradstrasse
E-Bike Sharing/Lastenräder	E-Bike Sharing, genauso wie mit dem Auto. Aber es hat ja nicht jeder einen Führerschein und braucht auch nur Mal ein Lastenrad um etwas größeres zu transportieren.

E-Mobilität, alternative Mobilität

Überdachte Parkplätze für Elektro- und Behindertenautos	Überdachte Parkplätze für Elektro- und Behindertenautos
Autofreie Stadtquartiere	Schlauere Stadtquartiere (autofrei / gemeinsame Gärten)
Stadteigene Versorgung mit elektrischer Energie durch PV-Anlagen Windkraft und Stromspeichern	2. Stadteigene Versorgung mit elektrischer Energie durch PV-Anlagen Windkraft und Stromspeichern.
Weitere Ideen	
Mehr Weidehaltung	Tiere die auf Feldern leben fördern (es gibt kaum mehr welche)
Dorf- und Hofläden wiederbeleben und Direktvermarktung fördern	Dorf- bzw. Hofladen etablieren. Wir sind eine kleine Gruppe, die sich schon seit einiger Zeit Gedanken zu dem Thema Dorf- und Hofladen Entwicklung machen. Unser Ziel ist es den typischen "Tante-Emma-Laden" zurück in die Dörfer zu bringen und diese mit regionalen Erzeugnissen aus der Landwirtschaft, der Wirtschaft und der Handwerkskunst zu bestücken. Dadurch kann die regionale Gesamtwirtschaft gestärkt und gefestigt werden. Langfristig ist unser Ziel dieses Konzept mit dem Tourismus zu verknüpfen, sodass ein schlüssiges Gesamtkonzept entsteht. Wir sind mit Hochdruck dabei das "Grundgerüst" zu stricken. Gerne würden wir dieses mit dem Landkreis Cloppenburg zukünftig weiter entwickeln.
Ausbau von Windparks	Ausbau von Windparks


Tourismus, Kultur und Ehrenamt	
Angebote verbessern	
Stärkung der Heimatvereine	Kulturelle Angebote vernetzen durch Stärkung der Heimatvereine
Erschließung Eleonorenwald und Tatemeer für den Tourismus	Verbesserte Erlebbarkeit von Eleonorenwald und Tatemeer
Abenteuerspielplatz und Barrierefreiheit entlang des Badesees Halen	Badesees Halen: Errichtung eines öffentlichen Abenteuerspielplatzes zu einem inklusiven Treffpunkt mit behindertengerechten Spielflächen und Geräten mit barrierefreiem Ansatz. 2. Ausleuchtung des Wanderweges rund um den Badesees mit umweltfreundlichen leistungsstarken Lichtmasten (starken Lichtmasten)
Café und Park an der Soeste	Park an der Soeste, Café am Park.
Touristische Erschließung Molbergen	Tourismus Ausbau Gemeinde Molbergen, neue Wirtschaftszweige
Badeseen schaffen	Mehr Möglichkeit für Badeseen, es gibt genügend, überwiegend in privater Hand. Der Maiglöckchensee in Scharrel muss wieder nutzbar gemacht werden.
Mehr Freizeitaktivitäten	Mehr Freizeitaktivitäten
Jugendtreff Altenoythe	Jugendtreff Altenoythe mit Nachmittagsbetreuung, Soccerplätzen und Einbringungsmöglichkeiten der Sportvereine

Saniertäranlagen an der Thülsfelder Talsperre sanieren	1. Duschen an der TT sind notwendig und sehr hilfreich insbesondere für Eltern mit Kindern. 2. Toiletten ganzjährig(!) öffnen! Ältere Menschen verzichten in den Wintermonaten (welche Monate?) auf einen Spaziergang an der TT, weil die Toiletten geschlossen sind.
Erschließung Tatemeer durch naturnahen Tourismus	Naturschutzgebiet Tatemeer (Radwege rund um das Naturschutzgebiet, vorsichtige Erschließung für naturnahen Tourismus, evtl. Erweiterung des Naturschutzgebietes)
Nurdachferienhäuser	Erstellung von Nurdachferienhäuser auf nicht genutzten Flächen.
Kultur und Ausgelmöglichkeiten für Jugendliche	Bildung Förderung von Kultur und Ausgelmöglichkeiten. Es soll mehr für Jugendliche und auch Erwachsene geboten werden.
Region attraktiver machen für den Tages-tourismus	Die Region durch tolle Freizeitangebote attraktiver zu machen für den Tourismus auch Tagestourismus
Freizeitaktivitäten für ältere Menschen	Freizeitaktivitäten für ältere Menschen
Ausweitung des Reitwegenetzes	Pferde- und Reitertourismus fördern durch die Ausweisung eines Reitwegenetzes für Wanderreiter und entsprechende Unterkünfte. Eine echte Boxenstopproute!
Rad- und Wanderwege	
Naturfahrradweg Saterland - Cloppenburg	Naturfahrradweg vom Saterland bis nach Cloppenburg, die Alte Bahnstrecke wäre ein Erholungsgebiet mit wirtschaftlichen Möglichkeiten für den anliegenden Einzelhandel der verschiedenen Städte und Gemeinden, sowie für die gesamte Bevölkerung.
Wanderweg Möhnensee ausbauen	Süßesten Wanderweg vom am Möhnensee bis nach Resthausen ausbauen touristisch weiter erschließen
Wanderwege entlang der Soeste	3. Ausbau und Pflege von Wanderwegen im gesamten Gebiet der Soeste
Wanderwege schaffen	-attraktive Wanderwege schaffen. Mit ausgeschilderten wanderrouten und wegen auf denen es viel zu entdecken gibt. Z.B. Elfenwege oder Liederwege. So ist es auch für Kinder spannend.
Fahrradtransportmöglichkeiten für den Busverkehr	Fahrradanhänger bei Bussen des ÖPNV (vgl. Rügen und Mosel)
Radschnellwege	Radschnellwege
Sanierung Fahrradweg Thülsfelder Talsperre	3. kleiner Teil des Fahrradweges ist in sehr schlechtem Zustand-grobsteiniger Schotter.
Ehrenamt verbessern	
Förderung von Ehrenamtlichen - kostenlose Fortbildungen	Förderung von Ehrenamtlichen - kostenlose Fortbildungen
Tagungsort für Vereine und Firmen/ Ehrenamtstagungen	Themenbezogene Einrichtung (z.B. Herberge) für Vereine, Workshops aber auch Firmen und Familien. Möglicher Standort Christenhof in Schwichteler (zwischen Cloppenburg und Vechta).
Weitere Ideen	
Naherholungsgebiete attraktiver machen auch für Bürger*innen, Familien mit weniger Geld	Verbundenheit zur Region stärken

Regionale Künstler fördern und auf die Bühne holen	Regionale Künstler*innen fördern und auf die Bühne holen
Ausstellung im Museumsdorf	- Ein Dorf erwacht zum Leben! - Ausstellung im Museumsdorf;
Ausbau des Tourismus als finanzielle Stütze der Region und der Wirtschaft	Ausbau des Tourismus als finanzielle Stütze der Region und der Wirtschaft. Zusammenarbeit der einzelnen Zweckvereine, Verbände und Beherbergungsbetriebe, um ein regionales Konzept zu erarbeiten, mit dem deutschlandweit Werbung gemacht werden kann für unsere Region als Erholungs- und Freizeitgebiet. Ausarbeitung von Reiseprodukten und Vermarktung über Reisebüros/Veranstalter.
Stärkung Gastronomie und Kneipenleben	Stärkung Gastronomie und Kneipenleben

Regionale Wirtschaftsentwicklung	
Dorfladen Bethen/Staatsforsten	Ein Dorfladen in Bethen/Staatsforsten - Zur Stärkung der Regionalität
Weiterbildungsmöglichkeiten fördern	Außerdem fehlt es an Weiterbildungsmöglichkeiten Meister, Techniker etc.
Duale Studien und Anreize für die Wirtschaft schaffen	Wohlstand durch Wirtschaft. Anreize für Unternehmen schaffen, sich in der Region niederzulassen. Ausbildungsstellen und duales Studium dadurch fördern. Arbeitsplätze schaffen für Menschen mit Akademischer Ausbildung.
Einheitliches Pfandsystem	Ein einheitliches Pfandsystem für die Restaurant, Supermärkte und Fleischtheken in der Region. Einheitliche Dosen finden bei außer Haus Bestellungen in jedem Restaurant Verwendung. Zurückgegeben werden können diese Dosen auch bei jedem anderen Restaurant oder Supermarkt, wo man beim nächsten Mal etwas zu Essen holt. Dort werden die Dosen gereinigt und für den nächsten Kunden verwendet.


Anhang 5: Ergebnisse der Themen-Workshops



TOBIAS BACKEN

IDEEN WORKSHOP


ORTS- UND SIEDUNGS- ENTWICKLUNG



BURKHARD REHAGE

IDEEN / VISION ORTS- UND SIEDUNGS- ENTWICKLUNG

ENTWICKLUNG DER ORTSKERNE Innenentwicklung BEWUSSTGEWOLLE BAUWEISE





- Kreatives, generations-übergreifendes Wohnen fördern
- Regionaler Treffpunkt Staffördern
- Förderung von Märkten in Ortskernen
- Open-Air Kino o.ä. zur Belebung der Ortskerne
- Generationsübergreifende Spielplätze
- Vandalismus stärker bekämpfen zum Schutz öffentlicher Räume
- Plattform / Forum für Baulandentwicklung, Wohngemeinschaft, alternative Wohnformen
- Flutfreie Stadtquartiere und Ortskerne
- Baulückenmanagement
- Treffpunkt bzw. "Mitte" fehlt in vielen Ortschaften
- Erweiterung Kulturzentrum (Gehlenberg), soziale DE
- Modernisierung des Jugendzentrums (Emsiek)
- Orte für Jugendliche schaffen?
- Einwohnerliche Engagement fördern (zB Koordinationsstelle, Ehrenamtslotse)
- Ehrenamtsagentur weiter ausweiten (Dörfer, KL, Kommunen)
- Engagement in Schulen erkennen, soziale Projekte forcieren
- Umsetzung von Konzepten (Studien, DE Plänen)
- Konzept der Entwicklung der Soeste weiter umsetzen
- Genossenschaftsprojekt (gen. übergreifendes Wohnen)

RRR
RA


ONLINE
WORKSHOP

08.02.22

IDEEN / VISION INFRASTRUKTUR

MOBILITÄT DIGITALE INFRASTRUKTUR BARRIEREFREIHEIT



- Fahrradstraßen fördern
- Dorfbus, Moobil + ausweiten
- Park'n'ride Parkplätze an Bus- und Bahnhöfe
- Barrierefreiheit entlang der Soeste
- E-Autoleasung, Car-Sharing
- Freigabe landwirtschaftliche Wege für Fahrradfahrer und Ausbau für Radfahrer
- Barrierefreiheit auch in den Städten
- Pflasterung soll barrierefrei sein
- kostengünstiger ÖPNV durch Beitritt VBN
- Stärkung der Mobilität in ländl. Gebieten
- ÖPNV Wege teilweise nicht bekannt
- Radschnellwege
- Reaktivierung Bahnstrecke von Cloppenburg nach Friesoythe machbarkeitsstudie wird erstellt
- Parkhäuser für Radfahrer und E-bikes
- Ausbau von Barrierefreiheit durch zB Piktogramme auch für ausländ. Bürger:innen
- Ausbau der Infrastruktur an den Radwegen
- Richtung von Apps zB Digitalisierung von Verwaltungen
- Reaktivierung alter Bahnhöfe
- Pflege der Radwege + Verbesserung der Pflasterung Barrierefreiheit bzw. Nutzung durch Behinderte ermöglichen
- Pflege der Fusswege
- Ladeinfrastruktur schaffen für E-mobilität
- Öffentliche Plätze mit W-Lan ausstatten
- digitale Infrastruktur ausbaufähig, besonders in den Dörfern

Sehr gute und dynamische Entwicklung der Wirtschaft

"gute Softskills"

Hohe Identifikation mit dem Ort

Viel Straßenbegleitgrün (Bäume)

Näherhaltungsgebiete

Gute Sportstätten

Kinderbetreuung

Mehrgenerationenpark

Gute Angebote für altersgerechtes Wohnen

Sehr junge Bevölkerung




SPNV

Infrastruktur

Entwicklung von Wohnbaugebiet




Früchtige Versorgung ÖPNV


Leerstände in Ortskern

Soesteneriederung

BARIEREFREI



IDEEN WORKSHOPSTOP Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge

IDEEN / VISION



ERIKA BERMAN



LENA NORDHAUSEN

Soziales Miteinander	soziale Grundversorgung	Generationengerechtigkeit	digitale Infrastruktur
Hilfe zur Selbsthilfe (Mehrgenerationenwohnen)	auch kostengünstige Angebote für Wohnen im Alter	Vernetztes, digitales Arbeiten im Gesundheitsbereich	digitale Infrastruktur
Kinderbetreuungsangebote, Wohnangebote für Ältere, Zusammendenken, (wie) wie Situationen schaffen)	bessere Verzahnung ÖPNV mit Gesundheitsangeboten	digitales Pflegeportal	
miteinander sprechen, Treffpunkte für Begegnung schaffen, sichtbar machen und vernetzen	enge Verzahnung der Lebenswelten	Plätze und Orte müssen belebt werden - Ehrenamtsstrukturen fördern	
In Schule und Kita Diversität als Chance wahrnehmen		- dezentrale Gesundheitsversorgung durch kreative neue Lösungen - häusliche Pflege stärken - Zukunftsfähigkeit der sozialen Berufe	

7.02.22

RRR
P.A

ONLINE WORKSHOP

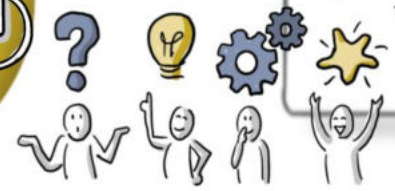
Da sind wir gut

Hier geht noch was!

- Nachbarschaft, Vereinsarbeit
- Junge Bevölkerung
- Ländlich viel Platz
- Bezahlbarer Wohnraum
- Starke Wirtschaftsregion
- Viel Landwirtschaft
- gute Kinderbetreuungs-möglichkeiten
- gute Freizeitmöglichkeiten in Cloppenburg für Jugendliche
- bezahlbarer Wohnraum
- Öffentlicher Nahverkehr
- Kinderbetreuung
- Know How der Älteren aber auch der Jungen mehr einbinden
- kinderärztliche Versorgung
- Öffentlichkeitsarbeit über bestehende Projekte
- dörfliche Infrastruktur
- Kinder mehr einbinden
- Präventionsangebote
- medizinische Versorgung
- offene Jugendarbeit
- Wertschätzung Diversität
- alternative Wohnformen
- dezentrale Angebote

PROJEKTIDEEN

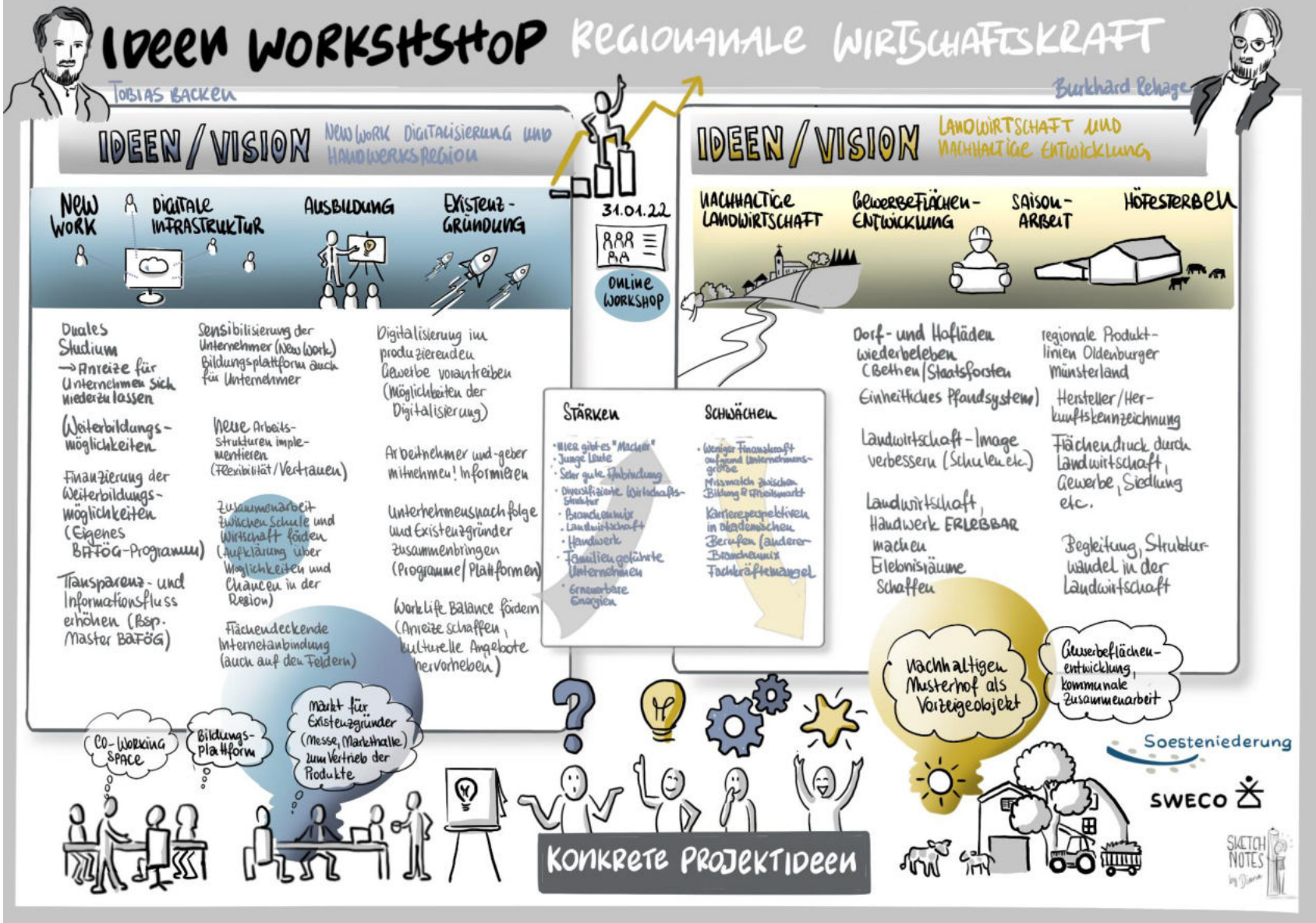
- Wiederbelebung der Vereine nach Corona zB. Tag der offenen Tür
- Strom auf dem Mehrgenerationen-park
- ehrentätliche Hilfsbörse
- professionelle Unterstützung für Ehrenamtliche im Projektmanagement



SWECO  Soestniederung



SKETCH NOTES by Janna



IDEEN WORKSTHOP

Lena Woldhausen

TOURISMUS, KULTUR & EHRENAMT

Burkhard Rehage

IDEEN / VISION Tourismus

GASTGWERBE	AKTIVITÄTEN	NAHERHOLUNG
Ausbau Radwegenetz auf DM Ebene	Infrastruktur (Ausleihsystem fraglich)	Ausgewiesene Wanderwege
Vernetzung der Angebote	Tourismus mit Umwelt- und Naturschutz verknüpfen	Abbildung der Angebote
Urlaub "ohne Auto"		Verknüpfung Ehrenamt mit Tourismus
Bewusstsein erweitern (was gibt es alles?)	Akzeptanz von Kultur und Tourismus in den Kommunen verankern	Reisen für alle (barrierefrei) (Landwirtschaft in touristische Angebote einbinden)

01.02.22



ONLINE WORKSHOP

IDEEN / VISION EHRENAMT



KONKRETE PROJEKTIDEEN



- ✓ Fahradfreundlich
 - ✓ Museumslandschaft
 - ✓ Thülsfelder Talsperre
 - ✓ Vereinsstruktur/Engagement
 - ✓ Landschaftliche & infrastrukturelle Ausstattung
 - ✓ Angebote für Familien & Kinder
 - ✓ Kultur (Orchester, Theater, Line Dance)
 - ✓ Funktionierendes Ehrenamt
 - ✓ Tagesgäste
- ✗ Radwegenetz
 - ✗ Profilierung als Tourismusregion → DIAMBLEISEN!
 - ✗ Kaufkraft
 - ✗ Abbildung des touristischen, kulturellen und musealen Angebots (Vernetzung)
 - ✗ Thülsfelder Talsperre
 - ✗ Wertschätzung
 - ✗ Wanderwegenetz
 - ✗ ÖPNV-Netz
 - ✗ Radausleihsystem
 - ✗ E-Bike Ladestation
 - ✗ Image / Außenwahrnehmung der Region





ERIK BORCHAU

IDEEN WORKSHOP



HANDLUNGSFELD NATUR-, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ



TOBIAS BACKEN

IDEEN / VISION KLIMASCHUTZ



Energieversorgung
 Städtegene Versorgung
 E-Bike Sharing Lastenräder
 Radwegenetz Grünflächen
 Flusbau Windparks
 Autofreie Stadtquartiere

Klimafolge Anpassung
 Biogasanlagen besser nutzbar machen!
 ca. 50-70% der Anlagen genutzt
 Wärmennetze
 Nachverdichtungs-
 potenziäle identifizieren
 und nutzen Flächen-
 verbrauch reduzieren
 Vertikale und Dachbe-
 grünung fördern
 (vor allem in den
 Städten)
 Öffentlichen Raum
 begrünen
 resiliente Innenstädte

Reduktion CO2
 Förderung von
 Photovoltaikanlagen
 im privaten Bereich
 "Grüne Autobahnen"
 positive Entw. des
 Stadtklimas /
 Freiraumschneisen
 Minderung Hauptver-
 kehrsstraßen durch
 Ortschaften
 Attraktivität für den
 Radverkehr erhöhen
 (Siedlungsbereich)
**Umwelttag für
 ALLE!**

28.1.2022
 RRR
 RA
 ONLINE
 WORKSHOP

IDEEN / VISION NATUR- UND UMWELTSCHUTZ



Artenvielfalt
 Wassereracht
 Treten / oberflächen-
 Versiegelung +
 Rückhaltungsmöglichkeiten
 Kompensations-
 maßnahmen an
 den Gewässern

Moorschutz
 Grünämter, Bauhöfe
 "als Klimamanager"
 Umweltschutzbeauftragte
 Grünflächenkataster
 (Eigenrückhaltefläche)
 Seitenstreifen bepflanzen
 Umweltfreundliche
 Bewirtschaftung der
 kommunalen Flächen
 Baumkataster mit
 Schützenswerten
 Bäumen

Gewässerschutz
 Runder Tisch Moorschutz
 und Landwirtschaft
 Wasserverbrauch
 reduzieren (Industrie
 und Haushalte)
 Problematik der Wasser
 entnahme durch den
 DDVV thematisieren

Umweltbildung
 Runder Tisch Moorschutz
 und Landwirtschaft
 Wasserverbrauch
 reduzieren (Industrie
 und Haushalte)
 Problematik der Wasser
 entnahme durch den
 DDVV thematisieren
 Gemeinschafts-
 gärten anlegen

WIE SIND STARK!

- FAMILIÄR
- SEHR JUNG
- VIEL PLATZ
- GUTE NAHERNOLUNG

DA GEHT NOCH WAS

- Rahverkehr
- Digitalisierung
- Kulturelle
- Veranstaltungen
- Industrielle
- Landwirtschaft

**RUNDER TISCH
 MOORSCHUTZ / LANDWIRTSCHAFT**

**RUNDER TISCH
 GEWÄSSERSCHUTZ**
 (DDVV, Landwirte, Bürger,
 Kreislandvolk, Kommunen)

**SOLIDARISCHE
 LANDWIRTSCHAFT**

**GEMEINSCHAFTSGÄRTEN
 ALS ORTE DER
 UMWELTBILDUNG**



UMWELTTAG FÜR ALLE
 - z.B. Freitags, mit
 Schulen und Kitas
 und Abschlussfest



KONKRETE PROJEKTIDEEN



Anhang 6: Beteiligung Träger öffentlicher Belange

Stellungnahmen - Trägerbeteiligung zum Regionalen Entwicklungskonzept Soesteneriederung

Träger	Datum Eingang	Stellungnahme
Gemeinde Essen	18.02.2022	Keine Anregungen
Landkreis Cloppenburg, Fachdienst 6 – Bauen und Planen	22.02.2022	Keine Bedenken
Landkreis Emsland	18.02.2022	Naturschutz und Forsten Großes Interesse Maßnahmen der Umweltbildung und Besucherlenkung in Bezug auf das NSG Esterweyer Dose gebietsbezogen zu koordinieren. Denkmalpflege Baudenkmal (Grenzsteinkette) im Sinne des NDSchG, Vorhaben in der Umgebung mit großer Sorgfalt ausführen
Nieder. Ministerium für Inneres- und Sport	08.02.2022	Keine Zuständigkeit
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	10.02.2022	Derzeit keine Ergänzungen BlmA bittet um Beteiligung des BAIUDBW im Bereich des WE 143332 - ÜbPlatz Varrelbusch Bittet um weitere Beteiligung
Wasserstraßen und Schifffahrtsamt	17.02.2022	der geplante "Ausbau des Küstenkanals gem. Bundesverkehrswegeplan 2030 - Projekt W24" tangiert das Gebiet, es gibt aber noch keine detaillierten Planungen.
Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Gesch.-St. Lingen	08.02.2022	Hinweise zu Bundes-, Landes- und Kreisstraßen siehe Stellungnahme Hinweis auf die vierspurige Ausbauplanung der B 213 / B 72 / E 233 - Planungsabschnitt 6, östlich Lastrup – Cloppenburg (B 68) - Planungsabschnitt 8, Cloppenburg (B 68) – AS Cloppenburg (A 1) Hinweis darauf, dass im Plangebiet im Zuge der betroffenen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen in Teilabschnitten Fahrbahnverbreiterungen, Radwegneubaumaßnahmen etc. möglich sind Bittet um weitere Beteiligung
Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Dez. 42 – Luftfahrtbehörde	08.02.2022	Hinweise zu luftverkehrsrechtlichen Belangen siehe Stellungnahme Detaillierte Stellungnahme erst möglich, wenn Koordinaten und Bauhöhen von Planungen bekannt sind

Nieders. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz NLWKN		Gebietsüberschneidungen mit Wasser- und Trinkschutzgebiet, Naturschutzflächen sowie Natura 2000 Die Gebietskulisse des „Hotspot 23“ ist in großen Teilen deckungsgleich mit der der Fortschreibung des REK Soesteneriederung An den LK CLP ist zur Umsetzung des BPBV-Hotspot-23-Projekts „Vielfalt in Geest und Moor — Landschaft im Wandel der Zeiten“ am 01.04.2021 für den Zeitraum 2021—2027 ein Zuwendungsbescheid über 972.106,46 EUR (75 % der deckungsfähigen Ausgaben, weitere 138.681 ,30 EUR sind für 2026 und 2027 in Aussicht gestellt) durch das BfN gegangen. In geringerem Umfang (15%) gab es einen Bewilligungsbescheid an den LK CLP durch das Land Niedersachsen i. H. v. 222.157,56 EUR (Bewilligungszeitraum 14.04.2021 bis 30.04.2027)
Staatliches Baumanagement Region Nord-West, FB 11-Hochbau	08.02.2022	Keine Anmerkungen und Bedenken
LEA Gesellschaft für Landeseisenbahnaufsicht mbH	08.02.2022	Liegen keine Planungen und sonstige Maßnahmen vor bitten um Beteiligung der Frisoither Eisenbahngesellschaft mbH
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband - OOWV	24.02.2022	Hinweise zu Wassergewinnungsgebieten und Ver- und Entsorgungssicherheit siehe Stellungnahme Begrüßen Eingang von Themen zum integrierten Wasser-Ressourcen-Management, Schutz des Wasserhaushalts, Verbesserung der Wasserqualität, Regenwasserrückhaltung und -bewässerung, Chancen der Digitalisierung, Sensibilisierung zum Thema Wasser Wünscht weitere Beteiligung
Wasserverband Hümmling	04.02.2022	Hinweise im Hinblick auf Trinkwasserleitungen und dem Wassergewinnungsgebiet und das dazugehörige Absenkgebiet siehe Stellungnahme

Stellungnahme des OOWV

gemeinsam · nachhaltig · transparent



OOWV · Georgstraße 4 · 26919 Brake

Sweco GmbH
Herrn Tobias Backen
Beim Strohhouse 31
20097 Hamburg

Ihre Ansprechpartnerin
Silke Bucker
Abteilungsleiterin
Internationale Zusammenarbeit
& Wasserinnovationsnetzwerke
Tel. 04401 916-3339
Mobil 0173/20 99 079
buecker@oowv.de
www.oowv.de

18. Februar 2022

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Soesteniederung

Hier: Stellungnahme des OOWV

Sehr geehrter Herr Backen,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, eine Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Soesteniederung abzugeben.

Der OOWV mit Sitz in Brake übernimmt als Wasserver- und Abwasserentsorger seit fast 75 Jahren eine wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge. Der OOWV betreibt im Bereich der LEADER-Region Soesteniederung die Wasserwerke Thülsfelde und Großenkneten. Die zugehörigen Wassergewinnungsgebiete liegen ganz oder teilweise im Bereich der Soesteniederung. Bei der Fortschreibung des REK Soesteniederung bittet der OOWV daher folgendes zu berücksichtigen:

Wassergewinnungsgebiete

Die Grundwasserförderung in den verschiedenen Brunnenfassungen der Wasserwerke Thülsfelde (Fassungen A bis G) und Großenkneten (Fassung C, Baumweg) darf durch Projekte im Rahmen des REK nicht eingeschränkt oder behindert werden. Die wasserrechtlichen Genehmigungen zur Grundwasserförderung sind an Auflagen zur Beweissicherung gebunden. Diese Beweissicherungsmaßnahmen, zu denen zum Beispiel die Beobachtung von Grundwasserständen, Oberflächengewässerabflüssen oder vegetationskundlichen Dauerbeobachtungsflächen gehören, dürfen ebenfalls nicht behindert oder gestört werden. Hier sollten geplante Projekte im Einzelfall mit dem OOWV abgestimmt werden.

Ver- und Entsorgungssicherheit

Im Planungsbereich der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADR-Region Soesteniederung befinden sich Ver- und Entsorgungsanlagen des OOWV. Wir bitten daher darum sicherzustellen, dass die Ver- und Entsorgungsanlagen weder freigelegt, überbaut, noch sonst in ihrer Funktion gestört oder beschädigt werden. Zudem sind die Sicherheitsabstände zu den Leitungen einzuhalten. Um Beachtung des DVGW Arbeitsblattes W 400-1 wird gebeten. Der

Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Verbandsvorsteher: Sven Ambrosy
Geschäftsführer: Karsten Specht

Landessparkasse zu Oldenburg
BLZ: 280 501 00, Konto: 060 407 772
IBAN: DE97 2805 0100 0060 4077 72
BIC: SLZODE22XXX

Steuer-Nr.
23 632 0000310
USt-IdNr.
DE 117404343

DIN EN ISO 9001:2015
Reg.-Nr.: SQ-9001BM6007



Mitglied der Kommunalen Unternehmen
www.diekommunalenunternehmen.de

OOWV ist im Falle von geplanten Maßnahmen rechtzeitig vor der Erstellung von Ausführungsplanungen zu informieren. Inwieweit das vorhandene Ver- und Entsorgungsnetz einer Erweiterung bedarf, bleibt vorbehalten. Eventuelle Sicherungs- und Umlegungsarbeiten können, sofern technisch möglich, nur zu Lasten des Veranlassers oder nach den Kostenregelungen bestehender Verträge durchgeführt werden. Die genaue Lage der Ver- und Entsorgungsanlagen wird Ihnen bei Bedarf, nach Absprache eines Termins, der Dienststellenleiter Herr Stammermann von unserer Betriebsstelle in Thülsfelde (Tel. 04495 924111) in der Örtlichkeit angeben.

Darüber hinaus würden wir es begrüßen, wenn folgende Themen Eingang in das REK Soesteniederung finden:

1. Integriertes Wasser-Ressourcen-Management

Grundlage für die Wasserversorgung im Verbandsgebiet des OOWV ist die Gewinnung von Grundwasser auf der Basis der erteilten Wasserrechte. Für den OOWV ist deshalb die nachhaltige, quantitative und qualitative Sicherung dieser Wasserressourcen und deren Nutzbarkeit von grundlegender Bedeutung.

Klimaveränderungen, der demografische Wandel sowie steigende Bedarfe stellen die Wasserversorgung allerdings vor Herausforderungen und führen zunehmend zu Nutzungskonflikten. Das Thema Wasser tangiert nahezu alle gesellschaftlich relevanten Bereiche und Handlungsfelder. Zur langfristigen Sicherung der Wasserressourcen und Lösung der zukünftigen Nutzungskonflikte bedarf es daher eines integrierten Wasser-Ressourcen-Managements mit einer neuen, ganzheitlichen Betrachtung des Wasserhaushalts (Wassermenge und -güte) unter Einbeziehung aller am Wasserhaushalt beteiligten Stakeholder. Es gilt Kooperations- und Kommunikationsstrukturen zu etablieren, die unterschiedliche Nutzungsansprüche priorisieren und ausbalancieren.

2. Schutz des Wasserhaushalts und Verbesserung der Wasserqualität

Der Erhalt der guten Grundwasserqualität in den Wassergewinnungsgebieten der Wasserwerke Thülsfelde und Großenkneten ist eine zentrale Herausforderung. Um eine standortangepasste Landnutzung zu erreichen und PSM-Einträge und hohe Nitratkonzentrationen zu vermeiden, ist es in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung, die Transformationsmöglichkeiten der Landwirtschaft zu unterstützen.

3. Regenwasserrückhaltung und -bewässerung

In Folge des Klimawandels nehmen Extremwetterereignisse wie Trockenperioden und Starkregenereignisse zu. Vor diesem Hintergrund ist es dringend geboten sich intensiver mit dem Thema Regenwasser zu beschäftigen und bspw. Möglichkeiten der Nutzung aufzuzeigen. Im Kern würden wir es begrüßen, wenn die Überführung des Ansatzes der wassersensiblen Stadt auf ländliche Strukturen ermöglicht und mit den Chancen der Digitalisierung verknüpft wird. Ein innovatives Beispiel hierfür ist das über LEADER geförderte Projekt „SWaT – SmartWaterTank“ des OOWV, das vielfältige Anknüpfungspunkte für weitere LEADER-Projekte bietet.

4. Chancen der Digitalisierung nutzen

Die Chancen der Digitalisierung sind vielfältiger Natur. Um diese nutzen zu können, gilt es zunächst Transparenz dahingehend herzustellen, wo welche Daten in welcher Qualität vorliegen. Dies kann

nur in Zusammenarbeit aller Stakeholder gelingen. Vor diesem Hintergrund würden wir es begrüßen, wenn im Rahmen des REK gemeinsame Anstrengungen an einem übergreifenden Daten- und Informationsmanagement gefördert würden. Über eine solche fundierte Daten- und Informationsgrundlage können wir das Wissen über unsere Region stärken.

5. Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Wasser

Ob beim Schutz der Gewässer, dem sorgsamem Umgang mit Trinkwasser oder mit Blick auf die Gefährdungen durch Extremwetterereignisse – die Bedeutung von wassersensiblen Handeln nimmt zu und setzt zugleich ein Bewusstsein für Wasserthemen auf Seiten der Bevölkerung voraus. Die Region Soesteneriederung spielt eine wichtige Rolle für die (überregionale) Wasserförderung anhand des Solidaritätsprinzips. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir, die Bevölkerung durch LEADER-Projekte vor Ort für das Thema Wasser zu sensibilisieren. Konkret schlagen wir vor:

- Die Vorbereitungen am entstehenden Speicherpumpwerk Lastrup zu nutzen, um mittels einer zielgerichtete Gestaltung der umliegenden Anlage (Teichbiotop, Grüngestaltung, kleiner Nutzpavillon) Umweltbildung für Kinder zu ermöglichen
- Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (Kita, (berufliche) Schulen, Erwachsenenbildung) zu entwickeln, gemeinsame Lernorte und Aktionen zu schaffen sowie Bildung für Nachhaltige Entwicklung rund um das Thema Wasser zu etablieren.

Der OOWV wünscht für die Bewerbung als LEADER-Region viel Erfolg. Die Einbindung in den weiteren Beteiligungsprozess begrüßen wir.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

**Silke
Bücker**

Silke Bücker

Digital signiert von Silke Bücker
DN: cn=Silke Bücker, o=OOWV, ou=WO-IZW,
email=buecker@oowv.de
Datum: 2022.02.24 08:04:30
+0100'

Anhang 7: Projektsteckbriefe der Startprojekte

Bezeichnung des Startprojektes	Regionale Integration des Knotenpunktsystems und dem Radverkehrsleitsystem Landkreis Cloppenburg	
Projektantragsteller	Landkreis Cloppenburg	
Projekthalt in Stichpunkten	<p>Inhalt des Projektes ist die Integration des bereits bestehenden flächendeckenden Knotenpunktsystems (KPS), das nicht nach üblichen Bundes- und Landesvorgaben erstellt wurde, in das 2018 neu geschaffene touristische Radverkehrsleitsystem nach Vorgaben der Forschungsgemeinschaft Straßenverkehr (FGSV). Im Rahmen des Projektes soll die Planung und Umsetzung der Integration im gesamten Landkreis Cloppenburg mit seinen drei Erholungsgebieten (Hasetal, Thülsfelder Talsperre und Barßel-Saterland), dem Dachverband Verbund Oldenburger Münsterland e. V. und in Abstimmung mit den umliegenden Landkreisen Ammerland, Oldenburg, Leer, Emsland, Osnabrück und Vechta erfolgen, um die anwenderfreundliche Durchgängigkeit der Beschilderung zu gewährleisten. Ziel ist eine einheitliche Beschilderung nach bundesweiten Standards des Regelwerks der FGSV, des ADFC, des Nationalen Radverkehrsplans sowie der AG Fahrradfreundliche Kommunen in Niedersachsen AGFK.</p> <p>Durch die Integration wird die einheitliche Vernetzung zu den angrenzenden Landkreisen und damit auch dem D-Routennetz sichergestellt, sodass ein Regionen übergreifendes einheitliches System entsteht. Derzeit bestehen große Unterschiede zwischen dem KPS des Landkreises Cloppenburg und den angrenzenden Regionen in Form unterschiedlicher Routenführung, abweichend gestalteter, nicht barrierefreier Schilder sowie nicht radwegeleitkonformer Übersichtstafeln und fehlender digitaler Grundlagen.</p> <p>Die nötige Überarbeitung fördert Naherholung und Tourismus, erhöht die Attraktivität des Raumes und steigert das Image und die Angebotsqualität als überregional zeitgemäß aufgestellte Radler-Region. Damit werden auch die touristischen Leistungsanbieter*innen gestärkt.</p> <p>Die Maßnahme besteht aus überregionaler Konzeptionierung, Netzbefahrung mit Datenerhebung, Erstellung eines digitalen Katasters, Produktion und Installation der Beschilderung und schließlich der Bauabnahme und Kontrolle. Die Routen werden digital für Apps und Internet aufbereitet.</p> <p>Die Montage der Beschilderung erfolgt in Zusammenarbeit mit den örtlichen Bauhöfen der 13 kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Auf diese Weise kann die Einhaltung von Vorschriften und Verordnungen gewährleistet werden.</p>	
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	200.000 € brutto	
Kofinanzierung	Landkreis Cloppenburg	80.000 €
	LEADER-Region Hasetal	36.923 €
	LEADER-Region Fehngebiet	9.231 €

Projektlaufzeit	Januar-Dezember 2023
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	Tourismus Infrastruktur
Beteiligte/ Partner	

Bezeichnung des Starterprojektes	Erweiterung des Generationenparks in Emstek um einen Rosengarten und eine Spiel- und Freifläche
Projektantragsteller	Gemeinde Emstek
Projekthalt in Stichpunkten	<p>Die Gemeinde Emstek hat 2018 begonnen, den ehemaligen Krankenhauspark in einen Generationenpark umzugestalten und somit einen Ort für alle Altersgruppen – insbesondere für Kinder, Jugendliche, Senioren, sowie Menschen mit und ohne Behinderung (Inklusion) zu schaffen.</p> <p>Als abschließende Maßnahme sollen ein Rosengarten und eine Spiel- und Freifläche entstehen. Ziel ist, allen Alters- und Bevölkerungsgruppen in Emstek – Kinder, Jugendliche, Eltern, Senioren sowie Menschen mit und ohne Einschränkungen – ein verbessertes Angebot für Spiel und Aufenthalt im Freien und ein verbessertes „Miteinander“ zu ermöglichen.</p> <p>Der Rosengarten soll im nördlichen Bereich angelegt werden. Die Rosen für den Garten wurden bereits im März gepflanzt, da der Stifter Norbert Kuhn seinen heimischen Garten verkleinern musste. Der Rosengarten ist in 4 Bereiche aufgeteilt. Um den Ginkgo-Baum, der mitten im Rosengarten steht, soll eine Rundbank aus Beton aufgestellt werden. So soll ein Platz entstehen, der einen ruhigen Charakter hat, der zum Rasten, Innehalten und Ausruhen einlädt. Im südlichen Bereich soll eine Spiel- und Freifläche angelegt werden. Auf dieser Fläche können dann Jung und Alt Federball, Wikingerspiel, Frisbee-Scheiben-Werfen usw. spielen. Zuletzt sind durch die Umstrukturierung des Wegebbaus neue Bänke und Tische erforderlich. Außerdem sollen noch 4 Picknickbänke auf der Rasenfläche aufgestellt werden. Den Besuchern werden mit der zusätzlichen Ausstattung neue Ruheplätze und Aufenthaltsräume geboten. Auch eine Aktualisierung und Erweiterung der Parkbeleuchtung ist zur Stärkung der sozialen Kontrolle und Sicherheit geplant.</p>
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	144.330,34 € brutto
Kofinanzierung	Gemeinde Emstek: 72.165,34 €
Projektlaufzeit	Februar – Juni 2023
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	Orts- und Siedlungsentwicklung
Beteiligte/ Partner	Planungsbüro INGWA GmbH August Wilhelm Kühnholzstraße 15 26135 Oldenburg

Bezeichnung des Starterprojektes	Wasser erlebbar machen – Naherholung und Tourismus im Bereich der Großen Aue in Garrel
Projektantragsteller	Gemeinde Garrel, Hauptstraße 15, 49681 Garrel
Projekthalt in Stichpunkten	<p>In Höhe des „Brockenweg“ in Garrel fließt das Gewässer „Bergaue“ in das Gewässer „Große Aue“. Ab hier werden im weiteren Verlauf des Gewässers „Große Aue“ in nördlicher Richtung auf einer Länge von ca. 550 m Renaturierungsarbeiten erfolgen, um die Eigendynamik des Gewässers und den ökologischen Zustand sowie die Strukturvielfalt zu verbessern.</p> <p>In diesem Zusammenhang ist geplant, die Wertsteigerung des neu gestalteten Gewässers der Bevölkerung näher zu bringen und eine Steigerung des Naherholungswertes und auch der touristischen Attraktivität zu erreichen. Bei der Bevölkerung soll das Thema „Wasser“ wieder nähergebracht und erlebbar gemacht werden. Die Menschen sollen den Fluss in seiner neuen Form wahrnehmen und die wiedererlangte Naturnähe schätzen lernen.</p> <p>Um dies zu erreichen, ist die Herstellung neuer Aufenthaltspunkte mit Informationspunkten im Bereich der Renaturierung geplant. Hierzu werden barrierefreie Sitzmöglichkeiten oberhalb der Böschungen geschaffen. Zusätzlich ist eine direkte Zuwegung zum Wasser geplant. Am Wasser selber sollen durch Blocksteine Sitzmöglichkeiten geschaffen werden und neue Blocksteine im Flachwasserbereich zum Umherspringen und Verweilen auf dem Wasser einladen. Um die Attraktivität des Bereiches zu steigern, ist der Einbau eines Steges von der Böschung zu einer neu errichteten Insel in der Mitte des Gewässers geplant. Hier kann das Gewässer barrierefrei in seiner neuen natürlichen Umgebung erlebbar gemacht werden. Somit ist gewährleistet, dass auch ältere Personen, kleine Kinder oder Personen mit Einschränkung in der Mobilität das Gewässer direkt erleben können.</p>
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	ca. 98.000 € netto
Kofinanzierung	
Projektlaufzeit	2023-2024
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	Tourismus, Kultur und Ehrenamt
Beteiligte/ Partner	

Anhang 8: Presse

The screenshot shows the homepage of 'WIR ISTHIER.' with a navigation menu and a main article. The article is titled 'Ihre Ideen sind gefragt! – Die Region Soesteriederung startet in die neue EU-Förderperiode'. It discusses the development strategy for the region and invites citizens to share their ideas.

WIR ISTHIER.
 Sie sind hier: Startseite > Aktuelles & Presse > Pressemitteilungen

Aktuelles & Presse
 Hier finden Sie Aktuelles wie Ausschreibungen, Bekanntmachungen, Presseartikel, Standorte der Geschwindigkeitsmessung etc. des Landkreises Cloppenburg ...

Navigation: Aktuelles & Presse, Freizeit & Erholung, Bauen & Umwelt, Gesundheit & Soziales, Jugend & Familie, Kreis & Politik, Ordnung & Verkehr, Service & Hilfe, Tierhaltung & Ernährung, Wirtschaft & Gewerbe

Alert: Es gilt für den Zutritt ins Kreishaus und seine Nebenstellen die 3G-Regelung
 Aktuelle Informationen zum Coronavirus (Bürgertelefon, FAQs, Regeln, Zahlen etc.) finden Sie auf unserer Seite WIR! Gemeinsam gegen Corona

Pressemitteilungen
 Artikel vom 14.12.2021 | zurück zur Übersicht

Ihre Ideen sind gefragt! – Die Region Soesteriederung startet in die neue EU-Förderperiode

Landkreis Cloppenburg – Die Region Soesteriederung mit den Städten Cloppenburg und Friesoythe sowie den Gemeinden Bosel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland arbeitet seit vielen Jahren an gemeinsamen Entwicklungsstrategien, um eine lebenswerte und zukunftsfähige Region zu bleiben. Die EU ermöglicht über das Förderprogramm LEADER die Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die sich aus der gemeinsamen Entwicklungsstrategie ableiten lassen. Als Grundlage für die Fördergelder wird derzeit ein regionales Entwicklungskonzept durch das Planungsbüro Sweco GmbH aus Bremen erarbeitet. Die aktive Beteiligung der Bewohner*innen der Region Soesteriederung ist hierbei ein zentrales Element. Hierzu starten die Städte und Gemeinden eine öffentliche Umfrage mit Laufzeit bis zum 15.01.2022, die über die jeweiligen Internetseiten der Kommunen und des Landkreises oder den Link <https://www.surveymonkey.de/n/9URK8YX> zu erreichen ist.

Die Bevölkerung ist daher herzlich eingeladen, in den kommenden Wochen ihre Perspektiven und Ideen zu den wichtigsten Zukunftsthemen der Region Soesteriederung einzubringen. Was gefällt in der Region - und was noch nicht? Auch konkrete Projektvorschläge für die Zukunft der Region Soesteriederung sind gefragt und können eingebracht werden.

Zum Hintergrund
 Die eingereichten Ideen und Vorschläge fließen in ein gemeinsames Entwicklungskonzept. Dieses bildet die Antragsgrundlage beim Land Niedersachsen für die Aufnahme in das EU-Förderprogramm LEADER 2023 - 2027. Neben den Zielen und konkreten Startprojekten erläutert das Entwicklungskonzept auch die Vorgehensweise bei der Auswahl weiterer Projekte. Der Fördergeber sieht hierbei vor, dass die Auswahl der Projekte von einer lokalen Arbeitsgemeinschaft vorgenommen wird, die sich aus Akteur*innen der Region und Vertretern der Kommunen zusammensetzt.

LEADER verbindet Akteure und Projekte, die die Lebensqualität in ländlichen Räumen verbessern wollen und stärkt Kooperationen vor Ort. Beispiele für konkrete Projekte sind z.B. touristische und kulturelle Angebote, Ideen für neue Mobilitätsangebote oder Ansätze für Klima- und Naturschutz. Die Ideen und Impulse sollen von lokalen Akteur*innen und Bewohner*innen der Region entwickelt werden. Das Förderprogramm der Europäischen Union hat im Original den Titel „Liaison entre acteurs de développement de l'économie rurale“, der sich mit „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung ländlicher Gebiete“ übersetzen lässt.

Dateityp	Datel	Dateigröße	Download
PDF	Flyer Soesteriederung	204 KB	Download

Abbildung 41: Homepage des Landkreises Cloppenburg, 14.12.2021

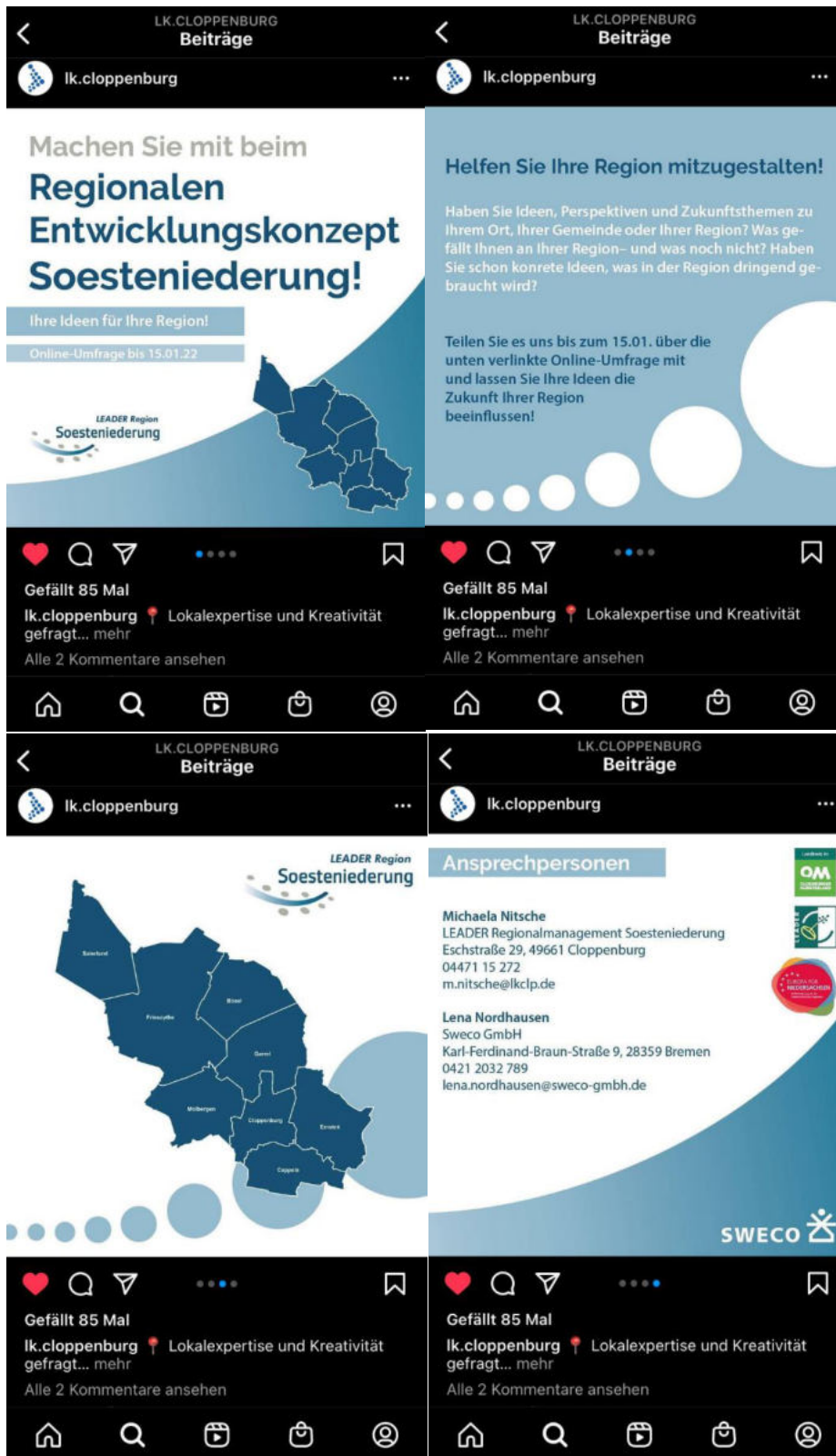


Abbildung 42: Instagram-Beitrag des Landkreises Cloppenburg, 14.12.2021

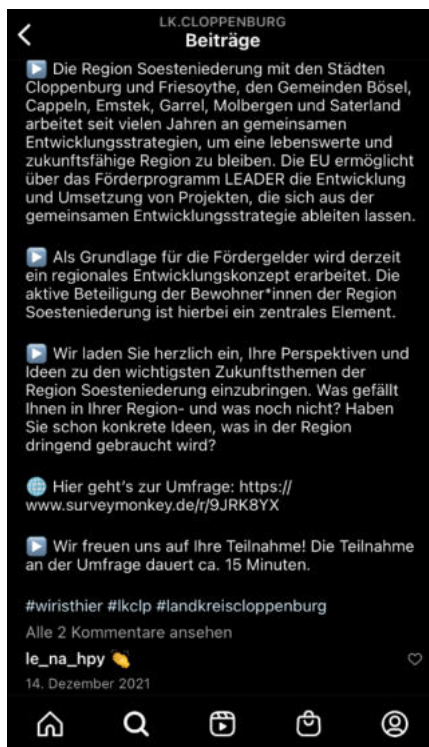


Abbildung 43: Instagram-Beitrag des Landkreises Cloppenburg, 14.12.2021

Kommunen suchen Ideen für die Region Soestniederung

Cloppenburg (lc). Die Kommunen in der Soestniederung – die Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie die Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland – haben eine Umfrage zu einem neuen Entwicklungskonzept für die Region gestartet. Die Kommunen wollen sich durch das neue Entwicklungskonzept Fördergelder aus dem Leader-Programm der EU sichern. Bei der Entwicklung des Konzept ist die Bürgerbeteiligung ein zentrales Element. Dabei soll sich die Bevölkerung der beteiligten Kommunen bis zum 15. Januar 2022 mit ihrer Meinung zu wichtigen Zukunftsthemen und eigenen Projektvorschläge einbringen.

Die Online-Umfrage ist direkt unter www.surveymonkey.de/r/9JRK8YX oder über die Internetseite der Stadt Cloppenburg unter www.cloppenburg.de erreichbar.

Abbildung 44: Münsterländische Tageszeitung, 15.12.2021

Kommunen suchen Ideen für die Region Soestenederung

Cloppenburg (lc). Die Kommunen in der Soestenederung – die Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie die Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland – haben eine Umfrage zu einem neuen Entwicklungskonzept für die Region gestartet. Die Kommunen wollen sich durch das neue Entwicklungskonzept Fördergelder aus dem Leader-Programm der EU sichern. Bei der Entwicklung des Konzepts ist die Bürgerbeteiligung ein zentrales Element. Dabei soll sich die Bevölkerung der beteiligten Kommunen bis zum 15. Januar 2022 mit ihrer Meinung zu wichtigen Zukunftsthemen und eigenen Projektvorschläge einbringen.

■ **Info:** Die Online-Umfrage ist direkt unter [www.surveymonkey.de /r/9JRK8YX](http://www.surveymonkey.de/r/9JRK8YX) oder über die Internetseite der Stadt Cloppenburg unter www.cloppenburg.de erreichbar.

Abbildung 45: Münsterländische Tageszeitung, 28.12.2021

Kommunen suchen Ideen für die Region Soesteneriederung

Cappeln/Emstek/Garrel/Molbergen (lc). Die Kommunen in der Soesteneriederung – die Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie die Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland – haben eine Umfrage zu einem neuen Entwicklungskonzept für die Region gestartet. Die Kommunen wollen sich durch das neue Entwicklungskonzept Fördergelder aus dem Leader-Programm der Europäischen Union sichern. Bei der Entwicklung des Konzepts ist die Bürgerbeteiligung ein zentrales Element. Dabei soll sich die Bevölkerung der beteiligten Kommunen bis zum 15. Januar 2022 mit ihrer Meinung zu wichtigen Zukunftsthemen und eigenen Projektvorschläge einbringen.

Konkret geht es bei dem Vorhaben der Städte und Gemeinden um die Entwicklung neuer Entwicklungsstrategien für die Region. Die EU ermögliche über das Förderprogramm Leader die Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die sich aus dem gemeinsamen Konzept ableiten lassen. Ziel sei es eine lebenswerte und zukunftsfähige Region zu bleiben. Dabei seien die Lokal-Expertise und der Ideenreichtum der Bürger gefragt.

■ **Info:** Die Online-Umfrage ist direkt unter www.surveymonkey.de/r/9JRK8YX oder über die Internetseiten der Städte und Gemeinden erreichbar. Die Teilnahme soll etwa 15 Minuten dauern.

Abbildung 46: Münsterländische Tageszeitung, 03.01.2022

Soesteniederung bewirbt sich erneut als Leader-Region

Landkreis Cloppenburg (kk). Die Region Soesteniederung mit den Städten Cloppenburg und Friesoythe sowie den Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland arbeitet seit vielen Jahren an gemeinsamen Entwicklungsstrategien, um eine lebenswerte und zukunftsfähige Region zu bleiben. Durch das EU-Förderprogramm Leader konnten so zahlreiche Projekte umgesetzt werden. „Da diese Entwicklung fortgesetzt werden soll, bewirbt sich die Region erneut für die kommende Förderperiode ab 2023“, erklärt Michaela Nitsche, beim Landkreis Cloppenburg zuständig für das Regionalmanagement der Leader-Region Soesteniederung.

Als Grundlage für die Bewerbung wird derzeit ein regionales Entwicklungskonzept durch das Planungsbüro Sweco GmbH aus Bremen erarbeitet, das laut Mitteilung bis April beim Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium eingereicht werden muss. Dabei ist die aktive Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner der Region Soesteniederung ein zentrales Element. Unter dem Link www.surveymonkey.de/t/9JRK8YX oder dem QR-Code haben alle Einwohnerinnen und Einwohner noch bis zum 15. Januar die Möglichkeit, ihre Perspektiven und Ideen zu den Schwerpunktthemen Umwelt und Klima, Tourismus, regionale Wirtschaftskraft sowie Lebensqualität einzubringen. Die eingereichten Ideen und Vorschläge fließen in die Erarbeitung des regionalen Entwicklungskonzeptes ein.

In der vergangenen Förderperiode konnten verschiedenste Projekte privater und öffentlicher Projektträger umgesetzt werden.

■ **Info:** Weitere Informationen unter lkclp.de/wirtschaft-gerbe/wirtschaftsinformationen/leader-region-soesteniederung.php.

Abbildung 47: Münsterländische Tageszeitung, 07.01.2022

Soesteniederung bewirbt sich wieder als Leader-Region

EU-FÖRDERPROGRAMM – Bürgerbeteiligung bis zum 15. Januar möglich – Bereits zahlreiche Projekte umgesetzt



AUCH DIE THÜLSFELDER TALSPERRE GEHÖRT ZUR SOESTENIEDERUNG: DURCH DAS EU-PROGRAMM LEADER WURDE HIER SCHON DER ERLEBNISPFAD GEFÖRDERT BILD:

LANDKREIS. (eb) Die Region Soesteniederung mit den Städten Cloppenburg und Friesoythe sowie den Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland arbeitet seit vielen Jahren an gemeinsamen Entwicklungsstrategien, um eine lebenswerte und zukunftsfähige Region zu bleiben. Durch das EU-Förderprogramm Leader konnten zahlreiche Projekte umgesetzt werden.

Entwicklung fortsetzen

„Da diese Entwicklung fortgesetzt werden soll, bewirbt sich die Region erneut für die kommende Förderperiode ab 2023“, erklärt Michaela Nitsche, beim Landkreis Cloppenburg zuständig für das Regionalmanagement der Leader-Region Soesteniederung.

Als Grundlage für die Bewerbung wird derzeit ein regionales Entwicklungskonzept durch das Planungsbüro Sweco aus Bremen erarbeitet, das bis April 2022 beim Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium eingereicht werden muss. Dabei ist die aktive Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner der Region Soesteniederung ein zentrales Element.

Abbildung 48: Nordwest-Zeitung, 08.01.2022

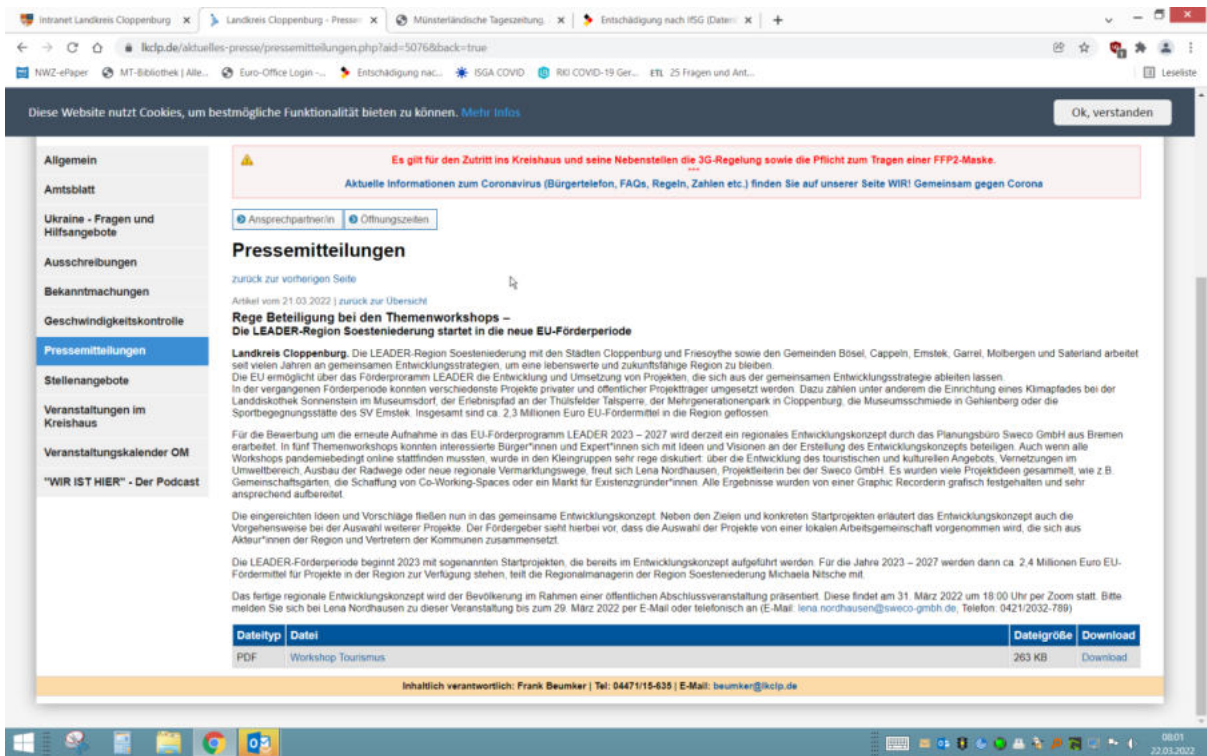


Abbildung 49: Homepage des Landkreises Cloppenburg, 21.03.2022

Leader-Region Soesteriederung stellt Konzept vor

Landkreis Cloppenburg (cw).
Die LEADER-Region Soesteriederung mit den Städten Cloppenburg und Friscoyde sowie den Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garel, Mölbergen und Saterland arbeitet seit vielen Jahren an gemeinsamen Entwicklungsstrategien, um eine lebenswerte und zukunftsfähige Region zu bleiben. So heißt es in einer Mitteilung des Landkreises Cloppenburg.

Für die Bewerbung um die erneute Aufnahme in das EU-Förderprogramm LEADER 2023 bis 2027 wird laut Mitteilung derzeit ein regionales Entwicklungskonzept durch das Planungsbüro Sweco GmbH aus Bremen erarbeitet. In Themenworkshops konnten interessierte Bürger sich mit Ideen an der Erstellung des Entwicklungskonzepts beteiligen. Alle Ergebnisse wurden laut Mitteilung grafisch festgehalten und aufbereitet.

Die eingereichten Ideen und Vorschläge fließen nun laut Landkreis in das gemeinsame Entwicklungskonzept ein. Neben den Zielen und konkreten Startprojekten erläutere das Entwicklungskonzept auch die Vorgehensweise bei der Auswahl weiterer Projekte. Die Auswahl der Projekte werde von einer lokalen Arbeitsgemeinschaft vorgenommen, die sich aus Akteuren der Region und Vertretern der Kommunen zusammensetzt.

Die LEADER-Förderperiode beginnt 2023 mit sogenannten Startprojekten, die bereits im Entwicklungskonzept aufgeführt werden. Für die Jahre 2023 bis 2027 werden dann circa 2,4 Millionen Euro EU-Fördermittel für Projekte in der Region zur Verfügung stehen, teilt die Regionalmanagerin der Region Soesteriederung, Michaela Nitsche mit.

Das fertige regionale Entwicklungskonzept werde der Bevölkerung im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentiert. Diese findet am 31. März 2022 um 18 Uhr per Zoom statt. Es wird um eine Anmeldung bis zum 29. März 2022 bei Lena Nordhausen per E-Mail: lena.nordhausen@sweco-gmbh.de oder telefonisch unter 0421/2032-78 gebeten.

Abbildung 50: Münsterländische Tageszeitung, 22.03.2022

EU-Fördergebiet bereit für neue Periode

LEADER-REGION Rege Beteiligung bei Workshops – Abschluss am 31. März

FRIESOYTHE/CLOPPENBURG/EB – Die „LEADER-Region“ Soesteneriederung mit den Städten Cloppenburg und Friesoythe sowie den Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland arbeitet seit vielen Jahren an gemeinsamen Entwicklungsstrategien, um eine lebenswerte Region zu bleiben. Die EU ermöglicht über das Förderprogramm „LEADER“ die Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die sich aus der gemeinsamen Entwicklungsstrategie ableiten lassen.

Projekte umgesetzt

In der vergangenen Förderperiode konnten verschiedenste Projekte privater und öffentlicher Projektträger umgesetzt werden. Dazu zählen unter anderem die Einrichtung eines Klimapfades bei der Landdiskothek Sonnenstein im Museumsdorf, der Erlebnispfad an der Thülsfelder Talsperre, der Mehrgenerationenpark in Cloppenburg, die Museumsschmiede in Gehlenberg oder die Sportbegeg-



Der Fluss Soeste im Landkreis Cloppenburg: Die Leader-Region „Soesteneriederung“ ist nach ihm benannt. BILD: ARCHIV

nungsstätte des SV Emstek. Insgesamt sind rund 2,3 Millionen Euro EU-Fördermittel in die Region geflossen.

Für die Bewerbung um die erneute Aufnahme in das Programm 2023 bis 2027 wird derzeit ein regionales Entwicklungskonzept durch das Planungsbüro Sweco GmbH aus Bremen erarbeitet. In fünf Themenworkshops konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger und Experten sich mit Ideen und Visionen an der Erstellung des Entwicklungskonzepts beteiligen. „Auch wenn alle Workshops pandemiebedingt online stattfinden mussten, wurde in den Kleingrup-

pen sehr rege diskutiert: über die Entwicklung des touristischen und kulturellen Angebots, Vernetzungen im Umweltbereich, Ausbau der Radwege oder neue regionale Verkehrswege“, freut sich Lena Nordhausen, Projektleiterin bei der Sweco. Es wurden viele Projektideen gesammelt, wie zum Beispiel Gemeinschaftsgärten, die Schaffung von Co-Working-Spaces oder ein Markt für Existenzgründungen. Alle Ergebnisse wurden von einer Graphic Recorderin grafisch festgehalten und ansprechend aufbereitet.

Die eingereichten Ideen und Vorschläge fließen nun in

das gemeinsame Entwicklungskonzept. Neben den Zielen und konkreten Startprojekten erläutert das Entwicklungskonzept auch die Vorgehensweise bei der Auswahl weiterer Projekte. Die LEADER-Förderperiode beginnt 2023 mit sogenannten Startprojekten, die bereits im Entwicklungskonzept aufgeführt werden. Für die Jahre 2023 bis 2027 werden dann ca. 2,4 Millionen Euro EU-Fördermittel für Projekte in der Region zur Verfügung stehen, teilt die Regionalmanagerin der Region Soesteneriederung Michaela Nitsche mit.

Abschluss per Zoom

Das fertige regionale Entwicklungskonzept wird der Bevölkerung im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentiert. Diese findet am Donnerstag, 31. März, um 18 Uhr per Zoom statt. Anmeldungen werden bis zum 29. März per E-Mail und telefonisch unter lana.nordhausen@sweco-gmbh.de oder 0421/2032-789 angenommen.

Abbildung 51: Nordwest-Zeitung, 24.03.2022

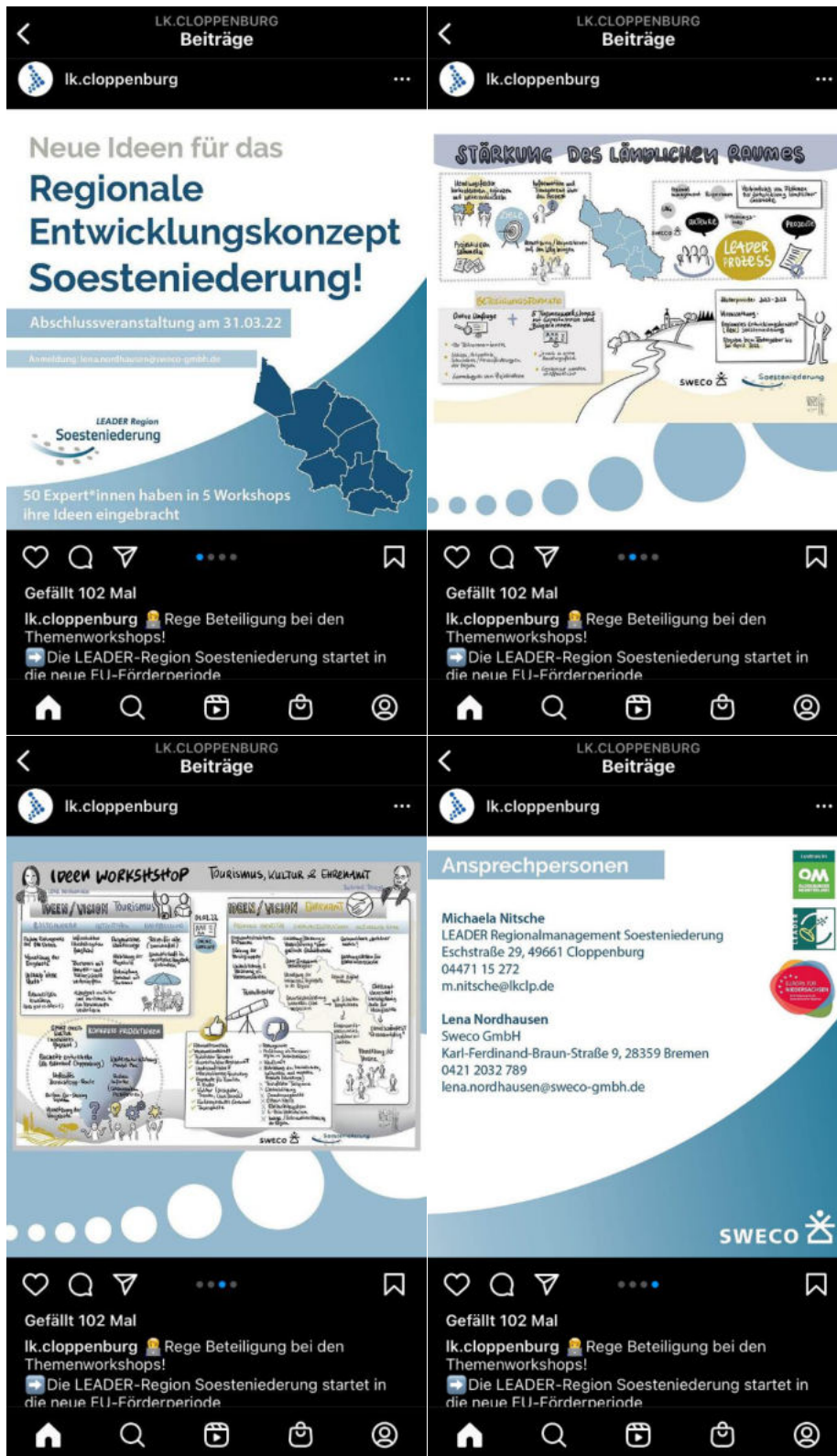


Abbildung 52: Instagram Beitrag des Landkreises Cloppenburg, 24.03.2022

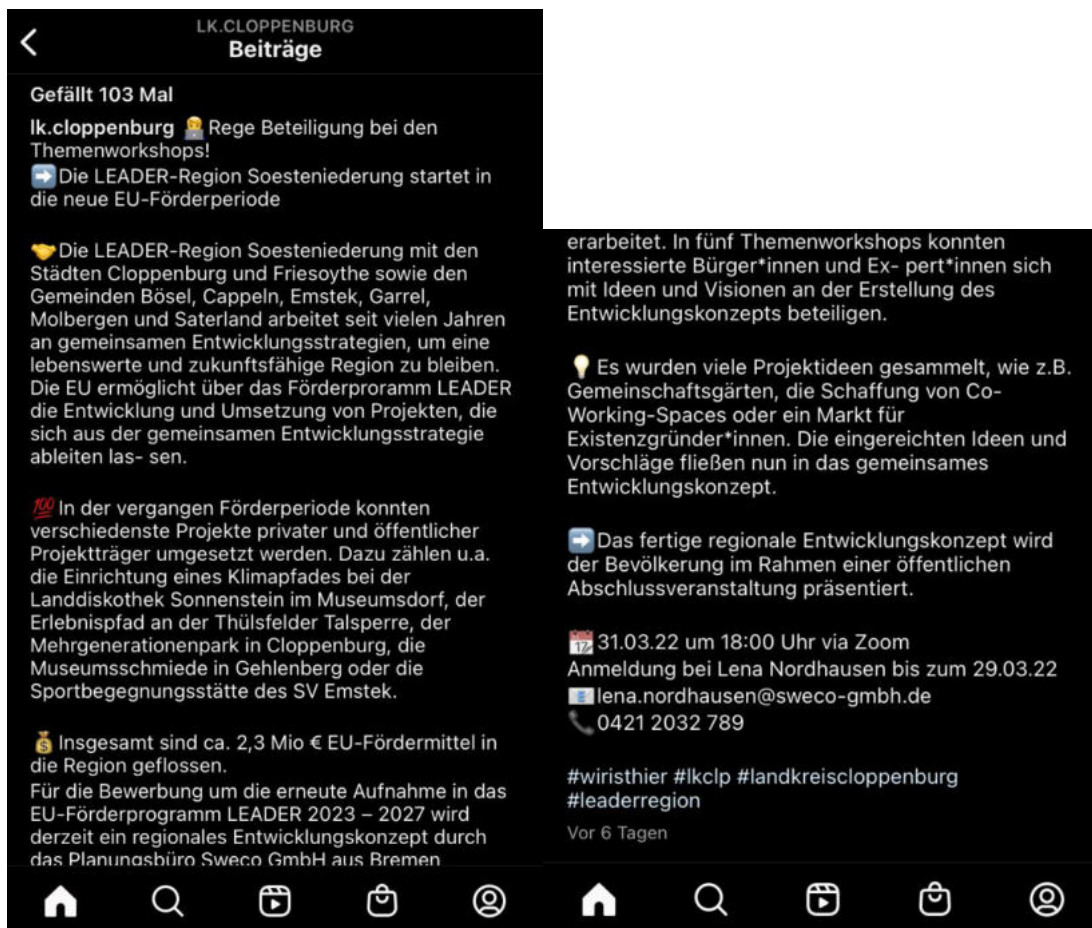


Abbildung 53: Instagram Beitrag des Landkreises Cloppenburg, 24.03.2022